

RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG

# **JAHRES** **FINANZBERICHT** **2019**

# Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis .....	2
LAGEBERICHT.....	4
Das Geschäftsjahr 2019 im Überblick .....	5
Wirtschaftliches Umfeld.....	6
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage .....	12
Finanzielle Leistungsindikatoren .....	19
Risikobericht .....	21
Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess .....	32
Zweigniederlassungen .....	34
Forschung und Entwicklung .....	34
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren .....	35
Ausblick 2020 .....	36
JAHRESABSCHLUSS NACH UGB .....	39
Bilanz .....	40
Gewinn- und Verlustrechnung.....	43
Anhang.....	45
Organe.....	79
Anlagen zum Anhang.....	80
Erklärung des Vorstandes .....	89
Bestätigungsvermerk .....	90
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	98
KONZERNLAGEBERICHT.....	104
Das Geschäftsjahr 2019 im Überblick .....	105
Wirtschaftliches Umfeld.....	106
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage .....	112
Finanzielle Leistungsindikatoren .....	119

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess .....	120
Risikobericht .....	121
Zweigniederlassungen .....	122
Forschung und Entwicklung .....	122
Nicht finanzielle Leistungsindikatoren .....	123
Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag.....	124
Ausblick 2020 .....	125
KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS 2019.....	128
Konzerngesamtergebnisrechnung.....	129
Konzernbilanz .....	131
Konzernerneigenkapitalveränderungsrechnung .....	133
Konzernkapitalflussrechnung .....	134
Notes.....	137
Organe.....	306
Erklärung des Vorstandes .....	308
Bestätigungsvermerk .....	309
Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers.....	318
Glossar .....	324
Impressum .....	327

Im Lagebericht wurden unter Beachtung der rechtlichen Grundlagen der Geschäftsverlauf und die Lage des Unternehmens so dargestellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage vermittelt wird. Dies wurde nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB), des Aktiengesetzes (AktG) sowie branchenspezifischer Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden Fassung vorgenommen.

# LAGEBERICHT

# Das Geschäftsjahr 2019 im Überblick

Das wirtschaftliche Umfeld stellte sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt dar:

- Die Europäische Zentralbank (EZB) hat aufgrund einer Eintrübung der weltweiten Konjunkturprognosen im September 2019 den Einlagezinssatz von -0,4% auf -0,5% gesenkt und das Wertpapierankaufsprogramm ab November in Höhe von EUR 20 Mrd. monatlich wieder aufgenommen. Ein Enddatum dieser Maßnahme ist derzeit nicht bekannt. Darüber hinaus werden Gelder aus auslaufenden Anleihen weiterhin für eine unbestimmte Zeit voll reinvestiert. Außerdem wurde bekannt gegeben, die Leitzinsen mindestens über den Sommer 2020 unverändert zu belassen.
- Für das Gesamtjahr 2019 ergab sich ein Wirtschaftswachstum in Österreich von rund 1,7% und in der Eurozone von 1,2%. Die hohe Dynamik der Vorjahre hat sich abgeschwächt und die österreichische Volkswirtschaft bzw. die Eurozone befindet sich somit in einer Phase des mäßigen Wachstums. Die Wirtschaft ist im vierten Quartal 2019 in Österreich (+0,3%) und in der Eurozone (+0,1%) nur geringfügig gewachsen.
- Die weitere Lockerung der Geldpolitik führte zu deutlichen Kursgewinnen auf allen wesentlichen Aktienmärkten. Nahezu sämtliche Asset Klassen konnten 2019 deutliche Zugewinne verzeichnen. Die im historischen Vergleich bereits niedrigen Renditen an den Anleihenmärkten sanken weiter. Aktuell werden Anleihen mit einem Marktvolumen von 15 Billionen US-Dollar mit negativer Rendite gehandelt.

Folgende wesentliche Sachverhalte prägten das Geschäftsjahr 2019 der **RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien)**:

Im Kundenfinanzierungsgeschäft konnte die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre weiter fortgesetzt werden. So konnten die Forderungen gegenüber Kunden um EUR 746,3 Mio. bzw. 5,8% gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet werden. Durch das deutliche Volumenwachstum bei stabilen Margen ergab sich eine Verbesserung im Zinsergebnis von EUR 22,5 Mio.

Die Liquiditätssituation der RLB NÖ-Wien ist sehr gut. Die Veranlagung der Überliquidität zu einem noch negativeren EZB Einlagezinssatz (-0,5%) sowie die damit verbundene Reduktion der Anleiherenditen stellen weiterhin eine Belastung für das Zinsergebnis dar.

Die weitere deutliche Abflachung der Zinskurve im Jahr 2019 hatte positive Effekte auf die Bewertung des bestehenden Wertpapier-/Anleiheportfolios. Demgegenüber ergaben sich negative Effekte auf die fair value bewerteten Derivate.

Das Ergebnis aus Wertpapieren und Beteiligungen i.H.v. EUR 108,6 Mio. (VJ: 55,5 Mio.) entwickelte sich vor allem aufgrund der Dividende der Raiffeisen Bank International AG (RBI) von rund EUR 69,3 Mio. (VJ: 46,2 Mio.) und der a.o. Ausschüttung der Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG (RI) von EUR 33,1 Mio. (VJ: 0 Mio.) sehr erfreulich.

Um für die zukünftigen Herausforderungen des Bankgeschäfts optimal gerüstet zu sein, wurde die Digitalisierungsinitiative in der RLB NÖ-Wien auch 2019 konsequent fortgesetzt. Trotz der damit verbundenen erhöhten IT-Aufwendungen konnte der operative Verwaltungsaufwand konstant zum Vergleichszeitraum gehalten werden.

Die Risikosituation des Kundenportfolios ist weiterhin sehr zufriedenstellend. Per Saldo konnten Nettoauflösungen bei den adressierten Kreditvorsorgen durchgeführt werden.

Das Betriebsergebnis der RLB NÖ-Wien i.H.v. EUR 97,8 Mio. bzw. das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von EUR 101,6 Mio. spiegelt den guten Geschäftsverlauf im Jahr 2019 wider.

Mit einer Kernkapitalquote von 11,9% und einer Eigenmittelquote von 15,5% wurden in der RLB NÖ-Wien sowohl die gesetzlichen Mindestanforderungen deutlich übertroffen als auch den Kapitalvorgaben der Aufsichtsbehörde entsprochen.

# Wirtschaftliches Umfeld

## Konjunktur international und in Europa

Das Jahr 2019 war aus wirtschaftlicher Sicht von Handelsstreitigkeiten, den Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem „Brexit“, einer weltweiten Konjunkturabschwächung sowie einem massiven Umschwung in der geldpolitischen Ausrichtung der führenden Notenbanken geprägt. Insbesondere der Handelsstreit zwischen China und den USA hat die Weltwirtschaft deutlich belastet. Mehrfach revidierte der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Wachstumsprognosen nach unten. Im Endeffekt soll es 2019 nur zu einem globalen BIP-Zuwachs von 2,9% gereicht haben (gemäß dem World Economic Outlook Update vom Jänner 2020), das wäre das schwächste Weltwirtschaftswachstum seit zehn Jahren.

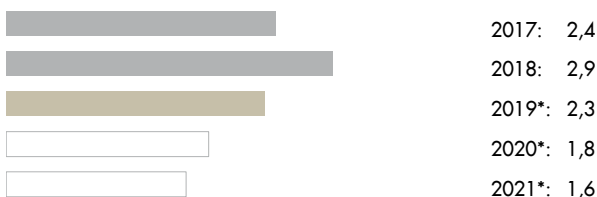
Die chinesische Wirtschaft, die immerhin ein Drittel zum weltweiten Wirtschaftswachstum beiträgt, ist 2019 so langsam gewachsen wie seit fast 30 Jahren nicht mehr. Der BIP-Anstieg um 6,1% reichte jedenfalls aus, um das offizielle Regierungsziel (Wachstumsbandbreite von 6,0% bis 6,5%) nicht zu verfehlen.

Im Gesamtjahr 2019 dürfte die US-Wirtschaft mit einer Rate von 2,3% und damit voraussichtlich stärker als jeder andere G10-Staat gewachsen sein. Drei Zinssenkungen der Fed im zweiten Halbjahr halfen mit, Rezessionsängste zurückzudrängen und das BIP-Wachstum in etwa auf Potenzialniveau abzusichern.

Im Euroraum ist die Konjunkturdynamik zum Jahresende 2019 weitgehend zum Erliegen gekommen. Gemäß einer

### BIP-Wachstum in den USA in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2019-2021: EU-Kommission, Autumn Forecast 2019



ersten Schätzung dürfte das BIP im vierten Quartal 2019 nur noch um 0,1% gg. Vq. zugelegt haben. Für das Gesamtjahr 2019 ergibt sich damit ein BIP-Zuwachs von 1,2% in der Eurozone. Deutschland, die größte Volkswirtschaft der Eurozone, ist angesichts des geschwächten Industriesektors in 2019 nur um 0,6% gewachsen. Gemeinsam mit Italien (0,2%) gehört Deutschland damit zu den Wachstums-Schlusslichtern der Währungsunion.

Vor dem Hintergrund des niedrigen BIP-Wachstums blieb der Preisdruck im Euroraum mit einer Inflationsrate von nur 1,2% im Jahresdurchschnitt 2019 denkbar gering. Das Inflationsziel der EZB wird somit weiter klar verfehlt.

Angesichts des im Jahresverlauf zunehmend eingetrübten Wachstums- und Inflationsausblicks beschloss die EZB im September ein beachtliches Bündel an Lockerungsmaßnahmen. Diese werden im Kapitel Finanzmärkte/ Zinsentwicklung im Detail beschrieben.

Aufgrund des nachlaufenden Charakters schlägt sich die Konjunkturschwäche des Jahres 2019 noch nicht in den Arbeitslosenquoten nieder. Diese verbesserten sich in 2019 laufend, im Dezember 2019 lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote der Eurozone bei 7,4%. Damit verzeichnete sie einen klaren Rückgang gegenüber 7,8% im Dezember 2018. Es ist die niedrigste Quote, die seit Mai 2008 im Euroraum verzeichnet wurde.

### BIP-Wachstum in der Eurozone in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2019-2021: EU-Kommission, Autumn Forecast 2019

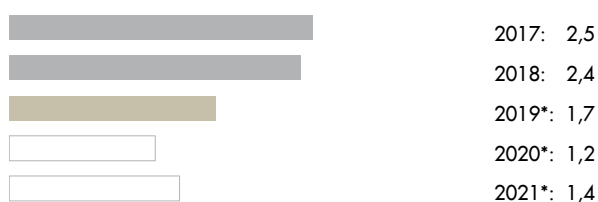


**BIP-Wachstum in Deutschland** in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2019-2021: EU-Kommission, Autumn Forecast 2019

**BIP-Wachstum in Österreich** in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2019-2021: WIFO Prognose vom 19.12.2019

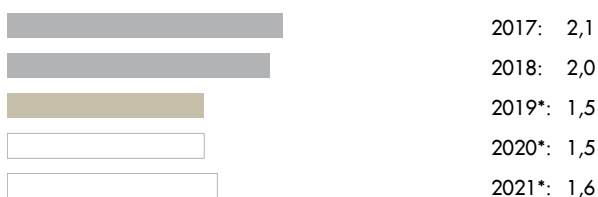
**Konjunktur in Österreich**

Österreich kann sich von der synchronen Wachstumsabschwächung in weiten Teilen der Weltwirtschaft nicht abkoppeln. Nach drei Jahren mit kräftigen Wachstumsraten über 2% hat die österreichische Wirtschaft 2019 einige Gänge zurückgeschaltet. Laut Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) wuchs das BIP nach vorläufigen Berechnungen im Gesamtjahr 2019 real um 1,7%, wobei sich die Dynamik zu Jahresende auf niedrigem Niveau stabilisieren konnte.

Wichtige Wachstumsimpulse gingen vom florierenden Bausektor sowie vom privaten Konsum aus, der durch die gute Arbeitsmarktlage und fiskalische Impulse gestützt wurde. Der exportorientierte Produktionssektor hingegen wurde von der deutschen Industrie angesteckt und befindet sich in der Rezession. So verharrte der Industrie-Einkaufsmanagerindex von April bis Dezember des Vorjahres unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Der Economic Sentiment Index, eine Umfrage der EU-Kommission, der das Vertrauen in die

**Inflationsrate in Österreich** in %

\*Prognosen 2019-2021: WIFO Prognose vom 19.12.2019



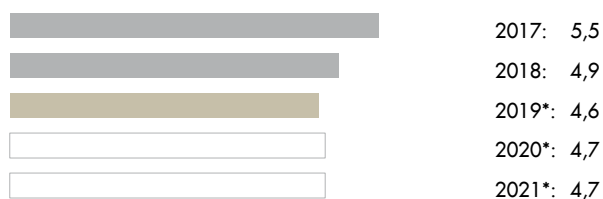
österreichische Gesamtwirtschaft ausdrückt, lag im abgelaufenen Jahr mit Ausnahme vom November 2019 immer über dem langjährigen Durchschnitt von 100 und signalisiert damit weiterhin positive – wenn auch niedrige – Wachstumsraten.

Im Jahresdurchschnitt 2019 ergab sich eine Teuerung von 1,5% gg. Vj. (2018: 2,0%), da im Dezember - bedingt durch den hohen Auftrieb bei Pauschalreisen und Flugtickets - die Inflation überraschend auf 1,7% gg. Vj. angestiegen war. Nachdem 2018 erstmals seit 1974 ein Überschuss im gesamtwirtschaftlichen Haushalt in Höhe von 0,2% des BIP erwirtschaftet worden war, dürfte auch das Haushaltsjahr 2019 mit einem leichten Überschuss von 0,6% abgeschlossen haben.

Am Arbeitsmarkt hat sich die positive Entwicklung etwas verlangsamt, auch wenn die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2019 neuerlich zurückgegangen ist, nämlich auf 7,3% (2018: 7,7%) nach nationaler Berechnung bzw. auf 4,6% (2018: 4,9%) nach Eurostat-Berechnung zurückgegangen ist.

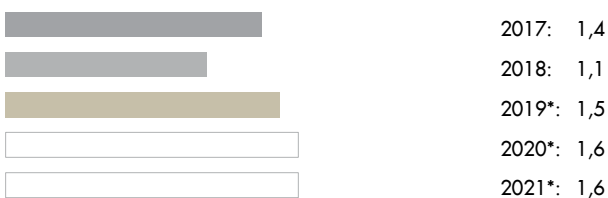
**Arbeitslosenquote in Österreich** in %

\*Prognosen 2019-2021: WIFO Prognose vom 19.12.2019



### Privater Konsum in Österreich in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2019-2021: WIFO Prognose vom 19.12.2019



## Finanzmärkte im Überblick

- Im gesamten Jahresverlauf 2019 beließ die EZB sowohl den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte („Leitzins“) als auch den Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität unverändert bei 0% bzw. 0,25%. Der Zinssatz für die Einlagefazilität („Einlagezins“) wurde jedoch am 12. September um 10 Basispunkte auf -0,5% gesenkt. Auf diesem Niveau verharrte er auch zum Jahresende noch. Aufgrund der niedrigen Zinssätze sowie aufgrund der im Gesamtjahr hohen Überschussliquidität notierten die Geldmarktsätze (EONIA bzw. €STR und Euribors) in 2019 durchgängig im negativen Bereich.
- Am Rentenmarkt haben die Konjunkturschwäche sowie die geldpolitische Lockerung die Renditen auf neue historische Tiefstände gedrückt. Dies hat Staats- aber auch Unternehmensanleihen 2019 beachtliche Kursgewinne beschert. Die Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihe erreichte im September 2019 ein neues Allzeittief bei -0,743%. Trotz einer Erholungsrallye zum Jahresende hin rentierten 10-jährige Bunds am 31. Dezember mit -0,187% immer noch deutlich unter dem Niveau des Jahresauftakts.
- Der Euro musste in 2019 die lockerste EZB-Geldpolitik seit seinem Bestehen verdauen. EUR/USD begann das Jahr mit Notierungen von rund 1,15 und schloss 2019 bei 1,1212, was einem Rückgang von rund 2,6% entspricht. Aufgrund der vielen (geo)politischen Risiken und in Erwartung einer weiteren Lockerung durch die EZB wertete der Schweizer Franken in 2019 deutlich auf.
- 2019 war ein herausragendes Aktienjahr. Sowohl in den USA als auch Europa ging es kräftig bergauf, viele Indizes

eilten von Allzeithoch zu Allzeithoch. Der ATX legte 2019 zwar deutlich zu, mit einer Performance von 16,1% hinkte der österreichische Leitindex anderen Aktienindizes in Europa und Übersee zum Teil deutlich hinterher (DAX +25,5%, S&P 500 +28,8%).

## Zinsentwicklung

Geopolitische Risiken und eine globale Konjunkturschwäche haben eine neue Lockerungsrunde der Notenbanken ausgelöst. So beschloss die EZB im Rahmen ihrer Ratssitzung am 12. September ein umfassendes Maßnahmenpaket: Neben der Absenkung des Einlagezinseszinses auf -0,5% bei gleichzeitiger Einführung eines Staffelizeinses (ein Teil der Überschussliquidität der Banken wird so vom negativen Einlagezinssatz befreit) wurden die Konditionen der neuen Langfristender (Targeted Longer-Term Refinancing Operations, TLTRO III) günstiger gestaltet und die Wiederaufnahme des EZB-Anleihenkaufprogramms (Asset Purchase Programme, APP) in einem monatlichen Umfang von EUR 20 Mrd. ab dem 1. November 2019 beschlossen. Die Erwartung dieser massiven geldpolitischen Lockerung hat die Renditen auf neue historische Tiefstände gedrückt. Am 6. September 2019, also rund eine Woche vor der EZB-Sitzung, erreichte die Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihe ein Allzeittief bei -0,743%. Zu Jahresbeginn hatte die Rendite noch 0,246% betragen. Nach einer Erholungsrallye rentierten 10-jährige Bunds am Jahresende bei -0,187%.



Noch deutlicher fiel der Renditerückgang in den Peripheriestaaten aus, allen voran in Italien: Nachdem die neue Regierung unter Ministerpräsident Conte die Zweifel an den Haushaltsplänen und damit an der Solidität der italienischen Staatsfinanzen zurückdrängen konnte, gab der Risikozuschlag („Spread“) für zehnjährige italienische Staatstitel gegenüber den deutschen deutlich nach. Zum Jahresende betrug der Kskichtig werden.9er rund 1,6 Prozentpunkte, Anfang Jänner hatte er noch 2,5 Prozentpunkte betragen. Auch 10-jährige spanische und portugiesische Staatsanleihen rentierten im Dezember 2019 deutlich niedriger als zum Jahresanfang.

Die Kreditaufschläge für europäische Unternehmen und die Finanzbranche sind im Verlauf von 2019 ebenfalls erheblich gesunken. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds und der sich daraus ergebenden günstigen Finanzierungsbedingungen gab es eine Rekordflut an Neuemissionen: Das Volumen neuer Unternehmensanleihen in EUR sprang 2019 auf EUR 442 Mrd., was ein Plus von 36% im Vergleich zum Vorjahr und einen Anstieg um 10% im Vergleich zum bisherigen Rekordjahr 2017 bedeutet.

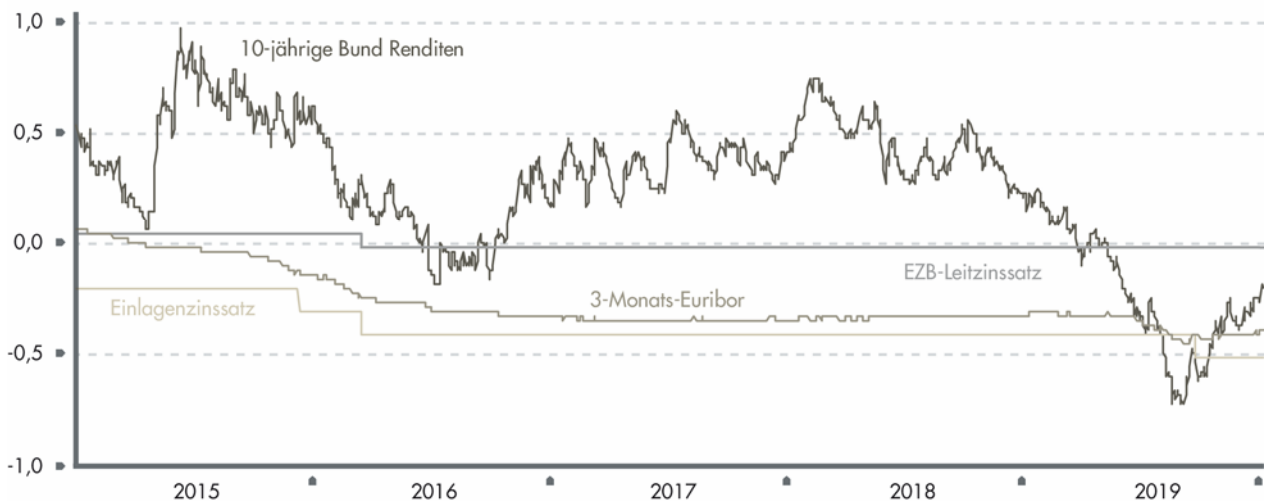
Aufgrund der starken Renditerückgänge am langen Ende verlief die Zinskurve am Jahresschluss 2019 deutlich flacher als zum Jahresbeginn.

Die hohe Überschussliquidität unter den Banken (sie betrug Ende Dezember 2019 immer noch EUR 1,7 Bio.) hielt die Geldmarktsätze im negativen Bereich. Der 3-Monats-Euribor wurde am ersten Handelstag des Jahres bei -0,309% fixiert, am 31. Dezember 2019 lag das Fixing bei -0,383%. Seit Anfang Oktober veröffentlicht die EZB die Euro Short-Term Rate (€STR). Dieser unbesicherte Tagesgeldsatz wird ausschließlich auf Basis von getätigten Einzeltransaktionen des vorherigen Handelstags, die in Euro denominiert sind, berechnet und soll in weiterer Folge den EONIA ablösen. €STR notierte am 31. Dezember 2019 bei -0,531%, EONIA bei -0,446%.

### Eurozone-Zinssätze

in %

Quelle: Thomson Reuters Datastream



## Währungen und Aktienmärkte

Die Abwertung des Euro im Verhältnis zum Dollar bis Anfang Oktober 2019 war wohl vor allem auf eine Euro-Schwäche zurückzuführen, die den fragilen Zustand der Wirtschaft im Euroraum widerspiegelte. Der Euro wurde vor allem von den Unsicherheiten für den Welthandel infolge des Handelskonflikts der USA mit China und der EU sowie der anhaltenden Gefahr eines „No-Deal-Brexit“ belastet. EUR/USD begann 2019 mit Notierungen von rund 1,15 und erreichte sein Jahrestief bei 1,0877 am 1. Oktober. Nach einer Erholungsrallye in Reaktion auf ein Teilhandelsabkommen im Handelskonflikt sowie mehr Klarheit über den tatsächlichen Austritt Großbritanniens aus der EU mit 31. Jänner 2020 beschloss EUR/USD den Handel in 2019 bei 1,1212, was einem Rückgang von rund 2,6% im Vergleich zum Jahresanfang entspricht.

Der Schweizer Franken stand 2019 unter dem Eindruck der hohen Risiken: EUR/CHF eröffnete das Jahr bei rund 1,13 und fiel bis vor der maßgeblichen September-Zinssitzung, in der Mario Draghi ein letztes geldpolitisches Feuerwerk als EZB-Chef zündete, auf 1,0809 (Jahrestief am 4. September 2019). Trotz einer Aufhellung der geopolitischen Risiken zum Jahresende hin lag der Schlusskurs 2019 nur geringfügig höher bei 1,087. Das entspricht einem Rückgang von 3,5% im Vergleich zum Jahresauftakt. Die Schweizerische Notenbank (SNB) betonte im Rahmen ihrer Dezember-Zinssitzung, dass der Franken weiter hoch bewertet und sie bei Bedarf zu Interventionen am Devisenmarkt bereit sei.

Das britische Pfund war auch drei Jahre nach dem „Brexit“-Referendum hauptsächlich von der Nachrichtenlage rund um die Austrittsverhandlungen getrieben. EUR/GBP begann das Jahr bei 0,899. Mitte August erreichte das Währungspaar sein Jahreshoch bei 0,9324. Obwohl sich der Streit über den Zeitpunkt und die Form des „Brexit“ weiter zuspitzte, gewann das GBP allmählich an Wert. Die vorzeitige Parlamentswahl im Dezember brachte eine eindeutige Mehrheit für Premierminister Johnson und damit auch etwas mehr Klarheit im Hinblick auf den tatsächlichen Austritt Großbritanniens aus der EU am 31. Jänner 2020. Der Schlusskurs in EUR/GBP am 31. Dezember 2019 betrug 0,8454. Somit hat das das briti-

sche Pfund in einem innenpolitisch turbulenten Jahr gegenüber dem Euro rund 6% aufgewertet.

Wie schon mehrfach erwähnt war 2019 nicht frei von Sorgen für die Wirtschaft: Neben dem „Brexit“-Chaos und dem US-chinesischen Handelskrieg beunruhigten auch der wachsende Populismus in Europa und die italienische Schuldenkrise. Vor allem über den Sommer kamen starke Rezessionsängste auf. Diese führten dazu, dass die Notenbanken ihre expansive Geldpolitik wieder forcierten, wovon wiederum die Börsen profitierten. Da aufgrund der verschärften und verlängerten Niedrigzinswelt Sparbücher und auch Anleihen für immer mehr Anleger keine Alternative mehr darstellen, während am Aktienmarkt neben möglichen Kursgewinnen auch stabile Dividendenerträge winken, floss in 2019 sehr viel der reichlich vorhandenen Liquidität in Aktien. Massive Aktienrückkäufe fungierten wohl ebenfalls als Kurstreiber: Vor allem US-Blue-Chips-Unternehmen kauften in 2019 in großem Umfang eigene Aktien zurück. Berechnungen ergaben, dass die Rückkäufe im Schlussquartal gut 3,1% der kumulierten Marktkapitalisierung entsprachen – damit „pushten“ sie auch das Gewinnwachstum in entsprechender Größenordnung.

Besonders kräftig ging es im ersten und vierten Quartal bergauf: Während die Jahresanfangsbewegung als Korrektur des Absturzes vom Dezember 2018 betrachtet werden kann, ist die hohe Dynamik im Schlussquartal wohl vor allem mit der Teileinigung im US-chinesischen Handelsstreit und dem Sieg der Tories bei der Parlamentswahl in Großbritannien zu erklären. Die Wall Street eilte im Dezember von Rekord zu Rekord: Der marktweite S&P 500 erreichte am 27. Dezember ein neues Allzeithoch bei 3.247,93 Zählern und schaffte ein Jahresplus von 28,8%. Im technologiegeladene Nasdaq 100 belief sich der Zugewinn sogar auf 38,0%, den höchsten Wert seit zehn Jahren. Die Performance in Europa war durchaus zufriedenstellend, blieb aber deutlich unter dem Niveau der US-Börsen: So kletterte beispielsweise der deutsche Leitindex (DAX) bis 30. Dezember 2019 auf 13.249 Punkte. Das Plus von 25,5% bedeutet den größten Jahresgewinn seit 2013. Der ATX legte zwar um 16,1% zu, konnte das Minus des Vorjahres aber nicht wettmachen. Der FTSE gewann „nur“ 12,1% - damit bildete der britische Leitindex das Schlusslicht der Performanceliste des Jahres 2019.

### Entwicklung des EUR vs. USD und CHF

EUR/CHF und EUR/USD

Quelle: Thomson Reuters Datastream



### Entwicklung des österreichischen Bankensektors

Nachdem die durchschnittliche Bilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute seit 2012 kontinuierlich geschrumpft war, setzte im dritten Quartal 2018 die Trendwende ein – seither nahm die Bilanzsumme in jedem Quartal etwas mehr zu, zuletzt im dritten Quartal 2019 um 4,3% im Vergleich zum Vorjahr. Für das Schlussquartal 2019 liegen noch keine Daten vor. Die Kredite an Kunden (Nichtbanken) steigen seit dem Jahresauftaktquartal 2018 wieder an. Die Dynamik nahm kontinuierlich zu, im dritten Quartal 2019 wurden bereits 6,9% mehr Kredite vergeben als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Dass 2019 ein gutes Aktienjahr war, lässt sich auch an der Entwicklung der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ablesen: In jedem Quartal wurde ein größerer Anstieg verzeichnet, im dritten Quartal 2019 waren es 9,0% im Vorjahresvergleich.

Auf der Passivseite verzeichnete in 2019 jedes Segment Zuwächse: Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen zuletzt um 4,8%, die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken) um 4,0% und verbrieft

keiten nahmen sogar um 8,7% zu (alle Werte des dritten Quartals 2019 im Vorjahresvergleich).

Die Ertragslage der österreichischen Banken verschlechterte sich in 2019 weiter. Der Nettozinsbetrag war in diesem Quartal nur noch 0,2% höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Betriebserträge konnten zwar um 1,2% zulegen (es war der erste Zuwachs seit dem zweiten Quartal 2018), allerdings nur deswegen, weil die „Sonstigen betrieblichen Erträge“ außergewöhnlich hoch ausfielen, alle anderen Positionen („Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen“, „Saldo aus dem Provisionsgeschäft“ sowie „Saldo aus Finanzgeschäften“) lagen unter dem Vorjahresniveau.

Da die Betriebsaufwendungen in 2019 weiterhin kontinuierlich zulegten, erreichte das Betriebsergebnis der österreichischen Banken im dritten Quartal 2019 einen Wert von nur EUR 4.187,4 Mio., EUR 709,8 Mio. unter dem Vorjahresniveau, was einen Rückgang von 14,5% ergibt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im dritten Quartal lag 6,4% unter dem Vorjahresniveau, der Jahresüberschuss 7,3% niedriger.

# Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.




## Ertragslage 2019 im Vorjahresvergleich

in TEUR	2019	2018	Veränderung absolut	Veränderung in %
Nettozinsertrag	162.392	153.241	9.151	6,0
Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	108.616	55.542	53.073	95,6
Provisionsüberschuss	47.315	51.794	-4.480	-8,6
Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	2.068	-656	2.724	-
Sonstige betriebliche Erträge	167.856	36.023	131.833	>100,0
<b>Betriebserträge</b>	<b>488.246</b>	<b>295.944</b>	<b>192.301</b>	<b>65,0</b>
Personalaufwand	-92.882	-83.274	-9.608	11,5
Sachaufwand	-116.499	-117.810	1.311	-1,1
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>	<b>-209.381</b>	<b>-201.084</b>	<b>-8.297</b>	<b>4,1</b>
Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-4.208	-3.537	-671	19,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-176.859	-23.576	-153.283	>100,0
<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>-390.448</b>	<b>-228.197</b>	<b>-162.251</b>	<b>71,1</b>
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>97.798</b>	<b>67.747</b>	<b>30.051</b>	<b>44,4</b>

Der Nettozinsertrag lag im Jahr 2019 bei EUR 162,4 Mio. (VJ: 153,2 Mio.). Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr war insbesondere auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Im Kundenfinanzierungsgeschäft konnte die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre trotz der erwähnten wirtschaftlichen Abkühlung im Jahr 2019 fortgesetzt werden. So konnten die Forderungen gegenüber Kunden um EUR 746,3 Mio. bzw. 5,8% gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet werden. Diese erfreuliche Entwicklung wirkt sich auch mit rund EUR 22,5 Mio. deutlich positiv auf das Zinsergebnis aus.
- Die Veranlagung der Überliquidität zu einem noch negativeren EZB Einlagezinssatz (-0,5%) sowie die damit


verbundene Reduktion der Anleiherenditen stellen weiterhin eine deutliche Belastung für das Zinsergebnis dar.

<u>Nettozinsertrag</u>	in EUR Mio.
	2017: 131,0
	2018: 153,2
	2019: 162,4

Die RBI als mit Abstand wichtigste Beteiligung der RLB NÖ-Wien hat im Jahr 2019 eine Dividende i.H.v. EUR 69,3 Mio. (VJ: 46,2 Mio.) ausgeschüttet. Die RI konnte durch den erfolgreichen Börsengang ihrer Beteiligung Soft-

wareONE Holding AG, im Rahmen dessen auch ein Teil der bestehenden Aktienbestände verkauft wurden, eine Sonderausschüttung von anteilig EUR 33,1 Mio. leisten. Dadurch betragen die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** EUR 108,6 Mio. (VJ: 55,5 Mio.).

Der **Provisionsüberschuss** lag 2019 mit EUR 47,3 Mio. um EUR 4,5 Mio. unter dem Wert des Vorjahres (EUR 51,8 Mio.). Zuwächsen im Zahlungsverkehr standen Rückgänge im Versicherungsgeschäft und höhere Aufwände für Kreditvermittler gegenüber.

<b>Provisionsüberschuss</b>	in EUR Mio.
	2017: 54,4
	2018: 51,8
	2019: 47,3


Das Ergebnis aus **Finanzgeschäften** war mit EUR 2,1 Mio. leicht besser als im Vorjahr -0,7 Mio., blieb jedoch unter den Erwartungen.

Bereinigt um die Erträge aus Derivaten (Close Outs, Prämien für Optionsgeschäfte, sonstige Erträge aus dem derivativen Geschäft) i.H.v. EUR 134,6 Mio. (VJ: 1,4 Mio.) betragen die **sonstigen betrieblichen Erträge** EUR 33,3 Mio. (VJ: 34,6 Mio.) und lagen damit in etwa auf Vorjahresniveau.

Im Posten sonstige betriebliche Erträge werden die Erträge aus der Auflösung von Vorsorgen für das Zinsderivateportfolio, die Close Out-Erträge aus funktionalen Einheiten sowie Prämien erträge für Optionsgeschäfte, im Posten sonstige betriebliche Aufwendungen die Aufwendungen für die Bildung von Vorsorgen für das Zinsderivateportfolio, die Close Out-Aufwendungen sowie Prämienaufwendungen für Optionsgeschäfte ausgewiesen. Im Jahr 2019 führten Derivate sowohl zu ertrags- als auch aufwandswirksame Bewertungseffekten, die sich saldiert mit EUR -29,5 Mio. (VJ: -6,8 Mio.) auf das Ergebnis auswirkten. Der negative Nettoergebnisbeitrag ist vor allem auf eine unerwartete deutliche Abflachung der Zinskurve im Jahr 2019 zurückzuführen. Da die Brutto-

darstellung das Bild der Gewinn- und Verlustrechnung erheblich verändern kann, wird bei der nachfolgenden Beurteilung der Ertragslage dieser Effekt außer Ansatz gelassen.

Aufgrund des deutlichen Anstieges des Nettozins ertrages und der RBI- bzw. RI-Ausschüttung lagen die **Betriebserträge** (bereinigt um die im sonstigen betrieblichen Ertrag enthaltenen Ergebnisse aus Derivaten) mit EUR 353,7 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert i.H.v. EUR 294,5 Mio.


<b>Betriebserträge ohne Derivate</b>	in EUR Mio.
	2017: 238,5
	2018: 294,5
	2019: 353,7


Der **Personalaufwand** lag im Geschäftsjahr 2019 mit EUR 92,9 Mio. um 11,5% deutlich über dem Vorjahreswert (der Anstieg ist vor allem auf Veränderungen im Diskontierungszinssatz bei den Personalrückstellungen und auf außerordentliche Restrukturierungsrückstellungsaufösungen im Vorjahr zurückzuführen). Operativ lag der Personalaufwand mit EUR 87,6 Mio. in etwa auf Vorjahresniveau.

Der **Sachaufwand** belief sich im Jahr 2019 auf EUR 116,5 Mio. und lag damit um 1,1% unter dem Vorjahresniveau (EUR 117,8 Mio.). Die weiterhin hohen IT-Aufwendungen für die umfassende Digitalisierungsoffensive konnten durch weitere Maßnahmen zur Kostenoptimierung ausgeglichen werden.

Bereinigt um die Aufwendungen für Derivate (Close Outs, Prämien für Optionsgeschäfte, Zuweisung zur Rückstellung für Zinsderivate in funktionalen Einheiten und sonstige Aufwendungen aus dem derivativen Geschäft) i.H.v. EUR 164,1 Mio. (VJ: 8,2 Mio.) betragen die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** EUR 12,8 Mio. (VJ: 15,4 Mio.). Darin enthalten waren insbesondere die Aufwendungen für die Dotierung des europäischen Abwicklungsfonds sowie des Einlagensicherungsfonds i.H.v. insgesamt EUR 12,5 Mio.

Die um die Aufwendungen aus Derivaten bereinigten Betriebsaufwendungen lagen im Geschäftsjahr 2019 bei EUR 226,4 Mio. nach EUR 220,0 Mio. im Vorjahr.

<b>Betriebsaufwendungen ohne Derivate</b>	in EUR Mio.
	2017: 209,6
	2018: 220,0
	2019: 226,4

<b>Betriebsergebnis</b>	in EUR Mio.
	2017: 31,6
	2018: 67,7
	2019: 97,8

Das Betriebsergebnis verbesserte sich vor allem aufgrund des höheren Zinsergebnisses und der RBI- bzw. RI-Ausschüttung von EUR 67,7 Mio. auf EUR 97,8 Mio.

in TEUR	2019	2018	Veränderung absolut	Veränderung in %
Betriebsergebnis	97.798	67.747	30.051	44,4
Ergebnis aus Kreditvorsorgen und Wertpapieren Umlaufvermögen Bankbuch	-22.533	-24.173	1.639	-6,8
Ergebnis aus Wertpapieren Anlagevermögen und Beteiligungen	26.382	4.041	22.341	>100,0
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>101.647</b>	<b>47.616</b>	<b>54.031</b>	<b>&gt;100,0</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7.386	11.006	-18.392	-
Sonstige Steuern	-15.243	-14.923	-320	2,1
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>79.018</b>	<b>43.699</b>	<b>35.319</b>	<b>80,8</b>
Rücklagenbewegung	-5.476	-9.985	4.509	-45,2
<b>Jahresgewinn</b>	<b>73.542</b>	<b>33.714</b>	<b>39.828</b>	<b>&gt;100,0</b>
Gewinnvortrag	29.237	25.634	3.603	14,1
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>102.779</b>	<b>59.348</b>	<b>43.431</b>	<b>73,2</b>

Das Ergebnis aus Kreditvorsorgen, Wertpapieren des Umlauf- und Anlagevermögens sowie Beteiligungen setzt sich wie folgt zusammen:

Bei den adressierten Kreditvorsorgen konnten Nettoauflösungen i.H.v. EUR 1,8 Mio. durchgeführt werden. Nach Anpassung der Risikoparameter wurde die Pauschalwertberichtigung i.H.v. EUR 8,9 Mio. dotiert. Die

Vorsorgereserve gemäß §57/1 BWG wurde um EUR 30,0 Mio. erhöht.

Das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis von Wertpapieren im Bankbuch Umlaufvermögen betrug EUR 14,6 Mio. nieder.

Das Ergebnis aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren des Anlagevermögens und Beteiligungen belief sich

auf EUR 26,4 Mio. und lag damit um EUR 22,3 Mio. über dem Vorjahreswert von EUR 4,0 Mio. Durch Veräußerungen von Staatsanleihen konnten EUR 17,1 Mio. realisiert werden. Die in den Vorjahren getätigte Abschreibung auf die Beteiligung an der RI i.H.v. EUR 9,4 Mio. wurde vor allem aufgrund der positiven Entwicklung der RI Beteiligung SoftwareOne Holding AG wieder zugeschrieben.

Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Krediten, Wertpapieren und Beteiligungen** betrug im Jahr 2019 in Summe EUR 3,8 Mio. (VJ: -20,1 Mio.).

<u>Bewertungs- und Veräußerungsergebnis</u>	in EUR Mio.
	2017: 13,5
	2018: -20,1
	2019: 3,8

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT)** lag mit EUR 101,6 Mio. deutlich über dem Vorjahreswert i.H.v. EUR 47,6 Mio.

<u>Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit</u>	in EUR Mio.
	2017: 45,2
	2018: 47,6
	2019: 101,6

Der **Jahresüberschuss** i.H.v. EUR 79,0 Mio. berücksichtigt das Steuerergebnis i.H.v. EUR -7,4 Mio. und die Bankenabgabe i.H.v. EUR 15,2 Mio.

<u>Jahresüberschuss</u>	in EUR Mio.
	2017: 47,0
	2018: 43,7
	2019: 79,0

In der Rücklagenbewegung wird der Beitrag an das „Bundes-IPS“ – das gemeinsam mit der RBI und den anderen Raiffeisenlandesbanken gegründete Institutsbezogene Sicherungssystem im Sinne der Bestimmungen der CRR – zur Dotierung eines ex ante Fonds i.H.v. EUR -5,5 Mio. ausgewiesen. Für das „Landes-IPS“ war im Jahr 2019 kein Beitrag zu leisten. Nach Berücksichtigung der Rücklagenbewegung und des Gewinnvortrags i.H.v. EUR 29,2 Mio. betrug der Bilanzgewinn per 31. Dezember 2019 EUR 102,8 Mio.

## Bilanzentwicklung 2019

Die Bilanzsumme der RLB NÖ-Wien hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,7% auf EUR 26,7 Mrd. erhöht (VJ: 25,7 Mrd.). Aktivseitig konnte vor allem das Kundenausleihungsvolumen deutlich von EUR 12,9 Mrd. um EUR 0,7 Mrd. auf EUR 13,7 Mrd. ausgeweitet werden. Die Forderungen an Kreditinstitute erhöhten sich um EUR 249,5 Mio. Passivseitig kam es zu einer Reduktion der Einlagen von Kreditinstituten, während die Kundeneinlagen gesteigert wurden. Das Emissionsvolumen wurde ausgeweitet.

### Aktiva

in EUR Mio.	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung absolut	Veränderung in %
Forderungen an Kreditinstitute	5.031	4.782	249	5,2
Forderungen an Kunden	13.677	12.931	746	5,8
Festverz. u. nicht festverz. Wertpapiere	4.563	4.284	279	6,5
Beteiligungen	1.814	1.804	10	0,5
übrige Aktiva	1.577	1.912	-335	-17,5
<b>Bilanzsumme</b>	<b>26.662</b>	<b>25.712</b>	<b>950</b>	<b>3,7</b>

Die **Forderungen an Kreditinstitute** betragen zum 31. Dezember 2019 EUR 5.031,1 Mio. und lagen damit um EUR 249,5 Mio. über dem Vorjahreswert. Dabei wurden insbesondere Forderungen gegenüber Instituten des Raiffeisensektors ausgeweitet.

Die **Forderungen an Kunden** lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 13.677,1 Mio. und damit deutlich über dem Vorjahresniveau (EUR 12.930,8 Mio.), wobei vor allem eine Steigerung der Unternehmensfinanzierungen erreicht werden konnte.

Der **Wertpapierbestand** erhöhte sich im Jahr 2019 um EUR 278,9 Mio. auf EUR 4.562,6 Mio. Beim Auftrieb handelt es sich um einbehaltene fundierte Bankschuldverschreibungen. Diese wurden aufgelegt, aber nicht drittplatziert,

sondern am Kapitalmarkt verliehen. Dagegen steht ein Volumensabbau bei Staatsanleihen.

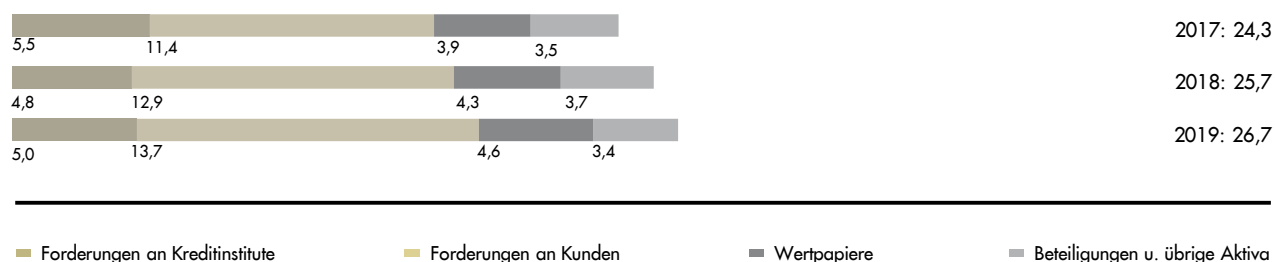
Die **Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen** wiesen zum 31. Dezember 2019 einen Stand von EUR 1.813,5 Mio. aus und lagen damit in etwa auf Vorjahresniveau.

Das Volumen der **übrigen Aktiva** betrug EUR 1.577,2 Mio. gegenüber EUR 1.911,9 Mio. zum 31. Dezember 2018. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr war fast zur Gänze auf einen geringeren Guthabenstand bei der OeNB zurückzuführen. Weiters sind in dieser Position insbesondere Marktwerte von Handelsbuchderivaten i.H.v. EUR 331,8 Mio. enthalten.



**Struktur der Bilanzaktiva**

in EUR Mrd.

**Passiva**

in EUR Mio.	31.12.2019	31.12.2018	Veränderung absolut	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	7.666	8.732	-1.066	-12,2
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (ohne Spar)	7.392	6.642	750	11,3
Spareinlagen	1.442	1.467	-24	-1,7
Verbriefte Verbindlichkeiten i.w.S.	7.783	6.512	1.272	19,5
Rückstellungen	140	172	-32	-18,7
Eigenkapital	1.669	1.620	49	3,0
übrige Passiva	569	568	1	0,2
<b>Bilanzsumme</b>	<b>26.662</b>	<b>25.712</b>	<b>950</b>	<b>3,7</b>

Das Volumen der **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betrug zum Bilanzstichtag 2019 EUR 7.666,0 Mio. gegenüber EUR 8.732,0 Mio. im Vorjahr.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden inklusive Spareinlagen** konnten um EUR 725,8 Mio. auf EUR 8.834,1 Mio. gesteigert werden (VJ: 8.108,3 Mio.).

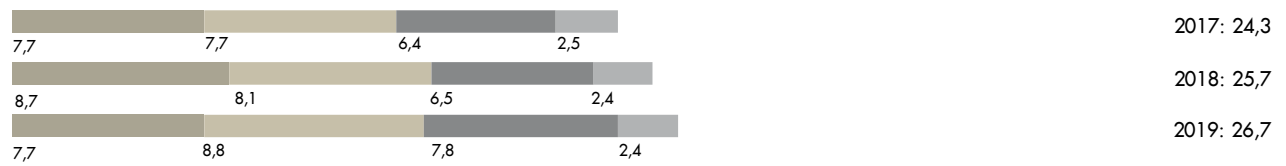
Die **verbrieften Verbindlichkeiten i.w.S.** (inklusive Ergänzungskapital) stiegen um EUR 1.271,7 Mio. auf EUR 7.783,4 Mio. Der Anstieg ist teilweise auf die Emission von fundierten Bankschuldverschreibungen zurückzuführen, die nicht drittplatziert, sondern am Kapitalmarkt verliehen wurden. Weiters wurde ein Covered Bond begeben.

Die RLB NÖ-Wien hat zum Bilanzstichtag ein **Eigenkapital** i.H.v. EUR 1.669,1 Mio. zu Buche stehen. Der Vorjahreswert lag bei EUR 1.620,2 Mio.

Die Position **übrige Passiva** betrug per 31. Dezember 2019 EUR 568,8 Mio. und enthielt insbesondere Marktwerte von Handelsbuchderivaten i.H.v. EUR 330,0 Mio.

**Struktur der Bilanzpassiva**

in EUR Mrd.



■ Verbindlichk. ggü. Kreditinstituten    
 ■ Verbindlichk. ggü. Kunden    
 ■ Verbrieftes Verbindlichk. i.w.S.    
 ■ Eigenkapital u. übrige Passiva

# Finanzielle Leistungsindikatoren

## Erfolgskennzahlen

Die **Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen – lag im Geschäftsjahr 2019 bei 69,8%. Die Verbesserung gegenüber dem Vorjahr (76,5%) ist auf gestiegene Betriebserträge (Zinsergebnis und RBI- bzw. RI-Ausschüttung) zurückzuführen. Die Aufwendungen aus Derivaten, welche in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten sind, werden im Sinne einer betriebswirtschaftlichen Beurteilung und zur besseren Vergleichbarkeit bei dieser Berechnung aufgrund des ursächlichen Zusammenhangs mit dem Zinsergebnis in den Betriebserträgen saldiert.

Der **Return on Equity nach Steuern** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital – erreichte im Jahr 2019 einen Wert von 4,8% nach 2,7% im Vorjahr.

## Aufsichtsrechtliche Eigenmittel




Seit 1. Jänner 2014 sind die Bestimmungen gemäß CRR sowie die in das BWG übernommenen Bestimmungen der Capital Requirements Directive (CRD) IV für die Berechnung der Eigenmittel maßgeblich.




Eigenmittelausstattung in EUR Mio.	2019
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	1.513
Zusätzliches Kernkapital nach Abzugsposten (AT1)	0
Ergänzungskapital (T2)	462
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>1.975</b>
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	1.016
Eigenmittelüberschuss	958
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in %	11,9
Kernkapitalquote (T1 Ratio) in %	11,9
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio) in %	15,5
Überdeckungsquote in %	94,3




Eigenmittelausstattung in EUR Mio.	2018
Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)	1.518
Zusätzliches Kernkapital nach Abzugsposten (AT1)	0
Ergänzungskapital (T2)	579
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>2.096</b>
Gesamtes Eigenmittelerfordernis	892
Eigenmittelüberschuss	1.204
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio) in %	13,6
Kernkapitalquote (T1 Ratio) in %	13,6
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio) in %	18,8
Überdeckungsquote in %	134,9

Die **anrechenbaren Eigenmittel** der RLB NÖ-Wien erreichten zum 31. Dezember 2019 ein Volumen von EUR 1.974,6 Mio.

Die **Common Equity Tier 1 (CET 1) Ratio** (transitional) betrug per 31. Dezember 2019 11,9%, die **Total Capital Ratio** 15,5%. Beide Kennzahlen lagen damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestanforderung von 4,5% bzw. 8,0%. Die RLB NÖ-Wien verfügt demnach mit einer **Überdeckungsquote** i.H.v. 94,3% über eine solide Eigenmittelbasis.

<u>Überdeckungsquote</u>	in %
	2017: 155,9
	2018: 134,9
	2019: 94,3

<u>Kernkapitalquote Gesamt</u>	in %
	2017: 14,3
	2018: 13,6
	2019: 11,9

<u>Eigenmittelquote Gesamt</u>	in %
	2017: 20,5
	2018: 18,8
	2019: 15,5

# Risikobericht

## Risikopolitik

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Finanzinstitutes, sämtliche wesentliche Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnah zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds während der letzten Jahre deutlich zugenommen. Risikomanagement wird bei der RLB NÖ-Wien daher als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung verstanden. Der Fokus liegt primär auf der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“.

Die RLB NÖ-Wien und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) legen den Schwerpunkt der Risikosteuerung auf die Konzernperspektive. Dies ist durch eine Verschränkung der Risikomanagementprozesse beider Einzelinstitute zu einem integrierten Konzernrisikomanagement gewährleistet.

Die integrierte Risikomanagement-Organisation zeichnet sich durch die Personalunion des Risikovorstandes bzw. -geschäftsführers in beiden Bankunternehmen (RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) sowie durch unternehmensübergreifende Abteilungen aus. So existiert der Bereich Risikomanagement Konzern/Gesamtbank wie auch die darunter angesiedelte Abteilung Modelle & Analytik jeweils in der RLB NÖ-Wien bzw. der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Durchgängigkeit des Risikomanagements ist des Weiteren durch die zusammengelegten Gremialstrukturen gewährleistet.

Die Risikomanagementeinheiten sind organisatorisch einschließlich der Vorstandsebene von den Markteinheiten getrennt, womit ein unabhängiges, effektives Risikomanagement sichergestellt ist. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar. Als Teil dieser Risikopolitik sind unter anderem anzusehen:

- Grundsätze des Risikomanagements, der Risikostrategie sowie des Risikoappetits,

- Risikosysteme und -modelle zur Identifizierung, Erfassung und Quantifizierung der Risiken,
- Limits für alle relevanten Risiken,
- Verfahren zur Überwachung der Risiken.

## Risikomanagement

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch den unabhängigen Bereich Risikomanagement Konzern/Gesamtbank sowie mehrere Gremien unterstützt.

Das Gremium Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat als Zielsetzung die optimale Steuerung des Konzerns, der Einzelinstitute RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien (hinsichtlich Liquidität). Erreicht wird dieses Ziel durch regelmäßige, institutionalisierte analyse- und maßnahmenorientierte Auseinandersetzung mit Rentabilität, Kapital, Liquidität und Risiko. In diesem übergreifenden Gremium nehmen die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand der RLB NÖ-Wien teil. Bei Bedarf werden die Bereichsleiter Risikomanagement Konzern/Gesamtbank, Rechnungswesen und Treasury beigezogen. Das Gremium Gesamtbanksteuerung tagt einmal pro Quartal.

Im Anschluss an das Gremium Gesamtbanksteuerung ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine ebenfalls gruppenübergreifende Risikorunde implementiert. In dieser Risikorunde werden die Risikosituation sowie die im Gremium Gesamtbanksteuerung beschlossenen Entscheidungen an die Bereichsleiter der Marktdivisionen, der Sanierung sowie der Innen- und Konzernrevision kommuniziert. Des Weiteren liegt die Steuerung für das Risikomanagement in der Verantwortung dieser Risikorunde. Dieses Gremium ist damit ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Markt-, Liquiditäts- und Credit Spread Risiko werden in einem eigenen Gremium der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, dem Aktiv-Passiv-Komitee, berichtet und gesteuert.

Den gesetzlichen Anforderungen des Bankwesengesetzes (BWG), den CRR-Vorschriften sowie der FMA-Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV) entsprechend, hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien- Gruppe und damit die RLB NÖ-Wien durch effiziente Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse ihrer Kunden und Eigentümer zu gewährleisten.

Im ICAAP-Handbuch (Internal Capital Adequacy Assessment Process) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle Aufgaben, organisatorische Einheiten, Gremien, Berichte, Verfahren und Methoden zur Identifizierung, Erfassung, Quantifizierung, Überwachung und Begrenzung der relevanten Risiken im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Des Weiteren werden dabei sämtliche Risiken der KI-Gruppe im Rahmen eines Risk Assessment Prozesses auf ihre Relevanz hin analysiert und bewertet und in eine konzernweite Risikolandkarte übergeführt. Diese Risikolandkarte ist Teil des ICAAP-Handbuchs. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Messung, Limitierung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken sowie ein durchgängiges Verständnis zur Risikosituation gegeben ist.

### Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit

Die zentrale Analyse der Gesamtbankrisikosituation unter Einbezug aller relevanten Risiken erfolgt anhand der Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA) und fällt in die Verantwortung der Abteilung Modelle & Analytik Gruppe ICAAP & Limitsteuerung. Die RTFA wird auf Basis von IFRS-Werten erstellt.

In der im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung durchgeführten RTFA werden dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial der Bank (Kapitalien, Risikovorsorgen und stille Reserven) alle maßgeblichen Risiken, die unter Einsatz adäqua-

ter und dem Proportionalitätsgedanken folgenden Methoden und Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit stellt dabei die Begrenzung für das aggregierte Gesamtbankrisiko dar, wobei neben dem tatsächlich gemessenen Risiko auch die bestehenden Risikolimits und deren Auslastung berücksichtigt werden.

Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien dargestellt. Hierbei handelt es sich einerseits um ein Going Concern-Szenario (Extremfall: 95% Konfidenzniveau), das den Fortbestand des Unternehmens garantieren soll, und andererseits um ein den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechendes Gone Concern-Szenario (Liquidationsfall), das nach Abzug aller Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9% ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes garantiert. Dieses Szenario stellt das Steuerungsszenario in der RLB NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe dar.

Die RTFA sowie die Auslastungsanalyse des an die RTFA gekoppelten Limitsystems (Risikoappetit) sind zugleich Informations- und Entscheidungsgrundlage der Unternehmensführung betreffend die Steuerung der Risikoaktivitäten zur Fortbestandssicherung aber auch zur Ausschöpfung des Ertragspotenzials. Damit ist die RTFA die quantitative Zusammenfassung des Risikoappetits, abgeleitet aus der Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Bank angemessenes Niveau.

Zusätzlich zur RTFA stellen die Durchführung von Stresstests, Szenarioanalysen und die Eigenmittelplanung und -allokation zentrale Aktivitäten der Gesamtbankrisikosteuerung dar.

Im Rahmen des Stresstestprogramms führt die RLB NÖ-Wien folgende Stresstests durch:

- integrierten Gesamtbank-Stresstest,
- Kreditrisikostresstest,
- Marktrisikostresstest,
- Liquiditätsrisikostresstest,
- Reverse-Stresstest.

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) fordert von Finanzinstituten, einen Sanierungsplan zu erstellen und ihn regelmäßig zu aktualisieren. Diese Anforderung hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch einen umfangreichen Sanierungsplan erfüllt. Der Sanierungsplan stellt stets eine aktuelle Entscheidungsgrundlage für das Management dar und gewährleistet in einem eventuellen Krisenfall die rasche Verfügbarkeit eines Aktionsplans. Bestandteil des Sanierungsplans sind die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe gesamt sowie die RLB NÖ-Wien als wesentliches Teilinstitut.

In Anlehnung an die EBA Guideline 2014-06 (on the range of scenarios to be used in recovery plans) wurde im Zuge der Entwicklung des Sanierungsplans ebenfalls ein makroökonomischer Gesamtbankstresstest durchgeführt. Die Effektivität und Durchführbarkeit der Sanierungsoptionen und die Angemessenheit des Frühwarn- und Sanierungsindikatorensets wurden damit getestet. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat drei Stressszenarien gewählt, die zwei Geschwindigkeiten und drei Ausprägungen umfassen (Schnell/Langsam und Idiosynkratisch/Systemisch/Kombiniert).

Die im Sanierungsplan implementierten Frühwarn- und Sanierungsindikatoren haben zum Ziel, eine mögliche Krise frühzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls Sanierungsmaßnahmen einzuleiten (gemäß EBA GL 2015-02 Guidelines on the minimum list of qualitative and quantitative recovery plan indicators). Der Sanierungsplan der KI-Gruppe umfasst ein umfangreiches Set an Maßnahmen, die ergriffen werden können, um die finanzielle Stabilität im Krisenfall wiederherzustellen.

Die Überwachung dieser Frühwarn- und Sanierungsindikatoren erfolgt auf Basis der RTFA-Berichterstattung an die Gesamtbanksteuerungsrunde.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durchlief auch im Jahr 2019 das „Supervisory Review and Evaluation Process“ (SREP) Verfahren der EZB (gemäß der in der EBA GL 2014/13 für den Euro-Raum festgelegten Methodik) unter Federführung der OeNB. Neben der Überwachung von Schlüsselkennzahlen erfolgte eine Analyse des Geschäfts-

dells sowie eine Bewertung der internen Governance (interne Unternehmensführung sowie das Risikomanagement), der institutsweiten Kontrollen und der Kapital-, Liquiditäts-, operationellen- und Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Zuletzt wurde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe mit Beschluss vom 24. Mai 2019 eine angepasste „Common Equity Tier 1“ (CET1) Quote vorgeschrieben, die noch immer Gültigkeit hat. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe als beaufsichtigtes Unternehmen sowie die RLB NÖ-Wien als Tochterunternehmen des beaufsichtigten Unternehmensunterstehen der direkten Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht (FMA), und damit der nationalen Aufsicht.

## Kreditrisiko

Die RLB NÖ-Wien versteht unter Kreditrisiko das Risiko, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommt. Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Kommerzkunden, Länder sowie Privat- und Gewerbekunden stellt die wesentliche Risikokomponente der RLB NÖ-Wien dar. Der Bereich Risikomanagement Konzern/Gesamtbank inklusive ihrer Abteilungen ist gemeinsam mit dem Bereich Sanierung für das Management und Controlling dieses Risikos verantwortlich. Diese vom Vertrieb getrennte Organisationseinheit bereitet die Analysen und Risikobewertungen vor und trifft in allen Phasen des Kreditprozesses unabhängige Risikoentscheidungen.

Im Rahmen des Kreditrisikos wird neben dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) sowie dem Risiko aus dem Handel bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten) auch das inhärente Länder- bzw. Transferrisiko sowie das Kontrahentenausfallsrisiko aus dem Derivategeschäft in der RTFA berücksichtigt. Durch den Einsatz von Netting (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) und Anwendung von Collateralvereinbarungen (Austausch von Sicherheiten) wird das Kontrahentenausfallsrisiko reduziert.

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikoart der Bank dar. Neben der Gesamtbankrisikoanalyse und -steuerung wird im Risikomanagementprozess der RLB NÖ-Wien vor Kreditgewährung und während der Kreditlaufzeit ein begleitendes Risikomanagement des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank sichergestellt. Verantwortlich dafür ist die Abteilung Kreditrisikomanagement. Für Kunden mit Unterstützungsbedarf wird der Bereich Sanierung mit den Abteilungen Sondergestion und Risikoabwicklung tätig. Als Hauptaufgaben des Risikomanagements wird die Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos sowie die Sanierung und unter Umständen die Verwertung von Problemengagements wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die vom Vorstand der RLB NÖ-Wien genehmigten strategischen Grundsätze hinsichtlich Kreditprüfung, Betrachtung der Teilrisiken (Mitbetrachtung des Länderrisikos, Spezialbetrachtung des Bankenrisikos), Besicherung und Ertrags-/Risiko-Anforderungen.

Für Kontrahentenausfallsrisiken aus Derivatgeschäften wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) basierend auf einem internen Modell durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt.

Für das Kreditrisiko ist in der RLB NÖ-Wien ein umfassendes Limitsystem implementiert. Eine Limitierung erfolgt sowohl auf Einzel- bzw. Kundengruppenebene und auf Branchenebene, unter Berücksichtigung der Länderlimits, als auch auf Portfolioebene mittels Credit Value at Risk (Monte Carlo Simulation) im Zuge der RTFA auf Gesamtbankebene. Des Weiteren wird das Länderrisiko unter Berücksichtigung des Länderratings explizit quantifiziert und im Rahmen der RTFA gesondert gesteuert. Das Einzelkundenlimitsystem bzw. Branchenlimitsystem wird direkt aus dem Portfoliomodell für Kreditrisiko abgeleitet. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verwendet für das Kreditportfoliomodell institutseigene Risikoparameter, die jährlich validiert werden.

In der RLB NÖ-Wien sind angepasst an das Kundengeschäft bzw. die Kundenstruktur unterschiedliche Ratingmodelle im Einsatz. Grundsätzlich werden in der RLB NÖ-Wien alle Ratingmodelle zumindest einmal jährlich validiert und auf Basis dieser Validierungsergebnisse bei Bedarf weiterentwickelt.

## Marktrisiko inkl. Credit Spread Risiko

Als Marktrisiko (auch „Marktpreisrisiko“ oder „Marktpreisänderungsrisiko“) bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste auf Grund der Änderung von Marktpreisen und sonstigen preisbeeinflussenden Faktoren (Korrelationen, Volatilitäten).

In der RLB NÖ-Wien werden die folgenden Ausprägungen des Marktrisikos gemessen, analysiert und überwacht:

- Zinsänderungsrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- (Sonstiges) Preisrisiko
- Credit Spread Risiko

Das Zinsänderungsrisiko ist die Gefahr, dass die RLB NÖ-Wien Verluste durch für sie negative Zinsänderungen erfährt. Dies beinhaltet auch das Volatilitätsrisiko aus Zinsoptionen.

Das Fremdwährungsrisiko ist die Gefahr, dass die RLB NÖ-Wien Verluste durch für sie negative Wechselkursänderungen erfährt. Dabei werden Positionen in Gold oder goldunterlegten Derivaten dem Fremdwährungsrisiko unterliegend, Positionen in anderen Edelmetallen wie Silber, Platin etc. dem Preisrisiko unterliegend behandelt. Das Volatilitätsrisiko aus Fremdwährungsoptionen ist in der Teilrisikoart Fremdwährungsrisiko ebenfalls enthalten.

Das (sonstige) Preisrisiko ist die Gefahr, dass die RLB NÖ-Wien Verluste durch für sie negative Kursänderungen von Aktien, Rohstoffen etc. erfährt, unter Einschluss des Volatilitätsrisikos aus Preisoptionen.

Das Credit Spread Risiko ist die Gefahr, dass sich marktspezifische Zinssätze wie etwa Bond- und Swap-Zinssätze bei gleichbleibendem Rating unterschiedlich entwickeln, sodass



ein Ausgleich von Wertverlusten in Bonds durch entsprechende Gewinne aus Hedge-Positionen in Zinsswaps nicht vollständig gegeben ist, bzw. dass sich Wertsteigerungen und -minderungen von Bonds nicht (ausschließlich) durch Zinsbewegungen erklären lassen.

Die Quantifizierung des Marktrisikos und von dessen Teilrisikoarten erfolgt sowohl im Handels- wie im Bankbuch mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR) sowie mittels mehrerer Sensitivitätskennzahlen, beispielsweise mittels der Kennzahl Basis Point Value (BPV) für Änderungen des Barwerts einer bestimmten Risikoposition, wenn sich das Zinsniveau um einen Basispunkt ändert, oder mittels Optionssensitivitätskennzahlen (Delta, Gamma, Theta, Vega) bei Risikopositionen mit Optionalitäten.

Der VaR bezeichnet ein Risikomaß, das angibt, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Risikoposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines gegebenen Zeithorizonts nicht überschreitet. Die Berechnung des VaR erfolgt in der RLB NÖ-Wien mittels einer historischen Simulation mit gleichgewichteten Zeitreihen mit dem System „SAS Risk Management for Banking“.

Für die tägliche Steuerung (Limitierung) wird in der RLB NÖ-Wien die Going Concern Betrachtung nach IFRS angewendet, wobei der Berechnung ein einseitiges Konfidenzniveau von 99% zugrunde gelegt wird. Handelsbuchportfolios werden für eine Haltedauer von einem Tag gerechnet, Bankbuchportfolios für eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage). Die monatliche Steuerung (Limitierung) findet zusätzlich auf Basis einer Gone Concern-Betrachtung statt, bei der ein einseitiges Konfidenzniveau von 99,9% und allgemein eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage) angewendet wird.

Da der VaR den möglichen Verlust eines Portfolios nur unter üblichen Marktbedingungen quantifiziert, wird über Stress-tests die Auswirkung extremer Marktbewegungen, die durch die VaR-Methodik nicht abgedeckt werden kann, ermittelt.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis überprüft. Dabei wird verglichen, wie oft die prognostizierte Verlustgrenze tatsächlich überschritten wurde. Bei einem

Konfidenzniveau von 99% soll der tatsächlich an einem Tag aufgetretene Verlust statistisch gesehen nur zwei bis drei Mal pro Jahr (1% von ca. 250 Bankwerktagen) den VaR überschreiten.

Die operative Steuerung des Marktrisikos erfolgt zentral in den Abteilungen Fixed Income Management und Liquidity Management des Bereichs Treasury, in welche zu diesem Zweck auch das Marktrisiko aus Kundengeschäften transferriert wird. Für diese Steuerung setzt der Bereich Treasury derivative Finanzinstrumente – vor allem Zinsswaps, Futures, Zinsoptionen, Währungsswaps und Währungsoptionen – ein. Eine Übersicht über die Struktur dieser Derivatgeschäfte findet sich im Anhang zum Jahresabschluss unter C. Erläuterungen der Bilanzposten XI. Ergänzende Angaben 4. Anhangangaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs. 1 Z. 1 UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG.

Den Rahmen für die operative Steuerung bildete ein umfangreiches Limitsystem, dessen Basis die Budgetierung des Risikokapitals für das Markt- und Credit Spread Risiko anlässlich der RTFA bildet. Die Verteilung des gesamten Risikokapitals für das Markt- und Credit Spread Risiko auf Handelsbuch, Bankbuch und deren Subportfolios in Form von operativen VaR-Sublimits erfolgt für die tägliche Steuerung mittels der vom Vorstand auf Vorschlag des Bereichs Risikomanagement beschlossenen Markt- und Credit Spread-Risiko-Limitsstruktur. Neben der Limitierung mittels VaR-Vorgaben wird das Marktrisiko pro Portfolio dort zusätzlich durch von VaR-Limits abgeleitete BPV-Limits sowie Stop/Loss- resp. Berichtslimits begrenzt. Für Portfolios, in denen Optionen eingesetzt werden können, sind in der Markt- und Credit Spread-Risiko-Limitsstruktur Optionssensitivitätslimits gesetzt. Für die monatliche Steuerung wird das gesamte Risikokapital für das Markt- und Credit Spread Risiko in Form von operativen VaR-Sublimits auf die Teilrisikoarten heruntergebrochen. Diese VaR-Sublimits werden durch das Aktiv-/Passiv-Komitee festgesetzt, an dessen monatlich stattfindenden Sitzungen das Marktrisiko und dessen Teilrisiken berichtet und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen werden.

Neben den erwähnten VaR-, Sensitivitäts- und Stop/Loss- resp. Berichtslimits werden Risiken von Treasury-Geschäften zu-

sätzlich über ein umfangreiches System von Positions-, Produkt- und kontrahentenbezogenen Limits (Zulässigkeitsprüfung für Händler, Märkte, Produkte, Währungen, Laufzeitbänder; Positionslimits; Kontrahentenlinien) begrenzt. Neue Produkte werden in den Produktkatalog erst dann aufgenommen, wenn sie den Produkteinführungsprozess erfolgreich durchlaufen haben und wenn die Abbildbarkeit in den Front-, Back-Office bzw. Risikomanagement-Systemen der Bank gewährleistet ist.

Die Limitüberwachungs- und Reportingfunktion des Marktrisikos und dessen Teilrisiken wird von der Abteilung Modelle & Analytik Gruppe ICAAP & Limitsteuerung wahrgenommen, wobei eine strikte Trennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden gewährleistet.

Wesentliche Teilrisiken des Marktrisikos, die sich sowohl aus dem Eigenhandel des Bereichs Treasury der RLB NÖ-Wien wie aus Kundengeschäften ergaben, waren 2019 das Zinsänderungsrisiko, das Fremdwährungsrisiko und das Credit Spread Risiko. Das Preisrisiko, welches aus einer sehr geringen Anzahl an Aktienpositionen sowie aus Edelmetallpositionen durch den Barren- und Münzhandel im Handelsbuch resultierte, war 2019 von untergeordneter Bedeutung.

Der VaR des Handelsbuchs wurde hauptsächlich durch die Abteilungen Fixed Income Management und Liquidity Management (Wertpapier- und Devisenhandel) getrieben. Die Abteilung Treasury Raiffeisenbanken und Services konzentriert sich auf den Durchhandel. Sie lieferte daher keinen Risikobeitrag. Der VaR des Handelsbuchs bewegte sich im Jahresverlauf 2019 stets im Limit, wobei die VaR-Auslastung im Laufe des Jahres mit einer maximalen Auslastung von 28,6% konstant niedrig blieb. Pro Quartal betrachtet lag die maximale Auslastung bei durchschnittlich 21,4% im zweiten Quartal und die minimale Auslastung bei durchschnittlich 10,4% im dritten Quartal.

## Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.).

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) erfasst.

Die Liquiditätssteuerung inklusive Fundingplanung und Emissionstätigkeit erfolgt zentral durch den Bereich Treasury für die gesamte Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien. Die Berechnung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abteilung Modelle & Analytik Gruppe Marktrisikooanalyse.

Die Liquiditätssituation in der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien wird sowohl auf Solo-Ebene der einzelnen Kreditinstitute (RLB NÖ-Wien, Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, Raiffeisenbanken) als auch über verschiedene Konsolidierungskreise betrachtet.

Für die Liquiditätsablaufbilanz werden unterschiedliche Szenarien unterstellt und zusätzlich zu den Gaps in den einzelnen Laufzeitbändern auch Limit-Kennzahlen berechnet. Dabei wird zwischen dem Normalfall, der Rufkrise, der Systemkrise und der kombinierten Krise unterschieden. Bei

der Rufkrise wird angenommen, dass es zu einer Beschädigung des Namens Raiffeisen kommt (z.B. negative Berichterstattung in den Medien). Die Systemkrise stellt auf den Fall einer generellen Krise ab, ohne dass Raiffeisen, isoliert betrachtet, selbst einer besonderen Krisensituation unterliegt. Die kombinierte Krise stellt eine Kombination aus Ruf- und Systemkrise dar. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird.

Auf Ebene der RLB NÖ-Wien wird die Limiteinhaltung monatlich im Aktiv-/Passiv-Komitee berichtet und überprüft. Dieses Gremium beschäftigt sich auch mit Fundingstrategie, Liquiditätserträgen und -kosten und den Ergebnissen aus den Liquiditätsberichten. Daraus abgeleitet erfolgen Empfehlungen an den Vorstand. Für die RBG Niederösterreich wird ein regelmäßiger Liquiditätsbericht erstellt und an das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium) berichtet. Zwischen Aktiv-/Passiv-Komitee und LIMA-Gremium besteht eine laufende Kommunikation und Abstimmung.

Auf Basis der Liquiditätsablaufbilanz wird das Liquiditätsrisiko zusätzlich mit dem entsprechenden Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der RLB NÖ-Wien angesetzt.

Die RLB NÖ-Wien benötigt aber auch untertägige Liquidität zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen im Laufe eines Geschäftstages. Untertägige Liquidität bezeichnet hier im Wesentlichen den Liquiditätsbestand zur Deckung von Zahlungsverpflichtungen, die für die RLB NÖ-Wien im Rahmen der Abwicklung ihres täglichen Zahlungsverkehrs entstehen. Die wesentliche Eigenschaft dieses Liquiditätsbestands ist seine äußerst kurzfristige (untertägige) Verfügbarkeit.

Intraday Liquidity Risk (ILR) bezeichnet das Risiko des nicht-effektiven Managements der untertägigen Liquidität, z.B. mit der Folge des Nicht-Bestehens der Fähigkeit zur jederzeitigen Erfüllung untertägiger Zahlungsverpflichtungen. Intraday Liquidity Management (ILM) hat demnach das effektive Management der untertägigen Liquidität sowie die Überwachung und Steuerung des ILR zum Kerninhalt, insbesondere durch Aufstellung eines geeigneten Liquiditätspuffers zur

Deckung bevorstehender untertägiger Zahlungsausgänge unter normalen und gestressten Bedingungen. Nebenbedingung für das ILM sind neben der allgemeinen Geschäftstätigkeit der RLB NÖ-Wien, insbesondere die verschiedenen Zahlungsverkehrssysteme, welche die Bank unmittelbar oder mittelbar über Korrespondenzbanken nutzt. Das ILR wird täglich berechnet und im Normalfall wöchentlich berichtet.

Ebenfalls auf täglicher Basis werden Frühwarnindikatoren erstellt und an den Vorstand berichtet. Ebenso fließen Liquiditätsindikatoren in den Sanierungsplan ein und lösen beim Erreichen von Schwellwerten Informationsprozesse und Maßnahmen aus.

Für einen eventuellen Krisenfall wurde ein entsprechender Notfallplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird. Die Risikorechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie (CRR/CRD IV), der Implementing Technical Standards der EBA und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung, die zur Umsetzung der CRD IV in österreichisches Recht dient.

Für die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der RTFA (Refinanzierungsrisiko) wird der barwertige Refinanzierungsschaden über 12 Monate - sowohl im "Going-Concern-" als auch im "Gone-Concern-" Szenario - herangezogen.

## Beteiligungsrisiko

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors sowie sonstige Beteiligungen, die das Bankgeschäft unterstützen. Die größte Beteiligung besteht an der RBI, dem Raiffeisen-Spitzeninstitut, wobei sowohl direkte als auch indirekte Anteile gehalten werden.

Das Beteiligungsrisiko betrifft die RLB NÖ-Wien in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Abschreibungen, Veräußerungsverluste und Reduktion stiller Reserven.

Vierteljährlich finden die gemäß Expertenschätzung (im Extrem- und Liquidationsfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen.

## Operationelle Risiken

Unter operationellem Risiko versteht die RLB NÖ-Wien Verluste, die aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen oder durch Mitarbeiter oder Externe entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken und IT-Risiken eingeschlossen. Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine umfangreiche Schadensfalldatenbank. Der Vorstand der RLB NÖ-Wien wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Bei der Kategorisierung der operationellen Risiken werden sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung die gesetzlichen Bestimmungen der CRR (Art. 312 bis 324) beachtet.

Die RLB NÖ-Wien zieht für das operationelle Risiko den Basisindikatoransatz gemäß Art. 315f CRR (zur Berechnung des Mindesteignungsmittelerfordernisses) heran.

Um diese operationellen Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. Die RLB NÖ-Wien hat zur Vermeidung und Begrenzung der IT-Risiken entsprechende organisatorische Maßnahmen gesetzt, die auch detailliert in einem Information Security Governance Framework definiert und festgeschrieben sind. Darüber hinaus ist zur Vorbeugung gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine verantwortliche Person als Geldwäschebeauftragte ernannt. Des Weiteren ist ein Compliance Officer installiert, der dafür Sorge zu tragen hat, dass die im Zusammenhang mit Wertpapiergeschäften maßgeblichen Gesetze, Vorschriften sowie über- und innerbetrieblichen Regelwerke von den Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien zu deren eigenem Schutz und zwecks Sicherung des Vertrauensverhältnisses zum Markt und zu den Kunden der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, eingehalten werden. Neben der Compliance-Funktion hat die

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe auch eine institutsgruppenübergreifende Einheit „BWG-Compliance“ installiert. Diese BWG-Compliance-Funktion stellt mittels eines geeigneten Informations- und Überprüfungs-Prozesses innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe die fristgerechte Umsetzung regulatorischer Neuerungen sicher.

## Internes Kontrollsystem (IKS)

In der RLB NÖ-Wien ist ein effektives IKS im Einsatz. Es besteht eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation risikorelevanter Prozesse der Bank und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen hinsichtlich IKS sowie die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Ausgestaltung und die Entwicklung des IKS in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Details zum IKS für den Rechnungslegungsprozess finden sich im nächsten Kapitel.

## Makroökonomisches Risiko

Das makroökonomische Risiko wird in der RLB NÖ-Wien im Kreditrisikobereich berücksichtigt. Die Ermittlung dieser Risikoart erfolgt mittels eines statistischen/modellbasierten Quantifizierungsansatzes. Die Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen, werden vierteljährlich im Rahmen der RTFA als eigene Risikoart angesetzt. Die Berücksichtigung der makroökonomischen Effekte im Beteiligungsgeschäft erfolgt, wie bei den sonstigen Risiken, im Zuge der Beteiligungsrisikoermittlung.

## Sonstige Risiken

Die RLB NÖ-Wien berücksichtigt im Rahmen der RTFA sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall sonstige Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5,0% der quantifizierten Risiken. Ausgenommen davon ist das Beteiligungsrisiko, da im Rahmen der Expertenschätzung

mögliche sonstige Risiken bereits in der Beteiligungsquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden.

## Zukünftige Entwicklung

Die RLB NÖ-Wien unterliegt in ihrer Geschäftstätigkeit nationalem Recht und EU-Recht, wobei in letzter Zeit Änderungen sowie neue Gesetze, EU-Richtlinien und Verordnungen zu Verschärfungen der rechtlichen Anforderungen führten. Auch in Zukunft ist mit weiteren Verschärfungen der rechtlichen Rahmenbedingungen zu rechnen. Damit gehen erhöhte Anforderungen und eine strengere Rechtsprechung der Verwaltungs- und Aufsichtsbehörden sowie der Gerichte einher. Es ist daher nicht auszuschließen, dass die RLB NÖ-Wien auch in Zukunft in Gerichts- und Verwaltungsverfahren involviert sein wird und dass solche, etwaige zukünftige Verfahren bzw. deren allfälliger negativer Ausgang nachteilige Auswirkungen für die RLB NÖ-Wien haben können. Zum Stichtag sind alle derartigen erkennbaren Risiken bilanziell berücksichtigt.

## Institutsbezogene Sicherungssysteme

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RBI, den anderen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen. Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die RLB NÖ-Wien zusammen mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und nunmehr 51 nö. Raiffeisenbanken abgeschlossen.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berech-

nung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Beide Institutsbezogenen Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

## Europäischer Abwicklungsfonds

Die Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Banken soll sicherstellen, dass im Krisenfall einer Bank in erster Linie Eigentümer und Gläubiger der notleidenden Bank die Kosten einer Sanierung oder Abwicklung tragen. Steuergelder sollen dagegen künftig nicht mehr für Bankenrettungen verwendet werden.

Kreditinstitute sind verpflichtet, Sanierungspläne zu erstellen. Bei Schieflage eines Instituts kann die Aufsicht bereits frühzeitig von ihren Eingriffsrechten Gebrauch machen. Sollte die seit 1. Jänner 2015 etablierte Abwicklungsbehörde der Auffassung sein, dass ein Kreditinstitut nicht länger lebensfähig ist, werden konkrete Abwicklungsmaßnahmen vorgesehen.

Um Aufwendungen nicht durch öffentliche Mittel zu bedienen, wurde ein Abwicklungsfonds auf europäischer Ebene errichtet, der durch risikogewichtete Beitragszahlungen aller Banken ex ante dotiert wird.

Der Fonds wird seit 1. Jänner 2016 bis zum Ende einer Aufbauphase von acht Jahren mit einer Zielausstattung von ca. EUR 55,0 Mrd. aufgebaut.

Der Beitrag der RLB NÖ-Wien im Jahr 2019 betrug EUR 9,6 Mio.

## Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinausgehend ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken

und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen (abhängig von den Emissionsbedingungen) bis zu 100 Prozent. Neues Einlagengeschäft ab dem 1. Oktober 2019 ist vom Schutz der Kundengarantiegemeinschaft nicht mehr umfasst. Auch die Aufstockung von vorhandenen Einlagen (im Rahmen eines bestehenden Kontos) ab 1. Oktober 2019 gilt als neues Einlagengeschäft und ist damit von der Sicherung der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft nicht mehr umfasst. Damit kommt es insgesamt zu einem Abschmelzen des gesicherten Einlagenbestandes.

Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, wobei beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren, und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

### Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe Niederösterreich-Wien

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den nö. Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten Einlagensicherung Austria und Sektor-Risiko eGen. dar.

### Einlagensicherung

Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes (ESAEG) vom 14. August 2015 (Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/49/EU) ist das System der Einlagensicherung mit der Zielsetzung Einlagen von Kunden im Insolvenzfall der Bank zu sichern, definiert.

Gesichert sind sämtliche Einlagen und Guthaben samt Zinsen auf Konten und Sparbüchern bei in Österreich konzessionierten Kreditinstituten (wie z.B. Girokonten, Gehalts- und Pensionskonten, Festgeldkonten und Sparbücher bis zu einem Höchstbetrag von TEUR 100 pro Kreditinstitut und Einleger, ausgenommen Institute der Finanzwirtschaft und staatliche Stellen). Die Sicherung umfasst sowohl Einlagen von natürlichen Personen als auch von juristischen Personen (z.B. GmbH, OG, WEG).

Die RLB NÖ-Wien sowie alle anderen Institute der Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien sind Mitglieder der Einlagensicherung Austria (ESA) und erfüllen damit die gesetzliche Sicherung der Einlagen. Von der ESA sind jedoch keine Einlagen und Guthaben bei in Österreich ansässigen Zweigstellen von im Ausland konzessionierten Kreditinstituten umfasst. Da die Einlagensicherung auf europäischer Ebene harmonisiert ist, sind diese Einlagen von der Einlagensicherung im jeweiligen Heimatstaat gesichert.

### Sektor-Risiko eGen (SRG) der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Die Raiffeisenbanken-Gruppe Österreich hat im Rahmen des institutsbezogenen Sicherungssystem für den Sektorverbund Österreich (Bundes-IPS, kurz B-IPS) die Sektorrisiko eGen (SRG) gegründet.

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung des Erwerbes und der Wirtschaft der Raiffeisenbanken durch Maßnahmen zur österreichweiten einheitlichen Risikoanalyse und -früherkennung in der Raiffeisen Bankengruppe und durch Unterstützung des Betriebs institutsbezogener Sicherungssysteme („IPS“) und sonstiger gesetzlicher oder freiwilliger Sicherungssysteme („sonstige Sicherungssysteme“) in der Raiffeisen Bankengruppe zur Wahrung der Reputation der gemeinsamen Marke Raiffeisen.

Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inklusive aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Sektor-Risiko eGen und der

entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung auf Gesamtsektor-Ebene. Durch dieses zusätzliche laufende Monitoring erhöht die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien die Sicherung der Einlagen ihrer Kunden.

# Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS), unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte. Der Vorstand hat ein IKS eingerichtet, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss überwacht wird. Das IKS wird laufend den sich ändernden organisatorischen Gegebenheiten angepasst.

## Kontrollumfeld

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe – von der Entstehung eines Geschäftsfalls bis hin zur Erstellung des Jahresabschlusses. Es besteht aus definierten Grundsätzen sowie aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, welche dazu dienen das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eingehalten sowie ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Jahresabschluss und den Lagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für die Implementierung der Anweisungen und internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt durch die Revision.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- Die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, sowie hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben,
- einerseits sicherstellen, dass alle notwendigen Transaktionen zur wahrheitsgemäßen Erstellung des Jahresabschlusses erfasst werden und andererseits dafür sorgen, dass nicht genehmigte Anschaffungen, Nutzungen oder Veräußerun-

gen von Vermögenswerten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden,

- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten sowie
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sicherstellen.

## Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht um Fehler und Betrugsfälle im Jahresabschluss zu vermeiden. Fehlerrisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere folgende Faktoren das Risiko wesentlicher Fehler:

- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von einigen Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte,
- Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen,
- komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze im Rahmen des herausfordernden Geschäftsumfeldes.

## Kontrollmaßnahmen

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Jahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des IKSRL sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die im Bereich Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien tätig sind. Die Abteilung Modelle & Analytik wird als IKS-Beauftragter unterstützend tätig. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits anlassbezogen und periodisch durch die beauftragenden Abteilungen durchgeführt. Die Risiken und Kontrollen werden im IKS-Tool (SAS EGRC) der RLB NÖ-Wien dokumentiert.



## Information und Kommunikation

Der Prozess der Jahresabschlussstellung erfolgt mittels Checklisten, kontrolliert und verantwortet durch den Bereich Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeitern über IT-Systeme ersichtlich. Diese unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. Ein Informations- und Dokumentationssystem wurde in Lotus Notes speziell zur Jahresabschlussstellung eingerichtet.

Im jährlich erstellten Lagebericht erfolgt die Erläuterung der Rechnungslegungsergebnisse entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Durch monatliche und quartalsweise Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat sowie halbjährliche Berichte an den Prüfungsausschuss sind die Finanzberichterstattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

## Überwachung

Neben der generellen Verantwortung des Vorstandes sind für die laufende Überwachung entsprechend dem Aufgabenbereich die jeweiligen Bereichsleiter zuständig.

Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüft, als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die RLB NÖ-Wien über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision in Bezug auf das IKSRL liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeitet weisungsfrei im Auftrag des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

# Zweigniederlassungen

Die Filialstruktur wurde 2019 weiter optimiert. Per 31. Dezember 2019 wurden die Privat- und Geschäftskunden der RLB NÖ-Wien an 22 Wiener Standorten betreut. Im Wiener Looshaus wurden im Berichtsjahr zusätzlich auch Private Banking-Kunden, im Raiffeisenhaus Wien auch Raiffeisen-

Mitarbeiter und Mitarbeiter der Sektor-Unternehmen serviert, den Geschäftskunden standen fünf Berater-Teams zur Verfügung. Die Kommerzkunden wurden 2019 am Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, betreut. Es bestehen keine Zweigniederlassungen im Ausland.

# Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung bestehen aufgrund des Unternehmensgegenstandes keine relevanten Aktivitäten.

# Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die RLB NÖ-Wien ist von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung auf Grund § 243b Abs. 7 UGB befreit, da sie in die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung im Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) aufgenommen

wurde. Dieser wurde nach den Anforderungen der Bilanz-Richtlinie erstellt und offengelegt. Der Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist am Sitz der Gesellschaft sowie beim Firmenbuch Wien erhältlich und auf der Website unter [www.raiffeisenholding.com](http://www.raiffeisenholding.com) abrufbar.

# Ausblick 2020

## Das wirtschaftliche Umfeld

Die Weltwirtschaft wird sich nach Einschätzung des Internationalen Währungsfonds (IWF) in den nächsten Jahren erholen. In der Industrie und im Handelsstreit macht die Organisation eine allmähliche Stabilisierung aus. So soll das globale BIP in den Jahren 2020 und 2021 um 3,3% bzw. 3,4% zulegen können. Die leichte Abwärtsrevision im Vergleich zu den Oktober-Prognosen wird von den Experten mit den Problemen in Indien begründet. Die weiterhin lockere Geldpolitik der Zentralbanken stützt den Konsum und sichert vielen Firmen sehr günstige Finanzierungsbedingungen - sie wird etwa 0,5 Prozentpunkte zum Wachstum der Weltwirtschaft in den kommenden Jahren beitragen.

Das Wachstumstempo der amerikanischen Volkswirtschaft hat sich in den vergangenen Quartalen zwar von gut 3% Mitte 2018 auf etwa 2% abgeschwächt, angesichts der Turbulenzen im Handelskonflikt haben sich die Vereinigten Staaten von Amerika dennoch gut geschlagen. Im Jahr 2020 dürfte die US-Konjunktur allerdings an Schwung verlieren. Hierauf deutet unter anderem die sich zusehends eintrübende Stimmungslage in der Industrie, auch wenn sich der wichtigere Dienstleistungssektor noch robust halten kann. Der IWF rechnet 2020 mit einem Wachstum von 2,0%, 2021 werden noch 1,7% erwartet.

Jüngste Wirtschaftsdaten und die Einigung im „Phase Eins“-Abkommen mit den USA wecken die Hoffnung, dass der konjunkturelle Tiefpunkt Chinas im Herbst 2019 durchschritten worden sein dürfte und die Gegenmaßnahmen der chinesischen Regierung zu greifen beginnen. Der IWF erwartet für China dennoch eine weitere Abkühlung des Wirtschaftswachstums auf 6,0% im Jahr 2020 und nur noch 5,8% 2021. Etwaige wirtschaftliche Folgen des Coronavirus können aktuell noch nicht berücksichtigt werden.

Nach dem schwachen Wachstum in 2019 soll die Wirtschaft in Deutschland wieder zulegen können. Der Währungsfonds rechnet 2020 mit einer Zunahme des BIPs um 1,1% und für 2021 um 1,4%. Der IWF ist damit deutlich optimistischer als andere Prognosehäuser. Die exportorientierte deutsche Industrie dürfte von der Stabilisierung der Weltwirtschaft profitieren.

Das erste Teilabkommen im Handelsstreit zwischen den US und China und die Wahrscheinlichkeit für einen geordneten EU-Ausstieg der Briten wirken positiv. Für die Eurozone prognostiziert der IWF ein BIP-Wachstum von 1,3% im Jahr 2020 und 1,4% in 2021.

Die EZB wird im Jahr 2020 an ihrem expansiven Kurs festhalten. So werden die Leitzinsen unverändert erwartet (Hauptrefinanzierungssatz bei 0,0%, Einlagenzins bei -0,5%) und die seit Monaten vorhandene Lockerungsneigung (Forward Guidance) dürfte beibehalten werden. Auch das Anleihenkaufprogramm (EUR 20 Mrd. monatlich) wird wohl plangemäß fortgeführt. Zum einen ist beim Inflationsziel noch immer eine deutliche Verfehlung festzustellen. Zum anderen sind zwar zuletzt Stimmungsindikatoren besser ausgefallen, die harten Daten vor allem in der Industrie müssen dies aber noch bestätigen. Im Fokus wird der „Strategic review“ stehen. Die Überprüfung der EZB-Strategie wird rund ein Jahr dauern, sodass Ergebnisse im November oder Dezember verfügbar sein könnten. Es geht unter anderem darum, die Maßnahmen, Werkzeuge und die Kommunikation der Notenbank auf den Prüfstand zu stellen.

Das Wachstum der österreichischen Volkswirtschaft schwächte sich nach einer Phase der Hochkonjunktur seit dem Frühjahr 2018 spürbar ab. Da sich eine weltweite Rezession allerdings nicht abzeichnet, dürfte Österreich in diesem Umfeld laut der letzten WIFO-Prognose im Jahr 2020 um 1,2% expandieren. Unterstützt wird die heimische Konjunktur neben einem starken Konsum von der hohen Wachstumsdynamik in der Bauwirtschaft. Während 2019 die Zahl der Arbeitslosen das dritte Jahr in Folge zurückgegangen ist, wird für 2020 ein leichter Anstieg der Arbeitslosigkeit erwartet. Das Wifo prognostiziert eine Arbeitslosenquote nach nationaler Berechnung von 7,4% für 2020 und 2021.

## Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Auch 2020 steht der erfolgreiche Wachstumskurs im Finanzierungsgeschäft, sowohl im Segment Kommerzkunden als auch im Segment Retail- und Verbundservice im Fokus. Dabei soll durch eine konsequent kundenorientierte Ausrichtung die

qualitativ hochwertige Kundenbeziehung weiter auf- bzw. ausgebaut werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Implementierung des neuen Filialkonzeptes in Wien mit dem Ziel, ein zeitgemäßes und tragfähiges Filialnetz, das an den geänderten Erwartungen und Bedürfnissen der Bankkunden ausgerichtet ist zu etablieren. In den nächsten Jahren wird die RLB NÖ-Wien rund EUR 20 Mio. in die Standorte investieren. Im Jahr 2020 werden die ersten adaptierten Filialen eröffnen.

Untrennbar mit der Kundenorientierung verbunden bleibt das Vorantreiben der Digitalisierung nicht nur in Form von angebotenen Produkten und Dienstleistungen, sondern auch in der Vereinfachung der Abwicklung.

Als Verbundbank soll die Rolle als Synergiepartner für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken weiter ausgebaut werden.

Wien, am 25. Februar 2020  
Der Vorstand

Generaldirektor  
Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.

Generaldirektor-Stellvertreter  
Mag. Reinhard KARL e.h.

Vorstandsdirektor  
Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc e.h.

Vorstandsdirektor  
Dr. Martin HAUER e.h.

Vorstandsdirektor  
Mag. Michael RAB e.h.

# JAHRESABSCHLUSS NACH UGB

# Bilanz

in EUR	<b>Aktiva</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
1.	<i>Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken</i>	915.227.735,98	1.230.601.293,54
2.	<i>Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind</i>	1.938.429.470,52	2.385.095.321,88
	a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	1.938.429.470,52	2.385.095.321,88
	b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel	0,00	0,00
3.	<i>Forderungen an Kreditinstitute</i>	5.031.125.803,97	4.781.643.491,39
	a) täglich fällig	1.867.695.189,50	1.883.308.814,09
	b) sonstige Forderungen	3.163.430.614,47	2.898.334.677,30
4.	<i>Forderungen an Kunden</i>	13.677.148.781,18	12.930.840.754,71
5.	<i>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	2.623.864.124,83	1.896.683.712,63
	a) von öffentlichen Emittenten	15.520.412,50	15.520.412,50
	b) von anderen Emittenten	2.608.343.712,33	1.881.163.300,13
	darunter: eigene Schuldverschreibungen	758.357.594,63	35.937.519,16
6.	<i>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	282.072,03	1.910.990,48
7.	<i>Beteiligungen</i>	92.866.085,00	83.224.638,65
	darunter: an Kreditinstituten	20.813.071,14	20.813.071,14
8.	<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	1.720.638.716,80	1.720.661.308,06
	darunter: an Kreditinstituten	0,00	0,00
9.	<i>Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</i>	12.818.240,66	8.838.986,53
10.	<i>Sachanlagen</i>	12.143.702,92	11.384.801,18
	darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	2.195.770,42	2.239.565,22
11.	<i>Anteile an einer herrschenden oder mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft</i>	276.603,00	276.603,00
	darunter: Nennwert	18.900,00	18.900,00
12.	<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	596.649.772,00	625.646.223,35
13.	<i>Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist</i>	0,00	0,00
14.	<i>Rechnungsabgrenzungsposten</i>	29.617.104,80	24.192.288,07
15.	<i>Aktive latente Steuern</i>	10.423.000,00	10.940.000,00
	<b>Summe der Aktiva</b>	<b>26.661.511.213,69</b>	<b>25.711.940.413,47</b>

in EUR	<b>Posten unter der Bilanz</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
1.	Auslandsaktiva	5.360.905.154,89	5.234.835.830,78



in EUR	Passiva	2019	2018
1.	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>7.666.027.784,12</b>	<b>8.732.030.212,14</b>
	a) täglich fällig	3.630.871.307,69	3.751.516.546,58
	b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	4.035.156.476,43	4.980.513.665,56
2.	<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>8.834.082.900,37</b>	<b>8.108.325.665,98</b>
	a) Spareinlagen	1.442.462.126,09	1.466.771.390,08
	darunter:		
	aa) täglich fällig	0,00	0,00
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.442.462.126,09	1.466.771.390,08
	b) sonstige Verbindlichkeiten	7.391.620.774,28	6.641.554.275,90
	darunter:		
	aa) täglich fällig	6.655.668.215,26	5.899.469.363,73
	bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	735.952.559,02	742.084.912,17
3.	<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>7.172.514.485,29</b>	<b>5.769.529.842,11</b>
	a) begebene Schuldverschreibungen	6.333.417.628,58	4.860.816.534,51
	b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten	839.096.856,71	908.713.307,60
4.	<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>516.416.952,74</b>	<b>520.113.611,71</b>
5.	<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>52.432.440,11</b>	<b>47.387.087,93</b>
6.	<b>Rückstellungen</b>	<b>140.020.253,44</b>	<b>172.126.721,10</b>
	a) Rückstellungen für Abfertigungen	25.193.275,44	31.117.054,98
	b) Rückstellungen für Pensionen	36.237.314,94	31.216.105,98
	c) Steuerrückstellungen	0,00	0,00
	d) sonstige	78.589.663,06	109.793.560,14
6.A	<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>	<b>73.500.000,00</b>	<b>73.500.000,00</b>
7.	<b>Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>610.904.345,19</b>	<b>742.222.311,65</b>
8.	<b>Zusätzliches Kernkapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
	darunter:		
	Pflichtwandelschuldverschreibungen gem. § 26a BWG	0,00	0,00
8.B	<b>Instrumente ohne Stimmrecht gemäß § 26a BWG</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
9.	<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>219.789.200,00</b>	<b>219.789.200,00</b>
10.	<b>Kapitalrücklagen</b>	<b>556.849.376,82</b>	<b>556.849.376,82</b>
	a) gebundene	533.098.378,82	533.098.378,82
	b) nicht gebundene	23.750.998,00	23.750.998,00
11.	<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>500.894.176,69</b>	<b>495.418.278,95</b>
	a) gesetzliche Rücklage	21.452.010,00	21.452.010,00
	b) satzungsmäßige Rücklagen	0,00	0,00
	c) andere Rücklagen	479.442.166,69	473.966.268,95
12.	<b>Haftrücklage gemäß 57 Abs. 5 BWG</b>	<b>215.300.000,00</b>	<b>215.300.000,00</b>
13.	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>102.779.298,92</b>	<b>59.348.105,08</b>
	<b>Summe der Passiva</b>	<b>26.661.511.213,69</b>	<b>25.711.940.413,47</b>

in EUR	Posten unter der Bilanz	2019	2018
1.	<i>Eventualverbindlichkeiten</i>	769.883.359,90	810.803.737,42
	darunter:		
	a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln	0,00	0,00
	b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	764.006.423,41	804.926.791,93
2.	<i>Kreditrisiken gemäß § 51 Abs. 14 BWG</i>	5.535.302.070,36	4.484.461.859,98
	darunter:		
	Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften	0,00	0,00
3.	<i>Verbindlichkeiten aus Treuhandschäften</i>	11.550.000,00	12.375.000,00
4.	<i>Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</i>	1.974.600.681,66	2.096.288.920,65
	darunter:		
	Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	461.519.206,35	578.647.731,94
5.	<i>Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</i>	12.703.525.929,16	11.153.751.650,91
	darunter:		
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Harte Kernkapitalquote in %)	11,9	13,6
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Kernkapitalquote in %)	11,9	13,6
	Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (Gesamtkapitalquote in %)	15,5	18,8
6.	<i>Auslandspassiva</i>	6.019.916.740,38	5.675.748.662,28

# Gewinn- und Verlustrechnung

in EUR		2019	2018
1.	Zinsen und ähnliche Erträge	316.862.021,18	471.911.889,55
	darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	28.730.564,19	75.362.194,08
2.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-154.469.915,59	-318.670.727,95
<b>I.</b>	<b>Nettozinsertrag</b>	<b>162.392.105,59</b>	<b>153.241.161,60</b>
3.	Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen	108.615.608,54	55.542.260,66
	a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	10.066,47	11.896,15
	b) Erträge aus Beteiligungen	35.315.557,85	1.445.423,30
	c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	73.289.984,22	54.084.941,21
4.	Provisionserträge	73.024.449,11	74.859.374,99
5.	Provisionsaufwendungen	-25.709.948,85	-23.065.131,57
6.	Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	2.067.721,34	-656.058,05
7.	Sonstige betriebliche Erträge	167.855.769,95	36.022.662,74
<b>II.</b>	<b>Betriebserträge</b>	<b>488.245.705,68</b>	<b>295.944.270,37</b>
8.	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-209.380.517,57	-201.083.637,24
	a) Personalaufwand	-92.881.881,63	-83.274.020,54
	darunter:		
	aa) Löhne und Gehälter	-65.994.337,96	-63.179.282,60
	bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-16.467.951,19	-16.345.170,41
	cc) sonstiger Sozialaufwand	-1.777.312,94	-1.726.574,91
	dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-3.110.299,26	-5.109.637,46
	ee) Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung	-5.445.691,95	-999.889,99
	ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeiterversorgungskassen	-86.288,33	4.086.534,83
	b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-116.498.635,94	-117.809.616,70
9.	Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände	-4.207.935,64	-3.537.200,25
10.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	-176.859.121,69	-23.575.960,62
<b>III.</b>	<b>Betriebsaufwendungen</b>	<b>-390.447.574,90</b>	<b>-228.196.798,11</b>
<b>IV.</b>	<b>Betriebsergebnis</b>	<b>97.798.130,78</b>	<b>67.747.472,26</b>

in EUR		2019	2018
11./12.	Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	-22.533.053,88	-24.172.543,02
13./14.	Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	26.381.838,54	4.041.099,91
<b>V.</b>	<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>101.646.915,44</b>	<b>47.616.029,15</b>
15.	Außerordentliche Erträge	0,00	0,00
	darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0,00
16.	Außerordentliche Aufwendungen	0,00	0,00
	darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken	0,00	0,00
17.	Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16)	0,00	0,00
18.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	-7.385.979,27	11.006.112,89
	darunter: Ertrag aus latenten Steuern	0,00	5.376.000,00
19.	Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen	-15.242.724,19	-14.922.662,19
<b>VI.</b>	<b>Jahresüberschuss</b>	<b>79.018.211,98</b>	<b>43.699.479,85</b>
20.	Rücklagenbewegung	-5.475.897,74	-9.985.366,29
	darunter: Dotierung der Haftrücklage	0,00	0,00
	Auflösung der Haftrücklage	0,00	0,00
<b>VII.</b>	<b>Jahresgewinn</b>	<b>73.542.314,24</b>	<b>33.714.113,56</b>
21.	Gewinnvortrag	29.236.984,68	25.633.991,52
<b>VIII.</b>	<b>Bilanzgewinn</b>	<b>102.779.298,92</b>	<b>59.348.105,08</b>

# Anhang

## A. Allgemeine Erläuterungen

Der Jahresabschluss der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu vermitteln, aufgestellt. Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den Bestimmungen des Unternehmensgesetzbuches (UGB), des Aktiengesetzes (AktG) sowie branchenspezifischer Vorschriften des Bankwesengesetzes (BWG) und der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 (CRR – Capital Requirements Regulation) in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden und anzuwendenden Fassung vorgenommen.

## B. Angaben zu den in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- I. Die Aktiva und Passiva in Fremdwährungen werden grundsätzlich mit den EZB-Referenzkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Soweit Fremdwährungsbestände zu bewerten sind, für die keine EZB-Referenzkurse vorliegen, werden Mittelkurse von Referenzbanken herangezogen.
- II. Soweit Zinsswaps, Optionen und andere derivative Geschäfte des Bankbuches nicht als Sicherungsgeschäft einen Mikro- oder Makrohedge mit anderen Geschäften bilden, werden diese entweder einer Einzelbewertung unterzogen oder dienen zur Steuerung des Zinsrisikos aus dem Bankbuch. Die in funktionale Einheiten zusammengefassten Zinssteuerungsderivate werden i.S.d. Finanzmarktaufsicht (FMA)-Rundschreibens zu „Rechnungslegungsfragen bei Zinssteuerungsderivaten und zu Bewertungsanpassungen bei Derivaten gemäß § 57 BWG“ bilanziert. Für jedes Einzelgeschäft einer funktionalen Einheit wird der aktuelle Marktwert zum Bilanzstichtag ermittelt. Die sich daraus ergebenden positiven und negativen Marktwerte werden saldiert. Ergibt sich in Summe ein negativer Marktwert, dann wird in Höhe des negativen Marktwertes der funktionalen Einheit eine Rückstellung in die Bilanz eingestellt. Ein sich daraus ergebender positiver Marktwert wird nicht bilanziert. Bei der Einzelbewertung wird für Derivate mit negativem Marktwert in dessen Höhe eine Rückstellung gebildet. Derivate mit positivem Marktwert werden nicht aktiviert. Die dem Handelsbuch gewidmeten derivativen Finanzinstrumente sind mit ihren Marktwerten bilanziert und in den Sonstigen Vermögensgegenständen bzw. in den Sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Darüber hinaus werden Devisen-Termingeschäfte am Bilanzstichtag zum Marktwert bilanziert.

Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten und schwebende Geschäfte werden im Rahmen von Mikrohedges durch derivative Sicherungsgeschäfte gegen Zins- und Marktpreisrisiken abgesichert. Diese Risiken stammen aus den folgenden Grundgeschäften: Eigene Emissionen, Kredite, Einlagen, passive Schuldscheindarlehen, Anleihen im Anlage- und Umlaufvermögen und Derivate (Index OTC Optionen).

Die Derivatgeschäfte werden ab Designationszeitpunkt bis zur Endlaufzeit in die Sicherungsbeziehung einbezogen. Zur Effektivitätsmessung werden der Critical Term Match, die Dollar Offset Methode und die Sensitivitätsanalyse verwendet.

Zudem werden fix verzinste finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mittels Interest Rate Swaps im Rahmen von Makrohedges gegen das Zinsänderungsrisiko abgesichert. In der RLB NÖ-Wien bestehen getrennte Makrohedges für finanzielle Vermögenswerte (Makrohedge Aktiv) und finanzielle Verbindlichkeiten (Makrohedge Passiv). Soweit Interest Rate

Swaps bereits einer funktionalen Einheit zugeordnet oder als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Mikrohedgedes designed sind, werden sie nicht als Sicherungsgeschäfte in einem Makrohedge designed.

Zum Nachweis der Effektivität der Makrohedges wird monatlich ein prospektiver Effektivitätstest durchgeführt. Dabei wird anhand geeigneter Szenarien nachgewiesen, dass sich die Wertänderungen der Grundgeschäfte und der Sicherungsgeschäfte kompensieren. Ein Szenario wird als effektiv betrachtet, wenn die Barwertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsgeschäfte gegenläufig sind und die Barwertänderung der Sicherungsgeschäfte kleiner als jene der Grundgeschäfte ist. Als Nachweis der prospektiven Effektivität müssen sämtliche Szenarien effektiv sein.

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) i.S.d. § 189a Z. 4 UGB ist jener Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte. Sofern Börsenkurse vorhanden sind, werden diese zur Bewertung herangezogen. Soweit Börsenkurse nicht vorhanden sind, sind Transaktionspreise aus zeitnahen Transaktionen/Veräußerungen zu berücksichtigen. Für Finanzinstrumente ohne Börsenkurse oder zeitnahe Transaktionspreise werden Zeitwerte unter Anwendung interner Bewertungsmodelle mit aktuellen Marktparametern ermittelt, wobei insbesondere die Barwertmethode und Optionspreismodelle zur Anwendung kommen oder die Bewertung erfolgt aufgrund externer Bewertungsquellen.

Um das Kontrahentenausfallsrisiko bei Over The Counter (OTC)-Derivaten zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats (Expected Positive Exposure, EPE), der Ausfallswahrscheinlichkeit des Kontrahenten (Probability of Default, PD) und der Verlustquote im Falle eines Defaults (Loss Given Default, LGD), wobei der EPE durch Simulation und LGD sowie PD über Marktdaten ermittelt werden. Das Debt Value Adjustment (DVA) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallswahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, wobei anstelle des erwarteten positiven Marktwerts der erwartete negative Marktwert (Expected Negative Exposure, ENE) verwendet wird.

- III. Die Ein- und Ausbuchung von FX- und Money-Market-Geschäften des Treasury-Bereiches erfolgt grundsätzlich am Valutatag bzw. Fälligkeitstag, ausgenommen die Ein- und Ausbuchung von FX-Geschäften mit Kunden und Raiffeisenkassen erfolgt am Trade Date.
- IV. Die dem Finanzanlagevermögen gewidmeten Wertpapiere sind nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Bei nachhaltigen Wertminderungen, sowohl bei den Wertpapieren des Anlagevermögens als auch bei Beteiligungen bzw. sonstigen Finanzinstrumenten des Anlagevermögens, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Sofern keine Anhaltspunkte für eine dauerhafte Wertminderung gegeben sind, wird keine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Als Anhaltspunkte für eine nicht dauerhafte Wertminderung gelten insbesondere bei Wertpapieren, bei denen eine langfristige Behalteabsicht besteht, bzw. bei Beteiligungen Wertschwankungen innerhalb der marktüblichen Volatilität sowie zinsbedingte Kursschwankungen.

Wird bei einem dem Finanzanlagevermögen gewidmeten Wertpapier eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen und stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag der Abschreibung im Ausmaß der Werterhöhung zugeschrieben.

Wertpapiere, die dem Deckungsstock für Mündelgelder dienen, sind dem Anlagevermögen gewidmet und werden gemäß § 2 Abs. 3 der Mündelsicherheitsverordnung zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Bei über pari angeschafften Wertpapieren des Finanzanlagevermögens wird das Agio gemäß § 56 Abs. 2 BWG zeitanteilig nach der Effektivzinsmethode abgeschrieben.

Bei Wertpapieren des Finanzanlagevermögens, die unter pari angeschafft werden, erfolgt gemäß § 56 Abs. 3 BWG eine zeitanteilige Zuschreibung nach der Effektivzinsmethode.

- V. Wertpapiere des Umlaufvermögens, die nicht zum Börsenhandel zugelassen sind, sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Wertpapiere des Umlaufvermögens, die zum Börsenhandel zugelassen sind, sind mit ihren Marktwerten bilanziert.

- VI. Forderungen an Kreditinstitute sowie an Kunden werden mit den Anschaffungskosten angesetzt. Für erkennbare Risiken bei Kreditnehmern werden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen gebildet.

Zu diesem Zweck werden sämtliche Kreditforderungen quartalsweise auf objektive Hinweise auf Wertminderung geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus der Forderung haben.

Alle ausfallgefährdeten Kreditforderungen gegenüber signifikanten Kunden werden mittels Discounted Cash Flow-Methode bewertet. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme, wobei abhängig von den erwarteten Zahlungsströmen ein oder mehrere Szenarien berechnet und gewichtet werden.

Ausfallgefährdete Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden werden modellbasiert bewertet, wobei sich die Höhe der Wertberichtigung aus dem unbesicherten Exposure (EAD) und einer von der Ausfalldauer abhängigen Verlustquote (LGD) ergibt.

- VII. Die Pauschalwertberichtigung wird für alle nicht ausgefallenen Forderungen auf Basis des Ein-Jahr-Expected-Loss-Ansatzes ermittelt. Dabei werden einzelne Kunden bzw. Forderungen zu homogenen Forderungspools zusammengefasst und auf Basis validierter Risikoparameter (PD, LGD, CCF) bewertet. Der der Kalkulation zugrundeliegende Horizont ist ein Jahr. Diese homogenen Forderungspools orientieren sich an den verwendeten Risiko-Messsystemen (Ratingmodellen). Diese Berechnungsmethode wird für den gesamten kreditrisikobehafteten Forderungsbestand bzw. für offene Rahmen und Haftungen angewendet.

- VIII. Von der Bewertungsmethode gemäß § 57 Abs. 1 BWG wurde Gebrauch gemacht.

- IX. Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sind zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht eine Abwertung auf den niedrigeren Wert, der ihnen am Abschlussstag beizulegen ist, erforderlich ist. Wird bei Beteiligung eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen und stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so wird der Betrag der Abschreibung im Ausmaß der Werterhöhung zugeschrieben.

- X. Die Bewertung von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens, Grundstücken und Gebäuden sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear vorgenommen. Die Abschreibungssätze bewegen sich bei den immateriellen Vermögensgegenständen von 10,0% bis 33,3%, bei den unbeweglichen Anlagen von 2,0% bis 20,0%, bei den beweglichen Anlagen von 5,0% bis 50,0%. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Geringwertige Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.
- XI. Agio bzw. Disagio bei eigenen Emissionen werden über die Laufzeit der Verbindlichkeit nach der Effektivzinsmethode verteilt aufgelöst. Sonstige Emissionskosten werden sofort als Aufwand erfasst.
- XII. Die Berechnung der Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung erfolgt nach den versicherungsmathematischen Grundsätzen des Anwartschaftsbarwertverfahrens (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19 (2011). Die Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens gemäß IAS 19 (2011) steht laut AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB) im Einklang mit den Vorschriften des UGB.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen.

Die Laufzeiten der Pensionen werden im Vergleich zu den Laufzeiten der übrigen personalbezogenen Rückstellungen (Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen) differenziert betrachtet. Innerhalb dieser beiden Gruppen werden die Laufzeiten nach ihrem Volumen gewichtet. Diese differenzierte Betrachtungsweise für die beiden oben genannten Gruppen war vor allem in Hinblick auf die große aktuelle Differenz der Markttrendite bei unterschiedlichen Laufzeiten notwendig.

Bei der Berechnung der Pensionsrückstellungen wird außerdem eine Differenzierung der Parameter für Begünstigte mit STATUT- bzw. KV 6-Zusage auf der einen Seite und den übrigen Begünstigten auf der anderen Seite vorgenommen. Mit dieser Differenzierung wird dem Umstand Rechnung getragen, dass bei Pensionsantritt bei den beiden oben genannten Gruppen ein Transfer der vorhandenen Deckungsrückstellungen aus dem leistungsorientierten ins beitragsorientierte System erfolgt. Die sich daraus ergebenden unterschiedlichen Rechnungszinssätze werden im Folgenden dargestellt.

Laut AFRAC-Stellungnahme 27 Personalrückstellungen (UGB) ist der Wert einer Rückdeckungsversicherung von der Gesamtpensionsverpflichtung abzuziehen, falls die Rückdeckungsversicherung ausschließlich zur Deckung der konkreten Verpflichtung dient und der Anspruch aus der Rückdeckungsversicherung dem Zugriff des Unternehmens und der Gläubiger entzogen ist. Dementsprechend wird der Wert der Rückdeckungsversicherungen seit dem Jahr 2018 von der Gesamtpensionsverpflichtung in Abzug gebracht.



Parameter für die Berechnung der Pensionsrückstellung:

2019	Rechnungs- zinssatz in der Anwartschafts- phase	Rechnungs- zinssatz in der Leistungsphase	Gehalts- steigerung für aktive Dienst- nehmer	Zukünftige Pensions- erhöhungen	Fluktuations- abschläge
Begünstigte mit STATUT- bzw. KV6-Zusage	0,6%	4,0%	2,0% - 2,5%	0,0%	0,0%
Übrige Begünstigte	0,6%	0,6%	2,0% - 2,5%	0,5% - 2,0%	0,0%

2018	Rechnungs- zinssatz in der Anwartschafts- phase	Rechnungs- zinssatz in der Leistungsphase	Gehalts- steigerung für aktive Dienst- nehmer	Zukünftige Pensions- erhöhungen	Fluktuations- abschläge
Begünstigte mit STATUT- bzw. KV6-Zusage	1,6%	4,0%	2,0% - 2,5%	0,0%	0,0%
Übrige Begünstigte	1,6%	1,6%	2,0% - 2,5%	0,5% - 2,0%	0,0%

Der Berechnung der Abfertigungsrückstellung für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter und der Jubiläumsgeldrückstellung werden folgende Parameter zugrunde gelegt:

2019	Rechnungs- zinssatz	Gehalts- steigerungen	Fluktuations- abschläge
Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag	0,3%	4,5%	0% - 11,52%
kollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter	0,3%	4,0%	0% - 11,52%
außerkollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter	0,3%	2,5%	0% - 11,52%
ausbiennierte Mitarbeiter	0,3%	1,5%	0% - 11,52%

2018	Rechnungs- zinssatz	Gehalts- steigerungen	Fluktuations- abschläge
Mitarbeiter im Überleitungskollektivvertrag	1,2%	4,5%	0% - 10,59%
kollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter	1,2%	4,0%	0% - 10,59%
außerkollektivvertraglich entlohnte Mitarbeiter	1,2%	2,5%	0% - 10,59%
ausbiennierte Mitarbeiter	1,2%	1,5%	0% - 10,59%

Bei der Jubiläumsgeldrückstellung werden die Lohnnebenkosten in einer Bandbreite von 7,3% bis 29,71% (VJ: 7,4% bis 29,93%) angesetzt.

In den übrigen Rückstellungen sind unter Beachtung des Vorsichtsprinzips alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken, der Höhe und/oder dem Grunde nach ungewisse Verbindlichkeiten mit den Beträgen berücksichtigt,

die nach unternehmerischer Beurteilung erforderlich sind. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit einem marktüblichen Zinssatz abgezinst, soweit die Differenz zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem Barwert eine Bagatellgrenze überschreitet.

XIII. Verbindlichkeiten werden mit dem Nennwert bzw. höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

XIV. Die abzugrenzenden Zinsen werden im jeweiligen zinstragenden Bilanzposten ausgewiesen.

XV. Gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 Derivate und Sicherungsinstrumente (UGB) werden Zinsen aus Derivaten, die in einer Sicherungsbeziehung stehen, erstmalig im Geschäftsjahr 2019 in jenem Posten ausgewiesen, in dem auch die Zinsen aus dem Grundgeschäft ausgewiesen werden.

XVI. Negative Zinsen aus finanziellen Vermögensgegenständen sind im Posten Zinsen und ähnliche Erträge bzw. positive Zinsen für finanzielle Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

XVII. Ergibt sich aus temporären Differenzen zwischen den unternehmensrechtlichen und den steuerrechtlichen Ansätzen insgesamt eine Steuerbelastung für die Folgejahre, so wird eine Rückstellung für passive latente Steuern gebildet. Sollte sich eine Steuerentlastung ergeben, so wird eine aktive latente Steuer ausgewiesen, falls auf Basis einer Prognose der steuerlichen Ergebnisse der Folgejahre mit hinreichender Wahrscheinlichkeit von deren Werthaltigkeit ausgegangen werden kann.

## C. Erläuterungen der Bilanzposten

### I. Darstellung der Fristigkeiten

1. Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gemäß § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG:

in TEUR	<b>Kreditinstitute</b>		<b>Nichtbanken</b>	
	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
a) bis 3 Monate	1.763.414	1.601.789	1.052.507	1.535.363
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	93.219	27.180	1.141.695	1.100.229
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.103.820	1.077.747	4.857.567	4.440.518
d) mehr als 5 Jahre	200.205	190.042	5.792.388	5.003.140

2. Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten und Nichtbanken gemäß § 64 Abs. 1 Z. 4 BWG:

in TEUR	<b>Kreditinstitute 2019</b>	<b>2018</b>	<b>Nichtbanken 2019</b>	<b>2018</b>
a) bis 3 Monate	4.029.254	4.776.704	1.784.064	1.775.909
b) mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	0	119.874	235.149	282.987
c) mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0	19.742	18.202
d) mehr als 5 Jahre	0	0	102.135	97.287

3. Im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällige Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen nach § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG:

in TEUR	<b>2019</b>	<b>2018</b>
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	144.137	55.362
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	896.287	406.476

## II. Wertpapiere

1. Aufgliederung der zum Börsenhandel zugelassenen Wertpapiere nach § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG:

in TEUR	<b>börsennotiert 2019</b>	<b>2018</b>	<b>nicht börsennotiert 2019</b>	<b>2018</b>
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.604.310	1.873.150	2.090	6.241
b) Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	281	86	0	0

2. Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG:

Aufgliederung der in den Aktivposten „Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere“ sowie „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ enthaltenen Wertpapiere, die zum Börsenhandel zugelassen sind und dem Anlagevermögen dienen:

in TEUR	2019	2018
a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.492.790	1.267.480

Die Zuordnung zum Anlage- oder Umlaufvermögen richtet sich entsprechend der Veranlagungsstrategie nach der Entscheidung des Vorstandes.

3. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 2 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den höheren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag von Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 49.794 (VJ: 69.323).

4. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 3 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den niedrigeren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag von Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt TEUR 50.560 (VJ: 33.268).

5. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 4 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert von zum Handel an einer anerkannten Börse zugelassenen Wertpapieren, die zu Anschaffungskosten bewertet werden und nicht die Eigenschaft von Finanzanlagevermögen haben, beträgt TEUR 9.030.

6. Unterschiedsbetrag gemäß § 56 Abs. 5 BWG:

Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem höheren Marktwert der zum Handel an einer anerkannten Börse zugelassenen Wertpapiere, die nicht die Eigenschaft von Finanzanlagen haben, beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 11.201 (VJ: 2.653).

7. Umwidmungen:

Im Jahr 2019 wurden keine Umwidmungen von Wertpapieren und Derivaten durchgeführt.

#### 8. Angaben zu Wertpapieren am inaktiven Markt:

Börsenkurse oder Marktpreise in einem aktiven Markt sind i.S.d. § 189a Z. 4 UGB bei der Feststellung von Marktwerten heranzuziehen. Für Börsenkurse oder Marktpreise in inaktiven Märkten gilt dies nicht. Für einen inaktiven Markt können folgende Indikatoren sprechen: ein wesentlicher Einbruch des Handelsvolumens oder der Handelsaktivitäten; verfügbare Börsenkurse oder Marktpreise variieren wesentlich im Zeitablauf oder zwischen Marktteilnehmern; die Börsenkurse oder Marktpreise sind nicht aktuell oder ein wesentlicher Anstieg der Bid/Ask-Spreads. Diese Indikatoren müssen für sich genommen allerdings nicht notwendigerweise bedeuten, dass ein Markt inaktiv ist.

Für die Beurteilung des Wertpapier-Nostrobestandes der RLB NÖ-Wien nach dem Kriterium des „inaktiven Marktes“ wurde folgende Vorgehensweise gewählt:

Im Zuge des Beurteilungsprozesses werden Wertpapiere, bei denen laut Einschätzung der RLB NÖ-Wien Indizien für einen inaktiven Markt vorliegen, einzeln überprüft. Die Wertpapiere, für welche laut Beurteilung der RLB NÖ-Wien kein aktiver Markt besteht, beinhalten nicht handelbare sowie bereits abgewertete Titel. In die Bewertung fließen als Parameter die Zinskurve sowie eine adäquate Risikoprämie ein. Die Ermittlung dieser Risikoprämie erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativer Ansatz gewählt und Ausfalls-Risikoprämien für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem ermittelten beizulegenden Zeitwert und dem Buchwert beträgt TEUR 7.352 (VJ: 7.938).

9. Im Geschäftsjahr 2019 wurden Schuldverschreibungen mit einem Nominale von insgesamt EUR 404,2 Mio. verkauft, die dem Finanzanlagevermögen gewidmet waren. Der Verkauf dieser Anleihen erfolgte im Rahmen einer Portfolio-Optimierung, die im Geschäftsjahr 2019 in zwei Tranchen durchgeführt wurde. Das Ergebnis aus diesen Transaktionen beläuft sich auf TEUR 17.122. Behalteabsicht und -fähigkeit hinsichtlich des verbleibenden Finanzanlagevermögens sind durch diese Transaktionen nicht beeinträchtigt.

### III. Beteiligungen

1. Rechtliche und geschäftliche Beziehungen mit verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Die RLB NÖ-Wien ist ab dem Veranlagungsjahr 2005 nach § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) Gruppenmitglied einer steuerlichen Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien). Sie hat mit dem Gruppenträger eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.

Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst im Veranlagungsjahr 2019 neben dem Gruppenmitglied RLB NÖ-Wien 40 (VJ: 44) weitere Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die RLB NÖ-Wien wird anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers

Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vorgeschrieben wird, belastet. Der entsteuerbare Teil des steuerlichen Gewinns wird seitens des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der vertraglich vereinbarten Steuerumlage belastet. Im Falle eines steuerlichen Verlustes der RLB NÖ-Wien wird eine negative Steuerumlage verrechnet.

- Die Liquiditätsmanagementvereinbarung, abgeschlossen zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, regelt das Verhältnis zwischen beiden Parteien in Bezug auf Liquiditätsversorgung, -messung und -monitoring. Die Liquiditätsmanagementvereinbarung ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann durch beide Parteien gekündigt werden.
- Zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag. Das Ziel ist eine synergetische und kompetente Leistungserbringung zentraler Funktionen im Konzern.
  
- Es besteht jeweils eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der RLB NÖ-Wien und den im folgenden aufgezählten Gesellschaften:
  - RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
  - "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.
  - MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH
  - Raiffeisen Beratung direkt GmbH
  - RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH
  - Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH
  - Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H.
  - Raiffeisen Analytik GmbH
  
- Die RLB NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versicherung und Vertrauensschadenversicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.
- Zwischen der RLB NÖ-Wien, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der Raiffeisen Bank International AG (RBI), sämtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, der Posojilnica Bank, der Raiffeisen Bausparkasse GmbH, der Raiffeisen Wohnbaubank AG und der Sektorrisiko eGen (SRG, vormals Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Bundes-IPS-Vertrag) in der Fassung der Änderung vom 18. März 2017. Mit dem Bundes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Bundes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens vorgesehenen und die zu deren Umsetzung im Bundes-IPS-Vertrag geregelten Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die SRG als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes-IPS fungiert.
- Zwischen der RLB NÖ-Wien, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, dem Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien, 51 (VJ: 54) nö. Raiffeisenbanken und der Raiffeisen-Landesrisikogenossenschaft NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H. (LRG, vormals Raiffeisen-Einlagensicherung NÖ-Wien reg.Gen.m.b.H.) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Landes-IPS-Vertrag) in der Fassung der Ergänzung/Klarstellung aus Mai/Juni 2017. Mit dem Landes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Landes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens vorgesehenen und die zu deren Umsetzung im Landes-IPS-Vertrag geregelten, Rechte und Pflichten über-

nehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die LRG als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Landes-IPS fungiert.

2. Angaben zu direkten und/oder indirekten Beteiligungsbeziehungen bzw. direkte bankgeschäftliche Beziehungen mit verbundenen Unternehmen sowie zu direkten Beteiligungen i.S.d. § 238 Abs 1. Z. 4 UGB:

Die Angaben sind in Anlage 2 und Anlage 3 dargestellt.

3. Erläuterungen zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen:

Angaben zu Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen sind im Anlagenspiegel dargestellt (Anlage 1).

Die Raiffeisen Informatik GmbH (Anteil RLB NÖ-Wien 47,35%) wurde mit Umwandlungsvertrag vom 26. September 2019 rückwirkend zum 31. Dezember 2018 im Wege der Gesamtrechtsnachfolge in die gleichzeitig errichtete Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG umgewandelt. Dadurch wurden keine Auswirkungen auf den Buchwert der RLB NÖ-Wien ausgelöst. Die neu gegründete Raiffeisen Informatik Geschäftsführungs GmbH (Anteil RLB NÖ-Wien 47,35%) ist der Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG als Komplementärin beigetreten.

Mit Verschmelzungsvertrag vom 1. August 2019 wurde die RLB NÖ-Wien Holding GmbH (als übertragende Gesellschaft) rückwirkend zum 31. Dezember 2018 down-stream auf die RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH (als übernehmende Gesellschaft) verschmolzen. Diese Transaktion erfolgte ohne Auswirkungen auf den Buchwert der RLB NÖ-Wien.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden Beteiligungserträge und Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen i.H.v. TEUR 108.606 (VJ: 55.530) vereinnahmt. Davon entfielen TEUR 68.038 (VJ: 45.360) auf die RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH (VJ: RLB NÖ-Wien Holding GmbH), die aus der Dividende der Raiffeisen Bank International AG stammen.

Der Ertrag aus der Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG beläuft sich auf TEUR 33.147.

Die RLB NÖ-Wien hat im Geschäftsjahr Veräußerungserlöse in Höhe von TEUR 0 (VJ: 136) erzielt.

4. Wechselseitige Beziehungen:

Eine wechselseitige Beteiligung besteht mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien hält 189 Stück Core Equity Tier-1-Instrumente (CET-1-Instrumente, vormals Partizipationsscheine) an der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit einem Buchwert in Höhe von EUR 276.603. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält 2.197.892 Aktien (100,00%) an der RLB NÖ-Wien.



5. Aufgliederung der in den Aktivposten 2 bis 5 enthaltenen verbrieften und unverbrieften Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in TEUR	Verbundene Unternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 1 BWG		Beteiligungsunternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 2 BWG	
	2019	2018	2019	2018
a) Forderungen an Kreditinstitute	1.218.000	1.183.000	1.837.883	1.852.700
davon nachrangig	0	0	0	0
b) Forderungen an Kunden	281.381	328.844	11.858	14.042
davon nachrangig	0	460	0	0
c) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	0	0	46.230
davon nachrangig	0	0	0	0

6. Aufgliederung der in den Passivposten 1, 2, 3 und 7 enthaltenen verbrieften und unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

in TEUR	Verbundene Unternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 3 BWG		Beteiligungsunternehmen gemäß § 45 Abs. 1 Z. 4 BWG	
	2019	2018	2019	2018
a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	242.689	199.745	60.607	210.166
b) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	291.116	257.241	30.440	29.511

#### IV. Anlagevermögen

- Hinsichtlich der Entwicklung des Anlagevermögens und der Aufgliederung der Jahresabschreibungen wird auf den Anlagenspiegel verwiesen (Anlage 1).
- Von verbundenen Unternehmen der RLB NÖ-Wien wurden im Geschäftsjahr 2019 keine in der Bilanz ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände angeschafft (VJ: EUR 0,0).
- Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen im folgenden Geschäftsjahr TEUR 12.699 (VJ: 12.429); davon entfallen auf Verpflichtungen an verbundene Unternehmen TEUR 12.204 (VJ: 12.161); der Gesamtbetrag der Verpflichtungen in den folgenden fünf Jahren beträgt TEUR 62.572 (VJ: 61.455); davon entfallen auf Verpflichtungen an verbundene Unternehmen TEUR 60.978 (VJ: 60.566).
- Angaben gemäß § 238 Abs. 1 Z. 2 UGB zu Finanzinstrumenten des Finanzanlagevermögens, deren beizulegender Zeitwert niedriger ist als der Buchwert:

in TEUR 2019	<b>Anschaffungs- wert</b>	<b>Buchwert 31.12.2019</b>	<b>beizulegender Zeitwert 31.12.2019</b>	<b>Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert</b>
Forderungen an Kunden	124.151	124.564	124.564	0
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	53.563	53.561	53.319	242

in TEUR 2018	<b>Anschaffungs- wert</b>	<b>Buchwert 31.12.2018</b>	<b>beizulegender Zeitwert 31.12.2018</b>	<b>Differenz zwischen Buchwert und Zeitwert</b>
Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	159.855	158.782	158.004	778
Forderungen an Kreditinstitute	50.000	50.000	49.686	314
Forderungen an Kunden	124.150	121.984	120.468	1.516
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	207.321	206.994	203.733	3.261

## V. Sonstige Vermögensgegenstände

In diesem Posten sind Zinserträge i.H.v. TEUR 114.583 (VJ: 130.843) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden sowie derivative Zinssatzverträge des Handelsbuches i.H.v. TEUR 331.622 (VJ: 311.777). Bei den Zinserträgen handelt es sich ausschließlich um Zinsabgrenzungen, die sich im Zuge von derivativen Geschäften ergeben.

## VI. Angabe der in den einzelnen Bilanzposten enthaltenen nachrangigen Vermögensgegenstände

Nachrangige Vermögensgegenstände i.S.d. § 45 Abs. 4 BWG sind in folgenden Aktivposten enthalten:

in TEUR	2019	2018
<b>Aktiva 3 b</b>		
Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	7.380	15.287
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
<b>Aktiva 4</b>		
Kundenforderungen	0	460
davon an verbundenen Unternehmen	0	460
<b>Aktiva 5 b</b>		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
sonstiger Emittenten	0	136
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
<b>Aktiva 6</b>		
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	6
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0

## VII. Eigenkapital und eigenkapitalnahe Verbindlichkeiten

- Das gezeichnete Kapital setzt sich ausschließlich aus 2.197.892 (VJ: 2.197.892) auf Namen lautende Stückaktien im Nominale von TEUR 219.789 (VJ: 219.789) zusammen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 12. Mai 2022 um höchstens TEUR 40.023 durch Ausgabe von bis zu 400.226 neuen, auf Namen lautende Stückaktien mit oder ohne Stimmrecht gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen.

Bei den im Bilanzposten Aktiva 11 ausgewiesenen Anteilen handelt es sich um Partizipationsscheine, die vom übergeordneten Konzernmutterunternehmen, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, emittiert wurden.

Mit Rechtswirksamkeit zum 26. September 2019 erfolgte die Einbringung von insgesamt 459.592 Aktien der RLB NÖ-Wien durch 53 nö. Raiffeisenbanken in die Raiffeisen Holding NÖ-Wien, welche nunmehr sämtliche Aktien an der RLB NÖ-Wien hält.

- Im Bilanzposten „Sonstige Verbindlichkeiten“ ist eine nicht offen ausgewiesene Einlage von echten stillen Gesellschaftern i.H.v. TEUR 0 (VJ: 315) enthalten. Es handelt sich dabei um Mitarbeiterbeteiligungen i.S.d. § 3 Abs. 1 Z. 15 b EStG.

## 3. Aufgliederung des Kernkapitals und der ergänzenden Eigenmittel gemäß § 64 Abs. 1 Z. 16 BWG:

in TEUR	2019	2018
Eingezahltes Kapital	776.362	776.362
Einbehaltene Gewinne	752.325	752.325
<b>Hartes Kernkapital vor Abzugsposten</b>	<b>1.528.687</b>	<b>1.528.687</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte	-12.818	-8.839
Abzugsposten für Eigenmittelinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	0
Abzugsposten für Eigenmittelinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	0	0
Korrekturposten bonitätsbedingte Wertänderung Derivate	-640	-656
Wertanpassung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-2.148	-1.551
<b>Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)</b>	<b>1.513.081</b>	<b>1.517.641</b>
Zusätzliches Kernkapital	0	0
Abzugsposten für Eigenmittelinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	0
Abzugsposten für Eigenmittelinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	0	0
Sonstige Übergangsanpassungen	0	0
<b>Zusätzliches Kernkapital nach Abzugsposten (AT1)</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Kernkapital nach Abzugsposten (T1)</b>	<b>1.513.081</b>	<b>1.517.641</b>
Ergänzungskapital	412.520	559.648
Haftsummenzuschlag	0	0
Allgemeine Kreditrisikoanpassungen nach Standardansatz	49.000	19.000
Abzugsposten für Eigenmittelinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut keine wesentliche Beteiligung hält	0	0
Abzugsposten für Eigenmittelinstrumente von Unternehmen der Finanzbranche, an denen das Institut eine wesentliche Beteiligung hält	0	0
<b>Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten (T2)</b>	<b>461.520</b>	<b>578.648</b>
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>1.974.601</b>	<b>2.096.289</b>
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>1.016.282</b>	<b>892.300</b>
Eigenmittelüberschuss	958.319	1.203.989
Überdeckungsquote in %	94,3	134,9
Harte Kernkapitalquote in % (CET1 Ratio)	11,9	13,6
Kernkapitalquote in % (Tier 1 Ratio)	11,9	13,6
Eigenmittelquote in % (Total capital Ratio)	15,5	18,8

4. Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z. 5 und 6 BWG:

Insgesamt beträgt der zum 31. Dezember 2019 ausgewiesene Bestand an nachrangigen Verbindlichkeiten TEUR 618.338 (VJ: 752.365) einschließlich Zinsabgrenzung. Der Bestand setzt sich aus 15 Anleihen (davon 15 Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR) und sieben nachrangigen Schuldscheindarlehen zusammen, die in Euro ausgegeben sind. Die Laufzeiten der Anleihen bewegen sich zwischen 8 und 15 Jahren, die Laufzeiten der Schuldscheindarlehen zwischen 10 und 20 Jahren. Im Bestand befindet sich folgende Anleihe, welche 10,0% des Gesamtbetrags des oben genannten Ergänzungskapitals übersteigt:

	<b>Währung</b>	<b>Betrag in TEUR</b>	<b>Zinssatz</b>	<b>fällig am</b>	<b>a.o. Kündigungsrecht</b>
Nachrangige Schuldverschreibungen 2013-2023 der RLB NÖ-Wien	EUR	266.800	5,875%	27.11.2023	nein

Die 2013 am internationalen Kapitalmarkt mit einem Gesamtnominale von EUR 300 Mio. begebene nachrangige Anleihe der RLB NÖ-Wien (XS0997355036) weist eine Restlaufzeit von unter 5 Jahren auf, weshalb die Anrechenbarkeit als Eigenmittelbestandteil laufend abnimmt. Nach Bewilligung durch die FMA mit Bescheid vom 2. September 2019, hat die RLB NÖ-Wien daher den Inhabern von 3. bis 10. September 2019 ein öffentliches Angebot zum Rückkauf dieser Anleihe unterbreitet. Dieses Angebot wurde für ein Nominale von EUR 33,2 Mio. von den Inhabern angenommen.

5. Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z. 17 BWG:

Hinsichtlich der Aufstellung über die Konsolidierung der Eigenmittel wird auf den IFRS-Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien verwiesen.

### VIII. Sonstige Verbindlichkeiten

In diesem Posten sind Zinsaufwendungen i.H.v. TEUR 71.170 (VJ: 97.935) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden sowie Verbindlichkeiten für die im Handelsbuch befindlichen derivativen Zinssatzverträge i.H.v. TEUR 329.813 (VJ: 321.001).

## IX. Rückstellungen

### 1. Abfertigungsrückstellung

In den Rückstellungen für Abfertigungen ist eine Rückstellung für freiwillige Abfertigungen in Höhe von TEUR 4.905 (VJ: 10.165) enthalten, die aufgrund eines vom Vorstand beschlossenen Restrukturierungsprogramms gebildet wurde.

### 2. Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich im Geschäftsjahr im Wesentlichen wie folgt:

in TEUR	2019	2018
Rückstellung für Haftungen und Kreditzusagen	13.702	14.985
Rückstellung für nicht konsumierte Urlaube	2.644	2.720
Jubiläumsgeldrückstellung	4.500	4.354
Rückstellung für Schadenersatz und Schadensfälle	23.721	23.845
Rückstellung für derivative Geschäfte	9.391	25.800
davon Rückstellung für Zinssteuerungsderivate	7.764	25.084
Übrige	24.632	38.090
<b>Summe</b>	<b>78.590</b>	<b>109.794</b>

In den Rückstellungen für Schadenersatz und Schadensfälle sind Rückstellungen für negative Indikatorwerte in Höhe von TEUR 15.900 (VJ: 13.700) enthalten.

In den Rückstellungen für Haftungen und Kreditzusagen sind Rückstellungen für Pauschalwertberichtigungen für Haftungen und offene Kreditrahmen i.H.v. TEUR 5.078 (VJ: 4.233) enthalten. Zudem sind in den übrigen Rückstellungen eine Rückstellung für die Umsetzung des 2018 beschlossenen Filialkonzepts i.H.v. TEUR 10.631 (VJ: 10.700) sowie Rückstellungen für Verfahrens- und Anwaltskosten i.H.v. TEUR 2.842 (VJ: 3.312) enthalten.

## X. Gewinnrücklagen

Im Bilanzposten „Gewinnrücklagen“ werden unter „andere Rücklagen“ u.a. Rücklagen i.S.d. § 225 Abs. 5 UGB i.H.v. TEUR 277 (VJ: 277), eine Bundes-IPS-Rücklage i.H.v. TEUR 29.455 (VJ: 23.980) sowie eine Landes-IPS-Rücklage i.H.v. TEUR 7.914 (VJ: 7.914) ausgewiesen.

## XI. Ergänzende Angaben

### 1. Gesamtbetrag der Aktiva und Passiva in Fremdwährung:

in TEUR	2019	2018
Aktiva	1.303.503	1.047.237
Passiva	612.118	815.257

2. Die Gesamtkapitalrentabilität i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG beträgt zum Stichtag 0,3% (VJ: 0,2%).

### 3. Wertpapier-Handelsbuch:

Die RLB NÖ-Wien führt ein Wertpapier-Handelsbuch i.S.d. Art. 4 Abs. 1 Z. 86 i.V.m. Art. 102ff der CRR.

Die Positionen des Wertpapier-Handelsbuches bestehen aus Wertpapieren und sonstigen Finanzinstrumenten. Das (Nominal-)Volumen der im Wertpapier-Handelsbuch zum Bilanzstichtag enthaltenen Wertpapiere beläuft sich auf TEUR 68.519 (VJ: 159.066).

Die sonstigen Finanzgeschäfte des Handelsbuches sind in den Angaben gemäß § 238 Abs. 1 Z 1. UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG offen gelegt.

## 4. Anhangangaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs. 1 Z. 1 UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG:

## a. Art und Umfang der derivativen Finanzinstrumente:

Die Nominalwerte der am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten Termingeschäfte sowie die beizulegenden Zeitwerte sind in nachstehender Tabelle offen gelegt:

2019 in TEUR	Bankbuch	Handelsbuch	Nominalbeträge Gesamt	positive	Marktwerte negative
<b>Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte</b>	<b>14.429.949</b>	<b>10.585.777</b>	<b>25.015.726</b>	<b>893.467</b>	<b>-916.334</b>
<b>a) Zinsverträge</b>	<b>13.076.180</b>	<b>10.330.876</b>	<b>23.407.056</b>	<b>886.146</b>	<b>-905.649</b>
(Börsenkontrakte)					
Zinsterminkontrakte (Futures)	0	5.300	5.300	0	-25
(OTC-Produkte)					
Zinsswaps	11.983.421	8.649.918	20.633.339	871.652	-901.855
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	503.744	1.092.590	1.596.334	14.494	0
Zinsoptionen - Verkaufskontrakte	589.015	583.068	1.172.083	0	-3.769
<b>b) Wechselkursverträge</b>	<b>909.284</b>	<b>254.901</b>	<b>1.164.185</b>	<b>7.321</b>	<b>-10.685</b>
(OTC-Produkte)					
Devisentermingeschäfte	0	245.811	245.811	4.536	-4.506
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	909.284	0	909.284	2.745	-6.139
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	0	4.545	4.545	40	0
Währungsoptionen - Verkaufskontrakte	0	4.545	4.545	0	-40
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	<b>444.485</b>	<b>0</b>	<b>444.485</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
(OTC-Produkte)					
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	222.035	0	222.035	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufskontrakte	222.450	0	222.450	0	0
<b>d) Kreditderivate</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>



2018 in TEUR	Bankbuch	Handelsbuch	Nominalbeträge Gesamt	positive	Marktwerte negative
<b>Gesamtsumme aller offenen Termingeschäfte</b>	14.561.233	12.853.615	27.414.848	878.703	-929.317
<b>a) Zinsverträge</b>	13.328.317	12.706.964	26.035.281	872.194	-927.009
(Börsenkontrakte)					
Zinsterminkontrakte (Futures)	0	63.881	63.881	0	-383
(OTC-Produkte)					
Zinsswaps	13.222.513	11.209.289	24.431.802	862.294	-910.465
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	5.804	882.579	888.383	9.900	0
Zinsoptionen - Verkaufskontrakte	100.000	551.215	651.215	0	-16.161
<b>b) Wechselkursverträge</b>	788.431	146.651	935.082	6.509	-2.298
(OTC-Produkte)					
Devisentermingeschäfte	0	139.775	139.775	1.150	-1.082
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	788.431	0	788.431	5.356	-1.213
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	0	3.438	3.438	3	0
Währungsoptionen - Verkaufskontrakte	0	3.438	3.438	0	-3
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	444.485	0	444.485	0	0
(OTC-Produkte)					
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	222.035	0	222.035	0	0
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufskontrakte	222.450	0	222.450	0	0
<b>d) Kreditderivate</b>	0	0	0	0	0

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den unsaldierten Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Für die Berechnung des Dirty Prices (Marktwert inkl. Zinsabgrenzungen) wird der Clean Price laut Front Office-System zuzüglich gebuchter Zinsabgrenzungen laut Abwicklungssystem nach Berücksichtigung des Kontrahentenausfallsrisikos angegeben.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich sowohl um Sicherungsgeschäfte als auch um Derivate, die zu Handelszwecken gehalten werden, sowie um sonstige Derivate.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft eingesetzt.

b. Die derivativen Finanzinstrumente sind in den nachstehenden Bilanzposten mit folgenden Buchwerten ausgewiesen:

2019 in TEUR	<b>sonstige Vermögens- gegenstände</b>	<b>sonstige Verbindlich- keiten</b>
<i><b>Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches</b></i>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	331.622	329.813
b) Wechselkursbezogene Verträge	201	206
<i><b>Buchwerte von Derivaten des Bankbuches</b></i>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	5.514	3.480
b) Wechselkursbezogene Verträge	378	0
<hr/>		
2018 in TEUR	<b>sonstige Vermögens- gegenstände</b>	<b>sonstige Verbindlich- keiten</b>
<i><b>Buchwerte von Derivaten des Handelsbuches</b></i>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	311.777	321.001
b) Wechselkursbezogene Verträge	31	28
<i><b>Buchwerte von Derivaten des Bankbuches</b></i>		
a) Zinssatzbezogene Verträge	563	3.802
b) Wechselkursbezogene Verträge	246	0

Die Buchwerte der derivativen Finanzinstrumente sind zu Marktwerten mit ihrem Clean Price (Marktwert ohne Zinsabgrenzungen) ausgewiesen.

Zum 31. Dezember 2019 wurden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden derivativen Geschäften, vor allem für Zinssteuerungsderivate in funktionalen Einheiten, insgesamt i.H.v. TEUR 9.391 (VJ: 25.800) ausgewiesen.

c. Angabe der beizulegenden Zeitwerte der derivativen Sicherungsgeschäfte in Mikro hedge-Beziehungen:

2019 in TEUR	<b>positive Marktwerte</b>	<b>negative Marktwerte</b>
a) Zinssatzbezogene Verträge	400.978	-416.841

2018 in TEUR	<b>positive Marktwerte</b>	<b>negative Marktwerte</b>
a) Zinssatzbezogene Verträge	347.329	-354.148

Im Geschäftsjahr zählen zu den derivativen Sicherungsgeschäften Zinsswaps und Index OTC Optionen.

Im Rahmen von Makrohedges sind per 31. Dezember 2019 zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos finanzieller Vermögenswerte Interest Rate Swaps mit einem Nominale von TEUR 80.000 und einem positiven Marktwert (inklusive Zinsabgrenzung) von TEUR 4.639 designiert.

d. Angaben zu Zinssteuerungsderivaten:

Im Bankbuch werden Zinsderivate u.a. zur Steuerung des Zinsrisikos eingesetzt. Die Zinssteuerungsderivate werden aufgrund einheitlicher strategischer Ausrichtung und gleichartiger Risikostruktur, je Währung und je klar abgegrenztem Verantwortungsbereich zu funktionalen Einheiten zusammengefasst.

Angabe der Summe der negativen und positiven beizulegenden Zeitwerte der Zinssteuerungsderivate:

2019 in TEUR	Währung	Volumen	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	EUR	3.967.346	95.844	-100.069
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	USD	385.437	4.227	-4.813
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Optionsstrategie Zinsderivate	EUR	1.000.000	594	-642
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Optionsstrategie Zinsderivate	USD	178.031	46	-2.950
2018 in TEUR	Währung	Volumen	positive Marktwerte	negative Marktwerte
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	EUR	5.140.779	157.016	-179.155
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	USD	317.031	2.020	-4.817
Funktionale Einheit Money Market Zinsderivate	USD	87.336	0	-149

Angabe des ergebnisrelevanten Effekts aus Zinssteuerungsderivaten:

in TEUR	Währung	2019	2018
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	EUR	-29.698	-2.971
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Zinsderivate	USD	2.211	-263
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Optionsstrategie Zinsderivate	EUR	-48	0
Funktionale Einheit Aktiv Passiv Komitee Optionsstrategie Zinsderivate	USD	-2.904	0
Funktionale Einheit Money Market Zinsderivate	USD	149	-149

Der Bereich Treasury der RLB NÖ-Wien koordiniert die aktive Steuerung des Zinsrisikos über Zinsderivate, Festgelder sowie Veranlagungen in festverzinsliche Wertpapiere. Auf Basis dieser Strategie wurde auch in der Vergangenheit ein Strukturbeitrag erwirtschaftet. Der Bewertungseffekt sowie die Schließungsergebnisse aus Zinsstrukturderivaten werden in den GuV-Posten 7 und 10 ausgewiesen.

Im Rahmen der Bankbuchsteuerung wurden in den vergangenen Jahren hauptsächlich Zinsswaps mit dem Ausblick eines stärkeren Anstiegs der EUR-Zinskurve abgeschlossen.

5. Die zusätzliche Haftungssumme bei Genossenschaften beträgt TEUR 5.877 (VJ: TEUR 5.877). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 41 (VJ: TEUR 41).

Weiters bestehen Nachschussverpflichtungen in Höhe von TEUR 841 (VJ: TEUR 841). Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 150 (VJ: 150).

Die ausstehenden Einlagen blieben zum Vorjahr unverändert i.H.v. TEUR 21 (VJ: TEUR 21) bestehen. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 18 (VJ: TEUR 18).

- a. Einlagensicherungsfonds:

Überdies bestehen Verpflichtungen aus der vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherung Austria (§§ 8 Abs. 1 und 45 Abs. 1 i.V.m. § 59 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz, "ESAEG").

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex-ante dotierten Fonds hat RLB NÖ-Wien jährlich Beiträge zu entrichten (§ 21 ESAEG). Der Beitrag für 2019 beträgt TEUR 2.909 (VJ: 2.808) und wird im Posten Sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen. Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung Sonderbeiträge pro Kalenderjahr i.H.v. maximal 0,5% der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben (die FMA kann im Einzelfall eine Überschreitung der Höchstgrenze bewilligen). Die Höhe der Sonderbeiträge bestimmt sich nach dem Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der RLB NÖ-Wien zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung (§ 22 ESAEG).

Im Falle der Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut im Geschäftsjahr bis zu maximal 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a der CRR zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelerfordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der CRR, somit für die RLB NÖ-Wien TEUR 179.994 (VJ: 158.558).

- b. Kundengarantiegemeinschaft:

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft Niederösterreich-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der vor dem 1. Oktober 2019 begründeten (i) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Kundeneinlagen gemäß Posten 2., Passiva der Bilanz) sowie (ii) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (gemäß Posten 1., Passiva der Bilanz) und vor dem 1. Jänner 2019 begebenen nicht-nachrangigen Eigenemissionen jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG und der CRR. Ab 1. Jänner 2019 sind neu begebene Eigenemissionen vom Kundenschutz ausgenommen. Zudem sind ab dem 1. Oktober 2019 neu begründete Kundeneinlagen (inklusive Prolongationen und Aufstockungen bestehender Geschäfte) nicht vom Kundenschutz umfasst. Zu den geschützten Kundeneinlagen gibt es Übergangsregelungen, die dazu führen, dass sich das potentielle Haftungsvolumen fortlaufend reduziert im Sinn eines Abschmelzens der Haftungen.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die Raiffeisen Bank International AG (RBI) und andere Raiffeisen Landeskun-

dengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht im Wesentlichen dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die RBI und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften.

Dem Ausweis der Garantieverpflichtung wurde durch Einstellen eines Merkpostens von EUR 1,00 unter der Bilanz entsprochen, da es nicht möglich ist, die potenzielle Haftung der RLB NÖ-Wien aus der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft befraglich festzulegen.

c. Abwicklungsfonds:

Die Richtlinie 2014/59/EU („BRRD“) und die Verordnung (EU) Nr. 806/2014 („SRM“) bilden als gemeinsames Regime für die Sanierung und Abwicklung von Banken die sog. „zweite Säule“ der europäischen Bankenunion und schließen an die Regelungen des Einheitlichen Aufsichtsmechanismus für Banken („SSM“), die sog. „erste Säule“, an. In Österreich wurde die BRRD durch das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken („BaSAG“) umgesetzt, das mit 1.1.2015 in Kraft getreten ist. Als nationale Abwicklungsbehörde ist die österreichische Finanzmarktaufsicht („FMA“) vorgesehen.

Eine wesentliche Säule des gemeinsamen Abwicklungsregimes bildet die Schaffung eines Finanzierungsmechanismus für die Abwicklung von Kreditinstituten, den Einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund, SRF). Das geplante Zielvolumen des SRF, das bis Ende 2023 möglichst gleichmäßig aufzubauen ist, beträgt mindestens 1% der gesicherten Einlagen innerhalb der Europäischen Bankenunion. Alle in Österreich zugelassenen Einlagen-Kreditinstitute sind zur Leistung von Beiträgen zum SRF verpflichtet, die den österreichischen Kreditinstituten von der FMA per Bescheid vorgeschrieben werden. 2019 betrug der Beitrag der RLB NÖ-Wien TEUR 9.589 (VJ: 8.220) und wurde in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

d. IPS-Sondervermögen:

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RBI, den anderen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen (Bundes-IPS). Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die RLB NÖ-Wien zusammen mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und 51 niederösterreichischen Raiffeisenbanken abgeschlossen (Landes-IPS).

Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die SRG (früher firmierend unter ÖRE) bzw. LRG (früher firmierend unter LASE) als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS fungiert.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Beide Institutsbezogenen Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Für das Bundes-IPS ist innerhalb eines angemessenen Zeithorizonts bis längstens 31. Dezember 2022 ein ex ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen aufzubauen. Der Beitrag der RLB NÖ-Wien betrug im Jahr 2019 TEUR 5.476 (VJ: 5.278) und wurde als Rücklage ausgewiesen. Von der im Vorjahr gebildeten Rücklage wurden im Jahr 2019 keine Unterstützungsleistungen (VJ: EUR 1,0 Mio,) getätigt.

Für das Landes-IPS ist ebenfalls bis zum 31. Dezember 2022 ein ex ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen zu dotieren. Im Jahr 2019 war dafür von der RLB NÖ-Wien kein Beitrag (VJ: TEUR 4.707) zu leisten.

6. Zum Bilanzstichtag waren Mündelgeldspareinlagen i.H.v. TEUR 12.777 (VJ: 18.567) im Posten „Verbindlichkeiten gegenüber Kunden“ enthalten.
7. Als Sicherheit gestellte Vermögensgegenstände gemäß § 64 Abs. 1 Z. 8 BWG:

in TEUR	2019	2018
Hypothekarisch besicherte Forderungen im Deckungsstock für fundierte Bankschuldverschreibungen	3.017.713	2.629.006
Forderungen zur Sicherstellung von fundierten Bankschuldverschreibungen	1.890.561	1.694.278
Sicherstellung für derivative Geschäfte	419.463	360.436
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeNB (Credit Claims)	458.018	564.635
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB	676.751	718.166
Abgetretene Forderungen zugunsten der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main)	8.239	14.045
Abgetretene Forderungen zugunsten der EIB	214.748	242.164
Wertpapierpfand für EIB-Darlehen	100.612	103.721
Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen	49.993	59.493
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	27.123	27.645
Forderungen im Deckungsstock der RZB (Public Finance)	17.986	19.836
Hinterlegte Wertpapiere für EZB-Tender	3.151.621	2.363.905
Sonstige	90.634	11.162
<b>Summe</b>	<b>10.123.462</b>	<b>8.808.492</b>

Zur Sicherstellung von Pensionsansprüchen sind Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen i.H.v. TEUR 3.503 (VJ: 3.078) verpfändet.

Zusätzlich wurden gemäß § 1 Abs. 6 FBSchVG (Gesetz vom 27. Dezember 1905 betreffend fundierte Bankschuldverschreibungen, BGBl 1905/213 in der geltenden Fassung) Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 180,4 Mio. (VJ: 135,6 Mio.) sowie hypothekarisch besicherte Forderungen anderer Kreditinstitute i.H.v. EUR 2.293,8 Mio. (VJ: 1.790,4 Mio.) in den jeweiligen Deckungsstock der RLB NÖ-Wien zur Sicherung der Ansprüche aus den fundierten Bankschuldverschreibungen aufgenommen.



8. Die wechselfällige Verbriefung von Forderungen beträgt TEUR 11 (VJ: 12).

9. Außerbilanzielle Geschäfte gemäß § 238 Abs. 1. Z. 10 UGB:

Die erhaltenen Sicherheiten zur Absicherung von Kreditgeschäften i.H.v. TEUR 8.859.170 (VJ: 8.150.168) stellen wesentliche Vorteile aus vertraglichen Haftungsverhältnissen dar.

Die folgende Darstellung zeigt die Sicherheitenstruktur der RLB NÖ-Wien zum Bilanzstichtag:

Sicherheitenkategorie	2019		2018	
	in TEUR	in %	in TEUR	in %
Grundbücherliche Sicherstellung	5.373.803	60,66	4.616.083	56,64
Wertpapiere	57.789	0,65	113.435	1,39
Spar/Giro/Einlagen/Konten	331.044	3,74	244.106	3,00
Versicherungen	90.859	1,03	104.210	1,28
Sonstige Rechte/Forderungen	486.878	5,50	586.493	7,20
Haftungen	2.518.797	28,43	2.485.840	30,50
<b>Gesamt</b>	<b>8.859.170</b>	<b>100,00</b>	<b>8.150.168</b>	<b>100,0</b>

10. Angabe zu echten Pensionsgeschäften i.S.d. § 50 Abs. 4 BWG:

Der Buchwert der in Pension gegebenen Vermögensgegenstände beträgt TEUR 169.559 (VJ: 121.984).

11. Art und Höhe der Kreditrisiken gemäß § 51 Abs. 14 BWG:

Bei diesen Kreditrisiken handelt es sich um nicht ausgenützte Kreditrahmen i.H.v. TEUR 5.535.302 (VJ: 4.484.462).

12. Angabe gemäß § 238 Abs. 1 Z. 7 UGB

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit Sitz in Wien, stellt als Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien den Konzernabschluss für den größten Kreis von in den Konzernabschluss einzubeziehenden Unternehmen auf. Der Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen wird von der RLB NÖ-Wien aufgestellt. Die Konzernabschlüsse der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien sind am Firmensitz, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien, erhältlich.

## D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

- I. Unter Zinsen und ähnliche Erträge sind Zinsaufwendungen aus Derivaten, die in einer Sicherungsbeziehung stehen, in Höhe von TEUR 56.459 ausgewiesen. In Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Zinserträge aus Derivaten in Sicherungsbeziehungen in Höhe von TEUR 81.317 enthalten.
- II. Im Posten Zinsen und ähnliche Erträge sind Negativzinsen aus finanziellen Vermögensgegenständen in Höhe von TEUR 12.975 ausgewiesen. Im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Negativzinsen aus finanziellen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 11.901 enthalten.
- III. Aufwendungen i.S.d. § 64 Abs. 1 Z. 13 BWG für Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR sowie für nachrangige Verbindlichkeiten sind i.H.v. TEUR 35.949 (VJ: 39.490) angefallen.
- IV. In den „Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen“ sind gemäß § 64 Abs. 1 Z. 12 BWG nachstehende wesentliche sonstige Erträge und Aufwendungen enthalten:

Wesentliche sonstige betriebliche Erträge in TEUR	2019	2018
Leistungsverrechnung Raiffeisenkassen	18.128	19.273
Bewertung von Derivaten	20.445	404
Close Out von Derivaten	112.092	980

Wesentliche sonstige betriebliche Aufwendungen in TEUR	2019	2018
Close Out von Derivaten	159.756	4.033
Bewertung von Derivaten	3.903	3.557

Im GuV-Posten 8.a) aa) Löhne und Gehälter sind folgende Aufwendungen für Jubiläumsgelder enthalten:

in TEUR	2019	2018
Jubiläumsgeldzahlungen	304	387
Dotierung/Auflösung Jubiläumsgeldrückstellung	152	-433
<b>Summe</b>	<b>456</b>	<b>-46</b>

Die im GuV-Posten 8.a) dd) und ee) ausgewiesenen Aufwendungen gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2019	2018
Auflösung/Dotierung der Pensionsrückstellung	5.446	1.000
Pensionszahlungen	1.734	1.587
Rückdeckungsversicherung	-59	1.109
Beiträge zu Pensionskassen	1.435	2.413
<b>Summe</b>	<b>8.556</b>	<b>6.109</b>

Die im GuV-Posten 8.a) ff) ausgewiesenen Aufwendungen für Abfertigungen gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2019	2018
Auflösung/Dotierung der Abfertigungsrückstellung	-3.508	-6.516
Aufwand für Abfertigungszahlungen	2.966	1.856
Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen	628	574
<b>Summe</b>	<b>86</b>	<b>-4.086</b>

- V. Die Angabe der auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für den Abschlussprüfer gemäß § 238 Abs. 1 Z. 18 UGB wurde unterlassen, da eine derartige Information im IFRS-Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien enthalten ist.
- VI. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte eine Dotierung der pauschalen Vorsorgereserve gemäß § 57 Abs. 1 BWG in Höhe von TEUR 30.000 (VJ: 0).
- VII. Die RLB NÖ-Wien ist Gruppenmitglied der steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als Gruppenträger. Die RLB NÖ-Wien hat als Gruppenmitglied gemäß Steuerumlagevereinbarung eine Steuerumlage auf den zugewiesenen steuerlichen Gewinn sowie anteilig die auf Gruppenträgerebene entstehende Körperschaftsteuer zu leisten. Im Fall eines Verlustes wird der RLB NÖ-Wien eine Steuerumlagegutschrift, bemessen vom zugewiesenen steuerlichen Verlust, erteilt. Der daraus resultierende Steueraufwand bzw. -ertrag ist im GuV-Posten 18 „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ ausgewiesen. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag sind fast ausschließlich dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit zuzuordnen.

Die Steuerabgrenzung für aktive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei:

- Rückstellungen für Sozialkapital
- Sonstige Rückstellungen
- Verbindlichkeiten gegenüber Kunden
- Unterbewertung gem. § 57 BWG
- Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute auf Grund von Pauschalwertberichtigungen

- Sonstige Vermögensgegenstände auf Grund von Wertanpassungen bei Kontrahentenausfallsrisiken aus Derivatgeschäften (Credit Value Adjustment)
- Beteiligungen
- steuerlich noch nicht geltend gemachte Siebentelabschreibungen iSd § 12 Abs 3 Z. 2 KStG

Die Steuerabgrenzung für passive latente Steuern resultiert aus Differenzen bei:

- Wertpapieren auf Grund unterschiedlicher Bewertungsansätze zwischen UGB/BWG und Steuerrecht
- Sonstige Verbindlichkeiten auf Grund von Wertanpassung der eigenen Ausfallswahrscheinlichkeit ( Debt Value Adjustment)

Die Gesamtdifferenzenbetrachtung ergab einen Überhang aktiver latenter Steuern. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt zum Steuerumlagesatz in Höhe von 12,5%. Die latenten Steuern betragen zum Stichtag 31.12.2019 TEUR 10.423 (VJ: 10.940).

Die im GuV-Posten 18 ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag gliedern sich wie folgt:

in TEUR	2019	2018
Ertrag aus Steuerumlagen	0	5.639
Aufwand aus Steuerumlagen	-3.289	-5
Ertrag aus Steuerumlagen aus Vorperioden	2.450	0
Aufwand aus Steuerumlagen aus Vorperioden	-6.030	0
Rückverrechnung Körperschaftsteuer aus Vorperioden	0	1
Ertrag aus latenten Steuern	0	5.376
Aufwand aus aktiven latenten Steuern	-517	0
Ausländische Quellensteuern	0	-5
<b>Summe</b>	<b>-7.386</b>	<b>11.006</b>

VIII. Im Geschäftsjahr 2019 erfolgte eine Dotierung von Pauschalwertberichtigungen für nicht einzelwertberechtigten Forderungen, Wertpapiere, offene Rahmen und Haftungen i.H.v. TEUR 8.981. Im Vorjahr erfolgte eine Auflösung von Pauschalwertberichtigungen i.H.v. TEUR 4.549.

## E. Sonstige Angaben

### I. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es liegen keine Geschäftsfälle oder sonstige Vorgänge vor, die von besonderem öffentlichem Interesse wären oder die sich wesentlich im Jahresabschluss 2019 auswirken würden.

### II. Nichtfinanzielle Erklärung

Die RLB NÖ-Wien ist gemäß § 243b Abs. 7 UGB von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung befreit, da sie in den Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien aufgenommen wurde. Dieser wurde nach den Anforderungen der Bilanz-Richtlinie erstellt und offengelegt. Der Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist am Sitz der Gesellschaft sowie beim Firmenbuch Wien erhältlich.

### III. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer (exklusive Vorstandsmitglieder), berechnet nach Vollzeitäquivalenten, betrug:

	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Angestellte	940	953

### IV. Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates:

Zum Bilanzstichtag hafteten an die Mitglieder des Vorstandes sowie an die Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumte Kredite und Vorschüsse i.H.v. TEUR 590 (VJ: 808) bzw. i.H.v. TEUR 66 (VJ: 50) aus. Es bestanden keine Haftungen für diesen Personenkreis. Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind ausschließlich Kredite und Vorschüsse an die Arbeitnehmer erfasst, die vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert sind. Laufzeit und Verzinsung der Kredite entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden von den Vorstandsmitgliedern TEUR 218 (VJ: 49) und von den Aufsichtsratsmitgliedern TEUR 14 (VJ: 10) zurückgezahlt.

### V. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen:

Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen betreffen die in der Gewinn- und Verlustrechnung angeführten Posten für Rückstellungen aus Abfertigungen und Pensionen, Aufwendungen für Abfertigungs- und Pensionszahlungen sowie laufende Beitragszahlungen aus dem Titel der betrieblichen Mitarbeitervorsorge (Abfertigung neu) und Pensionskassenbeiträge. Die Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen für Vorstände und leitende Angestellte betragen TEUR 7.070 (VJ: - 1.757) und für die anderen Mitarbeiter TEUR 4.489 (VJ: 4.978). Der Kreis der leitenden Angestellten richtet sich nach § 80 Abs. 1 AktG.

#### VI. Organbezüge:

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder im abgelaufenen Geschäftsjahr belaufen sich auf TEUR 3.228 (VJ: 4.861). Die Angabe der darin enthaltenen Bezüge von verbundenen Unternehmen wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 64 Abs. 6 BWG i.V.m. § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden TEUR 116 (VJ: 119) ausbezahlt. Die Gesamtbezüge früherer Vorstände bzw. Geschäftsleiter und deren Hinterbliebenen (einschließlich der vormaligen Raiffeisenlandesbank reg. Gen.m.b.H.) belaufen sich auf TEUR 955 (VJ: 814).

#### VII. Vorschlag über die Verwendung des Ergebnisses

Zum Zeitpunkt der Beschlussfassung des Jahresabschlusses durch den Vorstand geht dieser davon aus, dass er der Hauptversammlung vorschlagen wird, vom Bilanzgewinn in Höhe von EUR 102.779.298,92 einen Betrag von EUR 60.000.000,00 auszuschütten und den Rest in Höhe von EUR 42.779.298,92 auf neue Rechnung vorzutragen.

VIII. Die Veröffentlichung der Informationen gemäß Art. 431 bis 455 CRR (Offenlegung) erfolgt durch das übergeordnete Kreditinstitut, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, auf der Website [www.rhnoew.at](http://www.rhnoew.at).

IX. Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates siehe nächste Seite.

# Organe

## Vorstand:

### Vorsitzender:

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA

### Stellvertreter des Vorsitzenden:

Generaldirektor-Stv. Mag. Reinhard KARL

### Vorstände:

Vorstandsdirektor Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc

Vorstandsdirektor Dr. Martin HAUER

Vorstandsdirektor Mag. Michael RAB

## Aufsichtsrat:

### Vorsitzender:

Präs. Mag. Erwin HAMESEDER

### Stellvertreter des Vorsitzenden:

Dir. KR Mag. Alfons NEUMAYER

### Mitglieder:

ÖK. Rat DI Anton BODENSTEIN

Dir. Hermine DANGL (seit 17.05.2019)

Dir. Reinhard KERBL

Mag. Veronika MICKEL-GÖTTFERT

Dir. Johann POLLAK

KR Mag. Gerhard PREISS

StR. Ing. Christian RESCH

Brigitte SOMMERBAUER

Dir. KR Johann VIEGHOFER, MBA (bis 17.05.2019, seit 23.07.2018 Mandat ruhend gestellt)

### Vom Betriebsrat delegiert:

HBV Wolfgang EINSPIELER

Abt.Dir. Prok. Anton HECHTL

Prok. Michael HOFER, CPB

HBV Christian JENKNER

HBV Eva TATSCHL

### Staatskommissäre:

Mag. Dr. Tomas BLAZEK (bis 30.11.2019)

Ministerialrat Mag. Alfred LEJSEK

# Anlagen zum Anhang

## Anlage 1 zum Anhang: Anlagenspiegel 2019

Posten des Anlagevermögens	AHK 01.01.2019	nachtr. Änd. AHK	Zugänge GJ	Abgänge GJ	Umbuch- ungen GJ	AHK 31.12.2019
<i>Wertpapiere</i>						
Aktiva 2a Schuldritel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	2.298.330.312,61	0,00	14.971.800,00	-440.462.105,73	0,00	1.872.840.006,88
Aktiva 3b Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	150.000.000,00	0,00	116.891.888,97	-50.000.000,00	0,00	216.891.888,97
Aktiva 4 Forderungen an Kunden	134.009.526,94	0,00	14.540.506,66	-9.859.100,00	0,00	138.690.933,60
Aktiva 5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsl. Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
a) von öffentlichen Emittenten	15.000.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	15.000.000,00
b) von anderen Emittenten	1.258.179.786,19	0,00	255.953.349,68	-30.881.840,00	0,00	1.483.251.295,87
Aktiva 6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>Zwischensumme Wertpapiere</b>	<b>3.855.519.625,74</b>	<b>0,00</b>	<b>402.357.545,31</b>	<b>-531.203.045,73</b>	<b>0,00</b>	<b>3.726.674.125,32</b>
<i>Beteiligungen</i>						
Aktiva 7 Beteiligungen	97.614.145,76	0,00	190.227,45	0,00	0,00	97.804.373,21
davon an Kreditinstituten	25.014.883,06	0,00	0,00	0,00	0,00	25.014.883,06
Aktiva 8 Anteile an verb. Unternehmen	1.721.759.116,15	0,00	1.706.923.566,79	-1.706.819.672,79	0,00	1.721.863.010,15
davon an Kreditinstituten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aktiva 4 In den Forderungen an Kunden enthaltene stille Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Aktiva 11 Eigene Aktien oder Anteile	276.603,00	0,00	0,00	0,00	0,00	276.603,00
<b>Zwischensumme Beteiligungen</b>	<b>1.819.649.864,91</b>	<b>0,00</b>	<b>1.707.113.794,24</b>	<b>-1.706.819.672,79</b>	<b>0,00</b>	<b>1.819.943.986,36</b>
<i>Vermögensgegenstände</i>						
Aktiva 9 Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	60.651.053,82	-578.348,53	6.796.902,35	-551.772,47	0,00	66.317.835,17
Aktiva 10 Sachanlagen	32.547.821,83	-46.410,48	2.992.862,97	-1.406.077,19	0,00	34.088.197,13
davon Grundstücke und Bauten	3.266.925,06	0,00	106.744,70	0,00	0,00	3.373.669,76
<b>Zwischensumme Vermögensgegenstände</b>	<b>93.198.875,65</b>	<b>-624.759,01</b>	<b>9.789.765,32</b>	<b>-1.957.849,66</b>	<b>0,00</b>	<b>100.406.032,30</b>
<b>Gesamtsumme</b>	<b>5.768.368.366,30</b>	<b>-624.759,01</b>	<b>2.119.261.104,87</b>	<b>-2.239.980.568,18</b>	<b>0,00</b>	<b>5.647.024.143,98</b>



kum. Abschr. 01.01.2019	Abschr. GJ	Zuschr. GJ	Abgänge GJ	Umbuch- ungen GJ	kum. Abschr. 31.12.2019	kum. Amor- tisation	Buchwert 31.12.2019	Buchwert 31.12.2018
0,00						-20.744.003,02	1.852.096.003,86	2.274.380.809,94
0,00						-388.316,74	216.503.572,23	150.000.000,00
0,00						400.057,23	139.090.990,83	131.483.935,71
						0,00	0,00	0,00
0,00						0,00	15.000.000,00	15.000.000,00
0,00						-5.461.467,77	1.477.789.828,10	1.252.479.895,44
0,00						0,00	0,00	0,00
<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-26.193.730,30</b>	<b>3.700.480.395,02</b>	<b>3.823.344.641,09</b>
-14.389.507,11	0,00	9.451.218,90	0,00	0,00	-4.938.288,21		92.866.085,00	83.224.638,65
-4.201.811,92	0,00	0,00	0,00	0,00	-4.201.811,92		20.813.071,14	20.813.071,14
-1.097.808,09	-126.485,26	0,00	0,00	0,00	-1.224.293,35		1.720.638.716,80	1.720.661.308,06
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		0,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		276.603,00	276.603,00
<b>-15.487.315,20</b>	<b>-126.485,26</b>	<b>9.451.218,90</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>-6.162.581,56</b>	<b>0,00</b>	<b>1.813.781.404,80</b>	<b>1.804.162.549,71</b>
-51.812.067,29	-2.139.931,21	0,00	452.403,99	0,00	-53.499.594,51		12.818.240,66	8.838.986,53
-21.163.020,65	-2.068.094,49	90,06	1.286.530,87	0,00	-21.944.494,21		12.143.702,92	11.384.801,18
-1.027.359,84	-150.539,50	0,00	0,00	0,00	-1.177.899,34		2.195.770,42	2.239.565,22
<b>-72.975.087,94</b>	<b>-4.208.025,70</b>	<b>90,06</b>	<b>1.738.934,86</b>	<b>0,00</b>	<b>-75.444.088,72</b>	<b>0,00</b>	<b>24.961.943,58</b>	<b>20.223.787,71</b>
<b>-88.462.403,14</b>	<b>-4.334.510,96</b>	<b>9.451.308,96</b>	<b>1.738.934,86</b>	<b>0,00</b>	<b>-81.606.670,28</b>	<b>-26.193.730,30</b>	<b>5.539.223.743,40</b>	<b>5.647.730.978,51</b>

## Anlage 2 zum Anhang: Beteiligungsspiegel 2019 in EUR

Im Geschäftsjahr bestanden i.S.d. § 238 Z. Abs. 1 Z. 4 UGB an folgenden Unternehmen direkte Beteiligungen:

Name und Sitz	Ausmaß der Beteiligung gesamt in %	davon mittel- bar in %	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres, für das ein Jahresabschluss vorliegt	Jahres- abschluss	verbundenes Unternehmen
<b>I. Banken</b>						
Raiffeisen Bank International AG, Wien	22,66	22,26	8.471.718.431,52	330.832.179,22	31.12.2018	
<b>II. Nichtbanken</b>						
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien	100,00		6.356.170,56	4.468.710,75	31.12.2019	x
"BARIBAL" Holding GmbH, Wien	100,00		1.282.046,30	406.579,67	31.12.2019	x
"RUFUS" Beteiligungs GmbH, Wien	100,00		3.059,34	-5.026,02	31.10.2019	x
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien	50,00		1.468.483,36	207.116,97	31.12.2018	
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien	40,00		41.939,98	359,44	31.12.2018	
Die Niederösterreichische Leasing Ges.m.b.H. & Co KG, Wien	60,00		700.854,09	628.181,26	31.12.2018	
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien	75,00		1.222.272,65	672,48	31.12.2018	x
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH, Wien	20,14		16.878.333,23	480.282,92	31.12.2018	
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien	100,00		7.195,45	-56.667,21	31.12.2019	x
Raiffeisen Analytik GmbH, Wien	99,60		531.461,87	55.617,16	31.12.2019	x
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, Wien	100,00		173.105,91	3.960,88	31.12.2018	x
Raiffeisen Digital GmbH, Wien	25,50				2019 gegründet	
Raiffeisen Informatik Geschäftsführungs GmbH, Wien	47,35				2019 gegründet	
Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG, Wien	47,35		252.196.729,18	42.408.028,49	31.12.2019	

Name und Sitz	Ausmaß der Beteiligung gesamt in %	davon mittel- bar in %	Eigenkapital	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres, für das ein Jahresabschluss vorliegt	Jahres- abschluss	verbundenes Unternehmen
Raiffeisen- Landesrisikogenossenschaft Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien	98,81		48.692,55	- 11.413,97	31.12.2018	x
Raiffeisen Software GmbH, Linz	25,50		6.719.627,20	666.100,54	31.12.2018	
Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH, Wien	100,00		2.435.107,24	878.623,50	31.12.2019	x
RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH, Wien	100,00		17.148,84	-5.564,28	31.12.2019	x
RLB Businessconsulting GmbH, Wien	100,00		206.431,06	-9.274,15	31.12.2019	x
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, Wien	100,00		1.206.618.305,50	67.979.925,87	31.12.2019	x
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien	100,00		5.930.780,38	-638,18	31.12.2019	x
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, Wien	46,30		2.509.749,29	-178.927,67	31.12.2018	

### Anlage 3 zum Anhang: direkte und/oder indirekte Beteiligungsbeziehungen, direkte bankgeschäftliche Beziehungen

Mit nachstehenden verbundenen Unternehmen bestehen direkte und/oder indirekte Beteiligungsbeziehungen, direkte bankgeschäftliche Beziehungen:

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bankgeschäftliche Beziehungen
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
"ALMARA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"BANUS" Beteiligungs GmbH in Liquidation	Wien	Österreich	
"BARIBAL" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"BENEFICIO" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"CLEMENTIA" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
"GULBIS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"HELANE" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"LAREDO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"LOMBA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"RASKIA" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"RUFUS" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"SEPTO" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"SERET" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"TOJON" Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
"URUBU" Holding GmbH	Wien	Österreich	x
AURORA MÜHLEN GMBH	Hamburg	Deutschland	
BENIGNITAS GmbH	Wien	Österreich	x
Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH in Liquidation	Hamburg	Deutschland	
BLR-Baubeteiligungs GmbH.	Wien	Österreich	x
Botrus Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
C - Holding s.r.o.	Modrice	Tschechien	
Kaffemeister Gastronomie-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	
cafe+co Delikommat Sp. z.o.o.	Bielsko-Biala	Polen	
Cafe+co Deutschland GmbH	Regensburg	Deutschland	
cafe+co International Holding GmbH	Wien	Österreich	x
café+co Ital- és Étélautomata Kft.	Alsónémedi	Ungarn	
cafe+co Österreich Automaten-Catering und Betriebsverpflegung Ges.m.b.H.	Wien	Österreich	x
Café+Co Rus, OOO	Moskau	Russland	
CAFE+CO Timisoara S.R.L	Timisoara	Rumänien	
Castellmühle Krefeld GmbH	Hamburg	Deutschland	
DELIKOMAT d.o.o.	Beograd	Serbien	

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bank- geschäftliche Beziehungen
DELIKOMAT d.o.o.	Marburg	Slowenien	
Delikommat s.r.o.	Brünn	Tschechien	
CaffeBar Automaty s.r.o.	Modrice	Tschechien	
Delikommat Slovensko spol. s.r.o.	Bratislava	Slowakei	
DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Farina Marketing d.o.o.	Laibach	Slowenien	
Frischlogistik und Handel GmbH	Baden bei Wien	Österreich	x
GoodMills Bulgaria EOOD	Sofia	Bulgarien	
GoodMills Česko s.r.o.	Prag	Tschechien	
GoodMills Deutschland GmbH	Hamburg	Deutschland	
GoodMills Group GmbH	Wien	Österreich	x
GoodMills Innovation GmbH	Hamburg	Deutschland	
GoodMills Magyarorszá g Kft.	Komárom	Ungarn	
GoodMills Österreich GmbH	Wien	Österreich	x
GoodMills Polska Kutno sp. z.o.o.	Kutno	Polen	
GoodMills Polska sp. z.o.o.	Grodzisk Wiel- kopolski	Polen	
GoodMills Romania S.A.	Pantelimon	Rumänien	
Haas Lebensmittel GmbH	Baden bei Wien	Österreich	
Holz- und Energiepark Vitis GmbH	Wien	Österreich	x
GoodMills Innovation Polska Sp.z.o.o.	Poznan	Polen	
Immonow Services GmbH	Wien	Österreich	x
Kampffmeyer Mühlen GmbH	Hamburg	Deutschland	
KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft	Wien	Österreich	x
La Cultura del Caffè Gesellschaft m.b.H.	Krems an der Donau	Österreich	
Latteria NÖM s.r.l.	Bozen	Italien	
LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft	Wien	Österreich	x
Liegenschaftsbesitz Obere Donaustraße 91-95 GmbH	Wien	Österreich	x
Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Medicur Sendeanlagen GmbH	Wien	Österreich	x
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH	Wien	Österreich	x
Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH	Hamburg	Deutschland	
Müller's Mühle GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	
Naber Kaffee Manufaktur GmbH	Wien	Österreich	x
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH	Zwettl	Österreich	x
Neuß & Wilke GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bank- geschäftliche Beziehungen
Niederösterreichische Milch Holding GmbH	Wien	Österreich	x
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH	Wien	Österreich	x
NÖM AG	Baden bei Wien	Österreich	x
PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
Printmedien Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Agrar Holding GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Analytik GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Beratung direkt GmbH	Wien	Österreich	x
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H.	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH	Wien	Österreich	x
Raiffeisen-Landesrisikogenossenschaft Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung	Wien	Österreich	x
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG	Wien	Österreich	
RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH	Wien	Österreich	x
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
RH Finanzbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RHG Holding GmbH	Wien	Österreich	x
RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG	Wien	Österreich	x
RLB Businessconsulting GmbH	Wien	Österreich	x
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH	Wien	Österreich	x
ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH	Wien	Österreich	x
Rosenmühle GmbH	Hamburg	Deutschland	
Schilling GmbH Verwaltung eigenen Vermögens	Mannheim	Deutschland	x
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Techno-Park Tulln GmbH	Wiener Neudorf	Österreich	x
THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH	Gelsenkirchen	Deutschland	
Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liquidation	Wien	Österreich	x
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH	Wien	Österreich	x
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H.	Klagenfurt am Wörthersee	Österreich	x
VK Grundbesitz GmbH	Hamburg	Deutschland	
VÖS167 Liegenschaft GmbH	Wien	Österreich	x
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH	Zwettl	Österreich	

Unternehmen	Ort	Land	Direkte bank- geschäftliche Beziehungen
ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränk- ter Haftung	Wien	Österreich	x
Zucker Invest GmbH	Wien	Österreich	x
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH	Wien	Österreich	x
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H.	Wien	Österreich	x

Wien, am 25. Februar 2020

Der Vorstand

Generaldirektor

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.

Generaldirektor-Stellvertreter

Mag. Reinhard KARL e.h.

Vorstandsdirektor

Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc e.h.

Vorstandsdirektor

Dr. Martin HAUER e.h.

Vorstandsdirektor

Mag. Michael RAB e.h.



# Erklärung des Vorstandes

Der Vorstand der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG hat den vorliegenden Jahresabschluss und Lagebericht nach den zum Bilanzstichtag geltenden Bestimmungen des UGB, AktG und den branchenspezifischen Vorschriften des BWG am 25. Februar 2020 aufgestellt.

„Wir bestätigen gemäß § 82 Abs. 4 Z. 3 BörseG nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.“

Der Vorstand

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.  
Generaldirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Generaldirektion

Mag. Reinhard KARL e.h.  
Generaldirektor Stv.  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Kommerzkunden

Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc e.h.  
Vorstandsdirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Finanzmärkte/Organisation

Dr. Martin HAUER e.h.  
Vorstandsdirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Retail/Verbundservices

Mag. Michael RAB e.h.  
Vorstandsdirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Risikomanagement/Rechnungswesen

Der Vorstand hat den Jahresabschluss am 25. Februar 2020 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Jahresabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG,  
Wien

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

### Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Jahresabschlusses und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

## 1. Werthaltigkeit der direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

### Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2019 werden die direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB NÖ-W AG ist, unter den Bilanzposten „Beteiligungen“ und „Anteile an verbundenen Unternehmen“ in Höhe von insgesamt 1.723.898 TEUR zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Folgebewertung der Anteile an der RBI erfolgt gemäß dem gemilderten Niederstwertprinzip unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips. Wenn daher der beizulegende Wert voraussichtlich dauernd unter dem Beteiligungsbuchwert liegt, wird eine Abschreibung vorgenommen. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass die Gründe dafür nicht mehr bestehen, so ist der Betrag dieser Abschreibung im Umfang der Werterhöhung unter Berücksichtigung des Anschaffungskostenprinzips zuzuschreiben.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von Beteiligungen im Anhang in den Kapiteln B. IX. sowie C.III.3

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgte auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens. Die Bewertung durch die Gesellschaft auf der Grundlage eines externen Gutachtens zeigte, dass der ermittelte beizulegende Wert den Buchwert der Beteiligung übersteigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

### Prüferisches Vorgehen

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der Anteile an der RBI basierend auf einem externen Gutachten überprüft.

Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischer Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten, zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen analysiert und beurteilt.

## 2. Bewertung der Forderungen an Kunden

### Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2019 werden die Forderungen an Kunden unter Berücksichtigung von Risikovorsorgen und einer Unterbewertung gemäß

§ 57 Abs. 1 BWG mit einem Betrag von 13.677.149 TEUR ausgewiesen.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen im Anhang im Kapitel Kapitel B.VI. bis VIII. und im Lagebericht im Abschnitt „Risikobericht“.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallgefährdung vorliegt und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicherheiten leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle nicht ausgefallenen Kredite wird von der Bank eine ratingab-hängige Portfoliowertberichtigung auf Basis eines statistischen Bewertungsmodells gebildet.

In diese Modelle fließen Kundenobligo und Sicherheiten ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote der Sicherheiten.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Identifikation von drohenden Kreditausfällen und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

#### Prüferisches Vorgehen

Ich habe die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risikovorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Ich habe darüber hinaus die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob Indikatoren für Kreditausfälle bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von Indikatoren für Kreditausfälle wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitenbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Bei der Prüfung der Portfoliowertberichtigungen habe ich das Modell und die darin verwendeten Parameter – unter Berücksichtigung der Ergebnisse des von der Bank durchgeführten Backtestings – dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Ergänzend wurden die Ratingnoten für den Kundengesamtbestand unter Mithilfe von künstlicher Intelligenz verplausibilisiert.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang angemessen sind.

### 3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

#### Sachverhalt und Risiko für den Abschluss

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Jahresabschluss der RLB NÖ-W AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen sowie funktionalen Einheiten eingesetzt.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten im Anhang in den Kapiteln B.II bis V., C. II., C. IV.4. sowie C.XI.4.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parameter ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen. Bei Vorliegen einer entsprechend dokumentierten Strategie können derivative Finanzinstrumente zur Steuerung des Zinsrisikos in funktionale Einheiten zusammengefasst werden.

Das Risiko für den Jahresabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet und die formellen und materiellen Anforderungen an Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten erfüllt sind.

#### Prüferisches Vorgehen

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung gegeben war und den internen Richtlinien der Bank entspricht. Die von der Bank durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei funktionalen Einheiten von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung des Zinsrisikos habe ich das Vorliegen und die Einhaltung der dafür erforderlichen Strategien anhand der vorliegenden Dokumentation überprüft und beurteilt, ob diese Dokumentation und das Risikomanagement den Anforderungen zur Bildung von funktionalen Einheiten entsprechen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Anhang betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen und funktionalen Einheiten angemessen und vollständig sind.

### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

### Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche

Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen

vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

### **Urteil**

Nach meiner Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

### **Erklärung**

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Lagebericht nicht festgestellt.

## Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Jahresabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zur Bankprüferin für das Geschäftsjahr 2019 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Jahresabschlusses 2016 Bankprüferin der Gesellschaft.



Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Jahresabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

### Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Alexandra Tychi.

Wien, am 25. Februar 2020

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisorin:

Mag. Alexandra Tychi e.h.  
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

# Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## Bericht zum Jahresabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmen- und bankrechtlichen Vorschriften.

### Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 ("WTBG 2017") samt einschlägigen Verordnungen und Richtlinien ("Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhandberufe") und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Erbringung verbotener Nichtprüfungleistungen ("fee cap") und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichts an den Prüfungsausschuss nicht eingehalten wurden. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommen die gesetzlichen Haftungsbestimmungen gemäß § 62a BWG in Verbindung mit § 275 Abs 2 UGB zur Anwendung.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflicht-gemäßen Ermessen am bedeutsams-ten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Ge-schäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berück-sichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden
- Werthaltigkeit der direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

### **Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden**

#### ***Das Risiko für den Abschluss***

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz nach Abzug von Wertberichtigungen mit einem Betrag von 13.677 Mio EUR ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Wertberichtigungen im Anhang zum Jahresabschluss im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Kapitel B. VI. bis VIII. sowie im Lagebericht im Abschnitt "Kreditrisiko".

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und damit Einzelwertberichtigungen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die vertraglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe und ohne Verwertung von Sicher-heiten leisten können.

Bei Ausfallsgefährdung werden für individuell bedeutsame Kunden basierend auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Wert-berichtigungen ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des je-weiligen Kunden, der Bewer-tung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Für alle nicht ausfallsgefährdeten Forderungen an Kunden werden Pauschalwertberichtigungen auf Basis von statistischen Mo-dellen und historisch abgeleiteten Annahmen wie beispielsweise hinsichtlich Ausfallswahrscheinlichkeit und Verlustquote gebil-det, wobei vorhandene Kredit-sicherheiten berücksichtigt werden.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Identifikation einer Ausfalls-ge-fährdung und die Ermittlung der Wertberichtigungen in unterschiedlichem Ausmaß auf Basis der oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen erfolgen, aus denen sich Ermessens-spielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

#### ***Unsere Vorgehensweise in der Prüfung***

Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe, Überwachung und Risiko-vorsorgenbildung von Kundenkrediten analysiert sowie beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, drohende Kreditausfälle zu identifizieren und die sachgerechte Bewertung der Kundenfor-derungen sicherzustellen. Wir haben darüber hinaus Schlüsselkontrollen auf deren Ausge-stal-tung und Implementierung, sowie im Rahmen einer Stichprobe auf deren Effektivität ge-testet.

Für individuell signifikante Kredite haben wir auf Basis einer Stichprobe aus dem Gesamtbestand untersucht, ob Indikatoren für Wertberichtigungen bestehen und ob in angemessener Höhe Kreditvorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichprobe erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung einer Ausfallgefährdung wurden die von der Bank getroffenen Annahmen hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse sowie die daraus ermittelten Einzelwertberichtigungen von uns auf Angemessenheit beurteilt.

Bei der Prüfung der pauschal ermittelten Einzelwertberichtigungen und der Pauschalwertberichtigungen haben wir die jeweils verwendeten Modelle und die darin verwendeten Parameter dahingehend beurteilt, ob die Annahmen in Bezug auf das Kundenportfolio angemessen sind und diese geeignet sind, die Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln. Zur Beurteilung der verwendeten Parameter haben wir die von der Bank durchgeführten Backtestings verwendet. Die Berechnung der Vorsorgen haben wir nachvollzogen.

Weiters haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Anhang zum Jahresabschluss angemessen sind.

## Werthaltigkeit der direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

### *Das Risiko für den Abschluss*

Im Jahresabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2019 werden die direkt und indirekt gehaltenen Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der Bank ist, unter den Bilanzposten "Beteiligungen" und "Anteile an verbundenen Unternehmen" in Höhe von insgesamt 1.724 Mio EUR zu Anschaffungskosten unter Anwendung des gemilderten Niederstwertprinzip ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von Beteiligungen im Anhang zum Jahresabschluss im Abschnitt "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Kapitel B. IX..

Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgte auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens. Die Bewertung durch die Gesellschaft auf der Grundlage eines externen Gutachtens zeigte, dass der ermittelte beizulegende Wert den Buchwert der Beteiligung übersteigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass das Ergebnis dieser Bewertung in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

### *Unsere Vorgehensweise in der Prüfung*

Wir haben die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von Wertminderungsindikatoren beurteilt und die Bewertung der Anteile an der RBI basierend auf dem externen Gutachten überprüft. Wir haben die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell sowie die verwendeten Parameter wie den Diskontierungszinssatz unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten überprüft. Dabei wurden die im Modell verwendeten Bewertungsparameter und Annahmen durch Abgleich mit branchenspezifischen Richtwerten, unternehmensspezifischen Informationen und Markterwartungen auf Angemessenheit beurteilt.

### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

### Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Vermerk des Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob ei-

ne wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerk des Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.

- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte austauschen, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Lagebericht.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusicherung darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Jahresabschluss gibt oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

## Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Bernhard Mechtler.

Wien, am 25. Februar 2020

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Bernhard Mechtler e.h.  
Wirtschaftsprüfer

# KONZERNLAGEBERICHT



# Das Geschäftsjahr 2019 im Überblick

Das wirtschaftliche Umfeld stellte sich im Geschäftsjahr 2019 wie folgt dar:

- Die Europäische Zentralbank (EZB) hat aufgrund einer Eintrübung der weltweiten Konjunkturprognosen im September 2019 den Einlagezinssatz von -0,4% auf -0,5% gesenkt und das Wertpapierankaufsprogramm ab November in Höhe von EUR 20 Mrd. monatlich wieder aufgenommen. Ein Enddatum dieser Maßnahme ist derzeit nicht bekannt. Darüber hinaus werden Gelder aus auslaufenden Anleihen weiterhin für eine unbestimmte Zeit voll reinvestiert. Außerdem wurde bekannt gegeben, die Leitzinsen mindestens über den Sommer 2020 unverändert zu belassen.
- Für das Gesamtjahr 2019 ergab sich ein Wirtschaftswachstum in Österreich von rund 1,7% und in der Eurozone von 1,2%. Die hohe Dynamik der Vorjahre hat sich abgeschwächt und die österreichische Volkswirtschaft bzw. die Eurozone befindet sich somit in einer Phase des mäßigen Wachstums. Die Wirtschaft ist im vierten Quartal 2019 in Österreich (+0,3%) und in der Eurozone (+0,1%) nur geringfügig gewachsen.
- Die weitere Lockerung der Geldpolitik führte zu deutlichen Kursgewinnen auf allen wesentlichen Aktienmärkten. Nahezu sämtliche Asset Klassen konnten 2019 deutliche Zugewinne verzeichnen. Die im historischen Vergleich bereits niedrigen Renditen an den Anleihenmärkten sanken weiter. Aktuell werden Anleihen mit einem Marktvolumen von 15 Billionen US-Dollar mit negativer Rendite gehandelt.

Folgende wesentliche Sachverhalte prägten das Geschäftsjahr 2019 der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDER-ÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien):

Im Kundenfinanzierungsgeschäft konnte die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre weiter fortgesetzt werden. So konnten die Kredite und Darlehen an Kunden um EUR 695,1 Mio. bzw. 5,5% gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet werden. Durch das deutliche Volumenwachstum konnte trotz leichtem Margenrückgang eine Verbesserung im Zinsergebnis von EUR 5,7 Mio. erzielt werden.

Die Liquiditätssituation der RLB NÖ-Wien ist sehr gut. Die Veranlagung der Überliquidität zu einem noch negativeren EZB Einlagezinssatz (-0,5%) sowie die damit verbundene Reduktion der Anleiherenditen stellen weiterhin eine Belastung für das Zinsergebnis dar.

Die weitere deutliche Abflachung der Zinskurve im Jahr 2019 hatte positive Effekte auf die Bewertung des bestehenden Wertpapier-/Anleiheportfolios. Demgegenüber ergaben sich negative Effekte auf die fair value bewerteten Derivate. Die Summe der genannten Effekte ist hauptverantwortlich für die deutliche Verbesserung (rd. 18 Mio.) der Position Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und finanziellen/nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr.

Das Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen - geprägt durch den Ergebnisbeitrag des Konzerns der RBI - betrug im Jahr 2019 EUR 224,7 Mio. (VJ: 210,4 Mio.). Neben dem anteiligen Ergebnis der RBI i.H.v. EUR 278,0 Mio. (VJ: 287,7 Mio.) ist ein Impairment des RBI Buchwertes i.H.v. EUR -189,0 Mio. (VJ: -90,0 Mio.) enthalten, dadurch lag der Ergebnisbeitrag der RBI bei EUR 89,0 Mio. (VJ: 197,7 Mio.). Der Ergebnisbeitrag der Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG (RI) betrug im Betrachtungszeitraum EUR 135,6 Mio. (VJ: 12,6 Mio.) und stammt zum Großteil aus dem Börsengang der SoftwareONE Holding AG sowie der Bewertung der verbleibenden Anteile an der SoftwareONE Holding AG.

Um für die zukünftigen Herausforderungen des Bankgeschäfts optimal gerüstet zu sein, wurde die Digitalisierungsoffensive in der RLB NÖ-Wien auch 2019 konsequent fortgesetzt. Trotz der damit verbundenen erhöhten IT-Aufwendungen konnte der operative Verwaltungsaufwand konstant zum Vergleichszeitraum gehalten werden.

Die Risikosituation ist weiterhin sehr zufriedenstellend. Die Wertberichtigungen auf finanzielle Vermögenswerte/Forderungen Kredite betragen nur EUR -8,3 Mio. (VJ:-10,3 Mio.), darin sind pauschale Vorsorgen i.H.v. EUR -13,4 Mio. (VJ: -8,2 Mio.) enthalten.

# Wirtschaftliches Umfeld

## Konjunktur international und in Europa

Das Jahr 2019 war aus wirtschaftlicher Sicht von Handelsstreitigkeiten, den Unsicherheiten im Zusammenhang mit dem „Brexit“, einer weltweiten Konjunkturabschwächung sowie einem massiven Umschwung in der geldpolitischen Ausrichtung der führenden Notenbanken geprägt. Insbesondere der Handelsstreit zwischen China und den USA hat die Weltwirtschaft deutlich belastet. Mehrfach revidierte der Internationale Währungsfonds (IWF) seine Wachstumsprognosen nach unten. Im Endeffekt soll es 2019 nur zu einem globalen BIP-Zuwachs von 2,9% gereicht haben (gemäß dem World Economic Outlook Update vom Jänner 2020), das wäre das schwächste Weltwirtschaftswachstum seit zehn Jahren.

Die chinesische Wirtschaft, die immerhin ein Drittel zum weltweiten Wirtschaftswachstum beiträgt, ist 2019 so langsam gewachsen wie seit fast 30 Jahren nicht mehr. Der BIP-Anstieg um 6,1% reichte jedenfalls aus, um das offizielle Regierungsziel (Wachstumsbandbreite von 6,0% bis 6,5%) nicht zu verfehlen.

Im Gesamtjahr 2019 dürfte die US-Wirtschaft mit einer Rate von 2,3% und damit voraussichtlich stärker als jeder andere G10-Staat gewachsen sein. Drei Zinssenkungen der Fed im zweiten Halbjahr halfen mit, Rezessionsängste zurückzudrängen und das BIP-Wachstum in etwa auf Potenzialniveau abzusichern.

Im Euroraum ist die Konjunkturdynamik zum Jahresende 2019 weitgehend zum Erliegen gekommen. Gemäß einer

### BIP-Wachstum in den USA in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2019-2021: EU-Kommission, Autumn Forecast 2019

	2017: 2,4
	2018: 2,9
	2019*: 2,3
	2020*: 1,8
	2021*: 1,6

ersten Schätzung dürfte das BIP im vierten Quartal 2019 nur noch um 0,1% gg. Vq. zugelegt haben. Für das Gesamtjahr 2019 ergibt sich damit ein BIP-Zuwachs von 1,2% in der Eurozone. Deutschland, die größte Volkswirtschaft der Eurozone, ist angesichts des geschwächten Industriesektors in 2019 nur um 0,6% gewachsen. Gemeinsam mit Italien (0,2%) gehört Deutschland damit zu den Wachstums-Schlusslichtern der Währungsunion.

Vor dem Hintergrund des niedrigen BIP-Wachstums blieb der Preisdruck im Euroraum mit einer Inflationsrate von nur 1,2% im Jahresdurchschnitt 2019 denkbar gering. Das Inflationsziel der EZB wird somit weiter klar verfehlt.

Angesichts des im Jahresverlauf zunehmend eingetrübten Wachstums- und Inflationsausblicks beschloss die EZB im September ein beachtliches Bündel an Lockerungsmaßnahmen. Diese werden im Kapitel Finanzmärkte/ Zinsentwicklung im Detail beschrieben.

Aufgrund des nachlaufenden Charakters schlägt sich die Konjunkturschwäche des Jahres 2019 noch nicht in den Arbeitslosenquoten nieder. Diese verbesserten sich in 2019 laufend, im Dezember 2019 lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote der Eurozone bei 7,4%. Damit verzeichnete sie einen klaren Rückgang gegenüber 7,8% im Dezember 2018. Es ist die niedrigste Quote, die seit Mai 2008 im Euroraum verzeichnet wurde.

### BIP-Wachstum in der Eurozone in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2019-2021: EU-Kommission, Autumn Forecast 2019

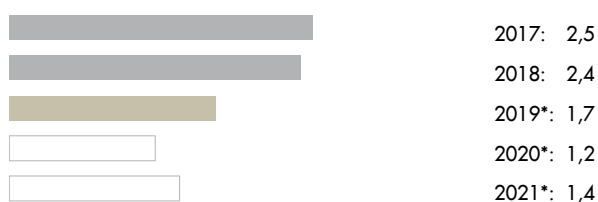
	2017: 2,5
	2018: 1,9
	2019*: 1,1
	2020*: 1,2
	2021*: 1,2

**BIP-Wachstum in Deutschland** in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2019-2021: EU-Kommission, Autumn Forecast 2019

**BIP-Wachstum in Österreich** in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2019-2021: WIFO Prognose vom 19.12.2019

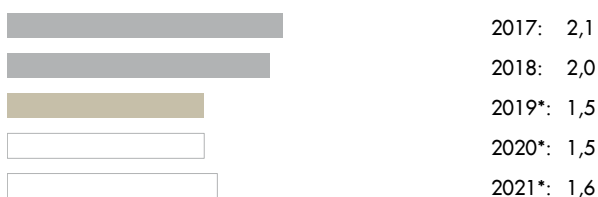
**Konjunktur in Österreich**

Österreich kann sich von der synchronen Wachstumsabschwächung in weiten Teilen der Weltwirtschaft nicht abkoppeln. Nach drei Jahren mit kräftigen Wachstumsraten über 2% hat die österreichische Wirtschaft 2019 einige Gänge zurückgeschaltet. Laut Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) wuchs das BIP nach vorläufigen Berechnungen im Gesamtjahr 2019 real um 1,7%, wobei sich die Dynamik zu Jahresende auf niedrigem Niveau stabilisieren konnte.

Wichtige Wachstumsimpulse gingen vom florierenden Bausektor sowie vom privaten Konsum aus, der durch die gute Arbeitsmarktlage und fiskalische Impulse gestützt wurde. Der exportorientierte Produktionssektor hingegen wurde von der deutschen Industrie angesteckt und befindet sich in der Rezession. So verharrte der Industrie-Einkaufsmanagerindex von April bis Dezember des Vorjahres unter der Wachstumsschwelle von 50 Punkten. Der Economic Sentiment Index, eine Umfrage der EU-Kommission, der das Vertrauen in die

**Inflationsrate in Österreich** in %

\*Prognosen 2019-2021: WIFO Prognose vom 19.12.2019



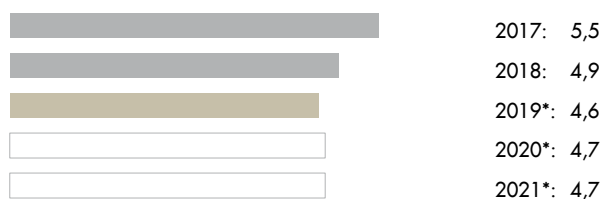
österreichische Gesamtwirtschaft ausdrückt, lag im abgelaufenen Jahr mit Ausnahme vom November 2019 immer über dem langjährigen Durchschnitt von 100 und signalisiert damit weiterhin positive – wenn auch niedrige – Wachstumsraten.

Im Jahresdurchschnitt 2019 ergab sich eine Teuerung von 1,5% gg. Vj. (2018: 2,0%), da im Dezember - bedingt durch den hohen Auftrieb bei Pauschalreisen und Flugtickets - die Inflation überraschend auf 1,7% gg. Vj. angestiegen war. Nachdem 2018 erstmals seit 1974 ein Überschuss im gesamtwirtschaftlichen Haushalt in Höhe von 0,2% des BIP erwirtschaftet worden war, dürfte auch das Haushaltsjahr 2019 mit einem leichten Überschuss von 0,6% abgeschlossen haben.

Am Arbeitsmarkt hat sich die positive Entwicklung etwas verlangsamt, auch wenn die Arbeitslosenquote im Jahresdurchschnitt 2019 neuerlich zurückgegangen ist, nämlich auf 7,3% (2018: 7,7%) nach nationaler Berechnung bzw. auf 4,6% (2018: 4,9%) nach Eurostat-Berechnung zurückgegangen ist.

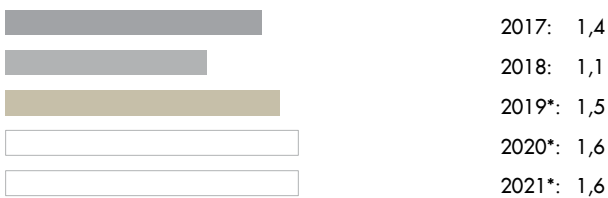
**Arbeitslosenquote in Österreich** in %

\*Prognosen 2019-2021: WIFO Prognose vom 19.12.2019



### Privater Konsum in Österreich in % gegenüber Vorjahr

\*Prognosen 2019-2021: WIFO Prognose vom 19.12.2019



### Finanzmärkte im Überblick

- Im gesamten Jahresverlauf 2019 beließ die EZB sowohl den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte („Leitzins“) als auch den Zinssatz für die Spitzenrefinanzierungsfazilität unverändert bei 0% bzw. 0,25%. Der Zinssatz für die Einlagefazilität („Einlagezins“) wurde jedoch am 12. September um 10 Basispunkte auf -0,5% gesenkt. Auf diesem Niveau verharrte er auch zum Jahresende noch. Aufgrund der niedrigen Zinssätze sowie aufgrund der im Gesamtjahr hohen Überschussliquidität notierten die Geldmarktsätze (EONIA bzw. €STR und Euribors) in 2019 durchgängig im negativen Bereich.
- Am Rentenmarkt haben die Konjunkturschwäche sowie die geldpolitische Lockerung die Renditen auf neue historische Tiefstände gedrückt. Dies hat Staats- aber auch Unternehmensanleihen 2019 beachtliche Kursgewinne beschert. Die Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihe erreichte im September 2019 ein neues Allzeittief bei -0,743%. Trotz einer Erholungsrallye zum Jahresende hin rentierten 10-jährige Bunds am 31. Dezember mit -0,187% immer noch deutlich unter dem Niveau des Jahresauftakts.
- Der Euro musste in 2019 die lockerste EZB-Geldpolitik seit seinem Bestehen verdauen. EUR/USD begann das Jahr mit Notierungen von rund 1,15 und schloss 2019 bei 1,1212, was einem Rückgang von rund 2,6% entspricht. Aufgrund der vielen (geo)politischen Risiken und in Erwartung einer weiteren Lockerung durch die EZB wertete der Schweizer Franken in 2019 deutlich auf.
- 2019 war ein herausragendes Aktienjahr. Sowohl in den USA als auch Europa ging es kräftig bergauf, viele Indizes

eilten von Allzeithoch zu Allzeithoch. Der ATX legte 2019 zwar deutlich zu, mit einer Performance von 16,1% hinkte der österreichische Leitindex anderen Aktienindizes in Europa und Übersee zum Teil deutlich hinterher (DAX +25,5%, S&P 500 +28,8%).

### Zinsentwicklung

Geopolitische Risiken und eine globale Konjunkturschwäche haben eine neue Lockerungsrunde der Notenbanken ausgelöst. So beschloss die EZB im Rahmen ihrer Ratssitzung am 12. September ein umfassendes Maßnahmenpaket: Neben der Absenkung des Einlagezinseszinses auf -0,5% bei gleichzeitiger Einführung eines Staffelnzinseszinses (ein Teil der Überschussliquidität der Banken wird so vom negativen Einlagezinssatz befreit) wurden die Konditionen der neuen Langfristtender (Targeted Longer-Term Refinancing Operations, TLTRO III) günstiger gestaltet und die Wiederaufnahme des EZB-Anleihenkaufprogramms (Asset Purchase Programme, APP) in einem monatlichen Umfang von EUR 20 Mrd. ab dem 1. November 2019 beschlossen. Die Erwartung dieser massiven geldpolitischen Lockerung hat die Renditen auf neue historische Tiefstände gedrückt. Am 6. September 2019, also rund eine Woche vor der EZB-Sitzung, erreichte die Rendite der 10-jährigen deutschen Staatsanleihe ein Allzeittief bei -0,743%. Zu Jahresbeginn hatte die Rendite noch 0,246% betragen. Nach einer Erholungsrallye rentierten 10-jährige Bunds am Jahresende bei -0,187%.

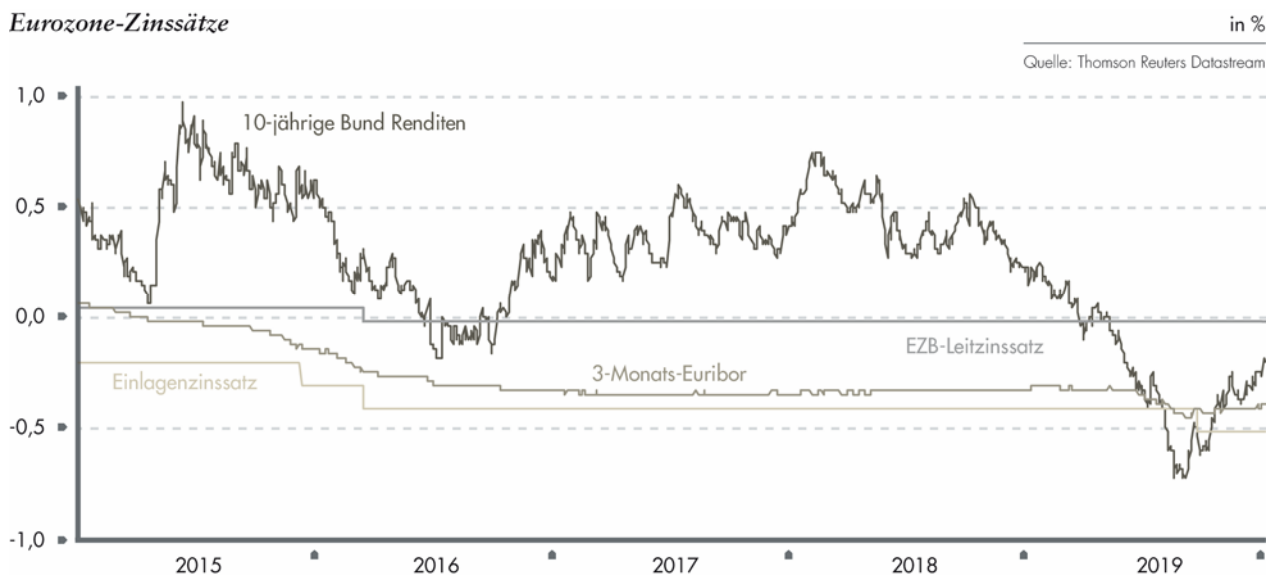
Noch deutlicher fiel der Renditerückgang in den Peripheriestaaten aus, allen voran in Italien: Nachdem die neue Regierung unter Ministerpräsident Conte die Zweifel an den Haushaltsplänen und damit an der Solidität der italienischen Staatsfinanzen zurückdrängen konnte, gab der Risikozuschlag („Spread“) für zehnjährige italienische Staatstitel gegenüber den deutschen deutlich nach. Zum Jahresende betrug der Spread der Italiener rund 1,6 Prozentpunkte, Anfang Jänner hatte er noch 2,5 Prozentpunkte betragen. Auch 10-jährige spanische und portugiesische Staatsanleihen rentierten im Dezember 2019 deutlich niedriger als zum Jahresanfang.

Die Kreditaufschläge für europäische Unternehmen und die Finanzbranche sind im Verlauf von 2019 ebenfalls erheblich gesunken. Aufgrund des Niedrigzinsumfelds und der sich daraus ergebenden günstigen Finanzierungsbedingungen gab es eine Rekordflut an Neuemissionen: Das Volumen neuer Unternehmensanleihen in EUR sprang 2019 auf EUR 442 Mrd., was ein Plus von 36% im Vergleich zum Vorjahr und einen Anstieg um 10% im Vergleich zum bisherigen Rekordjahr 2017 bedeutet.

Aufgrund der starken Renditerückgänge am langen Ende verlief die Zinskurve am Jahresschluss 2019 deutlich flacher als zum Jahresbeginn.

Die hohe Überschussliquidität unter den Banken (sie betrug Ende Dezember 2019 immer noch EUR 1,7 Bio.) hielt die Geldmarktsätze im negativen Bereich. Der 3-Monats-Euribor wurde am ersten Handelstag des Jahres bei -0,309% fixiert, am 31. Dezember 2019 lag das Fixing bei -0,383%. Seit Anfang Oktober veröffentlicht die EZB die Euro Short-Term Rate (€STR). Dieser unbesicherte Tagesgeldsatz wird ausschließlich auf Basis von getätigten Einzeltransaktionen des vorherigen Handelstags, die in Euro denominiert sind, berechnet und soll in weiterer Folge den EONIA ablösen. €STR notierte am 31. Dezember 2019 bei -0,531%, EONIA bei -0,446%.

### Eurozone-Zinssätze



## Währungen und Aktienmärkte

Die Abwertung des Euro im Verhältnis zum Dollar bis Anfang Oktober 2019 war wohl vor allem auf eine Euro-Schwäche zurückzuführen, die den fragilen Zustand der Wirtschaft im Euroraum widerspiegelte. Der Euro wurde vor allem von den Unsicherheiten für den Welthandel infolge des Handelskonflikts der USA mit China und der EU sowie der anhaltenden Gefahr eines „No-Deal-Brexit“ belastet. EUR/USD begann 2019 mit Notierungen von rund 1,15 und erreichte sein Jahrestief bei 1,0877 am 1. Oktober. Nach einer Erholungsrallye in Reaktion auf ein Teilhandelsabkommen im Handelskonflikt sowie mehr Klarheit über den tatsächlichen Austritt Großbritanniens aus der EU mit 31. Jänner 2020 beschloss EUR/USD den Handel in 2019 bei 1,1212, was einem Rückgang von rund 2,6% im Vergleich zum Jahresanfang entspricht.

Der Schweizer Franken stand 2019 unter dem Eindruck der hohen Risiken: EUR/CHF eröffnete das Jahr bei rund 1,13 und fiel bis vor der maßgeblichen September-Zinssitzung, in der Mario Draghi ein letztes geldpolitisches Feuerwerk als EZB-Chef zündete, auf 1,0809 (Jahrestief am 4. September 2019). Trotz einer Aufhellung der geopolitischen Risiken zum Jahresende hin lag der Schlusskurs 2019 nur geringfügig höher bei 1,087. Das entspricht einem Rückgang von 3,5% im Vergleich zum Jahresauftakt. Die Schweizerische Notenbank (SNB) betonte im Rahmen ihrer Dezember-Zinssitzung, dass der Franken weiter hoch bewertet und sie bei Bedarf zu Interventionen am Devisenmarkt bereit sei.

Das britische Pfund war auch drei Jahre nach dem „Brexit“-Referendum hauptsächlich von der Nachrichtenlage rund um die Austrittsverhandlungen getrieben. EUR/GBP begann das Jahr bei 0,899. Mitte August erreichte das Währungspaar sein Jahreshoch bei 0,9324. Obwohl sich der Streit über den Zeitpunkt und die Form des „Brexit“ weiter zuspitzte, gewann das GBP allmählich an Wert. Die vorzeitige Parlamentswahl im Dezember brachte eine eindeutige Mehrheit für Premierminister Johnson und damit auch etwas mehr Klarheit im Hinblick auf den tatsächlichen Austritt Großbritanniens aus der EU am 31. Jänner 2020. Der Schlusskurs in EUR/GBP am 31. Dezember 2019 betrug 0,8454. Somit hat das das briti-

sche Pfund in einem innenpolitisch turbulenten Jahr gegenüber dem Euro rund 6% aufgewertet.

Wie schon mehrfach erwähnt war 2019 nicht frei von Sorgen für die Wirtschaft: Neben dem „Brexit“-Chaos und dem US-chinesischen Handelskrieg beunruhigten auch der wachsende Populismus in Europa und die italienische Schuldenkrise. Vor allem über den Sommer kamen starke Rezessionsängste auf. Diese führten dazu, dass die Notenbanken ihre expansive Geldpolitik wieder forcierten, wovon wiederum die Börsen profitierten. Da aufgrund der verschärften und verlängerten Niedrigzinswelt Sparbücher und auch Anleihen für immer mehr Anleger keine Alternative mehr darstellen, während am Aktienmarkt neben möglichen Kursgewinnen auch stabile Dividendenerträge winken, floss in 2019 sehr viel der reichlich vorhandenen Liquidität in Aktien. Massive Aktienrückkäufe fungierten wohl ebenfalls als Kurstreiber: Vor allem US-Blue-Chips-Unternehmen kauften in 2019 in großem Umfang eigene Aktien zurück. Berechnungen ergaben, dass die Rückkäufe im Schlussquartal gut 3,1% der kumulierten Marktkapitalisierung entsprachen – damit „pushten“ sie auch das Gewinnwachstum in entsprechender Größenordnung.

Besonders kräftig ging es im ersten und vierten Quartal bergauf: Während die Jahresanfangsbewegung als Korrektur des Absturzes vom Dezember 2018 betrachtet werden kann, ist die hohe Dynamik im Schlussquartal wohl vor allem mit der Teileinigung im US-chinesischen Handelsstreit und dem Sieg der Tories bei der Parlamentswahl in Großbritannien zu erklären. Die Wall Street eilte im Dezember von Rekord zu Rekord: Der marktweite S&P 500 erreichte am 27. Dezember ein neues Allzeithoch bei 3.247,93 Zählern und schaffte ein Jahresplus von 28,8%. Im technologieelastige Nasdaq 100 belief sich der Zugewinn sogar auf 38,0%, den höchsten Wert seit zehn Jahren. Die Performance in Europa war durchaus zufriedenstellend, blieb aber deutlich unter dem Niveau der US-Börsen: So kletterte beispielsweise der deutsche Leitindex (DAX) bis 30. Dezember 2019 auf 13.249 Punkte. Das Plus von 25,5% bedeutet den größten Jahresgewinn seit 2013. Der ATX legte zwar um 16,1% zu, konnte das Minus des Vorjahres aber nicht wettmachen. Der FTSE gewann „nur“ 12,1% - damit bildete der britische Leitindex das Schlusslicht der Performanceliste des Jahres 2019.

### Entwicklung des EUR vs. USD und CHF

EUR/CHF und EUR/USD

Quelle: Thomson Reuters Datastream



### Entwicklung des österreichischen Bankensektors

Nachdem die durchschnittliche Bilanzsumme der österreichischen Kreditinstitute seit 2012 kontinuierlich geschrumpft war, setzte im dritten Quartal 2018 die Trendwende ein – seither nahm die Bilanzsumme in jedem Quartal etwas mehr zu, zuletzt im dritten Quartal 2019 um 4,3% im Vergleich zum Vorjahr. Für das Schussquartal 2019 liegen noch keine Daten vor. Die Kredite an Kunden (Nichtbanken) steigen seit dem Jahresauftaktquartal 2018 wieder an. Die Dynamik nahm kontinuierlich zu, im dritten Quartal 2019 wurden bereits 6,9% mehr Kredite vergeben als im Vergleichszeitraum des Vorjahrs. Dass 2019 ein gutes Aktienjahr war, lässt sich auch an der Entwicklung der Position „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ablesen: In jedem Quartal wurde ein größerer Anstieg verzeichnet, im dritten Quartal 2019 waren es 9,0% im Vorjahresvergleich.

Auf der Passivseite verzeichnete in 2019 jedes Segment Zuwächse: Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stiegen zuletzt um 4,8%, die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (Nichtbanken) um 4,0% und verbrieftete Verbindlichkeiten nahmen sogar um 8,7% zu (alle Werte des dritten Quartals 2019 im Vorjahresvergleich).

Die Ertragslage der österreichischen Banken verschlechterte sich in 2019 weiter. Der Nettozinsbeitrag war in diesem Quartal nur noch 0,2% höher als im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Die Betriebserträge konnten zwar um 1,2% zulegen (es war der erste Zuwachs seit dem zweiten Quartal 2018), allerdings nur deswegen, weil die „Sonstigen betrieblichen Erträge“ außergewöhnlich hoch ausfielen, alle anderen Positionen („Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen“, „Saldo aus dem Provisionsgeschäft“ sowie „Saldo aus Finanzgeschäften“) lagen unter dem Vorjahresniveau.

Da die Betriebsaufwendungen in 2019 weiterhin kontinuierlich zulegten, erreichte das Betriebsergebnis der österreichischen Banken im dritten Quartal 2019 einen Wert von nur EUR 4.187,4 Mio., EUR 709,8 Mio. unter dem Vorjahresniveau, was einen Rückgang von 14,5% ergibt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im dritten Quartal lag 6,4% unter dem Vorjahresniveau, der Jahresüberschuss 7,3% niedriger.

# Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die nachstehend angeführten Tabellen können Rundungsdifferenzen enthalten.

Der Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien wird gemäß EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 der Kommission vom 11. September 2002 i.V.m. § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) und § 59a Bankwesengesetz (BWG) auf Basis der International Financial Reporting Standards (IFRS) und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, erstellt. Dies wurde nach den gesetzlichen Be-

stimmungen in der jeweils zum 31. Dezember 2019 geltenden und anzuwendenden Fassung vorgenommen. Die RLB NÖ-Wien erstellt zudem einen Einzelabschluss nach dem BWG i.V.m. dem UGB. Der Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Konzernabschluss und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.




## Konzernertragslage 2019 im Vorjahresvergleich

in TEUR	2019	2018	Veränderung absolut	Veränderung in %
Zinsüberschuss	161.020	155.315	5.705	3,7
Provisionsüberschuss	60.841	61.963	-1.122	-1,8
Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen	224.710	210.376	14.334	6,8
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und finanziellen/nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	10.997	-6.717	17.714	-
Sonstiges	25.371	19.034	6.337	33,3
<b>Betriebserträge</b>	<b>482.938</b>	<b>439.971</b>	<b>42.967</b>	<b>9,8</b>
Personalaufwand	-100.877	-109.461	8.584	-7,8
Sachaufwand	-110.218	-121.846	11.628	-9,5
Abschreibungen	-13.290	-5.146	-8.144	>100
<b>Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand</b>	<b>-224.385</b>	<b>-236.453</b>	<b>12.068</b>	<b>-5,1</b>
<b>Konzernbetriebsergebnis</b>	<b>258.553</b>	<b>203.518</b>	<b>55.035</b>	<b>27,0</b>

Der **Zinsüberschuss** lag im Jahr 2019 bei EUR 161,0 Mio. und damit um 3,7% über dem Vorjahreswert. Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr war insbesondere auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Im Kundenfinanzierungsgeschäft konnte die erfolgreiche Entwicklung der letzten Jahre trotz der erwähnten wirtschaftlichen Abkühlung im Jahr 2019 fortgesetzt werden. So konnten die Kredite und Darlehen an Kunden um EUR 695,1 Mio. bzw. 5,5% gegenüber dem Vorjahr ausgeweitet werden. Diese erfreuliche Entwicklung wirkte sich auch mit rund EUR 14,3 Mio. deutlich positiv auf das Zinsergebnis aus.

- Die Veranlagung der Überliquidität zu einem noch negativeren EZB-Einlagezinssatz (-0,5%) sowie die damit verbundene Reduktion der Anleiherenditen stellen weiterhin eine deutliche Belastung für das Zinsergebnis dar.

Zinsüberschuss	in EUR Mio.
	2017: 132,0
	2018: 155,3
	2019: 161,0



Der **Provisionsüberschuss lag 2019 mit EUR 60,8 Mio.** geringfügig unter dem Vorjahresniveau (EUR 62,0 Mio.). Zuwächsen im Zahlungsverkehr standen Rückgänge im Versicherungsgeschäft und höhere Aufwände für Kreditvermittler gegenüber.

Das **Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen** - geprägt durch den Ergebnisbeitrag des Konzerns der RBI - betrug im Jahr 2019 EUR 224,7 Mio. (VJ: 210,4 Mio.). Neben dem anteiligen Ergebnis der RBI i.H.v. EUR 278,0 Mio. (VJ: 287,7 Mio.) ist ein Impairment des RBI Buchwertes i.H.v. EUR -189,0 Mio. (VJ: -90,0 Mio.) enthalten, dadurch lag der Ergebnisbeitrag der RBI bei EUR 89,0 Mio. (VJ: 197,7 Mio.). Der Ergebnisbeitrag der RI betrug im Betrachtungszeitraum EUR 135,6 Mio. (VJ: 12,6 Mio.) und stammt zum Großteil aus dem Börsengang der SoftwareONE Holding AG.

Die Position **Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und finanziellen/nicht finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten** wies 2019 ein Ergebnis von EUR 11,0 Mio. (VJ: -6,7 Mio.) aus. Darin enthalten sind Verkaufserlöse aus Staatsanleihen sowie Bewertungsaufwendungen für Derivate, welche aufgrund des Zinsrückganges am langen Ende stark unter Druck geraten waren.

Die Position **Sonstiges** verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 6,3 Mio. auf EUR 25,4 Mio. Die Steigerung begründet sich durch Einmalerträge aus Schadensfällen aus Vorjahren und durch die laufende Anpassung der internen Leistungsverrechnung. Das sonstige betriebliche Ergebnis beinhaltet unter anderem die Aufwendungen für die Stabilitätsabgabe (EUR 15,2 Mio.) sowie für die Dotierung des europäischen Abwicklungsfonds und des Einlagensicherungsfonds (EUR 12,5 Mio.).

### Betriebserträge

in EUR Mio.

	2017: 776,2
	2018: 440,0
	2019: 482,9

Der **Personalaufwand** lag im Geschäftsjahr 2019 mit EUR 100,9 Mio. um EUR 8,6 Mio. unter dem Vorjahreswert (EUR 109,5 Mio.). Operativ lag der Personalaufwand in etwa auf Vorjahresniveau. Im Jahr 2018 war der Personalaufwand aufgrund der Dotierung einer Restrukturierungsrückstellung mit EUR 9,9 Mio. belastet.

Der **Sachaufwand** betrug im Jahr 2019 EUR 110,2 Mio. und lag damit um EUR 11,6 Mio. unter dem Vorjahreswert i.H.v. EUR 121,8 Mio. Dagegen steht eine Steigerung der **Abschreibungen** um EUR 8,1 Mio. auf EUR 13,3 Mio. aufgrund der Aktivierung von Nutzungsrechten gemäß IFRS 16. Die weiterhin hohen IT-Aufwendungen für die umfassende Digitalisierungsoffensive konnten durch zusätzliche Maßnahmen zur Kostenoptimierung ausgeglichen werden.

### Verwaltungsaufwendungen

in EUR Mio.

	2017: 222,0
	2018: 236,5
	2019: 224,4

Die Steigerung des **Konzernbetriebsergebnisses** des RLB NÖ-Wien Konzern um EUR 55,0 Mio. gegenüber dem Vorjahr auf EUR 258,6 Mio. ist auf das verbesserte Zinsergebnis, die Ergebnisbeiträge der at Equity Beteiligungen an der RBI und RI, auf Erträge aus Wertpapierverkäufen sowie auf gesunkene Betriebsaufwendungen zurückzuführen.

in TEUR	2019	2018*	Veränderung absolut	Veränderung in %
Konzernbetriebsergebnis	258.553	203.518	55.035	27,0
Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte	-8.289	-10.303	2.014	-19,5
Ergebnis vor Steuern	250.264	193.215	57.049	29,5
Steuern vom Einkommen*	-22.862	1.198	-24.060	-
<b>Periodenergebnis</b>	<b>227.403</b>	<b>194.413</b>	<b>32.990</b>	<b>17,0</b>

\* Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

Der Posten **Wertminderung/Wertaufholung für finanzielle Vermögenswerte** lag im Jahr 2019 bei EUR -8,3 Mio., (VJ: -10,3 Mio.). Im Detail schlugen sich Wertberichtigungen für Kredite und Forderungen mit EUR -7,0 Mio. und Wertminderung für Schuldverschreibungen mit EUR -1,2 Mio. nieder.

Das **Ergebnis vor Steuern** lag bei EUR 250,3 Mio. (VJ: 193,2 Mio.). Nach Berücksichtigung des Ergebnisses aus Steuern vom Einkommen und Ertrag betrug das **Ergebnis nach Steuern** EUR 227,4 Mio. (VJ: 194,4 Mio.).

#### Periodenergebnis nach Steuern in EUR Mio.

	2017: 560,2
	2018: 194,4
	2019: 227,4

Das **Sonstige Ergebnis** i.H.v. EUR 81,5 Mio., leitet zum Konzerngesamtergebnis über. Darin sind vor allem die im Zuge der at Equity Konsolidierung der RBI anteilig übernommenen positiven Effekte (v.a. FX-Effekte) enthalten. Das **Gesamtergebnis** für 2019 beläuft sich auf EUR 308,9 Mio. (VJ: 151,5 Mio.).

## Segmentberichterstattung

Als Basis der Segmentberichterstattung nach IFRS 8 dient das interne Managementberichtswesen des RLB NÖ-Wien-Konzerns.

- Retail/Verbundservices
- Kommerzkunden
- Finanzmärkte
- Raiffeisen Bank International
- Verbund
- Sonstige Beteiligungen
- Sonstiges

Die Segmente umfassen wie bisher **Retail/Verbundservices, Kommerzkunden, Finanzmärkte, RBI, Verbund** und **sonstige Beteiligungen**. Das Segment RBI umfasst die Ergebnisbeiträge der RBI, inklusive der zugeordneten Refinanzierungs- und Verwaltungsaufwände. Im Segment Verbund werden die Dienstleistungen, die von der RLB NÖ-Wien AG an den Verbund (Raiffeisenbanken) erbracht werden abgebildet. Im Segment Sonstiges werden nur noch die wenigen nicht zuordenbaren Aufwände ausgewiesen wie zum Beispiel die Sonderzahlung für die Bankenabgabe.

Das Segment **Retail/Verbundservices** beinhaltet das Retailgeschäft der Wiener Filialen. In diesem werden Privatpersonen, Gewerbekunden und selbstständig Erwerbstätige betreut. In der Geschäftsgruppe erfolgt die Versorgung der Kunden mit Bankdienstleistungen, insbesondere die Beratung in Fragen

der Veranlagung und Finanzierung. Die Private-Banking-Teams servieren mit ihrer professionellen Beratung die vermögenden Privatkunden in Wien. Die Geschäftskunden-Teams unterstützen die Wiener Klein- und Mittelbetriebe. Das Ergebnis vor Steuern der Geschäftsgruppe betrug 2019 EUR -11,8 Mio. nach EUR -25,2 Mio. im Vorjahr. Der Zinsüberschuss verbesserte sich um EUR 1,6 Mio. gegenüber dem Vorjahr auf EUR 56,9 Mio. 2019 konnte das Kreditvolumen deutlich gesteigert werden. Positiv auf das Ergebnis wirkte sich auch der Provisionsüberschuss (EUR 52,5 Mio. gegenüber EUR 50,1 Mio. im Vergleichszeitraum) aus. Hauptursache sind Verbesserungen im Zahlungsverkehrsgeschäft. Die Position Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand reduzierte sich aufgrund von Einsparungen im Zuge der Retailtransformation und durch einmalige Sonderaufwendungen im Jahr 2018 für die Neuausrichtung der Filialstandorte von EUR 146,0 Mio. im Vorjahr auf EUR 130,3 Mio.

Das Segment **Kommerzkunden** erreichte im Jahr 2019 ein Ergebnis vor Steuern i.H.v. EUR 98,3 Mio. nach EUR 73,3 Mio. im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Maßgeschneiderte Produkte und Problemlösungen sowie intensive Kundenorientierung sind die entscheidenden Erfolgsfaktoren der Geschäftsgruppe. Im Jahr 2019 konnte das Kreditvolumen im Vergleich zu 2018 deutlich gesteigert werden, dies führte zu einer Steigerung der Zinserträge. Der Zinsüberschuss verbesserte sich auf EUR 127,9 Mio. (VJ: 118,0 Mio.). Der Anstieg bei der Position Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand auf EUR 53,8 Mio. (gegenüber EUR 49,0 Mio. im Vorjahr) ist größtenteils auf Investitionen für Digitalisierungsprojekte zurückzuführen.

Das Segment **Finanzmärkte** erreichte im Jahr 2019 in Summe ein Ergebnis vor Steuern i.H.v. EUR 134,7 Mio. (VJ: 10,3 Mio.). Der Zinsüberschuss reduzierte sich um EUR -5,7 Mio. auf EUR 26,5 Mio. (VJ: 32,1 Mio.) aufgrund eines geringeren Strukturbeitrags im Zusammenhang mit dem aktuellen Zinsniveau. Die Position Ergebnis aus at Equity bewerteten Unternehmen beinhaltet den Ergebnisbeitrag der RI i.H.v. EUR 135,7 Mio. (VJ: 12,6 Mio.). Die Position Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten beinhaltet 2019 die Verluste aus der Derivatebewertung und die Verkaufserlöse aus Staatspapieren. Gegenüber dem

Vorjahr verbesserte sich der Wert um EUR 14,9 Mio. auf EUR 4,6 Mio. (VJ: -10,3 Mio.). Das Sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich um EUR 4,4 Mio. auf EUR -2,2 Mio. gegenüber dem Vergleichswert aus dem Vorjahr.

Die **RBI** als wesentliche Beteiligung der RLB NÖ-Wien erzielte 2019 einen Ergebnisbeitrag von EUR 278,0 Mio. (VJ: 287,7 Mio.). Demgegenüber wurde ein Impairment des **RBI at Equity** Buchwertes von EUR 189,0 Mio. erfasst (VJ: 90,0 Mio.). Das Netto Ergebnis vor Steuern des Segmentes **RBI** betrug nach Berücksichtigung der Refinanzierungs- und Verwaltungskosten EUR 38,1 Mio. (VJ: 146,4 Mio.).

Das Segmentergebnis **Verbund** betrug 2019 vor Steuern EUR 1,5 Mio. (VJ: 2,8 Mio.).

Das Segmentergebnis **Sonstige Beteiligungen** erreichte 2019 ein Ergebnis vor Steuern von EUR 0,4 Mio. (VJ: 0,5 Mio.).

Im Segment **Sonstiges** wird v.a. die Sonderbankenabgabe i.H.v. EUR -10,6 Mio. ausgewiesen und erreichte insgesamt ein Ergebnis vor Steuern von EUR -10,9 Mio. (VJ: -14,9 Mio.).

## Konzernbilanzentwicklung 2019

Die Konzernbilanzsumme des RLB NÖ-Wien-Konzerns erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um EUR 645,7 Mio. auf EUR 27.604,1 Mio. Der Volumenssteigerung von Krediten und Darlehen steht ein Anstieg der Refinanzierungen von Kunden und verbrieften Verbindlichkeiten gegenüber.

### Aktiva

in EUR Mio.	31.12.2019	31.12.2018*	Veränderung absolut	Veränderung in %
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	20.033	19.188	845	4,4
davon Kredite und Darlehen an Kunden	13.313	12.618	695	5,5
davon Schuldverschreibungen	4.060	4.129	-69	-1,7
davon Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	2.648	2.442	207	8,5
davon sonstige finanzielle Vermögenswerte	12	0	12	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	1.302	1.515	-213	-14,1
davon Handelsbestand	1.140	1.342	-202	-15,0
davon Beteiligungen, unwes. Anteile an verbundenen und assoziierten Unternehmen	14	13	1	10,1
davon Schuldverschreibungen nicht zu Handelszwecken gehalten	1	1	0	7,7
davon Kredite und Darlehen an Kunden nicht zu Handelszwecken gehalten	147	160	-13	-7,9
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	-4	0	-4	-
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	19	19	0	0,4
Anteile an at equity bilanzierten Unternehmen	2.586	2.356	230	9,7
Übrige Aktiva*	3.668	3.880	-212	-5,5
<b>Bilanzsumme Aktiva</b>	<b>27.604</b>	<b>26.958</b>	<b>646</b>	<b>2,4</b>

\*) Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

Die Kredite und Darlehen an Kunden zu Anschaffungskosten entwickelten sich im Vergleich zum Vorjahr erfreulich und lagen zum Bilanzstichtag bei EUR 13.313,0 Mio. Die Steigerung gegenüber dem 31. Dezember 2018 i.H.v. EUR 695,1 Mio. ist zum Großteil auf Unternehmensfinanzierungen zurückzuführen.

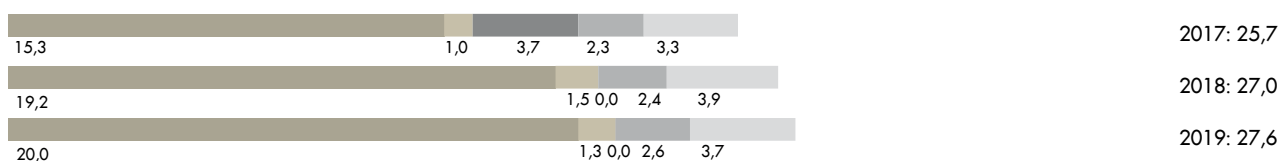
Die Forderungen an Kreditinstitute betragen zum 31. Dezember 2019 EUR 2.648,3 Mio. nach einem Jahreswert i.H.v. EUR 2.441,5 Mio. Dabei wurden insbesondere Forderungen gegenüber Instituten des Raiffeisensektors erhöht.

Der Bilanzposten der **at Equity bilanzierten Unternehmen** stieg gegenüber dem 31. Dezember 2018 aufgrund der Buchwerterhöhung der RBI und RI auf EUR 2.585,5 Mio. (VJ: 2.355,9 Mio.).

Das Volumen der **übrigen Aktiva** betrug EUR 3.668,0 Mio. gegenüber EUR 3.880,2 Mio. zum 31. Dezember 2018. Die Reduktion gegenüber dem Vorjahr war zum Großteil auf einen geringeren Guthabenstand bei der OeNB zurückzuführen.

### Struktur der Konzernbilanzaktiva

in EUR Mrd.



Fin. Vermögenswerte zu fortg. Anschaffungskosten bewertet
  Fin. Vermögensw. erfolgsw. Fair Value bewertet
  Fin. Vermögensw. erfolgsn. Fair Value bewertet
  Anteile an at Equity bil. Unternehmen
  Übrige Aktiva

### Passiva

in EUR Mio.	31.12.2019	31.12.2018*	Veränderung absolut	Veränderung in %
Fin. Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	23.913	23.513	400	1,7
davon Einlagen von Kreditinstituten	7.684	8.752	-1.068	-12,2
davon Einlagen von Kunden	8.972	8.182	789	9,6
davon Verbriefte Verbindlichkeiten (inkl. Ergänzungskapital)	7.161	6.579	583	8,9
davon sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	96	0	96	-
Fin. Verb. erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet	509	585	-76	-13,0
Gesamtes Eigenkapital*	2.514	2.250	263	11,7
Übrige Passiva*	668	610	58	9,6
<b>Bilanzsumme Passiva</b>	<b>27.604</b>	<b>26.958</b>	<b>646</b>	<b>2,4</b>

\* ) Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

Die **Einlagen von Kreditinstituten** betragen zum Bilanzstichtag EUR 7.684,1 Mio. Die Reduktion um EUR 1.068,0 Mio. oder 12,2% gegenüber dem Vorjahreswert i.H.v. EUR 8.752,1 Mio. ist auf geringere Interbankeneinlagen zurückzuführen.

Die **Einlagen von Kunden inklusive Spareinlagen** konnten um EUR 789,4 Mio. auf EUR 8.971,7 Mio. gesteigert werden.

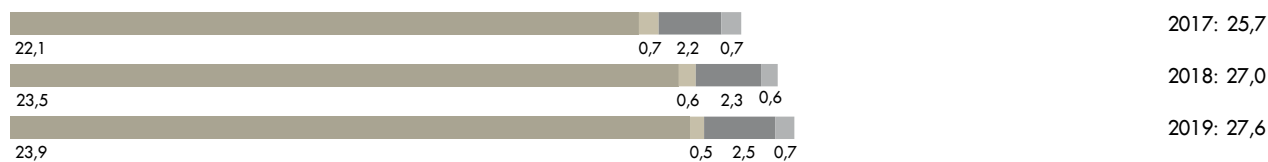
Das Gesamtvolumen der **Verbrieften Verbindlichkeiten inkl. Ergänzungskapital** lag bei EUR 7.161,2 Mio. und damit um EUR 582,6 Mio. über dem Vorjahr. Auslaufende Emissionen

wurden vor allem durch eine Covered Bond Emission (Emissionsvolumen 2019 EUR 500,0 Mio.) ersetzt.

Das **Eigenkapital** lag aufgrund des guten Ergebnisses 2019 mit EUR 2.513,6 Mio. um EUR 263,4 Mio. über dem Vorjahresniveau.

### Struktur der Konzernbilanzpassiva

in EUR Mrd.



■ Fin. Verb. zu fortg.  
Anschaffungskosten bewertet

■ Fin. Verb. erfolgswirksam zum beiz.  
Zeitwert bewertet

■ Gesamtes Eigenkapital

■ Übrige Passiva

# Finanzielle Leistungsindikatoren

## Erfolgskennzahlen

Die **Konzern Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen (inkl. assoziierten Unternehmen exkl. Impairments) – lag im Jahr 2019 bei 33,4% (VJ: 44,6%).

Der **Konzern Return on Equity nach Steuern** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittlich eingesetzte Eigenkapital – beläuft sich für das Geschäftsjahr 2019 auf 9,5% (VJ: 8,8%).

## Aufsichtsrechtliche Eigenmittel

Die RLB NÖ-Wien bildet keine eigene Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) im Sinne der regulatorischen Bestimmungen und unterliegt als Konzern selbst nicht den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen für Bankengruppen, da sie Teil der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ist. Die nachstehend erörterten Kennzahlen wurden nach den Bestimmungen der Capital Requirements Regulation (CRR) sowie des BWG für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe ermittelt.

In der Folge werden die konsolidierten bank-aufsichtsrechtlichen Eigenmittel der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe dargestellt:

Die Eigenmittel gemäß Art. 72 i.V.m. Art 18 CRR betragen EUR 3.421,1 Mio. (VJ: 3.078,9 Mio.). Mit 22,3% (VJ: 22,1%) liegt die Eigenmittelquote für das Gesamtrisiko deutlich über der SREP-Gesamtkapitalanforderung inkl. Puffer in Höhe von 17,10%. Diese umfasst eine Mindesteigenmittelanforderung von 8% gemäß Art. 92 CRR sowie eine

zusätzliche Eigenmittelanforderung von 5,60% aufgrund des aufsichtsrechtlichen Überprüfungs- und Evaluierungsprozesses (SREP - Supervisory Review and Evaluation Process, SREP). Die Kapitalpufferanforderungen setzten sich aus dem Systemrisikopuffer von 1,00% und dem Kapitalerhaltungspuffer von 2,50% zusammen.

Die Eigenmittel setzen sich wie folgt zusammen: Zum harten Kernkapital zählen das gezeichnete Kapital des übergeordneten Kreditinstitutes von EUR 124,1 Mio., die gebundenen Kapitalrücklagen von EUR 907,7 Mio., die Gewinnrücklagen von EUR 1.898,1 Mio. sowie diverse aufsichtsrechtliche Korrekturposten von EUR 8,7 Mio. Abzüglich der Abzugsposten von EUR -36,5 Mio. ergibt sich ein hartes Kernkapital von EUR 2.902,1 Mio. Das zusätzliche Kernkapital besteht aus einem AT 1-Kapitalinstrument von EUR 95,0 Mio. Somit ergibt sich ein Kernkapital nach Abzugsposten von EUR 2.997,1 Mio. (VJ: 2.609,1 Mio.).

Das Ergänzungskapital von EUR 424,0 Mio. (VJ: 469,9 Mio.) resultiert aus anrechenbaren Tier-2-Instrumenten von EUR 380,1 Mio., dem Haftsummenzuschlag von EUR 43,4 Mio. sowie nicht mehr als CET 1-Kapital anrechenbarem PS-Kapital von EUR 0,5 Mio.

Der Anteil des Kernkapitals an den Eigenmitteln beträgt 87,6% (VJ: 84,7%).

Die Quote für das harte Kernkapital (CET1 Ratio) beträgt per 31. Dezember 2019 18,9% (VJ: 17,8%), die Kernkapitalquote (T1 Ratio) für das Gesamtrisiko der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-KI-Gruppe liegt bei 19,5% (VJ: 18,7%).

# Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Implementierung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines den Anforderungen des Unternehmens entsprechenden internen Kontrollsystems (IKS), unter Berücksichtigung der Unternehmensstrategie, des Geschäftsumfanges sowie wirtschaftlicher und organisatorischer Aspekte. Der Vorstand hat ein IKS eingerichtet, dessen Wirksamkeit vom Prüfungsausschuss überwacht wird. Das IKS wird laufend den sich ändernden organisatorischen Gegebenheiten angepasst.

## Kontrollumfeld

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKSRL) umfasst alle Abläufe – von der Entstehung eines Geschäftsfalls bis hin zur Erstellung des Jahresabschlusses. Es besteht aus definierten Grundsätzen sowie aufeinander abgestimmten Methoden und Maßnahmen, welche dazu dienen das Vermögen zu sichern, die Ordnungsmäßigkeit, Genauigkeit und Zuverlässigkeit der Abrechnungsdaten zu gewährleisten und die Einhaltung der festgelegten Geschäftspolitik zu unterstützen. Ziel des IKSRL ist es, durch entsprechende Prozessgestaltung und Kontrollmaßnahmen die Risiken mit angemessener und hinreichender Sicherheit zu steuern und somit sicherzustellen, dass die Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung eingehalten sowie ein wahrheitsgetreues Bild des Unternehmens durch den Jahresabschluss und den Lagebericht in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen vermittelt wird. Für die Implementierung der Anweisungen und internen Kontrollen ist das Management der jeweiligen Unternehmenseinheit verantwortlich. Die Überwachung der Einhaltung dieser Regelungen erfolgt durch die Revision.

Das interne Kontrollsystem umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- Die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, sowie hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsentwicklungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben,
- einerseits sicherstellen, dass alle notwendigen Transaktionen zur wahrheitsgemäßen Erstellung des Jahresabschlusses erfasst werden und andererseits dafür sorgen, dass nicht genehmigte Anschaffungen, Nutzungen oder Veräußerun-

gen von Vermögenswerten, welche einen wesentlichen Einfluss auf den Jahresabschluss haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden,

- die Einhaltung der maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften gewährleisten sowie
- eine ausreichende Berichterstattung an das Management, den Aufsichtsrat und den Prüfungsausschuss sicherstellen.

## Risikobeurteilung

Wesentliche Risiken in Bezug auf den Rechnungslegungsprozess werden durch den Vorstand evaluiert und überwacht um Fehler und Betrugsfälle im Jahresabschluss zu vermeiden. Fehlerrisiken bestehen vor allem bei komplexen Bewertungs- und Bilanzierungsfragen.

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere folgende Faktoren das Risiko wesentlicher Fehler:

- Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von einigen Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte,
- Schätzungen bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen,
- komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze im Rahmen des herausfordernden Geschäftsumfeldes.

## Kontrollmaßnahmen

Der Rechnungslegungsprozess bis hin zum Jahresabschluss ist von effizienten im Prozess integrierten Kontrollen begleitet. An der Ausführung des IKSRL sind zahlreiche Mitarbeiter beteiligt, die im Bereich Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien tätig sind. Die Abteilung Modelle & Analytik wird als IKS-Beauftragter unterstützend tätig. Buchungskontrollen werden einerseits durch automatisierte IT-Kontrollen und andererseits anlassbezogen und periodisch durch die beauftragenden Abteilungen durchgeführt. Die Risiken und Kontrollen werden im IKS-Tool (SAS EGRC) der RLB NÖ-Wien dokumentiert.



## Information und Kommunikation

Der Prozess der Jahresabschlusserstellung erfolgt mittels Checklisten, kontrolliert und verantwortet durch den Bereich Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien. Die Aufbau- und Ablauforganisation ist den Mitarbeitern über IT-Systeme (Lotus-Notes, POINT, SAS EGRC) ersichtlich. Diese unterliegt einem laufenden Evaluierungsprozess. Ein Informations- und Dokumentationssystem wurde in Lotus Notes speziell zur Jahresabschlusserstellung eingerichtet.

Im jährlich erstellten Geschäfts- und Lagebericht erfolgt die Erläuterung der Rechnungslegungsergebnisse entsprechend den gesetzlichen Vorgaben.

Durch monatliche und quartalsweise Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat sowie halbjährliche Berichte an den Prüfungsausschuss sind die Finanzberichterstattung und die Überwachung des internen Kontrollsystems sichergestellt.

## Überwachung

Neben der generellen Verantwortung des Vorstandes sind für die laufende Überwachung entsprechend dem Aufgabenbereich die jeweiligen Bereichsleiter zuständig.

Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien prüft, als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems, ob die RLB NÖ-Wien über adäquate interne Kontrollsysteme verfügt. Die Hauptaufgabe der Revision in Bezug auf das IKSRL liegt in der Überprüfung und Beurteilung der Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen. Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien arbeitet weisungsfrei im Auftrag des Vorstandes der RLB NÖ-Wien.

# Risikobericht

Hinsichtlich der Erläuterungen der Finanzrisiken im RLB NÖ-Wien-Konzern sowie zu den Zielen und Methoden im Risikomanagement wird auf den ausführlichen Risikobericht

im Anhang (Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten) verwiesen.

# Zweigniederlassungen

Die Filialstruktur wurde 2019 weiter optimiert. Per 31. Dezember 2019 wurden die Privat- und Geschäftskunden der RLB NÖ-Wien an 22 Wiener Standorten betreut. Im Wiener Looshaus wurden im Berichtsjahr zusätzlich auch Private Banking-Kunden, im Raiffeisenhaus Wien auch Raiffeisen-

Mitarbeiter und Mitarbeiter der Sektor-Unternehmen serviert, den Geschäftskunden standen fünf Berater-Teams zur Verfügung. Die Kommerzkunden wurden 2019 am Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, betreut. Es bestehen keine Zweigniederlassungen im Ausland.

# Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung bestehen aufgrund des Unternehmensgegenstandes keine relevanten Aktivitäten.

# Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Die RLB NÖ-Wien ist von der Pflicht zur Erstellung einer nichtfinanziellen Erklärung auf Grund § 267a Abs. 7 UGB befreit, da sie in die konsolidierte nichtfinanzielle Erklärung im Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) aufgenommen

wurde. Dieser wurde nach den Anforderungen der Bilanz-Richtlinie erstellt und offengelegt. Der Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist am Sitz der Gesellschaft sowie beim Firmenbuch Wien erhältlich und auf der Website unter [www.raiffeisenholding.com](http://www.raiffeisenholding.com) abrufbar.

---

# Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Die Vorgänge nach dem Bilanzstichtag werden in den Notes erläutert.

# Ausblick 2020

## Das wirtschaftliche Umfeld

Da sich die Situation infolge der aktuellen Corona-Krise nahezu täglich weiterentwickelt, ist eine gesicherte Wachstumsprognose zum aktuellen Zeitpunkt nicht möglich. Immer mehr Ökonomen gehen mittlerweile davon aus, dass die Weltwirtschaft infolge der Ausbreitung des Coronavirus sowie der radikalen Maßnahmen zu seiner Eindämmung 2020 auf eine Rezession zusteuert.

Als einzige der bekannten Institutionen hat am 2. März die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) eine detaillierte Prognose veröffentlicht. Wegen der Coronavirus-Krise wurde die Wachstumsprognose für das laufende Jahr gesenkt. Unter der Annahme, dass die Pandemie in China ihren Höhepunkt im ersten Quartal 2020 erreicht und Ausbrüche in anderen Ländern milde verlaufen bzw. eingedämmt werden können, dürfte sich das Wachstum verglichen mit der Prognose von November 2019 um 0,5 Prozentpunkte verringern. In diesem günstigen Szenario rechnet die OECD also nach 2,9% Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2020 nur noch mit 2,4%. Das Virus droht jedoch der Weltwirtschaft, die bereits durch Handelsstreitigkeiten und politische Spannungen geschwächt ist, einen zusätzlichen Schlag zu versetzen. Für den Fall, dass sich COVID-19 also stärker auf Europa und Nordamerika ausbreitet, hält die OECD jedoch auch eine Halbierung des Wachstums im Vergleich zu 2019 für möglich.

Am deutlichsten senkte die OECD ihre Prognosen für China, Japan und Australien: Für China prognostiziert die Organisation 2020 einen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 4,9% (bisher 5,7%), gefolgt von 6,4% Wachstum im Jahr 2021. Ein Wachstum unter 5% wäre der schwächste Wert seit dem Jahr 1990. Für Japan werden 0,2% (statt 0,6%) und 0,7% in 2021 erwartet und für Australien wird mit 1,8% (bisher 2,3%) und im nächsten Jahr 2,6% gerechnet. Alle Länder sollten ihr entgangenes Wachstum teilweise nachholen können.

Die Prognosen für das Wachstum der Eurozone gab die OECD mit revidierten 0,8% (statt 1,1%) und im Jahr 2021 mit 1,2% an. Deutschland ist im günstigen Szenario kaum betroffen, daher erwartet die OECD 0,3% (statt ursprünglich

0,4%) und 0,9% Wachstum in 2021. Für Frankreich wurden 0,9% (bisher: 1,2%) und für das nächste Jahr 1,4% ausgewiesen. Italien dürfte wohl stagnieren (bisher 0,4%) und 2021 um 0,5% wachsen können.

Die Wachstumsaussichten bleiben aufgrund der angespannten Situation laut der Organisation aber sehr unsicher. Sie geht jedoch davon aus, dass ein Teil des Wachstum 2021 nachgeholt wird, denn für das nächste Jahr prognostiziert sie ein Weltwirtschaftswachstum von 3,3%.

Alle angeführten Prognosen beruhen auf einem günstigen Szenario. In ihrem ungünstigen Szenario geht die OECD von einem länger anhaltenden, intensiveren Ausbruch des Coronavirus aus, der sich weiter im asiatisch-pazifischen Raum, in Europa und Nordamerika ausbreitet. Diese Entwicklung würde die Aussichten beträchtlich verschlechtern. In diesem Fall prognostiziert sie ein Weltwirtschaftswachstum von nur noch 1,5%. Die Regierungen werden nun aufgerufen alles zu tun um die öffentliche Gesundheit aufrecht zu erhalten und die Ausbreitung des Virus einzudämmen. Konjunkturprogramme (zB allgemeine Steuer- oder Abgabensenkungen) und Liquiditätsbereitstellung sind unumgänglich.

Die EZB wird aufgrund der Ausbreitung des Coronavirus und deren wirtschaftlichen Folgen im Jahr 2020 ihren expansiven Kurs verstärken. So verabschiedete die Notenbank bereits im März ein Maßnahmenbündel um die Konjunktur zu unterstützen. Zwar verblieb der Einlagensatz bei -0,50%, allerdings wurden die Wertpapierkäufe um EUR 120 Mrd. bis Ende 2020 aufgestockt sowie eine Lockerung der Konditionen im Rahmen der TLTRO III-Tender beschlossen. Überdies gibt es eine Serie zusätzlicher LTRO-Geschäfte bis Ende Juni. Die Überprüfung der EZB-Strategie wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Bei diesem „Strategie Review“ geht es unter anderem darum, die Maßnahmen, Werkzeuge und die Kommunikation der Notenbank auf den Prüfstand zu stellen.

## Ausblick zur Unternehmensentwicklung

Auch 2020 steht der erfolgreiche Wachstumskurs im Finanzierungsgeschäft, sowohl im Segment Kommerzkunden als auch im Segment Retail- und Verbundservice im Fokus. Dabei soll durch eine konsequent kundenorientierte Ausrichtung die qualitativ hochwertige Kundenbeziehung weiter auf- bzw. ausgebaut werden.

Ein weiterer Schwerpunkt ist die Implementierung des neuen Filialkonzeptes in Wien mit dem Ziel, ein zeitgemäßes und tragfähiges Filialnetz, das an den geänderten Erwartungen und Bedürfnissen der Bankkunden ausgerichtet ist zu etablieren. In den nächsten Jahren wird die RLB NÖ-Wien rund EUR 20 Mio. in die Standorte investieren. Im Jahr 2020 werden die ersten adaptierten Filialen eröffnen.

Untrennbar mit der Kundenorientierung verbunden bleibt das Vorantreiben der Digitalisierung nicht nur in Form von ange-

botenen Produkten und Dienstleistungen, sondern auch in der Vereinfachung der Abwicklung.

Als Verbundbank soll die Rolle als Synergiepartner für die niederösterreichischen Raiffeisenbanken weiter ausgebaut werden.

Die wirtschaftliche Entwicklung 2020 wird deutlich durch die Verbreitung des Covid-19 geprägt werden. Das Ausmaß der Pandemie kann aktuell noch nicht abgeschätzt werden. Die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute halten jedoch ein Abgleiten der europäischen Wirtschaft in eine Rezession für möglich. Es wird in diesem Zusammenhang auf die diesbezüglichen Ausführungen im Anhang, Kapitel *Ereignisse nach dem Bilanzstichtag* verwiesen.

Wien, am 24. März 2020

Der Vorstand

Generaldirektor

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.

Generaldirektor-Stellvertreter

Mag. Reinhard KARL e.h.

Vorstandsdirektor

Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc e.h.

Vorstandsdirektor

Dr. Martin HAUER e.h.

Vorstandsdirektor

Mag. Michael RAB e.h.

# KONZERNABSCHLUSS NACH IFRS 2019



# Konzerngesamtergebnisrechnung

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in TEUR	Notes	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018*
Zinsüberschuss	(1)	161.020	155.315
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet**		271.836	262.385
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet**		167.013	199.182
Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet**		-135.179	-129.067
Zinsaufwendungen nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet**		-142.650	-177.185
Provisionsüberschuss	(2)	60.841	61.963
Provisionserträge		86.992	87.454
Provisionsaufwendungen		-26.151	-25.492
Dividendenerträge	(3)	2.682	2.879
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	(4)	224.710	210.376
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	(5)	-224.385	-236.453
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	(6)	10.564	-7.223
davon Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		15.464	5.142
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	(7)	432	506
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	(8)	-8.289	-10.303
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(9)	22.689	16.155
Sonstige betriebliche Erträge		61.566	55.252
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-42.361	-45.537
Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen		3.484	6.439
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>250.264</b>	<b>193.215</b>
Steuern vom Einkommen*	(10)	-22.862	1.198
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>227.403</b>	<b>194.413</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis		12	33
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis		227.391	194.380

\*] Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

\*\*] Der Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen von Derivaten im Hedge Accounting wurde im Geschäftsjahr 2019 adaptiert und dem jeweilig zugehörigen Grundgeschäft zugeordnet, um eine ökonomisch sachgerechtere Darstellung zu erreichen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (Details siehe Note (1) bzw. Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

## Überleitung zum Konzerngesamtergebnis

in TEUR	<b>01.01.- 31.12.2019</b>	<b>01.01.- 31.12.2018*</b>
<i>Ergebnis nach Steuern</i>	227.403	194.413
<i>Posten, die nicht in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	9.210	5.093
Neubewertung aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-7.107	1.777
Fair Value Änderungen von Eigenkapitalinstrumenten (erfolgsneutral)	-218	-965
Latente Steuern auf Posten, die nicht umgegliedert werden*	828	298
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	15.708	3.983
<i>Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden</i>	72.252	-48.047
Cash Flow Hedge-Rücklage	-2.045	-2.045
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden*	68	266
Anteiliges sonstiges Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	74.229	-46.268
<i>Sonstiges Ergebnis</i>	81.462	-42.955
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>308.864</b>	<b>151.458</b>
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Periodenergebnis	12	33
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Periodenergebnis	308.852	151.425

\*) Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

# Konzernbilanz

in TEUR	Notes	31.12.2019	31.12.2018*	01.01.2018*
Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	(11)	3.040.188	3.359.250	2.790.844
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	(12)	1.140.011	1.341.693	1.106.615
Derivate		487.792	531.373	601.498
Sonstige Handelsaktiva		652.219	810.320	505.117
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	(13)	162.229	173.513	170.824
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	(14)	18.950	18.872	19.365
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(15) (16)	20.033.364	19.188.168	18.715.245
Schuldverschreibungen		4.060.086	4.128.791	3.904.481
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute		2.648.319	2.441.505	3.586.932
Kredite und Darlehen an Kunden		13.312.952	12.617.872	11.223.831
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		12.007	0	0
Derivate - Hedge Accounting	(17)	405.674	347.329	354.761
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	(18)	-3.922	0	0
Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen	(19)	2.585.515	2.355.949	2.286.121
Sachanlagen	(20)	102.197	14.940	14.361
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(20)	2.451	2.916	4.059
Immaterielle Vermögensgegenstände	(21)	12.947	8.936	8.032
Steueransprüche	(22)	259	8.626	11.443
Steuerforderungen		107	91	142
Latente Steuerforderungen*		152	8.535	11.301
Sonstige Aktiva	(23)	104.248	138.212	163.743
<b>Aktiva</b>		<b>27.604.110</b>	<b>26.958.406</b>	<b>25.645.412</b>

\*] Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

in TEUR	Notes	31.12.2019	31.12.2018*	01.01.2018*
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	(24)	509.172	585.386	654.336
Derivate		509.172	585.386	654.336
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(25)	23.913.387	23.513.145	22.128.766
Einlagen von Kreditinstituten		7.684.088	8.752.128	7.818.593
Einlagen von Kunden		8.971.709	8.182.342	7.767.789
Verbriefte Verbindlichkeiten		7.161.241	6.578.675	6.542.384
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		96.349	0	0
Derivate - Hedge Accounting	(26)	407.138	343.537	375.635
Rückstellungen	(27)	120.457	142.711	135.398
Steuerschulden	(28)	7.687	2.970	2.298
Steuerverpflichtungen		2.664	2.970	2.298
Latente Steuerverpflichtungen*		5.022	0	0
Sonstige Passiva	(29)	132.649	120.418	173.349
Gesamtes Eigenkapital	(30)	2.513.620	2.250.238	2.175.630
Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital		40	110	82
Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital*		2.513.580	2.250.128	2.175.548
<b>Passiva</b>		<b>27.604.110</b>	<b>26.958.406</b>	<b>25.645.412</b>

\*) Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

# Konzerneigenkapital- veränderungsrechnung

in TEUR	<b>Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens</b>							<b>Gesamt</b>
	<b>Gezeichnetes Kapital</b>	<b>Kapitalrücklagen</b>	<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>Sonstiges Periodenergebnis</b>	<b>G/V direkt d. Eigentümern des MU zuzurechnen</b>	<b>Eigenkapital Bankkonzern</b>	<b>Nicht beherrschende Anteile</b>	
<b>Eigenkapital 31.12.2017</b>	219.789	556.849	1.203.880	-302.215	560.138	2.238.441	82	2.238.523
Umwertungen IFRS 9	0	0	10.405	-69.765	0	-59.360	0	-59.360
<b>Eigenkapital 01.01.2018 nach IFRS 9-Transition</b>	219.789	556.849	1.214.285	-371.980	560.138	2.179.081	82	2.179.163
Restatement von Vorperioden*	0	0	-2.036	-1.497	0	-3.533	0	-3.533
<b>Eigenkapital 01.01.2018</b>	219.789	556.849	1.212.249	-373.477	560.138	2.175.548	82	2.175.630
Gesamtergebnis	0	0	0	-42.955	194.380	151.425	33	151.458
Periodenergebnis*	0	0	0	0	194.380	194.380	33	194.413
Sonstiges Ergebnis*	0	0	0	-42.955	0	-42.955	0	-42.955
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	560.138	0	-560.138	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	-25.056	0	0	-25.056	-6	-25.062
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at-Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-52.007	0	0	-52.007	0	-52.007
Sonstige Veränderungen*	0	0	321	-103	0	219	0	219
<b>Eigenkapital 31.12.2018</b>	219.789	556.849	1.695.644	-416.535	194.380	2.250.128	110	2.250.238
<b>Eigenkapital 01.01.2019</b>	219.789	556.849	1.695.644	-416.535	194.380	2.250.128	110	2.250.238
Gesamtergebnis	0	0	0	81.462	227.391	308.852	12	308.864
Periodenergebnis	0	0	0	0	227.391	227.391	12	227.403
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	81.462	0	81.462	0	81.462
Einstellung in Gewinnrücklagen	0	0	194.380	0	-194.380	0	0	0
Ausschüttungen	0	0	-30.111	0	0	-30.111	-5	-30.116
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at-Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	-15.363	0	0	-15.363	0	-15.363
Sonstige Veränderungen	0	0	75	0	0	75	-76	-2
<b>Eigenkapital 31.12.2019</b>	219.789	556.849	1.844.625	-335.074	227.391	2.513.581	40	2.513.620

\*) Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

# Konzernkapitalflussrechnung

in TEUR	Notes	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018*
<b>Jahresüberschuss nach Steuern</b>		227.403	194.413
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Sachanlagen sowie Bewertungen von Finanzanlagen und Unternehmensanteilen		-105.229	-6.989
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	(4)	-224.710	-210.376
Auflösung/Dotierung von Rückstellungen und Risikoversorgen		-11.323	42.937
Gewinn (-)/Verlust (+) aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen		-39.550	-2.174
Umgliederung Zinsüberschuss, Dividenden und Steuern vom Einkommen		-141.962	-159.393
Sonstige Anpassungen (per Saldo)		786	-5.549
<b>Zwischensumme vor Veränderung Vermögenswerten/Verbindlichkeiten (operativ)</b>		<b>-294.586</b>	<b>-147.131</b>
Sonstige Sichteinlagen		3.311	-381.786
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten		209.944	-269.654
Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet		12.660	227
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		-889.066	-272.846
Derivate - Hedge Accounting		11.049	-8.513
Sonstige Aktiva		26.454	25.531
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten		-66.724	-92.862
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		442.257	1.420.979
Sonstige Rückstellungen		-29.155	-23.784
Sonstige Passiva		4.853	-52.931
Erhaltene Zinsen		452.761	631.385
Erhaltene Dividenden		71.932	49.046
Gezahlte Zinsen		-280.714	-472.475
Ertragsteuerzahlungen		1.473	5.247
<b>Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit</b>		<b>-323.553</b>	<b>410.434</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen		608.938	293.081
Einzahlungen aus der Veräußerung von Unternehmensanteilen		0	19
Einzahlungen aus der Veräußerung von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		1.715	1.853
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochterunternehmen abzügl. liquider Mittel		0	95
Auszahlungen für den Erwerb von Finanzanlagen		-413.593	-453.884
Auszahlungen für den Erwerb von Unternehmensanteilen		0	-1.206
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen		-10.460	-6.828
<b>Cash Flow aus Investitionstätigkeit</b>		<b>186.600</b>	<b>-166.869</b>
Einzahlungen aus Ergänzungskapital		138	73
Auszahlungen aus Ergänzungskapital		-140.594	-32.301
Rückzahlungen aus Leasingverbindlichkeiten		-7.849	0
Ausschüttungen		-30.116	-25.062
Zahlungen von/an nicht kontrollierende Gesellschafter		-2	0
<b>Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-178.423</b>	<b>-57.290</b>

\*1) Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018*
<i>Zahlungsmittelstand zum Ende der Vorperiode</i>	1.230.702	1.044.081
Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit	-323.553	410.434
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	186.600	-166.869
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	-178.423	-57.290
Effekte aus Wechselkursänderungen und sonstiges	25	345
<b>Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode</b>	<b>915.352</b>	<b>1.230.702</b>

\*1) Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

Folgende Tabelle leitet den Zahlungsmittelfonds auf die Bilanzposition „Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Sichteinlagen“ über (siehe auch Note (11)).

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Kassenbestand	54.447	42.775
Guthaben bei Zentralbanken	860.902	1.187.794
Sonstige Sichteinlagen Nichtbankbereich	2	132
<b>Zahlungsmittelfonds</b>	<b>915.352</b>	<b>1.230.702</b>
Sonstige Sichteinlagen Bankbereich	2.124.836	2.128.549
<b>Gesamt Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen (Note 11)</b>	<b>3.040.188</b>	<b>3.359.250</b>

Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung des Ergänzungskapitals (ausgewiesen in der Bilanzkategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaf-

fungskosten bewertet“) und dessen Berücksichtigung in oben dargestellter Cash Flow Rechnung.

in TEUR	<b>Stand 01.01.2019</b>	<b>Umgliederungen bisheriger Finanzierungs- leasingverhältnisse</b>	<b>Erst- ansatz IFRS 16</b>	<b>Zahlungs- wirksame Veränderungen</b>	<b>Nicht zahlungs- wirksame Veränderungen</b>	<b>Stand 31.12.2019</b>
Ergänzungskapital	741.535	0	0	-140.456	669	601.748
Leasingverbindlichkeiten	0	0	113.582	-7.849	-10.931	94.802
<b>Gesamt</b>	<b>741.535</b>	<b>0</b>	<b>113.582</b>	<b>-148.305</b>	<b>-10.262</b>	<b>696.550</b>

in TEUR	<b>Stand 01.01.2018</b>	<b>Zahlungs- wirksame Veränderungen</b>	<b>Nicht zahlungs- wirksame Veränderungen</b>	<b>Stand 31.12.2018</b>
Ergänzungskapital	834.162	-32.228	-60.399	741.535
<b>Gesamt</b>	<b>834.162</b>	<b>-32.228</b>	<b>-60.399</b>	<b>741.535</b>



# Notes

## Unternehmen

Die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) ist das regionale Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) NÖ-Wien und ist beim Handelsgericht Wien beim Firmenbuch unter FN 203160s registriert. Die Firmenanschrift lautet Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien.

Die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) hält nunmehr 100% (VJ: 79,09%) an der RLB NÖ-Wien. Mit Rechtswirksamkeit zum 26. September 2019 erfolgte die Einbringung von insgesamt 459.592 Aktien der RLB NÖ-Wien durch 53 niederösterreichische Raiffeisenbanken in die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, welche ab diesem Zeitpunkt sämtliche Aktien an der RLB NÖ-Wien hält. Der Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien wird gemäß den österreichischen Veröffentlichungsregelungen im Firmenbuch hinterlegt und in der Raiffeisenzeitung veröffentlicht.

Die RLB NÖ-Wien ist eine Regionalbank, die in ihrem Kerngeschäft mit professioneller Beratung und optimalen Bankprodukten auf ihrem Heimatmarkt in Ostösterreich tätig ist. Durch ihre Beteiligung an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) partizipiert sie zudem an der Präsenz der RBG in Mittel- und Osteuropa.

Die Grundpfeiler des Bankgeschäfts der RLB NÖ-Wien bilden das Privatkunden-, das Gewerbekunden-, das Kommerzkunden- sowie das Eigengeschäft. Unter dem Slogan „Raiffeisen in Wien. Meine BeraterBank“ verantwortet sie in ihren Wiener Filialen das Retail-Bankgeschäft. Die Teilnahme an syndizierten Finanzierungen und das Halten von Bankbeteiligungen sowie sonstigen banknahen Beteiligungen runden die Kernstrategie der RLB NÖ-Wien ab.

## Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS

### Grundsätze

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2019 mit den Vorjahreszahlen 2018 wurde gemäß EU-Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 der Kommission vom 11. September 2002 iVm § 245a Unternehmensgesetzbuch (UGB) und § 59a Bankwesengesetz (BWG) in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden Fassung erstellt. Dabei wurden alle für den Konzernabschluss verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und IFRIC-Interpretationen, wie sie von der EU übernommen wurden, berücksichtigt.

Die Grundlage für den Konzernabschluss bilden die auf Basis konzerneinheitlicher Standards und nach den IFRS-Bestimmungen erstellten Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen (siehe Abschnitt „Konsolidierungskreis“). Kriterien für die Einbeziehung waren iSd Rahmenkonzeptes QC11 vor allem die Wesentlichkeit hinsichtlich der Bilanzsumme, der Ergebnisbeiträge zum Konzernjahresüberschuss sowie weitere qualitative Kriterien.

Der Einfluss der nicht konsolidierten Tochterunternehmen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns war von untergeordneter Bedeutung.

Konzernbilanzstichtag ist der 31. Dezember. Die Zahlenangaben erfolgen in Tausend Euro (TEUR), sofern in der jeweiligen Position nicht ausdrücklich eine andere Einheit ausgewiesen wird. In den Tabellen und Grafiken können sich Rundungsdifferenzen ergeben. Die Veränderungswerte in den Tabellen basieren auf nicht gerundeten Ausgangswerten.

### Konsolidierungskreis

Im Vollkonsolidierungskreis des RLB NÖ-Wien-Konzerns sind alle wesentlichen Tochterunternehmen enthalten, auf die die RLB NÖ-Wien unmittelbar oder mittelbar Beherrschung ausübt. Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen, das sind Unternehmen, bei denen die RLB NÖ-Wien unmittelbar oder mittelbar über maßgeblichen Einfluss verfügt, werden at-Equity bilanziert.

Zum Bilanzstichtag umfasst der Konsolidierungskreis exklusive der RLB NÖ-Wien als Muttergesellschaft 12 (VJ: 13) vollkonsolidierte Unternehmen. Die Reduktion ist in einer

Verschmelzung zwischen zwei vollkonsolidierten Beteiligungen mit Wirksamkeit 28.08.2019 begründet (siehe auch Note (54)). Alle Konzerneinheiten haben ihren Sitz in Österreich.

Die Anzahl der einbezogenen Tochterunternehmen sowie der at-Equity bilanzierten Unternehmen hat sich wie folgt verändert:

Anzahl Einheiten	2019 Vollkonsolidierung	2018	2019 Equity-Methode	2018
Stand 01.01.	13	13	2	2
Änderungen in der Berichtsperiode	-1	0	0	0
<b>Stand 31.12.</b>	<b>12</b>	<b>13</b>	<b>2</b>	<b>2</b>

Abschlussstichtag für die im Konzernabschluss vollkonsolidierten und at-Equity bilanzierten Unternehmen ist der 31. Dezember 2019, mit Ausnahme des Tochterunternehmens NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH. Diese weist den Bilanzstichtag 31. März auf und wird zum Stichtag 30. September in den Konzern einbezogen. Geschäftsvorfälle und andere Ereignisse, die zwischen dem der Einbeziehung zu Grunde liegenden Stichtag und dem Abschlussstichtag der RLB NÖ-Wien eingetreten sind, werden – sofern wesentlich – berücksichtigt.

Es waren keine in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse in den Vollkonsolidierungskreis einzubeziehen. Eine Aufstellung über die vollkonsolidierten Unternehmen, at-Equity bilanzierten Unternehmen und sonstigen Beteiligungen ist der Beteiligungsübersicht zu entnehmen.

### Konsolidierungsmethoden

Entsprechend IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse wird die Kapitalkonsolidierung für Unternehmenserwerbe nach der Erwerbsmethode durchgeführt.

### Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen

Wesentliche Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden at-Equity bilanziert und im Bilanzposten at-Equity bilanzierte Unternehmen ausgewie-

sen. Anteilige Jahresergebnisse werden im Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen dargestellt und das anteilige sonstige Ergebnis wird im sonstigen Ergebnis auf Konzernebene erfasst. Sonstige Eigenkapitalveränderungen, werden in der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung in der Position „Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen der at-Equity bilanzierten Unternehmen“ ausgewiesen. Als Basis für die at-Equity Bilanzierung dienen die jeweiligen Konzernabschlüsse der at-Equity bilanzierten Unternehmen. Wenn at-Equity bilanzierte Unternehmen bei ähnlichen Geschäftsvorfällen und Ereignissen wesentlich von den konzern-einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden abweichen, werden sachgerechte Berichtigungen vorgenommen.

Etwaige Wertminderungen auf Anteile aus at-Equity bilanzierten Unternehmen werden nach IAS 36 ermittelt und ebenfalls im Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen ausgewiesen. Wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist, wird ein Wertminderungstest durchgeführt. Wenn in der folgenden Berichtsperiode ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung erfolgt bis zum Buchwert, der bestimmt worden wäre (abzüglich der Amortisationen oder Abschreibungen), wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der bei einem Unternehmen zur Entstehung eines finanziellen Vermögenswertes und bei einem anderen Unternehmen zur Entstehung einer finanziellen Verbindlichkeit oder eines Eigenkapitalinstrumentes führt. Gemäß IFRS 9 sind alle Finanzinstrumente in der Bilanz zu erfassen und zu ihrem Zugangszeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert (Fair Value) zu bewerten. Bei Finanzinstrumenten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden, erfolgt dies zuzüglich oder abzüglich von direkt dem Erwerb oder der Ausgabe zuzurechnenden Transaktionskosten. Der beizulegende Zeitwert ist jener Preis, der in einem geordneten Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern am Bemessungsstichtag für den Verkauf eines Vermögenswertes eingenommen bzw. für die Übertragung einer Schuld gezahlt werden würde (IFRS 13). Der beizulegende Zeitwert stellt eine marktbasierende Bewertung dar, bei börsennotierten Finanzinstrumenten entspricht der beizulegende Zeitwert dem Kurswert. Besteht kein aktiver Markt, erfolgt die Bewertung anhand anerkannter marktüblicher Bewertungsmethoden auf Basis beobachtbarer Daten. Für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes werden bei börsennotierten Produkten Börsenkurse bzw. bei nicht börsennotierten Produkten marktnahe Bewertungskurse (Bloomberg, Reuters) herangezogen. Stehen beobachtbare Inputfaktoren nicht zur Verfügung, wird der beizulegende Zeitwert anhand der Annahmen bemessen, die Marktteilnehmer bei der Preisbildung für das Finanzinstrument anwenden würden, inklusive Annahmen über Risiken. Bei der Ermittlung werden zukünftige Cash-Flows eines Finanzinstrumentes mit der jeweiligen Zinskurve auf den Bemessungsstichtag mittels finanzmathematischer Methoden diskontiert. Nähere Details zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte finden sich unter Note (33) Fair Value von Finanzinstrumenten.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird dann in der Bilanz erfasst, wenn ein Konzernunternehmen Vertragspartei der vertraglichen Regelungen des Finanzinstrumentes wird und infolgedessen das Recht auf Empfang oder die rechtliche Verpflichtung zur Zahlung von

flüssigen Mitteln hat. Der erstmalige Ansatz in der Bilanz, die Bewertung in der Gewinn- und Verlustrechnung und die Bilanzierung des Abgangs eines Finanzinstrumentes orientiert sich am Handelsdatum (Trade Date). Die Ein- und Ausbuchung von FX- und Money Market-Geschäften des Treasury-Bereiches erfolgt am Valuta- bzw. Fälligkeitstag.

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswertes erfolgt im Zeitpunkt des Verlustes über die Verfügungsmacht bzw. über die vertraglichen Rechte an dem Vermögenswert.

Notleidende Problemkredite werden unter Verwendung der bestehenden Wertberichtigungen ausgebucht oder teilausbucht, wenn Insolvenzverfahren abgeschlossen oder Verichtsvereinbarungen rechtlich wirksam werden. Darüber hinaus erfolgt eine Ausbuchung von Forderungen an Kunden in jenen Fällen, in denen keine realistische Aussicht auf eine Rückzahlung der Forderung besteht.

Beim erstmaligen Ansatz klassifiziert die RLB NÖ-Wien ein Finanzinstrument nach den Vorschriften des IFRS 9. Finanzielle Vermögenswerte werden für die Folgebewertung als zu fortgeführten Anschaffungskosten, als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis oder als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert. Finanzielle Verbindlichkeiten werden von der RLB NÖ-Wien als zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet klassifiziert.

Finanzielle Vermögenswerte werden in Abhängigkeit von Geschäftsmodell und der Eigenschaft der vertraglichen Zahlungsströme klassifiziert. Folgende Geschäftsmodelle stehen zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte zur Verfügung:

- „Hold to collect“ mit dem Ziel der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme über die Kreditlaufzeit
- „Hold to collect and sell“ mit dem Ziel der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme sowie dem Verkauf der Finanzinstrumente (im Geschäftsjahr 2018 und 2019 von der RLB NÖ-Wien nicht genutzt)

- „Other“, wobei das Ziel nicht in der Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme besteht, sondern in der Realisierung der beizulegenden Zeitwerte.

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn er dem Geschäftsmodell „Hold to collect“ zugehörig ist und seine Zahlungsströme ausschließlich aus Zins- und Tilgungszahlungen bestehen.

Entstehen Inkongruenzen bzw. Rechnungslegungsanomalien bei der Bewertung oder beim Ansatz finanzieller Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten aufgrund von unterschiedlichen Bewertungsgrundlagen, können diese darüber hinaus durch eine beim erstmaligen Ansatz gewählte Designation als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert beseitigt oder verringert werden.

Unter Berücksichtigung dieser Bestimmungen werden die gemäß IFRS 9 kategorisierten Finanzinstrumente gemäß ihrer Bewertungskategorien in folgende Bilanzpositionen zusammengefasst:

### **Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten**

Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten sind Eigen- oder Fremdkapitalinstrumente, für die eine kurzfristige Wiederveräußerungsabsicht besteht oder die Teil eines Portfolios eindeutig identifizierter und gemeinsam verwalteter Finanzinstrumente sind für die in der jüngeren Vergangenheit Hinweise auf kurzfristige Gewinnmitnahmen bestehen. Darüber hinaus sind in dieser Bilanzposition auch Derivate, die nicht Teil designierter Sicherungsbeziehungen darstellen, ausgewiesen.

Die Zugangs- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Note (6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Das diesen Finanzinstrumenten zuzuordnende Zinsergebnis wird unter (1) Zinsüberschuss ausgewiesen.

### **Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet**

Diese Position umfasst Eigenkapitalinstrumente, für welche zum Zugangszeitpunkt nicht die unwiderrufliche Wahl getroffen wurde, Änderungen des beizulegenden Zeitwerts im sonstigen Ergebnis zu erfassen und Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen, welche das Zahlungsstromkriterium nicht erfüllen, d.h. die Zahlungsströme nicht nur aus Zins- und Tilgungskomponenten bestehen. Die Zugangs- und Folgebewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Note (6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten ausgewiesen werden. Das diesen Finanzinstrumenten zuzuordnende Zinsergebnis wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

### **Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet**

Dieser Bilanzposition sind gemäß IFRS 9 Vermögenswerte zuzuordnen, welche aufgrund einer Designation als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert Rechnungslegungsanomalien vermeiden oder signifikant reduzieren.

Die RLB NÖ-Wien wendete diese Klassifizierungsmöglichkeit im Geschäftsjahr 2019 nicht an.

### **Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet**

Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet sind gemäß IFRS 9 einerseits Schuldinstrumente oder Kredite und Darlehen, die dem Geschäftsmodell „Hold to collect and sell“ zuzuordnen sind, andererseits Eigenkapitalinstrumente, die beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich dieser Kategorie zugeordnet wurden.

Die RLB NÖ-Wien wendete das Geschäftsmodell „Hold to collect and sell“ im Geschäftsjahr 2018 und 2019 nicht an und weist in dieser Bilanzposition somit ausschließlich Eigenkapitalinstrumente aus. Die Zugangs- und Folgebewertung dieser erfolgt zum beizulegenden Zeitwert, wobei Wertänderungen im sonstigen Ergebnis ausgewiesen und nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgliedert werden.

## Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Diese Bilanzposition umfasst Schuldverschreibungen von Kreditinstituten und Kunden, Kredite und Darlehen an Kunden sowie Kredite und Darlehen an Kreditinstitute des Geschäftsmodells „Hold to collect“, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Zusätzlich ist in dieser Position auch die zugehörige Wertminderung (siehe folgender Abschnitt „Risikovor-sorgen“) zugeordnet. Das diesen Finanzinstrumenten zuzuordnende Zinsergebnis wird im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Abgegrenzte Zinsen werden im jeweiligen Bestandsposten ausgewiesen. Unterschiedsbeträge werden effektivzinskonstant auf die Laufzeit verteilt abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

## Modifikationen vertraglicher Zahlungsströme von Finanzinstrumenten

Modifikationen stellen vertragliche Änderungen von ursprünglich vereinbarten Zahlungen dar und sind durch markt- oder bonitätsinduzierte Faktoren begründet. Unterschieden wird zwischen substanziellen und nicht substanziellen Vertragsmodifikationen. Die Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme werden sowohl nach qualitativen als auch nach quantitativen Kriterien – mittels eines Barwertvergleichs – untersucht, um festzustellen ob es sich um substanzielle oder nicht substanzielle Modifikationen handelt. Substanzielle Modifikationen führen zu einem Abgang und bilanziellen Neuzugang des angepassten Finanzinstruments. Bei nicht substanziellen Modifikationen kommt es zu keiner Ausbuchung, es wird der Buchwert des Finanzinstruments an die geänderten vertraglichen Zahlungsströme angepasst. Die Barwertänderung ist ergebniswirksam in den Gewinnen/Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten gesondert ausgewiesen (siehe Note (6)). In Folge wird die Differenz zum rückzahlbaren Betrag im Zuge der Effektivverzinsung über die Restlaufzeit des Finanzinstruments im Zinsergebnis verteilt.

## Risikovor-sorgen

Risiken des Kreditgeschäftes werden durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen erkennbaren Bonitätsrisiken werden nach einheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des erwarteten Ausfalls gebildet, aufgelöst, soweit das Kreditrisiko entfallen ist, oder verbraucht, wenn die Kreditforderung als uneinbringlich eingestuft und ausgebucht wurde.

Entsprechend IFRS 9 Appendix A „credit-impaired financial assets“ werden alle Forderungen quartalsweise auf objektive Hinweise auf Wertminderung geprüft, die Auswirkungen auf die erwarteten zukünftigen Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument haben.

Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte gilt als wertgemindert und ein Wertminderungsverlust als entstanden, wenn:

- Objektive Hinweise auf eine Wertminderung infolge eines Verlustereignisses vorliegen, das nach der erstmaligen Erfassung des Finanzinstruments und bis zum Bilanzstichtag eingetreten ist,
- das Verlustereignis einen Einfluss auf die geschätzten zukünftigen Cash-Flows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe finanzieller Vermögenswerte hatte.

Für die Ermittlung von Wertminderungen bei ausgefallenen Vermögenswerten trifft die RLB NÖ-Wien eine Unterscheidung in signifikante und nicht signifikante Kunden. Dies wird folgenden Kriterien entsprechend vorgenommen: Kunden mit einer rechtlichen oder wirtschaftlichen Abhängigkeit zueinander werden zu einer "Gruppe verbundener Kunden" zusammengefasst. Ist das summierte Brutto-Obligo in dieser Gruppe zum Zeitpunkt der Berechnung der Risikovor-sorge höher oder gleich 1 Mio. EUR, so gilt jeder Kunde dieser Gruppe als signifikant. Kunden aus einer Gruppe mit einem Gesamtobli-go unter 1 Mio. EUR gelten demnach als nicht-signifikant.

Den Anforderungen des IFRS 9 zu den Wertminderungen wird durch interne Prozesse und Vorgaben Rechnung getragen. Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für

die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR und teilt diese in drei Ausfallsklassen ein. Die Verbuchung einer Wertberichtigung geht mit der Einstufung in die letzten zwei Stufen der Ausfallsklassen einher. In die Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Bilanzen als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente.

Für die Dokumentation von Ausfällen bzw. die laufende Gestion wird in der RLB NÖ-Wien eine Ausfallsdatenbank verwendet. In dieser Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst.

Gemäß IFRS 9.5.5.1 werden für alle finanziellen Vermögenswerte, die als zu fortgeführten Anschaffungskosten gemäß IFRS 9.4.1.2 oder als erfolgsneutral zum Fair Value gemäß IFRS 9.4.1.2A kategorisiert sind, Risikovorsorgen berechnet. Darunter sind sowohl On- als auch Off-Balance Positionen zu verstehen. Die Höhe der Wertminderung wird gemäß IFRS 9.5.5.1. mittels Expected Credit Loss (ECL) Ansatz berechnet und ergibt sich für ausgefallene Positionen (Stage 3) nach IFRS 9 B5.5.33 aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme. Alle ausfallgefährdeten Kreditforderungen gegenüber signifikanten Kunden werden auf Einzel-Finanzinstrumentebene mittels Discounted Cash Flow-Methode bewertet. Ausfallgefährdete Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden werden modellbasiert bewertet, wobei sich die Höhe der Wertberichtigung aus dem unbesicherten Exposure (EAD, Exposure at Default) und einer von der Ausfalldauer abhängigen Verlustquote (LGD, Loss Given Default) ergibt. Wertminderungen für nicht im Ausfall befindliche Finanzinstrumente werden mittels ECL für Stage 1 (keine signifikante Erhöhung des Ausfallsrisikos seit dem erstmaligen Ansatz) bzw. Lifetime ECL für Stage 2 (signifikante Erhöhung des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz) berechnet. Die dabei eingesetzten Point-in-Time (PiT) Modelle verwenden sowohl historische Informationen als auch zukunftsgerichtete Informationen. Sämtliche Modelle werden laufend überwacht und jährlich validiert. Die Erkenntnisse aus den Validierungen

werden in einen Aktionsplan übersetzt, welcher vom Management genehmigt und entsprechend abgearbeitet wird. Hierdurch können sich Anpassungen der Modelle im Rahmen der bestehenden Modellierungslogik ergeben. Die laufende Validierung der Parametermodelle zeigte auf, dass die Modelle ökonomisch sinnvolle Ergebnisse liefern.

Derivate werden nicht in die Berechnung von Wertminderungen nach IFRS 9 mit einbezogen. Das Kreditrisiko bei diesen Geschäften wird über Credit Value Adjustment (CVA) bewertet.

Der Gesamtbetrag der Risikovorsorge, der sich auf bilanzielle Forderungen bezieht, wird dem jeweiligen Bilanzposten des zugrundeliegenden Finanzinstruments zugewiesen. Die Risikovorsorge für außerbilanzielle Geschäfte wird als Rückstellung bilanziert. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden Änderungen von Risikovorsorgen in den Wertminderungen/Wertaufholungen finanzieller Vermögenswerte (Note (8)) bzw. im sonstigen betrieblichen Ergebnis (Note (9)) unter „Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen“, im Fall von Off-Balance-Positionen, ausgewiesen. Direktabschreibungen erfolgen in der Regel nur dann, wenn mit einem Kreditnehmer ein Forderungsverzicht vereinbart wurde bzw. ein unerwarteter Verlust eingetreten ist.

Finanzielle Vermögenswerte mit bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigter Bonität zum Abschlussstichtag, sind solche finanziellen Vermögenswerte, die bereits beim erstmaligen Ansatz wertgemindert waren (purchased or originated credit impaired; POCI). Der Erstanatz erfolgt zum Fair Value ohne Erfassung einer Risikovorsorge. Risikovorsorgen für POCI-Vermögenswerte werden gebildet, wenn sich in der Folgeperiode der über die Laufzeit erwartete Kreditverlust erhöht, günstige Entwicklungen erhöhen den Buchwert. Änderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte“ ausgewiesen (siehe Note (8)). Auch im Fall einer Gesundung bleibt diese Vorgangsweise der Maßstab für die Bewertung und Bilanzierung.

## Derivate und Hedge Accounting

Finanzderivate, die nicht im Rahmen einer designierten Sicherungsbeziehung (Hedge Accounting) verwendet werden, werden zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt und unter den Bilanzpositionen finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten, ausgewiesen. Dabei werden Wertänderungen erfolgswirksam unter „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ (Note (6)) erfasst.

Derivate, die zu Sicherungszwecken im Bereich des Mikro- bzw. Portfolio-Hedge-Accountings gehalten werden, sind in der RLB NÖ-Wien in den Bilanzpositionen „Derivate - Hedge Accounting“ aktiv- oder passivseitig zu ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Zur Absicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Portfolios von finanziellen Vermögenswerten gegen das Zinsänderungsrisiko werden die Vorschriften des IAS 39 (AG114-AG132), im Mikro-Hedge-Accounting werden die Vorschriften des IFRS 9.6.5.2 zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen angewendet.

Infolge der unterschiedlichen Abbildung von Sicherungszusammenhängen zwischen Grund- und Sicherungsgeschäften wird in folgende Kategorien eingeteilt:

- Absicherung des beizulegenden Zeitwertes auf Mikro-Hedge-Basis:

Bei dem in der RLB NÖ-Wien angewendeten Mikro-Fair-Value-Hedge wird ein bestehender Vermögenswert oder eine bestehende Verpflichtung (Grundgeschäft) der Kategorie finanzielle Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, gegen Änderungen des beizulegenden Zeitwertes abgesichert, die aus einem bestimmten Risiko resultieren und erfolgswirksam sein werden. Das als Sicherungsinstrument eingesetzte Derivat wird mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Wertänderungen erfolgswirksam erfasst werden. Die Buchwerte des Grundgeschäftes werden erfolgswirksam um die Bewertungsergebnisse angepasst, welche sich auf das abgesicherte Risiko zurückführen lassen (Basis Adjustment). Die Sicherungsbeziehungen werden formal dokumentiert, zum Stichtag beurteilt und als hoch wirksam eingestuft. Das bedeutet,

dass über die gesamte Laufzeit des Sicherungsgeschäfts davon ausgegangen werden kann, dass Änderungen des beizulegenden Zeitwertes eines gesicherten Grundgeschäftes nahezu vollständig durch eine Änderung des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments kompensiert werden. Die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften wird nur dann prospektiv beendet, wenn die Anforderungen an die Wirksamkeit der Absicherung auch nach einer etwaigen Rekalibrierung nicht mehr erfüllt sind.

Der Konzern setzt Mikro Fair Value Hedges ein, um sich gegen Marktwert- bzw. Zinsänderungsrisiken abzusichern.

- Absicherung des beizulegenden Zeitwertes auf Portfolio-Hedge-Basis:

Das in der RLB NÖ-Wien im Geschäftsjahr 2019 neu implementierte Portfolio-Fair-Value-Hedge-Accounting dient der Absicherung des beizulegenden Zeitwertes eines Portfolios an finanziellen Vermögensgegenständen bzw. finanziellen Verbindlichkeiten gegen das Zinsänderungsrisiko. Dabei wird aus der Grundgesamtheit an fix verzinsten, nicht auf Mikro-Basis abgesicherten Grundgeschäften, ein synthetisches Grundgeschäft modelliert und den entsprechenden Sicherungsderivaten gegenübergestellt. Als Sicherungsinstrumente werden Interest Rate Swaps eingesetzt. Die auf das abgesicherte Risiko zurückzuführende Fair-Value-Änderung des synthetischen Grundgeschäftes wird in der Bilanzposition „Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken“ ausgewiesen. Das als Sicherungsinstrument verwendete Derivat wird zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Wertänderungen von Sicherungs- und Grundgeschäft sind in der Gewinn- und Verlustrechnung kompensierend in den Gewinnen/Verlusten aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (Note (6)) ausgewiesen. Der Nachweis des effektiven Sicherungszusammenhangs wird anhand von prospektiven und retrospektiven Effektivitätstests in regelmäßigen Abständen erbracht. Die Sicherungsbeziehungen werden im Rahmen des angewendeten Portfolio-Hedge-Prozesses auf Monatsbasis beendet und neu begonnen. Die Amortisation der Basis Adjustments aus der monatlichen Auflösung sowie Wertände-

rungen aufgrund von Restlaufzeitverkürzungen werden im Zinsüberschuss erfasst.

- Absicherung von Zahlungsströmen (Cash Flow Hedge):

Durch Cash-Flow-Hedges wird das Risiko volatiler Cash-Flows abgesichert, die aus einem bilanzierten Vermögenswert, einer bilanzierten Verbindlichkeit oder einer vorgesehenen Transaktion resultieren und erfolgswirksam sein werden. Der Konzern hat Cash-Flow-Hedges zur Absicherung künftiger Zinszahlungsströme verwendet. Zukünftige variable Zinszahlungen für zinsvariable Forderungen und Verbindlichkeiten wurden dabei vorwiegend mittels Zinsswaps in feste Zahlungen getauscht.

Der effektive Teil der Wertänderung der dafür eingesetzten Derivate wurde im sonstigen Ergebnis erfasst und in einem gesonderten Posten im Eigenkapital (Cash-Flow-Hedge-Rücklage) ausgewiesen.

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien hat festgelegt, dass seit 31. Dezember 2013 keine Cash-Flow-Hedges mehr bestehen. Die Cash-Flow-Hedge-Rücklage wird seither über die Restlaufzeit der abgesicherten zinsvariablen Forderungen und Verbindlichkeiten erfolgswirksam aufgeteilt. So wird sie in jenen Perioden erfolgswirksam aufgelöst, in denen die Cash-Flows der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen.

Ineffektivitäten von Sicherungsbeziehungen entstehen vorrangig durch die Verwendung unterschiedlicher Zinskurven für die Diskontierung sowie Kreditrisikoanpassungen (CVA, DVA) der Sicherungsderivate. Diese sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ ausgewiesen (siehe Note (6)).

Die Möglichkeit einer Absicherung einer Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb hat für die RLB NÖ-Wien keine Relevanz.

Nähere Details zu Risikomanagementstrategie sowie Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen finden sich unter Note (31)

Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) sowie Note (32) Hedge Accounting.

### Klassen der Finanzinstrumente gemäß IFRS 7

Gemäß den Erfordernissen der Einordnung von Finanzinstrumenten in Klassen (IFRS 7.6), um angemessene Informationen den Eigenschaften dieser Finanzinstrumente entsprechend darzustellen, werden auf der Aktivseite folgende Klassen von Finanzinstrumenten unterschieden:

- Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen
- Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten
  - Derivate
  - Sonstige Handelsaktiva - Eigenkapitalinstrumente
  - Sonstige Handelsaktiva - Fremdkapitalinstrumente (Schuldverschreibungen)
- Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken, verpflichtend zum Fair Value gehalten
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet (zum Bilanzstichtag 31.12.2019 nicht genutzt)
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
  - Fremdkapitalinstrumente (Schuldverschreibungen)
  - Kredite und Darlehen
- Derivate - Hedge Accounting

Der bilanzielle Ansatz der auf der Aktivseite gewählten Klassen erfolgt – mit Ausnahme von Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen sowie Finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet – zum beizulegenden Zeitwert.



Auf der Passivseite werden folgende Klassen unterschieden:

- Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten
  - Derivate
  - sonstige Handelspassiva (zum Bilanzstichtag 31.12.2019 nicht genutzt)
- Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zu Fair Value bewertet (zum Bilanzstichtag 31.12.2019 nicht genutzt)
- Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
  - Einlagen
  - Verbriefte Verbindlichkeiten
- Derivate - Hedge Accounting

Der bilanzielle Ansatz der auf der Passivseite gewählten Klassen erfolgt somit zum Bilanzstichtag 31.12.2019 – mit Ausnahme von Derivaten – zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Außerbilanziell werden Eventualverbindlichkeiten sowie Kreditrisiken in Form von Kreditzusagen dargestellt.

## Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

Sachanlagen und entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bilanziert.

Darüberhinausgehende Wertminderungen gemäß IAS 36 sind vorzunehmen, wenn der Buchwert den erzielbaren Betrag übersteigt, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung gegeben ist. Wenn in der folgenden Berichtsperiode ein Anhaltspunkt vorliegt, dass die Wertminderung nicht mehr besteht, ist die Wertaufholung auf den erzielbaren Betrag gemäß IAS 36 geboten. Die Wertaufholung ist begrenzt auf die fortgeführten Anschaffungskosten.

Der Posten Immaterielle Vermögensgegenstände umfasst im Wesentlichen Software. Im Konzern bestehen weder wesentliche Firmenwerte noch selbst erstellte immateriellen Vermögenswerte. Seit Erstanwendung des IFRS 16 ab dem 01.01.2019 werden auch Nutzungsrechte für Grundstücke und Gebäude sowie für PKWs und sonstige Sachanlagen unter dieser Position angeführt. Die Nutzungsdauern stellen sich wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer	Jahre	in %
Immaterielle Vermögensgegenstände	1 - 50	2,0 - 100,0
Gebäude	15 - 67	1,5 - 6,7
Technische Anlagen und Maschinen	1 - 33	3,0 - 100,0
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2 - 20	5,0 - 50,0
Nutzungsrechte	1-36	2,8 - 100,0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	33 - 50	2,0 - 3,0

## Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Die als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücke und Gebäude (Investment Property) werden entsprechend der nach IAS 40 zulässigen Anschaffungskostenmethode mit den fortgeschriebenen Anschaffungskosten bewertet und wegen untergeordneter Bedeutung in den Sachanlagen separat ausgewiesen. Gemäß IAS 23 werden Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten eines qualifizierten Vermögenswertes aktiviert. Den linearen Abschreibungen

werden betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern zugrunde gelegt (siehe Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte). Die Ergebnisse werden in der Erfolgsrechnung unter dem Posten „Sonstiges betriebliches Ergebnis“ bzw. die aus diesen Immobilien resultierenden Abschreibungen unter den „Verwaltungsaufwendungen“ gesondert dargestellt.

## Sonstige Aktiva

Im Posten sonstige Aktiva werden hauptsächlich die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultierenden Forderungen sowie Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben, Münzen und Vorräte ausgewiesen.

Die Bewertung der Vorräte erfolgt mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungskosten und Nettoveräußerungswert. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im gewöhnlichen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

## Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten werden – mit Ausnahme von Verbindlichkeiten in der Bilanzposition „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten“ – zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Unter „Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten“ werden zum Bilanzstichtag 31.12.2019 ausschließlich negative Marktwerte von Derivaten außerhalb von Sicherungsbeziehungen ausgewiesen. Abgegrenzte Zinsen sind dem jeweiligen Bestandsposten zugewiesen. Unterschiedsbeträge werden auf die Laufzeit verteilt effektivzinskonstant im Zinsüberschuss abgegrenzt.

Der Ausweis der verbrieften Verbindlichkeiten erfolgt nach Abzug der rückgekauften eigenen Emissionen. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Verbindlichkeiten im Rahmen eines Mikro-Fair-Value-Hedges abgesichert ist, werden die Buchwerte um die Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst. Details dazu finden sich im Kapitel „Derivate und Hedge-Accounting“.

Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation, CRR) sowie Ergänzungskapital- und Nachranganleihen, die nach den Regelungen der CRR nicht originär als Ergänzungskapital anerkannt werden, werden in der Bilanzposition „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, ausgewiesen. Der bilanzierte Wert ist um die rückgekauften eigenen Emissionen gekürzt. Sofern das Zinsänderungsrisiko der Emissionen im Rahmen eines Fair Value Hedge abgesichert ist, wurden die Buchwerte um die

Wertänderungen, die aus dem Zinsrisiko resultieren, angepasst (Basis Adjustment). Zugehörige abgegrenzte Zinsen werden ebenfalls in diesem Bestandsposten ausgewiesen.

Von der Klassifizierungsmöglichkeit in die Kategorie Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zu Fair Value bewertet, machte die RLB NÖ-Wien im Geschäftsjahr 2019 keinen Gebrauch.

Seit der Erstanwendung von IFRS 16 per 01.01.2019 inkludiert die Bilanzposition „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ auch Leasingverbindlichkeiten, die im Wesentlichen aus der Aktivierung von Nutzungsrechten für KFZ- und Immobilien-Leasing resultieren.

## Sonstige Passiva

Im Posten sonstige Passiva werden Verbindlichkeiten, die nicht aus originär bankgeschäftlichen Beziehungen resultieren sowie Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben, Rechnungsabgrenzungsposten sowie sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Weiters sind in dieser Position offene Verrechnungen aus dem operativen Geschäftsbetrieb dargestellt, welche zu einem Zeitpunkt nach dem Abschlussstichtag ausgeglichen wurden.

## Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die aus vergangenen Ereignissen abzuleiten ist und deren Erfüllung wahrscheinlich zu einem zukünftigen Ressourcenabfluss führen wird. Wesentlich dafür ist auch eine zuverlässige Schätzung zur Höhe der Verpflichtung. Sofern dies nicht möglich ist, wird keine Rückstellung gebildet. Die Höhe der bilanzierten Verpflichtung basiert auf einer bestmöglichen Schätzung der Höhe der zukünftigen Ressourcenabflüsse. Die Ressourcenabflüsse werden aus einem Spektrum möglicher Ereignisse für die Erfüllung der Verpflichtung unter einer möglichst objektivierten Betrachtungsweise abgeleitet. Das Eintreten der Verpflichtung muss mit einer höheren Wahrscheinlichkeit eingeschätzt werden als ihr Nicht-Eintreten, damit eine Rückstellung bilanziell erfasst wird. Da die Verwendung von Schätzungen ein Bestandteil bei der Erstel-

lung von Jahresabschlüssen – insbesondere bei der Beurteilung von Rückstellungen – ist, sind Rückstellungen vom Grundsatz her in hohem Maße unsicher. Folglich können daher die tatsächlichen Aufwände von den angesetzten Rückstellungen abweichen. Langfristige Rückstellungen werden nur diskontiert, wenn der Barwert wesentlich von dessen Nominalwert abweicht und wenn die Schätzung der für die Berechnung notwendigen Grundlagen verlässlich ist.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeld) werden gemäß IAS 19 - Leistungen an Arbeitnehmer, nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt.

Bei den Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird zwischen zwei Arten von Altersversorgungsplänen unterschieden:

- Beitragsorientierte Pläne (Defined Contribution Plans):

Für eine Gruppe von Mitarbeitern werden Beiträge an eine Pensionskasse geleistet, welche die Mittel verwaltet und die Pensionszahlungen durchführt. Darüber hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Verpflichtungen, daher wird auch keine Rückstellung angesetzt. Der Arbeitnehmer trägt das Erfolgsrisiko der Veranlagung durch die Pensionskasse. Den Mitarbeitern wird damit vom Unternehmen lediglich die Beitragsleistung an die Pensionskasse, nicht aber die Höhe der späteren Pension zugesagt. Bei diesen Plänen stellen die Zahlungen an die Pensionskasse laufenden Aufwand dar.

- Leistungsorientierte Pläne (Defined Benefit Plans):

Der RLB NÖ-Wien Konzern hat einer Gruppe von Mitarbeitern leistungsorientierte Pläne (Pensionsstatute, Sonderverträge) rechtsverbindlich und unwiderruflich über die Höhe der späteren Pension zugesagt. Diese Pläne sind teilweise unfunded, d.h. die zur Bedeckung benötigten Mittel verbleiben im Unternehmen, und teilweise funded, d.h. die Mittel werden über die Pensionskasse oder Versicherungen angespart. Statuarische Pensionszusagen wurden an Mitarbeiter der ehemaligen RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung letztmalig

am 30. Juni 1990 und an Mitarbeiter der ehemaligen RAIFFEISENBANK WIEN AG letztmalig am 31. Jänner 1996 vergeben. Bei den Versorgungsleistungen aus den Pensionsstatuten, die über die Pensionskasse finanziert werden, wird der Anspruch zum Zeitpunkt der Pensionierung einmalig festgestellt und sodann in einen beitragsorientierten Plan übergeleitet. Danach sind keine weiteren Beiträge für diese Begünstigten zu leisten. Dieses Ausscheiden aus den versicherungsmathematischen Berechnungen wird in den Darstellungen separat ausgewiesen. Für die restlichen Begünstigten mit Pensionskassenzusage besteht eine unbeschränkte Nachschusspflicht, d.h. hier sind im Falle einer Unterdeckung auch in der Leistungsphase Beiträge zu leisten.

Bei der Pensionsrückstellung werden keine Fluktuationsraten angesetzt, da die Vereinbarungen auf einzelvertraglichen, individuellen und in Bezug auf die Pension unwiderruflichen Zusagen beruhen.

Abfertigungsverpflichtungen bestehen für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter. Es bestehen Abfertigungsansprüche gemäß Kollektivvertrag für die Angestellten der Revisionsverbände und Landesbanken der Raiffeisenorganisation sowie gemäß einzelvertraglicher Zusagen. Für alle Mitarbeiter, die ab dem 1. Jänner 2003 eingetreten sind, werden die Abfertigungsverpflichtungen von einer Mitarbeitervorsorgekasse übernommen; in diesem Bereich besteht ein beitragsorientiertes System. Das Unternehmen zahlt aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an eine Mitarbeitervorsorgekasse. Neben der Zahlung der Beträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen.

Neben den Invalidisierungs- und Sterberaten sowie den Faktoren, die sich aus der Beendigung des Dienstverhältnisses mit dem Erreichen des Pensionsalters ergeben, werden zur Berücksichtigung des Risikos vorzeitiger Abfertigungszahlungen jährliche dienstzeitabhängige Fluktuationsraten angesetzt, die auf internen Statistiken für vorzeitige Beendigungen der Dienstverhältnisse basieren. Um dem Risiko der Langlebigkeit entgegen zu wirken, werden sowohl in der Pensionskasse als auch bei der Rückstellungsberechnung die aktuellsten Berechnungsgrundlagen verwendet.

Gleiches gilt sinngemäß für die Jubiläumsgeldrückstellung. Die Mitarbeiter haben gemäß Kollektivvertrag für die Angestellten der Revisionsverbände und Landesbanken der Raiffeisenorganisation bzw. gemäß Betriebsvereinbarung einen Anspruch auf Jubiläumsgeld bei Erreichen des 25. bzw. 35. Dienstjubiläums.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden – mit Ausnahme von Jubiläumsgeldrückstellungen und Alterszeitrückstellungen – im sonstigen Ergebnis erfasst. Der Nettozinsaufwand wird ebenso wie der Dienstzeitaufwand in der GuV im Posten Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen.

Als biometrische Rechnungsgrundlagen werden für alle Sozialkapitalrückstellungen die „AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung“ in der Ausprägung für Angestellte herangezogen. Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Bei der Altersteilzeitrückstellung wurde als Finanzierungszeitraum die Zeitspanne von der Erteilung der Zusage bis zum Beginn der Ruhephase gewählt.

Die versicherungsmathematischen Parameter zur Berechnung der Abfertigungs- und Pensionsrückstellungen werden in Note (27) Rückstellungen näher erläutert.

### Ertragsteuern

Die Bilanzierung und Berechnung von Ertragsteuern erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 12 nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitenmethode. Auf temporäre Differenzen, die sich aus dem Vergleich zwischen Konzernbuchwerten und steuerlichen Buchwerten ergeben und sich in den Folgeperioden wieder ausgleichen, werden latente Steuern ermittelt. Eine Saldierung von latenten Steueransprüchen und latenten Steuerpflichtungen wird je Steuersubjekt vorgenommen. Aus steuerlichen Vorgruppenverlustvorträgen resultierende Steuerlatenzen werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft mit steuerbaren Gewinnen in entsprechender Höhe bei demselben Steuersubjekt zu rechnen ist.

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt anhand der Steuerlatenzen, die im Zeitpunkt der Umkehr der temporären Differen-

zen gelten werden. Da sich die RLB NÖ-Wien sowie ihre vollkonsolidierten Tochterunternehmen in der steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien befinden, erfolgt die Bewertung der latenten Steuern gemäß der Stellungnahme des Austrian Financial Reporting and Accounting Committees (AF-RAC) zu „Fragen der IFRS-Bilanzierung und -Berichterstattung im Zusammenhang mit der Einführung der Gruppenbesteuerung“ vom September 2018 seit dem Geschäftsjahr 2019 mit dem Umlagesatz, der sich aus dem Überhang der temporären Differenzen in den einzelnen Jahren ergibt.

- Für Überhänge der zu versteuernden temporären Differenzen wird für die Bewertung des jeweiligen Jahres der für positive Umlagen vorgesehene Höchstsatz von 25% herangezogen. Ergibt sich ein Überschuss der abzugsfähigen über die zu versteuernden temporären Differenzen, ist für die Bewertung aller temporären Differenzen dieses Jahres der Umlagesatz für negative Umlagen iHv 12,5% heranzuziehen.
- Für die Einschätzung der Umkehr der zu versteuernden und abzugsfähigen temporären Differenzen wurde, wenn der genaue Zeitpunkt der Umkehr nicht festgestellt werden konnte, eine sachgerechte Schätzung vorgenommen.

Die im Eigenkapital enthaltenen Bewertungsrücklagen (Cash-Flow-Hedge-Rücklage, Fair-Value-OCI-Rücklage, Neubewertungsrücklage für versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste aus Personalrückstellungen bzw. Rücklage nach IAS 19) werden ebenfalls um die anteilige Steuerlatenz bereinigt. Siehe dazu auch Note (30) Eigenkapital. Latente Steueransprüche und -verpflichtungen werden in den Posten latente Steuerforderungen bzw. latente Steuerverpflichtungen ausgewiesen. Ertragsabhängige laufende wie auch latente Steuern werden im Posten Steuern vom Einkommen und Ertrag, nicht ertragsabhängige Steuern im Posten sonstiges betriebliches Ergebnis bilanziert. Abzinsungen für latente Steuern werden nicht vorgenommen.

### Pensionsgeschäfte

Im Rahmen echter Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) verkauft der RLB NÖ-Wien-Konzern Vermögenswerte an

einen Vertragspartner und vereinbart gleichzeitig, diese an einem bestimmten Termin zu einem vereinbarten Kurs zurückzukaufen. Die Vermögenswerte verbleiben in der Bilanz des Konzerns und werden nach den Regeln der jeweiligen Bewertungskategorie bewertet. Zugleich wird eine Verpflichtung in Höhe der erhaltenen Zahlungen passiviert.

Bei einem Reverse-Repo-Geschäft werden Vermögenswerte mit der gleichzeitigen Verpflichtung eines zukünftigen Verkaufs gegen Entgelt erworben. Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten Forderungen an Kreditinstitute bzw. Forderungen an Kunden. Zinsaufwendungen aus Repo-Geschäften und Zinserträge aus Reverse-Repo-Geschäften werden über die Laufzeit abgegrenzt und im Zinsüberschuss ausgewiesen.

Bei unechten Pensionsgeschäften ist der Pensionsgeber zwar verpflichtet den Pensionsgegenstand zurückzunehmen, er hat jedoch nicht das Recht diesen zurückzufordern. Über die Rückübertragung entscheidet ausschließlich der Pensionsnehmer. Das Recht, den Vermögenswert zurück zu übertragen, stellt eine Verkaufsoption für den Pensionsnehmer dar, bei der der Pensionsgeber die Stillhalterposition einnimmt. Ist die Verkaufsoption weit im Geld (deeply in-the-money), erfolgt beim Pensionsgeber keine Ausbuchung der Wertpapiere, da die damit verbundenen Chancen und Risiken zurückbehalten werden. Ist die Verkaufsoption weit aus dem Geld (deeply out-of-the-money), dann ist der Rückerwerb sehr unwahrscheinlich, und das in Pension gegebene Wertpapier ist auszubuchen. Wenn die Verkaufsoption weder weit aus dem Geld noch weit im Geld ist, dann ist zu überprüfen, ob das übertragende Unternehmen (Pensionsgeber) weiterhin die Verfügungsmacht über den Vermögenswert hat. Wird das Wertpapier auf einem aktiven Markt gehandelt, kann von einem Übergang der Verfügungsmacht ausgegangen werden, und das in Pension gegebene Wertpapier wird ausgebucht. Bei einem nicht marktgängigen finanziellen Vermögenswert sind die in Pension gegebenen Wertpapiere weiterhin in der Bilanz des Pensionsgebers auszuweisen.

### Wertpapierleihgeschäfte

Bei der Wertpapierleihe werden Wertpapiere vom Verleiher an einen Entleiher mit der Verpflichtung übertragen, nach Ablauf der Leihfrist oder bei Kündigung Wertpapiere gleicher Art,

Güte und Menge zurück zu übertragen. Die Grundsätze für echte Pensionsgeschäfte sind für Wertpapierleihgeschäfte entsprechend anzuwenden. Die verliehenen Wertpapiere verbleiben somit in der Bilanz des Verleihers und werden nach den Regeln des IFRS 9 bewertet. Entlehene Wertpapiere werden weder bilanziert noch bewertet.

### Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben, werden nicht in der Bilanz ausgewiesen. Provisionszahlungen aus diesen Geschäften werden im Provisionsüberschuss ausgewiesen.

### Leasinggeschäfte

Die RLB NÖ-Wien ist nicht als Leasinggeber aktiv. Leasingverhältnisse bestehen nur dahingehend, dass der Konzern als Leasingnehmer auftritt. Die für den Konzern relevanten Leasingvereinbarungen, das sind im Wesentlichen das Kfz-, Immobilien- oder Mobilien-Leasing sind im Rahmen der Bilanzierung von Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16 (VJ: IAS 17) im Konzern berücksichtigt. IFRS 16 verpflichtet den Leasingnehmer seine Leasingverhältnisse in der Bilanz zu erfassen. Nähere Details und Analysen zur Bilanzierung von Leasinggeschäften im Zusammenhang mit der verpflichtenden Anwendung von IFRS 16 ab 01.01.2019 finden sich im Notenskapitel „Neue Standards und Interpretationen“.

### Kapitalflussrechnung

Die RLB NÖ-Wien ist das regionale Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe (RBG) NÖ-Wien. Aus diesem Grund werden im Cash Flow aus operativer Geschäftstätigkeit die Zahlungszu- und -abflüsse aus folgenden Posten zugeordnet:

- Sonstige Sichteinlagen
- Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten
- Kredite und Darlehen der Bilanzkategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ sowie der Bilanzkategorie „Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet“

- Verbindlichkeiten der Bilanzkategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (exklusive Ergänzungskapital)
- Sonstige Aktiva
- Sonstige Passiva
- Derivate - Hedge Accounting

Die aus dem operativen Geschäft resultierenden Zins- und Dividendenzahlungen sowie Ertragssteuerzahlungen sind ebenso im Cash-Flow aus operativer Geschäftstätigkeit dargestellt.

Der Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit zeigt die Ein- und Auszahlungen für den Erwerb bzw. die Veräußerung von Finanzanlagen (im Wesentlichen Schuldverschreibungen der Bilanzkategorie „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“) und sämtliche Beteiligungen. Zudem werden hier Zahlungs- und -abflüsse für Sachanlagen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien und immaterielle Vermögensgegenstände ausgewiesen.

Der Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit betrifft Ein- und Auszahlungen aus Kapitalzufuhr, aus zusätzlichen Eigenkapitalinstrumenten, Partizipationskapital, Ergänzungskapital, Rückzahlungen aus Leasingverbindlichkeiten sowie die Auszahlungen aufgrund von Ausschüttungen.

## Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach den Vorschriften des IAS 21. Danach werden nicht auf Euro lautende monetäre Vermögenswerte und Schulden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag umgerechnet. Jene nicht monetären Vermögenswerte und Schulden, die nicht zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit dem Kurs zum ursprünglichen Anschaffungszeitpunkt bilanziert. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die zu Zeitwerten bewertet werden, werden mit den marktkonformen Kursen (in der Regel EZB-Referenzkurse) zum Bilanzstichtag bilanziert.

Posten der GuV werden zum jeweiligen Zeitpunkt ihres Entstehens mit den aktuellen Stichtagskursen sofort in die Bilanzwährung umgerechnet.

## Ermessensausübung und Schätzungen

Im Konzernabschluss werden Ermessensspielräume bei der Anwendung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ausgeübt und in angemessenem Ausmaß vorgenommen. Darüber hinaus werden Annahmen getroffen, die die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen.

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erfolgt die Ermessensausübung des Managements, unter Beachtung der Zielsetzung des Konzernabschlusses, nämlich aussagekräftige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Veränderungen in der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens bereitzustellen.

Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes bei Finanzinstrumenten, der Bilanzierung von Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe sowie der Bildung von Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnlichen Verpflichtungen und sonstigen Rückstellungen. Sie kommen auch zur Anwendung bei der Berechnung der aktiven latenten Steuern, der Ermittlung abgezinster Cash-Flows im Rahmen von Wertminderungstests, der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens sowie bei der Bilanzierung von Leasingverhältnissen gemäß IFRS 16. Die tatsächlich bilanzierten Beträge können von den Schätzungen abweichen.

## Marktwerte von Finanzinstrumenten

Ist der Markt für ein Finanzinstrument nicht aktiv, wird der beizulegende Zeitwert anhand einer Bewertungsmethode oder eines Preismodells ermittelt. Generell werden für Bewertungsmethoden und -modelle Schätzungen herangezogen, deren Ausmaß von der Komplexität des Instruments und der Verfügbarkeit marktbasierter Daten abhängt. Die Bewertungskategorien und -modelle sind im Abschnitt Finanzinstrumente erläutert. Weitere Angaben sind in Note (33) Fair Value von Finanzinstrumenten ausgewiesen.

### Risikovorsorgen für künftige Kreditausfälle und Zinsnachlässe

Zu jedem Bilanzstichtag werden die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit überprüft, um festzustellen, ob Wertminderungen erfolgswirksam zu erfassen sind. Insbesondere wird beurteilt, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung aufgrund eines nach dem erstmaligen Ansatz eingetretenen Verlustereignisses bestehen. Darüber hinaus ist es im Rahmen der Bestimmung des Wertminderungsaufwands erforderlich, Höhe und Zeitpunkt zukünftiger Zahlungsströme zu schätzen. Eine ausführlichere Beschreibung und Entwicklung der Risikovorsorgen ist in den Notes (8) Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte, (16) Risikovorsorgen und (31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) zu finden.

### Rückstellung für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen

Die Kosten der leistungsorientierten Pläne werden mittels versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Die versicherungsmathematische Bewertung basiert auf Annahmen zu Diskontierungszinssätzen, künftigen Gehaltsentwicklungen, dem kalkulatorischen Pensionsalter, Sterblichkeiten und künftigen Pensionssteigerungen. Annahmen und Schätzungen, die für die Berechnung der langfristigen Personalverpflichtungen herangezogen werden, sind im Abschnitt Rückstellungen erläutert. Quantitative Angaben sind in Note (27) Rückstellungen zu finden.

### Nicht finanzielle Vermögenswerte

Nicht finanzielle Vermögenswerte, wie Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen, Sachanlagen, Nutzungsrechte und immaterielle Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden einer Werthaltigkeitsprüfung unterzogen, sofern ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Dies ist insbesondere der Fall, wenn Ereignisse oder veränderte Rah-

menbedingungen – etwa eine Verschlechterung des Wirtschaftsklimas – darauf hindeuten, dass bei den Vermögenswerten eine Wertminderung vorliegen könnte. Die Bestimmung des erzielbaren Betrags im Rahmen der Werthaltigkeitsprüfung erfordert Schätzungen und Beurteilungen von Seiten des Managements. Durch Änderungen der zugrunde liegenden Bedingungen und Annahmen können erhebliche Unterschiede zu den bilanzierten Werten auftreten.

Im RLB NÖ-Wien-Konzern gibt es keine Firmenwerte oder immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer, die einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung unterliegen.

### Aktive latente Steuern

Hinsichtlich der Bewertung der latenten Steuern bei Gruppenmitgliedern sieht die AFRAC-Stellungnahme 13 iZm Gruppenbesteuerung verschiedene Methoden vor. Jene Methode der Schätzung, wonach die Steuersätze sich anhand der Überhänge der temporären Differenzen in den einzelnen Jahren ergeben, ist für die RLB NÖ-Wien die sachgerechteste Methode. Dafür ist die Bestimmung des Zeitpunktes der Umkehr der temporären Differenzen maßgeblich. Wenn der genaue Zeitpunkt der Umkehr nicht festgestellt werden konnte, wurde für die Einschätzung der Umkehr der zu versteuernden und abzugsfähigen temporären Differenzen, eine sachgerechte Schätzung vorgenommen. Bei „Finanziellen Vermögenswerten zu Handelszwecken gehaltenen“ wird von einer Umkehr in der nächsten Periode ausgegangen. Bei den übrigen Differenzen wird die Umkehr anhand der durchschnittlichen Restlaufzeiten beurteilt.

Der Ausweis der latenten Steuern wird in der Erfolgsrechnung nicht gesondert vorgenommen. Details sind in den Notes (10) Steuern vom Einkommen und Ertrag, (22) Steueransprüche und (28) Steuerschulden und unter Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

## Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden

### Latente Steuern

Die RLB NÖ-Wien sowie ihre vollkonsolidierten Tochterunternehmen sind Gruppenmitglieder der steuerlichen Unternehmensgruppe gemäß §9 KStG mit der RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) als Gruppenträger und haben mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Die Gruppenmitglieder werden demzufolge mit einer positiven Steuerumlage auf zugewiesene Gewinne sowie anteilig mit der auf Gruppenträgerebene entstehenden Körperschaftsteuer – mit einem Höchstsatz von 25% – belastet. Steuerliche Verluste werden mit einer negativen Steuerumlage iHv 12,5% abgegolten.

Für die Bilanzierung der latenten Steuern gilt daher die AFRAC-Stellungnahme 13 zu Fragen der IFRS-Bilanzierung und -Berichterstattung iZm der Gruppenbesteuerung. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte bisher zum geltenden Körperschaftsteuersatz von 25% entsprechend der AFRAC-Stellungnahme 13 (Gruppenbesteuerung) vom Dezember 2015. Im September 2018 wurde eine Klarstellung in der AFRAC-Stellungnahme 13 dahingehend vorgenommen, dass zur Bewertung der latenten Steuern eines Gruppenmitglieds kein Wahlrecht mehr besteht, den geltenden bzw. künftigen Körperschaftsteuersatz heranzuziehen, sondern der in den einzelnen Jahren erwartete Umlagesatz zu schätzen ist (anzuwenden für Geschäftsjahre, die nach dem 31.12.2018 beginnen). Das Gruppenmitglied hat dabei eine nach den Kriterien des IAS 8.10ff entsprechende Rechnungslegungsmethode zu entwickeln.

Da die Steuerumlagevereinbarung eine Mischmethode vorsieht, ist der Teilkonzern der RLB NÖ-Wien von der Änderung in der AFRAC-Stellungnahme betroffen. Die RLB NÖ-Wien wendet nun eine der in der AFRAC-Stellungnahme vorgeschlagenen Rechnungslegungsmethoden an. Die Bewertung der latenten Steuern erfolgt bei dieser Methode mit dem Umlagesatz, der sich aus dem Überhang der temporären Differenzen in den einzelnen Jahren ergibt.

Für Überhänge der zu versteuernden temporären Differenzen wird für die Bewertung aller temporären Differenzen des jeweiligen Jahres der für positive Umlagen vorgesehene Höchstsatz von 25% herangezogen. Ergibt sich ein Überschuss der abzugsfähigen über die zu versteuernden temporären Differenzen, ist für die Bewertung aller temporären Differenzen dieses Jahres der Umlagesatz für negative Umlagen iHv 12,5% heranzuziehen.

Für die Einschätzung der Umkehr der zu versteuernden und abzugsfähigen temporären Differenzen wurde, wenn der genaue Zeitpunkt der Umkehr nicht festgestellt werden konnte, eine sachgerechte Schätzung vorgenommen.

Durch die notwendige Änderung der Rechnungslegungsmethode bei der Bewertung latenter Steuern von Gruppenmitgliedern auf Grund der Klarstellung in der AFRAC-Stellungnahme 13 wurde zum 30.06.2019 eine rückwirkende Anpassung iSd IAS 8.19b berücksichtigt.

Folgende Auswirkungen ergaben sich aus oben genannten Effekten auf Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie das Gesamtergebnis:



Aktiva in TEUR	31.12.2018	Restatement	31.12.2018 nach Restatement	01.01.2018*	Restatement	01.01.2018 nach Restatement
Latente Steuerforderungen	15.429	-6.894	8.535	15.369	-4.067	11.301
<b>Aktiva</b>	<b>26.965.298</b>	<b>-6.894</b>	<b>26.958.406</b>	<b>25.649.479</b>	<b>-4.067</b>	<b>25.645.412</b>
Passiva in TEUR	31.12.2018	Restatement	31.12.2018 nach Restatement	01.01.2018*	Restatement	01.01.2018 nach Restatement
Latente Steuerpflichtungen	461	-461	0	534	-534	0
Eigenkapital	2.256.670	-6.433	2.250.238	2.179.163	-3.533	2.175.630
<b>Passiva</b>	<b>26.965.298</b>	<b>-6.894</b>	<b>26.958.406</b>	<b>25.649.479</b>	<b>-4.067</b>	<b>25.645.412</b>

\*) Eigenkapital nach IFRS 9 Umwertungen

Gesamtergebnis in TEUR	01.01.- 31.12.2018	Restatement	01.01.- 31.12.2018 nach Restatement
<i>Ergebnis vor Steuern</i>	193.215	0	193.215
Steuern vom Einkommen	4.345	-3.147	1.198
<b><i>Jahresüberschuss nach Steuern</i></b>	<b>197.560</b>	<b>-3.147</b>	<b>194.413</b>
Latente Steuern auf Posten, die nicht umgegliedert werden	-215	513	298
Latente Steuern auf Posten, die möglicherweise in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden	531	-265	266
<i>Sonstiges Ergebnis</i>	-43.202	247	-42.955
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>154.358</b>	<b>-2.900</b>	<b>151.458</b>

### Zinsüberschuss

Der Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen von Derivaten im Hedge Accounting wurde im Geschäftsjahr 2019 gem. IAS 8.14b adaptiert und dem jeweilig zugehörigen Grundgeschäft zugeordnet, um eine ökonomisch sachgerechtere Darstellung zu erreichen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst. Es erfolgte eine

Umgliederung von TEUR 157.884 von Zinserträgen in Zinsaufwendungen in der Vergleichsperiode 2018. Zinsergebnis aus Derivaten im Hedge Accounting wurden jeweils den Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen der nach der Effektivzinsmethode bewerteten Grundgeschäfte zugeordnet. Folgende Darstellung leitet den Zinsüberschuss der Vorperiode über.

Zinsüberschuss in TEUR	01.01.- 31.12.2018	Restatement	01.01.- 31.12.2018 nach Restatement
Zinserträge nach der Effektivzinsmethode berechnet	327.284	-64.899	262.385
Zinserträge nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	292.167	-92.985	199.182
<b>Summe Zinserträge</b>	<b>619.451</b>	<b>-157.884</b>	<b>461.567</b>
Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode berechnet	-221.736	92.669	-129.067
Zinsaufwendungen nicht nach der Effektivzinsmethode berechnet	-242.400	65.215	-177.185
<b>Summe Zinsaufwendungen</b>	<b>-464.136</b>	<b>157.884</b>	<b>-306.252</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>155.315</b>	<b>0</b>	<b>155.315</b>

## Neue Standards und Interpretationen

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind für Geschäftsjahre, die mit 1. Jänner 2019 beginnen, verpflichtend anzuwenden und werden im vorliegenden Konzernabschluss erstmalig angewendet:

Neue Regelungen		<b>in der EU verpflichtend anzuwenden für Geschäftsjahre ab</b>
<i>Neue Standards</i>		
IFRIC 23	Unsicherheit bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung	01.01.2019
IFRS 16	Leasingverhältnisse	01.01.2019
<i>Änderungen von Standards</i>		
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer - Neubewertung bei Planänderung, -kürzung oder -abgeltung	01.01.2019
IAS 28	Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures - Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	01.01.2019
IFRS 9	Finanzinstrumente - Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung	01.01.2019
Diverse	Verbesserung der internationalen Financial Reporting Standards Zyklus 2015-2017 (IFRS 3, IFRS 11, IAS 12, IAS 23)	01.01.2019

### IFRS 16 - Leasingverhältnisse

IFRS 16 regelt die Bilanzierung von Leasingverhältnissen und verpflichtet den Leasingnehmer seine Leasingverhältnisse in der Bilanz zu erfassen. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht, das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswertes darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasingverhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt.

#### Übergangsregelungen IFRS 16

Beim Übergang auf IFRS 16 kann ein Unternehmen wählen, ob es die Definition des IFRS 16 für ein Leasingverhältnis auf alle Verträge anwendet oder die Ausnahmeregelung in Anspruch nimmt und somit nicht neu beurteilt, ob es sich bei einem Vertrag um ein Leasingverhältnis handelt bzw. dieser ein solches enthält. Der RLB NÖ-Wien Konzern nützte bei der Umstellung die Ausnahmeregelung bezüglich der Beibehaltung der Definition eines Leasingverhältnisses und wendete IFRS 16 auf alle Verträge an, die vor dem 01.01.2019 abgeschlossen wurden und nach IAS 17 und IFRIC 4 als Leasingverhältnisse identifiziert worden sind.

Bei der erstmaligen Anwendung des neuen Standards kann zwischen einem vollständigen retrospektiven Ansatz oder einem modifizierten retrospektiven Ansatz gewählt werden. Der RLB NÖ-Wien-Konzern hat den modifizierten retrospektiven Ansatz gewählt. In der Eröffnungsbilanz zum 01.01.2019 gibt es keinen Eigenkapitaleffekt aus der Erstanwendung und in der Berichtsperiode wurden keine Anpassungen von Vergleichsinformationen vorgenommen.

Der RLB NÖ-Wien Konzern hat für jedes Leasingverhältnis, das unter IAS 17 als Operating Leasingverhältnis klassifiziert worden ist, folgende Wahlrechte ausgeübt:

- Ansatz des jeweiligen Nutzungsrechts in Höhe der Leasingverbindlichkeit, die sich zum Erstanwendungszeitpunkt aus dem Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen unter Anwendung des entsprechenden Grenzfremdkapitalzinssatzes des Leasingnehmers zum Erstanwendungszeitpunkt bestimmt. Aus diesem Grund ist keine Anpassung der Eröffnungsbilanzwerte der Gewinnrücklagen in Höhe des kumu-

lierten Effektes aus der Erstanwendung von IFRS 16 im RLB NÖ-Wien Konzern erforderlich.

- Verwendung eines einheitlichen Diskontierungszinssatzes für Leasingvertragsportfolios, welche weitestgehend gleichartige Merkmale aufweisen. Diese Erleichterungsvorschrift wurde auf Leasingverträge für bewegliche Güter mit kürzeren Laufzeiten und Mietverträge mit längeren Laufzeiten angewendet.
- Verzicht auf eine Wertminderungsprüfung bei der erstmaligen Bilanzierung der Nutzungsrechte zum Erstanwendungszeitpunkt. Stattdessen hat der RLB NÖ-Wien Konzern unmittelbar vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung bewertet, ob es sich bei den Leasingverhältnissen um belastende Verträge gemäß IAS 37 Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen handelt. Im RLB NÖ-Wien Konzern wurden Nutzungsrechte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung 01.01.2019 um einen entsprechenden Betrag berichtet, der in der zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung unmittelbar vorausgehenden Bilanz als Rückstellung für belastende Leasingverhältnisse ausgewiesen war.

Weiters bietet IFRS 16 Wahlrechte für den Ansatz von kurzfristigen und geringwertigen Leasingverhältnissen, von denen der RLB NÖ-Wien Konzern Gebrauch gemacht hat.

Im RLB NÖ-Wien Konzern bestehen Leasingvereinbarungen vor allem betreffend Immobilien-Leasing und im geringeren Ausmaß KFZ-Leasing sowie sonstige Leasingverhältnisse, die von untergeordneter Bedeutung sind. Beim Immobilienleasing

handelt es sich hauptsächlich um den Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 sowie die Filial-Standorte, davon größtenteils Privatkundenfilialen und ein Private Banking-Standort im Wiener Looshaus. Diese Immobilien werden zum Großteil von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien gemietet, die 100,00 % (VJ: 79,09%) an der RLB NÖ-Wien hält. Bei den Immobilien-Leasingvereinbarungen handelt es sich überwiegend um kündbare Verträge mit Verlängerungsoptionen, wodurch zum Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 16 Schätzungen der Laufzeiten vorgenommen wurden.

Durch die Erstanwendung von IFRS 16 erfolgte der Ansatz von Nutzungsrechten für diese Leasingverhältnisse in Höhe von rd. EUR 106 Mio. Die Leasingverbindlichkeit übersteigt das aktivierte Nutzungsrecht, da die Nutzungsrechte zum Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung um einen Betrag in Höhe von TEUR 7.592 berichtet wurden, der zum 31.12.2018 als Restrukturierungsrückstellung ausgewiesen war (siehe Note (27) Rückstellungen).

Der RLB NÖ-Wien Konzern hat sich dazu entschieden, die Nutzungsrechte als Teil der Bilanzposition „Sachanlagen“ und die Leasingverbindlichkeiten als Teil der Bilanzposition „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ auszuweisen. Das Projekt zur Einführung von IFRS 16 im RLB NÖ-Wien-Konzern wurde im 2. Halbjahr 2019 mit der Abnahme einer automatisierten IT-Lösung erfolgreich abgeschlossen.

in TEUR	<b>IFRS 16 Überleitung</b>
<i>Leasingverpflichtungen aufgrund von unkündbaren Operating-Leasingverhältnissen 31.12.2018 (undiskontiert)</i>	11.398
<i>Operative Leasingverpflichtungen 31.12.2018 (diskontiert)</i>	10.742
Einschätzung der kündbaren Immobilien-Leasingvereinbarungen (auf unbestimmte Zeit abgeschlossen)	102.864
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverhältnissen	0
Anwendungserleichterung für kurzfristige Leasingverhältnisse	-24
Anwendungserleichterung für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	0
<b>Leasingverbindlichkeiten Erstanwendungszeitpunkt IFRS 16 per 01.01.2019</b>	<b>113.582</b>

Die Leasingverbindlichkeiten wurden unter der Verwendung des Grenzfremdkapitalzinssatzes zum 01.01.2019 abgezinst. Der gewichtete durchschnittliche Zinssatz betrug rund 1,39% Prozent.

#### IFRS 9 – Vorfälligkeitsentschädigungen

Die Bewertung eines Schuldinstruments zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert kommt nur dann in Betracht, wenn die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts an festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Eine Vertragsbedingung, die es dem Schuldner erlaubt, ein Instrument vorzeitig zurückzuzahlen oder dem Gläubiger das Recht einräumt, die vorzeitige Rückzahlung eines Instruments zu verlangen, verletzt das SPPI-Kriterium dann nicht, wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung im Wesentlichen nicht geleistete Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellt. Dabei kann der vorzeitige Rückzahlungsbetrag auch ein angemessenes zusätzliches Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrags enthalten, ohne dass dies im Hinblick auf das SPPI-Kriterium schädlich ist (IFRS 9.B4.1.11(b)).

Die IFRS 9-Änderung stellt in einer zusätzlichen Textziffer B4.1.12A (nebst Erläuterungen) klar, dass alle Instrumente mit einer Vorfälligkeitsentschädigung – egal ob der Kündigenden diese zahlt oder erhält – identisch zu behandeln sind.

In der RLB NÖ-Wien gibt es derzeit keine Anwendungsfälle, die bei retrospektiver Anwendung von IFRS 9.B4.1.12A zu einer Neukategorisierung von Finanzinstrumenten führen würden.

#### Weitere geänderte Standards und Interpretationen

Die Änderungen der übrigen, in obiger Tabelle gelisteten Rechnungslegungsvorschriften wurden mit dem Ergebnis analysiert, dass sie keine materiellen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage des RLB-NÖ Wien Konzerns haben.

Folgende neue bzw. geänderte Standards und Interpretationen sind vom IASB bzw. IFRIC bereits verabschiedet, in der EU zum Teil noch nicht in Kraft getreten und werden vom Konzern auch nicht vorzeitig angewendet. Im Detail beschrieben werden im Folgenden nur Standards, die für den RLB-NÖ-Wien Konzern als wesentlich identifiziert wurden.

Neue Regelungen		<b>laut IASB verpflichtend anzuwenden für Geschäfts- jahre ab*</b>	<b>EU Endorsement</b>	<b>Wesentliche Auswirk- ungen auf den Konzern- abschluss</b>
<i>Neue Standards und Interpretationen</i>				
IFRS 17	Versicherungsverträge	01.01.2022	offen	Nein
<i>Änderungen von Standards</i>				
IAS 1	Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig	01.01.2022	offen	Nein
IAS 1/IAS 8	Definition der Wesentlichkeit	01.01.2020	29.11.2019	Nein
IFRS 3	Unternehmenszusammenschlüsse	01.01.2020	offen	Nein
IFRS 9 / IAS 39 / IFRS 7	Interest Rate Benchmark Reform	01.01.2020	15.01.2020	Ja
Rahmenkonzept	Rahmenkonzept - Umfassendes IASB-Projekt	01.01.2020	29.11.2019	Nein

\*) Dies kann sich durch die EU Übernahme (EU Endorsement) noch verändern

#### IFRS 9/IAS39/IFRS7 Interest Rate Benchmark Reform

Die verabschiedete EU-Benchmark-Verordnung (Verordnung (EU) 2016/1011 vom 8. Juni 2016) regelt die umfangreiche Ablöse bisheriger Interbank-Angebotssätze („IBORs“ – Interbank offered rates) durch neue bzw. neu ermittelte sogenannte „Risk-Free Rates“ (RFR), die in höherem Maße auf Transaktionsdaten basieren. Originäre Finanzinstrumente, deren Verzinsung auf Euribor oder EONIA basiert, sind insofern betroffen, als die Ermittlung dieser Sätze adaptiert und durch eine sogenannte hybride Methode abgelöst wird. Der EONIA wird seit Oktober 2019 als €STR zuzüglich eines festen Spreads von 8,5 Basispunkten ermittelt.

Als Reaktion auf die aus dem Übergangsprozess zu neuen Referenzgrößen entstandenen Bilanzierungsfragen hat das IASB am 26. September 2019 die erste Phase des Projekts „Interest Rate Benchmark Reform“ mit der Veröffentlichung von Änderungen an IFRS 9, IAS 39 und IFRS 7 abgeschlossen. Diese erste Phase sieht Änderungen in Form von vorübergehenden Befreiungen iZm spezifischen Hedge-Accounting-Anforderungen für Sicherungsbeziehungen vor, die direkt von der IBOR-Reform betroffen sind. Diese sind demnach nicht generell zu beenden, entstehende Ineffektivitäten sind jedoch unverändert ergebniswirksam zu erfassen. Im Einzelnen ergeben sich Änderungen auf das „Highly probable-

Kriterium“ iZm mit abgesicherten zukünftigen Zahlungsströmen, Änderungen bei prospektive Beurteilungen gemäß IAS 39 und IFRS 9, Ausnahmen von retrospektiven Effektivitätstests gemäß IAS 39 sowie bei der Identifikation von Risikokomponenten. IFRS 7 verlangt die Angabe des Nominalbetrags der Sicherungsinstrumente, auf die die Erleichterungen angewendet werden, Zusatzangaben zu angewendeten Erleichterungen sowie zur Steuerung des Übergangsprozesses.

Die Änderungen sind für Geschäftsjahre, die ab dem 01.01.2020 beginnen, anzuwenden. Die Finalisierung der Phase 1 markiert zugleich den Beginn der Phase 2 des Projekts „Interest Rate Benchmark Reform“, die sich beispielsweise mit weiteren Themen iZm Hedge-Accounting, Modifikationen und Auswirkungen auf sonstige Standards und Anhangangaben (Exposure Draft bis Juni 2020 erwartet) beschäftigt.

Die RLB NÖ-Wien organisiert und bearbeitet die notwendigen prozessualen, IT-technischen und fachlichen Anpassungen, die sich aus der Anwendung der neuen Referenzgrößen ergeben, im Rahmen eines laufenden, bereichsübergreifenden Bank-Projekts.

## Segmentberichterstattung

Basis für die Segmentberichterstattung ist die interne Management-Erfolgsrechnung. Dabei handelt es sich um eine stufenweise Deckungsbeitragsrechnung. Erträge und Aufwendungen werden verursachungsgerecht zugeordnet. Ertragsposten sind der Zinsüberschuss, der Provisionsüberschuss, das Handelsergebnis sowie der sonstige betriebliche Erfolg. Der Zinsüberschuss wird dabei auf Basis der Marktzinsmethode kalkuliert. Der Zinsnutzen aus dem Eigenkapital auf Basis des kalkulatorischen Zinssatzes wird entsprechend der aufsichtsrechtlichen Kapitalerfordernisse den Segmenten zugeordnet und im Nettozinsertrag dargestellt. Die Risikovorsorgen im Kreditgeschäft beinhalten Nettoneubildungen von Wertberichtigungen für Bonitätsrisiken und Direktabschreibungen, aber auch Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen. Der Verwaltungsaufwand beinhaltet direkte und indirekte Kosten. Die direkten Kosten (Personal- und Sachkosten) werden von den Segmenten verantwortet, die indirekten Kosten werden ihnen auf Basis von festgelegten Schlüsseln zugeordnet.

Die Geschäftsgruppen werden wie selbständige Unternehmen mit eigener Kapitalausstattung und Ergebnisverantwortung dargestellt. Das Kriterium für die Abgrenzung der Geschäftsgruppen ist die Betreuungszuständigkeit für die Kunden der RLB NÖ-Wien.

Die Segmentdarstellung gemäß IFRS 8 ist wie folgt untergliedert:

- Das Segment Retail- und Verbundservice enthält das Wiener Retailgeschäft.

Zur Zielgruppe gehören alle Privatpersonen, Klein- und Mittelbetriebe sowie selbständig Erwerbstätige. Im Segment Retail/Verbundservice werden weitestgehend standardisierte Produkte wie Spargbücher bzw. Spareinlagen, Termineinlagen, Giro- bzw. Gehaltskonten, Konsumentenkredite, Überziehungsrahmen, Hypothekarkredite und andere zweckgebundene Kredite angeboten.

- Das Segment Kommerzkunden umfasst das Firmenkundengeschäft, das Sonder- und Projektgeschäft sowie das Transaction Banking.

Dieses Segment beinhaltet das klassische Kreditgeschäft für Kommerzkunden, Corporate Finance (Projekt- und Investitionsfinanzierung, Akquisitions- und Immobilienfinanzierung), Handels- und Exportfinanzierung, Dokumentengeschäft sowie die Finanzierung von Gebietskörperschaften und Finanzinstituten.

Das klassische Kreditgeschäft umfasst Betriebsmittel-, Investitions- und Handelsfinanzierungen, wobei die unterschiedlichsten Finanzierungsinstrumente zur Anwendung kommen (z.B. Kontokorrentkredite, Barvorlagen, Direktkredite, Forderungsankäufe, Risikobeteiligungen).

Der Bereich Transaction Banking und Vertriebsmanagement verantwortet die Bearbeitung von Exportfinanzierungen und Auslandsinvestitionen (z.B. Exportfinanzierungen über Exportfonds und OeKB sowie OeKB Beteiligungsfinanzierungen) sowie die Strukturierung und Abwicklung von Akkreditiven, Inkasso und Garantien für österreichische und internationale Kunden. Darüber hinaus fallen in ihren Aufgabenbereich auch die Beziehungen zu Korrespondenzbanken (Financial Institutions) sowie internationalen Firmenkunden.

Corporate Finance umfasst Projekt- und Investitionsfinanzierungen (maßgeschneiderte Finanzierungen von abgegrenzten wirtschaftlichen Vorhaben) im Kernmarkt sowie alle geförderten Kreditprodukte. Darüber hinaus werden Finanzierungen gemeinsam mit der Europäischen Investitionsbank (EIB) und der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) abgewickelt.

- Das Segment Finanzmärkte umfasst die Treasury-Aktivitäten des Konzerns, insbesondere das Ergebnis aus der Steuerung des Bankbuches (Strukturbeitrag), das Ergebnis des Handelsbuches und das Ergebnis aus der Steuerung der Liquidität.

Treasury umfasst die Eigenpositionierung mit bilanzmäßigen (z.B. Geldmarktdépôts) und außerbilanzmäßigen Zins- bzw. Kursprodukten (Termingeschäfte, Optionen). Darunter fallen Zinsgeschäfte, Währungsgeschäfte, Liquiditätsmanagement und das Aktiv/Passiv-Management (Fristentransformation). Dazu kommen das Portfoliomanagement von Renten, Fonds sowie kurz- und langfristige alternative Investments (Kombination von Wertpapierprodukten mit derivativen Produkten).

Der Handel mit Finanzinstrumenten erfolgt zentral und unterliegt streng kontrollierten Limiten. Während die Eigengeschäfte vollständig unter diesem Segment ausgewiesen sind, werden Beiträge aus kundenbezogenen Treasury-Transaktionen anderen Segmenten zugeordnet. Jener Teil des Ergebnisbeitrags, der über den im Markt erzielbaren Preisen liegt, wird den Kundenbereichen zugeordnet.

- Das Segment Raiffeisen Bank International umfasst die Ergebnisbeiträge der RBI, inkl. der zugeordneten Refinanzierungs- und Verwaltungsaufwände. Enthalten ist der Anteil am RBI-Konzern, der at-Equity bilanziert wird, mit allen Aktivitäten in den mittel- und osteuropäischen Ländern.

- Im Segment Verbund werden die Dienstleistungen, die von der RLB NÖ-Wien AG an den Verbund (Raiffeisenbanken) erbracht werden abgebildet.
- Das Segment Sonstige Beteiligungen beinhaltet ein bank- bzw. finanzinstitutsorientierte Beteiligungsportfolio. Zugeordnet sind hier die Dividendenerträge, die Refinanzierungskosten und anteilige Verwaltungsaufwendungen.
- Im Segment Sonstiges werden nur noch die wenigen nicht zuordenbaren Aufwände ausgewiesen wie z.B. die Sonderzahlung für die Bankenabgabe, die auch noch nächstes Jahr zu bezahlen ist.

Im RLB NÖ-Wien-Konzern werden zwei zentrale Steuerungsgrößen eingesetzt:

Der Return on Equity drückt das Verhältnis des unsteuererten Gewinns zum durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital und damit die Verzinsung des im Geschäftsbereich eingesetzten Kapitals aus.

Die Cost/Income-Ratio stellt die Kosteneffizienz der Geschäftsbereiche dar. Diese errechnet sich als Quotient aus den Verwaltungsaufwendungen und den Betriebserträgen (inkl. Ergebnis aus Finanzinstrumenten und assoziierten Unternehmen und exkl. Impairments und Risikovorsorgen).



01.01.-31.12.2019 in TEUR	<b>Retail- und Verbund- service</b>	<b>Kommerz- kunden</b>	<b>Finanz- märkte</b>	<b>RBI</b>	<b>Verbund</b>	<b>Sonst. Beteiligungen</b>	<b>Sonstiges</b>	<b>GESAMT</b>
Zinsüberschuss	56.943	127.947	26.482	-49.851	0	-501	0	161.020
Provisionsüberschuss	52.487	15.036	-10.284	0	3.602	0	0	60.841
Dividendenerträge	106	1.945	0	0	0	631	0	2.682
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	135.672	89.038	0	0	0	224.710
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-130.265	-53.824	-16.430	-950	-22.716	-200	0	-224.385
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	1.359	3.150	4.577	0	1.478	0	0	10.564
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	1	-8	0	0	0	439	0	432
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	-6.748	1.612	-3.153	0	0	0	0	-8.289
Sonstiges betriebliches Ergebnis	14.291	2.440	-2.168	-157	19.171	-6	-10.883	22.689
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-11.826</b>	<b>98.298</b>	<b>134.696</b>	<b>38.080</b>	<b>1.535</b>	<b>363</b>	<b>-10.883</b>	<b>250.264</b>
Steuern vom Einkommen	-857	-338	-24.270	0	0	-14	2.618	-22.862
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-12.683</b>	<b>97.960</b>	<b>110.426</b>	<b>38.080</b>	<b>1.535</b>	<b>349</b>	<b>-8.265</b>	<b>227.403</b>
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital (in EUR Mio.)	263	768	747	593	0	19	0	2.391
Return on Equity vor Steuern	-4,5%	12,8%	18,0%	6,4%	0,0%	1,9%	0,0%	10,5%
Cost/Income Ratio (inkl. at- Equity)	> 100%	35,8%	10,6%	0,4%	93,7%	35,5%	0,0%	33,4%

Die Vergleichsinformationen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

01.01.-31.12.2018*	Retail- und Verbund- service	Kommerz- kunden	Finanz- märkte	RBI	Verbund	Sonst. Beteiligungen	Sonstiges	GESAMT
in TEUR								
Zinsüberschuss	55.386	117.973	32.149	-49.851	0	-342	0	155.315
Provisionsüberschuss	50.115	15.214	-8.390	0	5.024	0	0	61.963
Dividendenerträge	107	2.207	0	0	0	565	0	2.879
Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	12.639	197.737	0	0	0	210.376
Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand	-146.001	-48.982	-17.137	-1.355	-22.739	-239	0	-236.453
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	1.169	1.367	-10.312	0	553	0	0	-7.223
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten	0	43	0	0	0	463	0	506
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte	-1.476	-16.742	7.915	0	0	0	0	-10.303
Sonstiges betriebliches Ergebnis	15.459	2.265	-6.591	-150	19.986	91	-14.905	16.155
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>-25.241</b>	<b>73.345</b>	<b>10.273</b>	<b>146.381</b>	<b>2.824</b>	<b>538</b>	<b>-14.905</b>	<b>193.215</b>
Steuern vom Einkommen*	-660	-375	0	0	0	-67	2.300	1.198
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>-25.901</b>	<b>72.970</b>	<b>10.273</b>	<b>146.381</b>	<b>2.824</b>	<b>471</b>	<b>-12.605</b>	<b>194.413</b>
Durchschn. zugeordnetes Eigenkapital (in EUR Mio.)	253	709	763	471		52		2.248
Return on Equity vor Steuern	-10,0%	10,3%	1,3%	31,1%		1,0%		8,6%
Cost/Income Ratio (inkl. at- Equity)	> 100%	35,2%	87,9%	0,9%	89,0%	30,8%	0,0%	53,7%

\*) Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

## Details zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

### (1) Zinsüberschuss

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
<b>Zinserträge</b>		
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	163.521	195.411
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	3.492	3.771
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet - inklusive zugehörige Hedge-Derivate (Zinsrisiken)*	259.903	247.257
Sonstige Vermögensgegenstände	32	3
Negativzinsen aus Verbindlichkeiten	11.901	15.125
<b>Summe Zinserträge</b>	<b>438.849</b>	<b>461.567</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	-142.650	-177.185
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet - inklusive zugehörige Hedge-Derivate (Zinsrisiken)*	-108.673	-100.930
Sonstige Verbindlichkeiten	-13.561	-13.620
Negativzinsen aus finanziellen Vermögenswerten	-12.945	-14.517
<b>Summe Zinsaufwendungen</b>	<b>-277.829</b>	<b>-306.252</b>
<b>Zinsüberschuss</b>	<b>161.020</b>	<b>155.315</b>

\*] Der Ausweis von Zinserträgen und Zinsaufwendungen von Derivaten im Hedge Accounting wurde im Geschäftsjahr 2019 adaptiert und dem jeweilig zugehörigen Grundgeschäft zugeordnet, um eine ökonomisch sachgerechtere Darstellung zu erreichen. Die Vorjahreszahlen wurden zur besseren Vergleichbarkeit angepasst (Umgliederung von TEUR 157.884 von der Position Zinsaufwendungen in die Position Zinserträge in der Vergleichsperiode 2018; siehe auch Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

Im Zinsüberschuss werden neben Zinserträgen und -aufwendungen auch alle laufenden und einmaligen zinsähnlichen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Die Zins- und zinsähnlichen Erträge bzw. Aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode berechnet und periodengerecht abgegrenzt. Negative Zinsen aus Forderungen an Kunden bzw. Kreditinstitute sind im Posten Zinsen und zinsähnliche Aufwendungen und positive Zinsen für nicht derivative finanziel-

le Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft im Posten Zinsen und zinsähnliche Erträge enthalten und auch im Zinsüberschuss angegeben.

Die Zinserträge beinhalten Zinserträge von wertberechtigten Forderungen an Kunden und Kreditinstitute iHv TEUR 4.480 (VJ: 2.698).

**(2) Provisionsüberschuss**

in TEUR	<b>01.01.- 31.12.2019</b>	<b>01.01.- 31.12.2018*</b>
Wertpapiere	7.299	8.166
Depotgeschäft	8.654	8.406
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	30.030	29.598
Vermittlungsprovisionen	17.561	17.907
Kreditgeschäft	6.738	8.025
Sonstige Provisionserträge	16.709	15.352
<b>Provisionserträge</b>	<b>86.992</b>	<b>87.454</b>
Wertpapiere	-1.991	-2.448
Depotgeschäft	-1.162	-1.151
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	-5.393	-5.660
Kreditgeschäft	-11.804	-10.210
Sonstige Provisionsaufwendungen	-5.801	-6.022
<b>Provisionsaufwendungen</b>	<b>-26.151</b>	<b>-25.492</b>
<b>Provisionsüberschuss</b>	<b>60.841</b>	<b>61.963</b>

\*] Im Geschäftsjahr 2019 wurde der Detaillierungsgrad innerhalb der Provisionserträge und -aufwendungen erhöht. Zur besseren Vergleichbarkeit wurde dieser auch für die Vorjahresdaten angewendet.

Der Provisionsüberschuss umfasst alle Erträge und Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Erbringung von Dienstleistungen rechtsverbindlich entstehen. Provisionserträge aus dem Kreditgeschäft beinhalten im Wesentlichen Haftungsentgelte, Provisionserträge aus dem Wertpapierbereich mehrheitlich Depot- und Vermittlungsgebühren. Provisions-

aufwendungen aus dem Kreditgeschäft zeigen im Wesentlichen Haftungsentgelte im Zusammenhang mit Deckungsstockbesicherungen. Gebühren aus Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet und Teil der Effektivverzinsung sind, werden entsprechend über die Laufzeit im Zinsergebnis vereinnahmt.

**(3) Dividendenerträge**

in TEUR	<b>01.01.- 31.12.2019</b>	<b>01.01.- 31.12.2018</b>
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	0	33
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, erfolgswirksam zum Fair Value bewertet	1.967	2.229
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	713	617
<b>Dividendenerträge</b>	<b>2.682</b>	<b>2.879</b>

In dieser Position finden sich Dividendenerträge aus Wertpapieren sowie die Erträge aus nicht konsolidierten Unternehmensanteilen und Beteiligungen. Dividendenerträge werden

gemäß IFRS 9.5.7.1A erfolgswirksam erfasst, wenn Rechtsanspruch auf Zahlung besteht.

#### (4) Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
Periodenergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	413.710	300.376
Bewertungsergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen	-189.000	-90.000
<b>Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen</b>	<b>224.710</b>	<b>210.376</b>

Das negative Bewertungsergebnis von TEUR 189.000 ist auf ein Impairment der RBI zurückzuführen.

Zum Berichtsstichtag 31.12.2019 lagen unter Gesamtwürdigung aller Ereignisse – insbesondere aufgrund des Börsenkurses – objektive Indikatoren gemäß IAS 28.41A – 28.41C iVm IAS 36.12 vor, die auf einen gesunkenen beizulegenden Zeitwert schließen ließen. Die at-Equity Beteiligung an der RBI wurde deshalb per 31.12.2019 einem Impairmenttest unterzogen. Maßgeblich für die Wertminderung war gemäß IAS 36.114 i.V.m IAS 36.18 der erzielbare Betrag als höherer Wert aus Nutzungswert und beizulegender Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten, der dem at-Equity Buchwert an der RBI gegenübergestellt wurde. Der Börsenkurs der RBI lag am Abschlusstichtag bei 22,39 EUR/Aktie. Als erzielbarer Betrag wurde ein Nutzungswert auf Basis des Barwertes der zu erwartenden Cash-Flows (Dividend Discount Modell) ermittelt. Die Cash-Flows wurden auf Grundlage der zum Zeitpunkt der Durchführung des Impairmenttests gültigen, vom Management der RBI erstellten und im Aufsichtsrat behandelten Fünf-Jahresplanung abgeleitet sowie im Zuge der Plausibilisierung für die Wertermittlung geringfügig adaptiert. Das Management der RLB AG hat sich intensiv mit den Planungsannahmen auseinandergesetzt, unter Berücksichtigung der Kenntnisse aus dem Aufsichtsrat der RBI, in dem Mitglieder des Managements der RLB AG vertreten sind.

Im Backtesting des aktuellen Geschäftsjahres weist das Budget – trotz der hohen Komplexität und der unterschiedlichen Währungseinflüsse – wie in der Vergangenheit eine sehr hohe Planungstreue auf. Die Diskontierung der mit dem Bewertungsobjekt erzielbaren Cash-Flows erfolgt mit Hilfe eines durchschnittlichen, risikoadäquaten Kapitalisierungszinssatzes iHv. 10,91% (VJ: 10,74%). Es wurde eine nachhaltige Wachstumsrate von 2,0% (VJ: 2,0%) bei der Ermittlung des Nutzungswertes der RBI angesetzt, was dem kommunizierten Inflationsziel der EZB entspricht.

Auf Basis des ermittelten Nutzungswertes ergab sich bei Gegenüberstellung mit dem Buchwert ein Impairment an der at-Equity Beteiligung der RBI in Höhe von TEUR 189.000.

Die Abweichung zum Börsenkurs kann auf Wertabschläge europäischer Banken im Zuge der Finanzkrise sowie die Fokussierung von Investoren auf die negative Berichterstattung der RBI zurückgeführt werden und wird nicht als nachhaltig erachtet.

Mögliche Bewertungsunsicherheiten wesentlicher Planungsannahmen sowie Bewertungsparameter wurden bestmöglich vom Management mittels Sensitivitäten analysiert und soweit möglich mit externen verfügbaren Marktdaten plausibilisiert. Der Nutzungswert wurde einer Sensitivitätsanalyse unterzogen, welcher die Parameter Veränderung der bewertungsrelevanten Cash-Flows, Eigenkapitalrendite in der ewigen Rente

(RoE TV) und Änderung des Zinssatzes (Marktrendite) unterlegt wurden. Eine Änderung sämtlicher bewertungsrelevanten CashFlows um plus bzw. minus 10% würde zu einer Änderung des Nutzungswertes von rd. +/-10% führen. Eine Erhöhung oder Senkung des Parameters RoE TV um plus bzw. minus 100 Basispunkte hätte eine Auswirkung auf den Nut-

zungswert von rd. +/-9,4%. Eine Änderung der Marktrendite um plus bzw. minus 50 Basispunkte würde zu einer Änderung des Nutzungswertes von rd. -8,4% bzw. +9,9% führen. Jede Sensitivität und deren Auswirkung wurde separat für sich selbst, unter Annahme unveränderter übriger Prämissen, untersucht.

### (5) Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
<b><i>Abschreibung auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände</i></b>	<b>-13.290</b>	<b>-5.146</b>
Grundstücke, Anlagen und Gebäude	-3.605	-3.136
Abschreibung Nutzungsrechte	-7.408	0
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-36	-49
Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände	-2.241	-1.961
<b><i>Personalaufwand</i></b>	<b>-100.877</b>	<b>-109.461</b>
Laufende Bezüge	-77.651	-76.675
Gesetzlicher Sozialaufwand	-19.388	-19.153
Sonstiger Sozialaufwand	-2.045	-1.935
Langfristige Personalverpflichtungen	-1.792	-11.698
<b><i>Sachaufwand</i></b>	<b>-110.218</b>	<b>-121.846</b>
Personalabhängiger Sachaufwand	-484	-469
Raumaufwand	-6.988	-24.181
Aufwand Bürobetrieb	-5.578	-4.982
IT-Aufwand	-43.596	-39.866
Werbung, Marketing, Veranstaltungen	-8.509	-7.929
Rechts- und Beratungskosten	-23.824	-23.765
Sonstiger Sachaufwand	-21.237	-20.654
<b>Abschreibungen, Personal- und Sachaufwand</b>	<b>-224.385</b>	<b>-236.453</b>

Durch die erstmalige Anwendung von IFRS 16 im Berichtsjahr 2019 ergab sich eine Aufwandsverschiebung von Sachaufwand zu Abschreibungen.

Die bisherigen Operating-Leasing- bzw. Mietaufwendungen, die im Wesentlichen unter „Raumaufwand“ erfasst waren, sind durch Abschreibungen auf Nutzungsrechte und Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen ersetzt, sofern es sich

nicht um Aufwendungen aus kurzfristigen und geringwertigen Leasingverhältnissen bzw. Betriebskosten handelt.

Der Sachaufwand verringerte sich aus diesem Titel und im Gegenzug kam es zu einem analogen Anstieg der Abschreibung aufgrund der aktivierten Nutzungsrechte iHv TEUR 7.408. Nähere Details zur Erstanwendung des IFRS 16 finden sich im Kapitel „Neue Standards und Interpretationen“.

Die im Sachaufwand enthaltenen Honorare für die Wirtschaftsprüfer der Konzerngesellschaften teilen sich wie folgt auf:

2019 in TEUR	<b>KPMG Austria GmbH</b>	<b>ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND</b>
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	252	819
andere Bestätigungsleistungen	6	160
sonstige Leistungen	414	136
<b>Gesamt</b>	<b>672</b>	<b>1.116</b>

2018 in TEUR	<b>KPMG Austria GmbH</b>	<b>ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND</b>
Aufwendungen für die Prüfung der Jahresabschlüsse und des Konzernabschlusses	254	639
andere Bestätigungsleistungen	12	7
sonstige Leistungen	430	85
<b>Gesamt</b>	<b>696</b>	<b>731</b>

## (6) Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden</i>	13.804	5.142
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	15.464	5.142
Schuldverschreibungen	15.425	5.142
Kredite und Darlehen	39	0
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-1.660	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	-1.660	0
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden</i>	-7.913	-14.519
Derivate	-28.676	-4.911
Eigenkapitalinstrumente	-1.839	-318
Schuldverschreibungen	22.602	-9.290
<i>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	-71	-2.988
Eigenkapitalinstrumente	1.308	2.295
Schuldverschreibungen	70	-26
Kredite und Darlehen	-1.449	-5.257
<i>Gewinne/Verluste aus Modifikationen</i>	100	0
<i>Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting</i>	323	509
<i>Devisentransaktionen</i>	4.321	4.633
<b>Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten</b>	<b>10.564</b>	<b>-7.223</b>

Unter „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ werden alle realisierten Ergebnisse sowie die Bewertungsergebnisse aus Finanzinstrumenten bilanziert.

#### Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, zeigen realisierte Ergebnisse aus Vermögenswerten bzw. Verbindlichkeiten. Verkäufe von Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, stehen im Einklang mit dem in der RLB NÖ-Wien zur Anwendung kommenden Geschäftsmodell „Hold to

collect“. Diese werden in Bezug auf die Häufigkeit und auf Basis der intern festgelegten Aufgriffsgrenzen für Volumen pro Portfolio und erzieltm Ergebnis überwacht. Positive und negative Ergebnisse werden dabei nicht saldiert, sondern transaktionsbezogen betrachtet.

Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, zeigen in der Berichtsperiode einerseits realisierte Ergebnisse aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen und der Schließung der zugehörigen Absicherungsderivate iHv TEUR 15.425 (VJ: 5.142), andererseits Ergebnisse aus Rückkäufen bzw. vorzeitigen Tilgungen von eigenen Emissionen und der Schließung der zugehörigen Absicherungsderivate in Höhe von TEUR -1.660 (VJ: 0).



Dem Ergebnis aus dem Verkauf von Schuldverschreibungen liegt eine Portfolio-Optimierung in mehreren Tranchen zugrunde, die mit dem Geschäftsmodell „Hold to collect“ in Einklang steht und als selten gemäß IFRS 9B4.1.3B einzustufen ist.

#### Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet bzw. zu Handelszwecken gehalten werden, war im Geschäftsjahr 2019 von zwei wesentlichen Effekten geprägt. Es zeigte sich ein signifikant gesunkenes Zinsniveau mit einer gleichzeitig massiven Verflachung der Zinskurve, sowie engere Credit Spreads im Anleihebereich. Sinkende Zinsen und Credit Spreads führten zu positiven Bewertungen von Wertpapierpositionen. Gegenläufige Derivatpositionen haben sich aufgrund der gesunkenen Zinsen entsprechend negativ entwickelt. Nähere Details zur Ermitt-

lung dieser Bewertungsergebnisse finden sich unter Note (33) Fair Value von Finanzinstrumenten.

#### Gewinne/Verluste aus Modifikationen

Gewinne/Verluste aus Modifikationen weisen Erträge bzw. Aufwendungen aus, welche sich aus der Anpassung vertraglicher Zahlungsströme ergaben. Im Geschäftsjahr 2019 belief sich das Ergebnis aus Modifikation auf TEUR 100 (VJ: 0). Folgende Tabelle stellt die fortgeführten Anschaffungskosten vor der Änderung der modifizierten Finanzinstrumente dar, die gemäß qualitativ und quantitativ geprüfter Kriterien nicht zu einer Ausbuchung führten (siehe dazu auch Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“). Weiters wird das Ergebnis der Modifikation ausgewiesen, wobei eine Aufgliederung auf die aktuelle Stufenzuordnung gemäß Wertminderungslogik erfolgt. Wie im Vorjahr sind keine modifizierten Finanzinstrumente, die in Stage 2 oder Stage 3 ausgewiesen waren, in Folge in die Stage 1 migriert.

in TEUR	Stage 1	Stage 2-3	Gesamt
Modifikationseffekt aus finanziellen Vermögenswerten	98	2	100
Buchwert vor Modifikation von finanziellen Vermögenswerten	42.001	4.443	46.444

#### Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting

Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting zeigen Ineffektivitäten, der von der RLB NÖ-Wien bilanzierten Sicherungsbeziehungen. Diese setzen sich zu TEUR -61.553 (VJ: 2.978) aus der Bewertung von Sicherungsderivaten und zu TEUR 61.876 (VJ: -2.469) aus den im Rahmen des Hedge Accountings ermittelten Buchwertveränderungen des Basisinstruments zusammen. Nähere Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen finden sich auch unter Note (32) Hedge Accounting.

## (7) Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung von nicht finanziellen Vermögenswerten	432	506
Gewinne/Verluste aus immateriellen Vermögensgegenständen	-8	-5
Gewinne/Verluste aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	185	508
Gewinne/Verluste aus sonstigen Vermögensgegenständen	12	3
Gewinne/Verluste aus Nutzungsrechten	243	0
<b>Gewinne / Verluste aus Beteiligungen und nicht finanziellen Vermögenswerten</b>	<b>432</b>	<b>506</b>

In dieser Position finden sich Gewinne/Verluste aus der Ausbuchung nicht finanzieller Vermögenswerte bzw. im Fall von Nutzungsrechten aus der Beendigung von Miet- bzw. Opera-

ting-lease-Verhältnissen. Ergebnisse aus Beteiligungen (Endkonsolidierungseffekte) fielen in der aktuellen Berichtsperiode, wie auch in der Vergleichsperiode, nicht an.

## (8) Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018
Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	-8.289	-10.303
Schuldverschreibungen	-1.181	3.124
Kredite und Forderungen	-6.984	-13.427
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-124	0
<b>Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte</b>	<b>-8.289</b>	<b>-10.303</b>

In dieser Position werden alle Aufwendungen und Erträge im Zusammenhang mit der Wertberichtigung von Finanzinstrumenten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind, dargestellt. Aufwendungen und Erträge im Zusammen-

hang mit sonstigen Kreditrisiken, für die durch Rückstellungen vorgesorgt wird, sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis dargestellt. Weitere Detailangaben zur Risikovorsorge finden sich unter Note (16).

## (9) Sonstiges betriebliches Ergebnis

in TEUR	<b>01.01.- 31.12.2019</b>	<b>01.01.- 31.12.2018</b>
<b><i>Sonstige betriebliche Erträge</i></b>	<b>61.566</b>	<b>55.252</b>
Umsatzerlöse aus Immobilienbeteiligungen sowie Dienstleistungen	30.125	28.398
Dienstleistungserträge aus Verbundleistungen	16.894	15.770
Sonstige Erträge	14.547	11.084
<b><i>Sonstige betriebliche Aufwendungen</i></b>	<b>-42.361</b>	<b>-45.537</b>
Sektoreinrichtungen	-2.909	-2.808
Bankenabgabe	-15.236	-15.075
Abwicklungsfonds	-9.589	-8.220
Materialaufwand und bezogene Leistungen aus Dienstleistungs- und Immobilientochterunternehmen	-11.488	-11.390
Sonstige Aufwendungen	-3.139	-8.044
<b><i>Zuführungen oder Auflösungen von Rückstellungen</i></b>	<b>3.484</b>	<b>6.439</b>
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>22.689</b>	<b>16.155</b>

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind neben dem Ergebnis aus Dienstleistungs- und Immobilienbeteiligungen u.a. Erträge und Aufwendungen aus bankfremden Tätigkeiten enthalten. Weiters sind in dieser Position neben dem Jahresbeitrag zum Abwicklungsfonds und Aufwendungen für die Bankenabgabe,

auch Aufwendungen aus Schadensfällen und eingetretenen bzw. ungewissen Verpflichtungen aus potenziellen Schadenersätzen, die aufgrund von Kundeneinwänden entstehen könnten, ausgewiesen.

## (10) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die RLB NÖ-Wien ist seit dem Veranlagungsjahr 2005 nach § 9 KStG Gruppenmitglied einer steuerlichen Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Sie hat mit dem Gruppenträger eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen. Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst im Veranlagungsjahr 2019 neben dem Gruppenmitglied RLB NÖ-Wien 40 (VJ: 44) weitere Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungsgrundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der

zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die RLB NÖ-Wien wird anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vorgeschrieben wird, belastet. Im Falle eines steuerlichen Verlustes der RLB NÖ-Wien wird eine negative Steuerumlage verrechnet.

in TEUR	01.01.- 31.12.2019	01.01.- 31.12.2018*
Laufende Steuern	-8.116	4.509
Laufende Steuern	0	-4
Laufende Steuerumlagen an/von Gruppenträger	-8.116	4.513
Latente Steuern*	-14.746	-3.311
<b>Steuern vom Einkommen</b>	<b>-22.862</b>	<b>1.198</b>

\*] Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Notenskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Aufwand aus latenten Steuern iHv TEUR -14.746 (VJ: -3.311) resultiert zur Gänze aus temporären Differenzen und enthält keine Bewertungseffekte von latenten Steueransprüchen (die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst; siehe Notenskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“)

Eine detaillierte Darstellung der latenten Steuern erfolgt unter Note (22) Steueransprüche. Die nachfolgende Überleitungsrechnung zeigt den Zusammenhang zwischen Jahresergebnis und effektiver Steuerbelastung:

in TEUR	2019	2018*
<i>Jahresüberschuss vor Steuern</i>	250.264	193.215
Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz von 25%	-62.566	-48.304
Auswirkung aufgrund des geringeren Steuerumlagesatzes**	8.391	-2.160
Steuerminderung aufgrund von steuerbefreiten Beteiligungs- und steuerbefreiten sonstigen Erträgen	37.835	53.312
Steuermehrungen aufgrund von nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-9.823	-1.297
Veränderung der Wertberichtigung latenter Steuern und Verbrauch Verlustvorträge*	0	0
Sonstiges*	3.301	-353
<b>Effektive Steuerbelastung</b>	<b>-22.862</b>	<b>1.198</b>

\*) Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Notenskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

\*\*\*) Die im Rahmen der Gruppenbesteuerung vereinbarten Steuerumlagesätze sind geringer als der inländische Körperschaftsteuersatz. Diese Zeile stellt die daraus resultierende Auswirkung auf die tatsächlichen und latenten Ertragsteuern dar.

## Details zur Konzernbilanz

### (11) Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Kassenbestand	54.447	42.775
Guthaben bei Zentralbanken	860.902	1.187.794
Sonstige Sichteinlagen	2.124.838	2.128.681
<b>Gesamt</b>	<b>3.040.188</b>	<b>3.359.250</b>

Die Guthaben bei Zentralbanken inkludieren die gesetzlich zu haltende Mindestreserve in Höhe von TEUR 272.772 (VJ: 257.896). In dieser Bilanzposition sind Wertminderungen der Stage 1 in Höhe von TEUR 1.499 (VJ: 1.087) enthalten.

### (12) Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Derivate	487.792	531.373
Eigenkapitalinstrumente	0	1.905
Schuldverschreibungen	652.219	808.415
Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	140.605	386.517
Schuldverschreibungen von Kunden	511.614	421.898
<b>Gesamt</b>	<b>1.140.011</b>	<b>1.341.693</b>

Dieser Bilanzposition sind Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet. Weiters werden Eigenkapitalinstrumente (Aktien und nicht festverzinsliche Wertpapiere) und Schuldverschreibungen gezeigt,

mit welchen gemäß Geschäftsmodellfestlegung nicht das Ziel verfolgt wird, die vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, sondern die beizulegenden Zeitwerte zu realisieren.

### (13) Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Eigenkapitalinstrumente	14.187	12.883
Schuldverschreibungen	991	920
Kredite und Darlehen von Kunden	147.051	159.710
<b>Gesamt</b>	<b>162.229</b>	<b>173.513</b>

Eigenkapitalinstrumente dieser Bewertungskategorie inkludieren zur Gänze Beteiligungen, welche der strategischen Ausrichtung folgend nicht der Kategorie „Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet“ zugeordnet wurden (siehe dazu auch Note (14)). Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen von Kunden dieser Bewer-

tungskategorie weisen vertragliche Zahlungsströme aus, bei denen es sich nicht ausschließlich um Zins- und Tilgungszahlungen handelt und deshalb zum Fair Value zu bewerten sind. Dabei handelt es sich mehrheitlich um Finanzinstrumente, die mit inkongruenten Zinskomponenten ausgestattet sind.

### (14) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Eigenkapitalinstrumente	18.950	18.872
<b>Gesamt</b>	<b>18.950</b>	<b>18.872</b>

Die angeführten Eigenkapitalinstrumente betreffen im Wesentlichen Investitionen in Unternehmen, welche als Anbieter von Nebendienstleistungen für den Bankbetrieb dienen bzw. Finanzinstitute darstellen. Die optionale Darstellung der Fair Value Änderungen dieser Instrumente wurde aufgrund der strategischen Ausrichtung vorgenommen. Langfristig sind keine Verkäufe von Eigenkapitalinstrumenten in diesem Portfolio geplant.

Dividenden in der Höhe von TEUR 713 (VJ: 617) wurden im Zusammenhang mit diesen Eigenkapitalinstrumenten erfasst (siehe Note (3)). Es fanden keine wesentlichen Verkäufe aus dieser Bestandskategorie im Geschäftsjahr 2019 statt. Im Detail setzt sich die Position wie in folgender Tabelle darstellt zusammen.

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
EMCOM Beteiligungs GmbH, Wien (A)	4.650	4.910
WKBG Wiener Kreditbürgschafts- und Beteiligungsbank AG, Wien (A)	3.734	3.734
NÖ Bürgschaften und Beteiligungen GmbH, Wien (A)	3.399	3.323
CEESEG Aktiengesellschaft, Wien (A)	2.084	2.087
Raiffeisen Software GmbH, Linz (A)	1.747	1.544
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, Wien (A)	1.049	1.049
Sonstige	2.286	2.226
<b>Gesamt</b>	<b>18.950</b>	<b>18.872</b>

### (15) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

Dieser Bilanzpositionen sind Fremdkapitalinstrumente des Geschäftsmodells „Hold to collect“ zugewiesen, die das Zahlungsstromkriterium erfüllen. Weiters sind diesen Finanzinstrumenten zugehörige Risikovorsorgen inkludiert. Details

dazu werden ausführlich in folgendem Kapitel (16) Risikovorsorgen dargelegt.

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<b>Schuldverschreibungen</b>	<b>4.060.086</b>	<b>4.128.792</b>
Schuldverschreibungen von Kreditinstituten	1.249.446	1.007.801
Schuldverschreibungen von Kunden	2.810.640	3.120.991
<b>Kredite und Darlehen</b>	<b>15.961.270</b>	<b>15.059.376</b>
Kredite und Darlehen an Kreditinstitute	2.648.319	2.441.505
Kredite und Darlehen an Kunden	13.312.952	12.617.871
<b>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen*</b>	<b>12.007</b>	<b>0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>20.033.364</b>	<b>19.188.168</b>

\*) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden bis zum 31.12.2018 in der Bilanzposition [23] „Sonstige Aktiva“ ausgewiesen (31.12.2018: TEUR 6.060).



## (16) Risikovorsorgen

Nachfolgende Tabellen stellen die Entwicklung der Wertminderungen im Geschäftsjahr 2019 dar.

Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kreditinstitute - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2019</i>	2.600	0	670	0	0	3.270
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	5.758	0	0	0	0	5.758
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-5.010	0	0	0	0	-5.010
Änderungen im Kreditrisiko	221	0	0	0	0	221
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	2	0	0	0	0	2
<b>Schlussbilanz 31.12.2019</b>	<b>3.571</b>	<b>0</b>	<b>670</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>4.241</b>

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2018</i>	7.282	3	2.336	0	0	9.621
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	8.463	4	0	0	0	8.467
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-8.796	-1	0	0	0	-8.797
Änderungen im Kreditrisiko	-4.349	-6	0	0	0	-4.355
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-1.666	0	0	-1.666
<b>Schlussbilanz 31.12.2018</b>	<b>2.600</b>	<b>0</b>	<b>670</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>3.270</b>

Wertberichtigungen für Kredite und Darlehen an Kunden - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

in TEUR	<b>Stage 1 Performing</b>	<b>Stage 2 Under performing</b>	<b>Stage 3 Credit impaired signifikant</b>	<b>Stage 3 Credit impaired nicht signifikant</b>	<b>POCI</b>	<b>Summe</b>
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2019</i>	6.675	2.644	80.239	68.938	3.739	162.235
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	4.509	278	0	0	0	4.786
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-461	-472	-1.429	-1.493	-366	-4.220
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	46	11	867	-924	0	0
Transfer Stage 1	-1.129	1.044	3	82	0	0
Transfer Stage 2	903	-2.228	868	457	0	0
Transfer Stage 3	271	1.195	-4	-1.463	0	0
Änderungen im Kreditrisiko	2.658	5.070	-158	4.625	-142	12.053
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-24.188	-11.735	0	-35.923
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-17	100	-14	46	0	116
<b>Schlussbilanz 31.12.2019</b>	<b>13.410</b>	<b>7.631</b>	<b>55.318</b>	<b>59.457</b>	<b>3.231</b>	<b>139.047</b>

Direktabschreibungen auf Kreditforderungen belaufen sich im Geschäftsjahr 2019 auf TEUR -2.269 (VJ: -908 TEUR). Erträge, ohne Effekte auf Veränderungen der Risikovorsorgen,

wie Eingänge aus abgeschriebenen Kreditforderungen, betragen im Geschäftsjahr 2019 TEUR 7.210 (VJ: 1.240).

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant nicht signifikant	POCI	Summe	
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2018</i>	7.963	2.289	78.836	80.601	4.864	174.553
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	4.336	744	0	0	318	5.398
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-1.388	-700	0	-11.508	0	-13.596
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages*	-389	788	4.246	33.578	0	38.223
Transfer Stage 1	302	0	0	0	0	302
Transfer Stage 2	-691	2.505	-20.682	-835	0	-19.703
Transfer Stage 3	0	-1.717	24.928	34.413	0	57.624
Änderungen im Kreditrisiko	-3.847	-477	9.711	-18.778	-1.443	-14.834
Rückgänge aufgrund Verbrauch von Wertberichtigungen	0	0	-12.554	-15.205	0	-27.759
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	0	0	0	250	0	250
<b>Schlussbilanz 31.12.2018</b>	<b>6.675</b>	<b>2.644</b>	<b>80.239</b>	<b>68.938</b>	<b>3.739</b>	<b>162.235</b>

\*.) In der Vergleichsperiode 2018 wurden sämtliche Risikovorsorge-Änderungen von wandernden Vermögenswerten in der Zeile „Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages“ ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Darstellung insofern adaptiert, als ausschließlich die Risikovorsorge vor Stage-Wechsel als Transferbetrag dargestellt ist. Darüberhinausgehende Änderungen sind nun in den Änderungen Kreditrisiko ausgewiesen.

Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen an Kreditinstitute - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2019</i>	608	0	0	0	608
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	711	0	0	0	711
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-294	0	0	0	-294
Änderungen im Kreditrisiko	150	0	0	0	150
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-7	0	0	0	-7
<b>Schlussbilanz 31.12.2019</b>	<b>1.169</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.169</b>

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2018</i>	1.275	0	0	0	0	1.275
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	125	0	0	0	0	125
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-2	0	0	0	0	-2
Änderungen im Kreditrisiko	-790	0	0	0	0	-790
<b>Schlussbilanz 31.12.2018</b>	<b>608</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>608</b>

Wertberichtigungen für Schuldverschreibungen an Kunden - zu fortgeführten Anschaffungskosten:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	POCI	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2019</i>	992	0	0	0	0	992
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	912	0	0	0	0	912
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-749	0	0	0	0	-749
Änderungen im Kreditrisiko	453	0	0	0	0	453
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	7	0	0	0	0	7
<b>Schlussbilanz 31.12.2019</b>	<b>1.615</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1.615</b>

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 nicht signifikant	POCI	Summe
<b>Eröffnungsbilanz 01.01.2018</b>	2.639	811	0	0	0	3.450
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	83	0	0	0	0	83
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-94	0	0	0	0	-94
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages*	811	-811	0	0	0	0
Transfer Stage 1	811	-811	0	0	0	0
Änderungen im Kreditrisiko	-2.447	0	0	0	0	-2.447
<b>Schlussbilanz 31.12.2018</b>	992	0	0	0	0	992

\*) In der Vergleichsperiode 2018 wurden sämtliche Risikovorsorge-Änderungen von wandernden Vermögenswerten in der Zeile „Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages“ ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Darstellung insofern adaptiert, als ausschließlich die Risikovorsorge vor Stage-Wechsel als Transferbetrag dargestellt ist. Darüberhinausgehende Änderungen sind nun in den Änderungen Kreditrisiko ausgewiesen.

Rückstellung für erteilte Zusagen und Finanzgarantien:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2019</i>	1.422	549	8.124	2.629	12.724
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	1.196	436	276	185	2.093
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-751	-414	-5.269	-633	-7.067
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages	68	-201	182	-50	0
Transfer Stage 1	-90	88	0	1	0
Transfer Stage 2	148	-340	182	10	0
Transfer Stage 3	10	51	0	-61	0
Änderungen im Kreditrisiko	1.088	672	2.927	326	5.012
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	-3	3	-58	6	-51
<b>Schlussbilanz 31.12.2019</b>	<b>3.020</b>	<b>1.045</b>	<b>6.182</b>	<b>2.463</b>	<b>12.710</b>

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Stage 1 Performing	Stage 2 Under performing	Stage 3 Credit impaired signifikant	Stage 3 Credit impaired nicht signifikant	Summe
<i>Eröffnungsbilanz 01.01.2018</i>	1.692	549	6.007	1.217	9.465
Zuführungen aufgrund von Neuzugang	834	175	0	0	1.009
Rückgänge aufgrund von Abgängen	-341	-130	0	-3	-474
Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages*	-116	181	680	329	1.074
Transfer Stage 1	56	-302	0	0	-246
Transfer Stage 2	-172	483	-4.103	-2.106	-5.898
Transfer Stage 3	0	0	4.783	2.435	7.218
Änderungen im Kreditrisiko	-647	-226	1.435	1.086	1.648
Währungseffekte und sonstige Berichtigungen	0	0	2	0	2
<b>Schlussbilanz 31.12.2018</b>	<b>1.422</b>	<b>549</b>	<b>8.124</b>	<b>2.629</b>	<b>12.724</b>

\* In der Vergleichsperiode 2018 wurden sämtliche Risikovorsorge-Änderungen von wandernden Vermögenswerten in der Zeile „Änderungen aufgrund von Wanderungen zwischen Stages“ ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2019 wurde die Darstellung insofern adaptiert, als ausschließlich die Risikovorsorge vor Stage-Wechsel als Transferbetrag dargestellt ist. Darüberhinausgehende Änderungen sind nun in den Änderungen Kreditrisiko ausgewiesen.

## Berechnungslogik 12-month ECL und lifetime ECL (expected credit loss, „ECL“)

Die RLB NÖ-Wien erfasst Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte aus Fremdkapitalinstrumenten mit Ausnahme von Fair Value bilanzierten Vermögenswerten. Zusätzlich werden Wertminderungen für außerbilanzielle Kreditrisiken wie Finanzgarantien und nicht ausgenutzte Rahmen erfasst. Diese Wertminderung basiert auf erwarteten Kreditverlusten (expected credit losses), die folgendes widerspiegelt:

- Einen unverzerrten und wahrscheinlichkeitsgewichteten Betrag, der durch verschiedene Szenarien bestimmt wird,
- den Zeitwert des Geldes und
- plausible und nachvollziehbare Informationen über vergangene Ereignisse und aktuelle Bedingungen sowie Prognosen zur zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung die zum Zeitpunkt der Bewertung zur Verfügung stehen.

Eine Risikovorsorge muss für Fremdkapitalinstrumente gebildet werden, die gemäß IFRS 9 zu fortgeführten Anschaffungskosten (Amortised Cost, AC) oder erfolgsneutral zum Fair Value (Fair Value through other comprehensive income, FVOCI) bilanziert werden. Darunter fallen aus dem On-Balance Teil der Bilanz Kredite und Wertpapiere sowie aus dem Off-Balance Teil der Bilanz Eventualverbindlichkeiten und offene Kreditzusagen.

Nach den IFRS 9 Vorgaben erfolgt die Bewertung der Finanzinstrumente nach dem Stage Konzept (Stage 1-3). Die Berechnung des ECL für Stage 1 (gute Kreditqualität) bzw. der Lifetime ECL für Stage 2 (verminderte Kreditqualität) wird durch komplexe Modelle berechnet. Diese Modelle verwenden sowohl historische als auch zukunftsgerichtete Informationen. Die Berechnung erfolgt grundsätzlich mit der Formel:  $PD$  (probability of default)  $\times$   $LGD$  (loss given default)  $\times$   $EAD$  (exposure at default). Die so berechneten erwarteten Kreditverluste werden mittels Effektivzinssatz auf den Berichtszeitpunkt diskontiert.

### Risikoparameter unter IFRS9

#### Segmentierung

Die kreditrisikorelevanten Assets der RLB NÖ-Wien werden in adäquate Portfolios eingeteilt. Während für die „high-default“ Portfolios die Parameter auf Portfolioebene berechnet werden, wird für die „low-default“ Portfolios ein granularer Ansatz gewählt. Unter Zuhilfenahme von externen Daten werden im Portfolio für Banken eigene Ausfallswahrscheinlichkeiten für jeden einzelnen Kunden geschätzt, während im Portfolio „Staaten“ auf Einzelstaatenebene unterschiedliche Ausfallswahrscheinlichkeiten ermittelt werden. Aus der prognostizierten Ausfallswahrscheinlichkeit für Staaten werden für sämtliche Ratingstufen PDs abgeleitet, sodass auch Produkten unterschiedlicher Bonität eines einzelnen Staates sinnvolle PD-Kurven zugewiesen werden können.

Der LGD der Portfolios wird mit Hilfe eines Komponentenmodells geschätzt; unterschieden wird zwischen dem Wert der zugrundeliegenden Sicherheit sowie einem LGD für den Blanko-Anteil. Das CCF-(Credit Conversion Factor)-Modell unterscheidet nicht nur zwischen den Kundengruppen, sondern berücksichtigt auch die Produktart.

#### Modellierung

Im Falle der High-Default Portfolios wurde für die Berechnung der benötigten Mehrjahres-PDs der Ansatz des zeithomogenen Markov-Prozesses gewählt. Basierend auf der Ratinginformation der regulatorischen Ratingmodelle wurden Migrationsmatrizen berechnet, welche in Folge zur Bestimmung der mehrjährigen Through-The-Cycle (TTC) Ausfallswahrscheinlichkeiten dienen. Aus diesen TTC-PD Kurven wurden unter Zuhilfenahme makroökonomischer, zukunftsgerichteter Information die benötigte Point-In-Time zukunftsgerichtete Ausfallswahrscheinlichkeit bestimmt.

Für die Low-Default Portfolios wurden Ansätze auf Basis externer Migrationsmatrizen mit einer anschließenden PiT-Anpassung (Portfolio Staaten) bzw. auf Basis einer direkten PiT-Anpassung (Portfolio Banken) der Rating-relevanten Parameter gewählt.

Sämtliche Point-in-Time Adjustierungen von Risikoparametern (PD, LGD, CCF) wurden für das jeweilige Portfolio optimal ausgewählt. Hierfür wurde in der Entwicklung eine Vielzahl unterschiedlicher Modelle getestet und aus den aussagekräftigsten Vorschlägen dann jeweils das finale Modell ausgewählt. Die Modelle werden kontinuierlich beobachtet und jährlich validiert. Die Erkenntnisse aus den Validierungen werden in einen Aktionsplan übersetzt, welcher vom Management genehmigt und entsprechend abgearbeitet wird. Hierdurch können sich Anpassungen der Modelle im Rahmen der bestehenden Modellierungslogik ergeben.

Das Exposure at Default entspricht dem erwarteten Betrag der zum Zeitpunkt des Ausfalls über die nächsten 12 Monate (Stage 1) oder über die verbleibende Restlaufzeit (Stage 2) als ausstehend erwartet wird.

Zur Berechnung dieses Betrages wird das Zahlungsprofil aus den vertraglich vereinbarten Rückzahlungen herangezogen. Gegebenenfalls werden auch vorzeitige, vertraglich nicht vereinbarte Rückzahlungen mittels eines Prepaymentmodells berücksichtigt. Für offene Kreditzusagen wird das Exposure at Default mittels Kreditkonversionsfaktor (CCF) berechnet um die erwartete Inanspruchnahme zum Zeitpunkt des Ausfalls zu erhalten.

#### Szenarien und makroökonomische, zukunftsgerichtete Information

Sämtliche Risikoparameter werden für drei verschiedene Szenarien berechnet:

- „baseline“ Szenario – die erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „optimistic“ – eine etwas besser als erwartete wirtschaftliche Entwicklung
- „pessimistic“ – eine etwas negativere als erwartete wirtschaftliche Entwicklung

Der ECL wird für sämtliche Szenarien separat berechnet. Der finale ECL wird schließlich als wahrscheinlichkeitsgewichtetes Mittel der einzelnen Szenario-ECLs bestimmt. Sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeiten der Szenarien sowie die makro-

ökonomischen Prognosen werden von Moody's Analytics bereitgestellt und qualitätsgesichert.

#### Signifikante Erhöhung des Kreditrisikos („Staging“)

Der IFRS 9-Standard sieht für die Ermittlung der Risikovorsorge einen dreistufigen Ansatz vor:

Stage 1: Geschäfte, für die seit Vergabe keine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos festgestellt werden kann. Die Risikovorsorge wird auf Basis des Ein-Jahres ECLs bestimmt.

Stage 2: Geschäfte, für die seit Vergabe ein signifikanter Anstieg des Kreditrisikos nachgewiesen werden kann. Der ECL wird auf Basis der Restlaufzeit bestimmt (Lifetime Expected Loss).

Stage 3: Ausgefallene bzw. wertberichtigte Geschäfte. Die Ermittlung erfolgt bei signifikanten Kunden als Differenz zwischen Buchwert und Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme. Bei nicht signifikanten Kunden erfolgt die Ermittlung auf Basis des Lifetime Expected Losses.

#### Ermittlung einer „Signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“

Die Bestimmung der „signifikanten Erhöhung des Kreditrisikos“ basiert auf mehreren Kriterien; im Wesentlichen wird zwischen qualitativen und quantitativen Indikatoren unterschieden.

#### Qualitative Kriterien

- 30 Tage überfällig: Bei Kunden, die mehr als 30 Tage lang eine wesentliche Überziehung aufweisen, wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.
- Forbearance: Bei Kunden, bei denen ein „Forbearance“-Kennzeichen gesetzt wird (Stundung, etc.) wird von einer wesentlichen Erhöhung des Kreditrisikos ausgegangen.
- Watch List: Der Kunde ist im Frühwarnprozess aufgeschienen. Dies gilt als Indikator für eine wesentliche Erhöhung des Kreditrisikos.



#### Quantitative Kriterien

- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt verdoppelt.
- Die aktuelle, PiT-adjustierte, annualisierte PD hat sich im Vergleich zur PiT-adjustierten, annualisierten PD zum Vergabezeitpunkt um mehr als 0,5 Prozentpunkte erhöht.

Das Stagingmodell der RLB NÖ-Wien sieht vor, dass ein Geschäft einen signifikanten Anstieg des Kreditrisikos auf-

weist, wenn entweder ein oder mehrere der qualitativen Kriterien erfüllt sind, oder beide quantitative Kriterien anschlagen. Es ist zu beachten, dass die „Low Credit Risk“ Exemption in Form des absoluten Schwellwertes von 0,5 Prozentpunkten umgesetzt wurde. Ein Geschäft, welches zwar eine Verdopplung der PD aufweist, jedoch dieser Anstieg in absoluten Ausfallswahrscheinlichkeiten weniger als 0,5 Prozentpunkte beträgt, gilt nicht als „signifikant im Kreditrisiko erhöht“.

#### Sensitivitätsanalyse Risikovorsorge

Die Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte in Stage 1 und 2 (Lebendportfolio) wird mittels Expected Credit Loss (ECL) Methodik für 3 Szenarien (optimistic – baseline – pessimistic) berechnet und im Verhältnis 30%-40%-30%

gewichtet. Um die Sensitivität der Höhe der Risikovorsorge zu veranschaulichen, ist in folgender Tabelle der Effekt bei einer 100% Gewichtung jedes der drei Szenarien dargestellt.

in EUR Mio.	31.12.2019	100% optimistic	100% baseline	100% pessimistic
Risikovorsorge Stage 1&2	31,5	28,7	29,2	37,6

Die Risikovorsorge wird abhängig von der Stage des finanziellen Vermögenswertes über den Ein-Jahres ECL (Stage 1) oder den ECL der Restlaufzeit (Stage 2) berechnet. Da es keine historischen Daten für den Stage-Transfer gibt, ist es derzeit nicht möglich, eine angemessene Wanderung in eine der beiden Stage-Klassen zu schätzen. Zum Zwecke der Sensitivitäts-

analyse wird in der folgenden Tabelle deshalb der Effekt auf die Höhe der Risikovorsorge veranschaulicht, der bei einem Transfer von 100% des Lebendportfolios in Stage 1 bzw. 100% des Lebendportfolios in Stage 2 eintritt. Der Eintritt eines dieser beiden Szenarien ist jedoch höchst unwahrscheinlich.

in EUR Mio.	31.12.2019	100% in Stage 1	100% in Stage 2
Risikovorsorge Stage 1&2	31,5	28,5	94,3

### Schätzungsänderungen im Zuge der Ermittlung von Risikovorsorgen

Als Basis für die Parameterschätzungen im Rahmen der ECL-Ermittlung für den Konzernabschluss dienen die regulatorischen Parametermodelle, welche sich an den aufsichtsrechtlichen Anforderungen orientieren. Durch eine Überarbeitung des regulatorischen LGD Modells unter Einbeziehung der neuen EBA Guideline/2017/16 kam es zu einer Überarbeitung der Schätzwerte (IAS 8.34) und damit auch zu einer Veränderung der Parameter für die Risikovorsorge nach IFRS9.

Zusätzlich wurden die Point-in-Time-PD-Modelle angepasst um die Prognosefähigkeit zu erhöhen. Diese dienen der Sicherstellung der Prognosegüte und wurden durch das kontinuierlich durchgeführte Monitoring der Modelle angestoßen.

Die Veränderungen des ECL aufgrund dieser Maßnahmen resultiert in einer Erhöhung der Risikovorsorgen und beläuft sich auf EUR +7,32 Mio. Davon entfallen auf

- Stage 1: EUR +5,86 Mio. (Kredite und Darlehen an Kunden EUR +4,84 Mio., Rückstellungen EUR +1,02 Mio.)

- Stage 2: EUR +4,52 Mio. und (Kredite und Darlehen an Kunden EUR +3,99 Mio., Rückstellungen EUR +0,53 Mio.)
- Stage 3: nicht signifikant EUR -3,05 Mio. EUR. (Kredite und Darlehen an Kunden EUR -2,98 Mio., Rückstellungen EUR -0,07 Mio.)

Die Erfassung erfolgte aufwandswirksam in der aktuellen Berichtsperiode (siehe Note (8) Wertminderung/Wertaufholung finanzieller Vermögenswerte bzw. Note (9) Sonstiges betriebliches Ergebnis bei außerbilanziellen Verpflichtungen). In oben dargestellten Tabellen zur Entwicklung von Wertminderungen sind die genannten Effekte in der Position „Änderungen aufgrund Änderungen im Kreditrisiko“ bzw. „Änderungen aufgrund Wanderungen zwischen Stages“ enthalten. Schätzungsänderungen gem. IAS 8.34, welche in der Vergleichsperiode des Vorjahres 2018 vorgenommen wurden, beliefen sich auf EUR -5,4 Mio. (Reduktion der Risikovorsorgen für nicht signifikante Forderungen).

**(17) Derivate – Hedge Accounting**

in TEUR	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
Fair Value Hedges	405.674	347.329
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedges	401.035	347.329
Positive Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Portfolio-Fair-Value-Hedges	4.639	0
<b>Fair Value Hedges</b>	<b>405.674</b>	<b>347.329</b>

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die RLB NÖ-Wien hat festgelegt, keine Absicherung von Zahlungsströmen in Form von Cash-Flow-Hedges mehr vorzunehmen. Die Cash-Flow-Hedge-Rücklage wird seither über die Restlaufzeit der abgesicherten zinsvariablen Forderungen und Verbindlichkeiten

erfolgswirksam aufgeteilt. So wird sie in jenen Perioden erfolgswirksam aufgelöst, in denen die Cash Flows der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen. Details zu den bilanzierten Mikro- bzw. Portfolio-Fair-Value-Hedges, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken finden sich in Note (32) Hedge Accounting.

**(18) Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken**

in TEUR	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	-3.922	0

Seit dem Geschäftsjahr 2019 wendet die RLB NÖ-Wien Hedge Accounting zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines Portfolios gegen Zinsänderungsrisiken gemäß IAS

39.AG114-AG132 an. Nähere Details dazu finden sich in Note (32) Hedge Accounting.

**(19) Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen**

in TEUR	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen	2.585.515	2.355.949

Details zu den in der Konzernbilanz at-Equity berücksichtigten Unternehmen inklusive ausführlicher Finanzinformationen finden sich in Note (55) sowie im Detail zur Gewinn- und

Verlustrechnung unter Note (4) Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen.

## (20) Sachanlagen

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<i>Sachanlagen</i>	14.690	14.940
Eigegenutzte Grundstücke und Gebäude	2.694	2.798
Betriebs- und Geschäftsausstattung / Sonstige Sachanlagen	11.880	12.125
IT-Anlagen (Hardware)	116	17
<i>Nutzungsrechte</i>	87.507	0
Nutzungsrechte für Grundstücke und Gebäude	86.896	0
Nutzungsrechte für PKWs und sonstige Sachanlagen	611	0
<b>Gesamt</b>	<b>102.197</b>	<b>14.940</b>

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<b>Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien</b>	<b>2.451</b>	<b>2.916</b>

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte von Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, deren kumulierte Abschreibungen und Überleitung zu Nettobuchwerten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2019	2018
<i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i>	52.254	51.858
Zugänge	3.540	3.904
Abgänge	-2.510	-3.508
Umbuchungen	-2.790	0
<i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i>	<i>50.494</i>	<i>52.254</i>
<i>Abschreibungen Stand 01.01.</i>	-34.398	-33.437
Zugänge laufende Abschreibungen	-3.651	-3.191
Abgänge	1.905	2.229
Umbuchungen	2.790	0
<i>Abschreibungen Stand 31.12.</i>	<i>-33.354</i>	<i>-34.398</i>
<i>Buchwerte Stand 01.01.</i>	17.856	18.420
<i>Buchwerte Stand 31.12.</i>	17.140	17.856

Bei den in obiger Aufstellung inkludierten, als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien erfolgte im Geschäftsjahr ein Buchwertabgang in Höhe von TEUR 429 (VJ: 1.094). Die laufende Abschreibung betrug TEUR 36 (VJ: 49).

Die Entwicklung der seit der Erstanwendung von IFRS 16 zum Stichtag 01.01.2019 aktivierten Nutzungsrechte für Vermögenswerte, die im Rahmen der Bilanzierung von Lea-

singverhältnissen unter Sachanlagen dargestellt werden, stellt sich wie folgt dar.

in TEUR	<b>Nutzungsrechte für Grundstücke und Gebäude</b>	<b>Nutzungsrechte für PKWs und Sonstige</b>
<i>Stand 01.01.2019</i>	<i>0</i>	<i>0</i>
Erstansatz IFRS 16	105.477	514
Zugänge	3.776	378
Abgänge	-15.201	-29
Abschreibungen	-7.156	-252
<b>Bilanzwert 31.12.2019</b>	<b>86.896</b>	<b>611</b>

## (21) Immaterielle Vermögensgegenstände

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Entgeltlich erworbene Software und Lizenzen	12.947	8.936
<b>Gesamt</b>	<b>12.947</b>	<b>8.936</b>

Die Entwicklung der Bruttobuchwerte immaterieller Vermögensgegenstände, deren kumulierte Abschreibungen und Überleitung zu Nettobuchwerten stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2019	2018
<i>Anschaffungskosten Stand 01.01.</i>	<i>62.228</i>	<i>59.654</i>
Zugänge	6.920	2.924
Abgänge	-1.165	-350
Umbuchungen	-823	0
<i>Anschaffungskosten Stand 31.12.</i>	<i>67.160</i>	<i>62.228</i>
<i>Abschreibungen Stand 01.01.</i>	<i>-53.292</i>	<i>-51.622</i>
Zugänge laufende Abschreibungen	-2.231	-1.956
Zuschreibungen	0	5
Abgänge	488	281
Umbuchungen	823	0
<i>Abschreibungen Stand 31.12.</i>	<i>-54.212</i>	<i>-53.292</i>
<i>Buchwerte Stand 01.01.</i>	<i>8.936</i>	<i>8.032</i>
<i>Buchwerte Stand 31.12.</i>	<i>12.947</i>	<i>8.936</i>

**(22) Steueransprüche**

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018*
Steuerforderungen	107	91
Latente Steuerforderungen*	152	8.535
<b>Gesamt</b>	<b>259</b>	<b>8.626</b>

\*) Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

Der Saldo latenter Steuern ergibt sich wie folgt und resultiert aus folgenden Bilanzposten.

in TEUR	2019	2018*
Latente Steuerforderungen	152	8.535
Latente Steuerverpflichtungen	5.022	0
<b>Saldo latenter Steuern</b>	<b>-4.870</b>	<b>8.535</b>

in TEUR	2019	2018*
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	30.417	25.365
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	66.756	35.994
Derivate - Hedge Accounting (Passiva)	51.732	41.056
Fair Value-Änderungen der Grundgeschäfte bei Portfolio-Hedges von Zinsrisiken	528	0
Rückstellungen	8.106	6.918
Steuerlich zu verteilende Teilwertabschreibungen bei Beteiligungen	522	496
Sonstige	1.251	847
<b>Latente Steueransprüche</b>	<b>159.312</b>	<b>110.676</b>
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	30.197	23.923
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	3.232	3.407
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	43.527	37.958
Derivate - Hedge Accounting (Aktiva)	44.800	36.853
Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen	19.541	0
Sachanlagen	22.885	0
<b>Latente Steuerverbindlichkeiten</b>	<b>164.182</b>	<b>102.141</b>
<b>Saldo latenter Steuern</b>	<b>-4.870</b>	<b>8.535</b>

\*) Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“). Im Zuge der Änderung der Rechnungslegungsmethode wurde auch die Zuordnung der latenten Steuern zu den einzelnen Bilanzpositionen adaptiert.

Im Konzernabschluss wurden Ansprüche in Höhe von rd. TEUR 3.651 (VJ: 3.698; adaptiert - siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“) aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und abzugsfähigen temporären Differenzen nicht aktiviert, weil aus heutiger Sicht die Verwendung in angemessener Zeit

nicht realisierbar erscheint. Die temporären Differenzen, für die nach IAS 12.39 keine passiven Steuerlatenzen bilanziert worden sind, betragen EUR Mio. 1.199 (VJ: 1.107; adaptiert - siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

### (23) Sonstige Aktiva

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Treuhandforderungen Bundes- und Landes-IPS	37.369	31.893
Kauttionen	28.977	28.977
Geleistete Vorauszahlungen und abgegrenzte Erträge	80	148
Halb- und Fertigerzeugnisse/Unfertige Erzeugnisse/Vorräte	1.505	1.427
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (bankfremd)*	0	6.060
Forderungen aus sonstigen Steuern und Abgaben	1.152	32.187
Sonstige Aktiva - andere	35.163	37.519
<b>Gesamt</b>	<b>104.248</b>	<b>138.212</b>

\*) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden ab dem Geschäftsjahr 2019 in der Bilanzposition (15) „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, ausgewiesen.

In den sonstigen Aktiva sind im Wesentlichen Treuhandforderungen im Zusammenhang mit dem Bundes- und Landes-IPS (Institutional Protection Scheme; siehe auch Note (30) Eigenkapital), Kauttionen sowie Forderungen aus sonstigen Steuern

und Abgaben ausgewiesen. Die Position „Sonstige Aktiva – andere“ inkludiert im Wesentlichen Rechnungsabgrenzungsposten sowie Forderungen aus der Steuerumlage.

### (24) Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Derivate	509.172	585.386
<b>Gesamt</b>	<b>509.172</b>	<b>585.386</b>

Dieser Bilanzposition sind ausschließlich Derivate, die nicht als Sicherungsinstrumente in Hedge-Beziehungen dienen, zugeordnet.



## (25) Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Einlagen von Kreditinstituten	7.684.088	8.752.129
Täglich fällig	3.635.704	3.749.315
Termineinlagen	4.048.384	5.002.814
Einlagen von Kunden	8.971.709	8.182.341
Sichteinlagen	6.596.231	5.845.867
Termineinlagen	933.028	869.714
Spareinlagen	1.442.451	1.466.760
Verbrieftete Verbindlichkeiten	7.161.241	6.578.675
Begebene Schuldverschreibungen	6.559.492	5.837.140
Ergänzungskapital	601.748	741.535
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	96.349	0
Leasingverbindlichkeiten	94.802	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen*	1.547	0
<b>Gesamt</b>	<b>23.913.387</b>	<b>23.513.145</b>

\*) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen wurden bis zum 31.12.2018 in der Bilanzposition (29) „Sonstige Passiva“ ausgewiesen.

Aus Leasingverhältnissen, die der RLB NÖ-Wien Konzern eingegangen ist, die aber noch nicht begonnen haben, ergeben sich zukünftig mögliche Zahlungsabflüsse von TEUR 2.664. Eine Beschreibung des in dieser Bilanzposition ausgewiesenen

Ergänzungskapitals sowie sämtlicher oben dargestellter Finanzinstrumente findet sich in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Kapitel „Finanzielle Verbindlichkeiten“.

## (26) Derivate – Hedge Accounting

	31.12.2019	31.12.2018
Fair Value Hedges	407.138	343.537
Negative Fair Values derivativer Finanzinstrumente aus Mikro-Fair-Value-Hedges	407.138	343.537
<b>Gesamt</b>	<b>407.138</b>	<b>343.537</b>

Soweit die Bedingungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 bzw. IAS 39 erfüllt sind, werden derivative Finanzinstrumente als Sicherungsinstrumente ausgewiesen. Die RLB NÖ-Wien hat festgelegt, keine Absicherung von Zahlungsströmen in Form von Cash Flow-Hedges mehr vorzunehmen. Die Cash-Flow Hedge-Rücklage wird seither über die Restlaufzeit der abgesicherten zinsvariablen Forderungen und Verbindlichkei-

ten erfolgswirksam aufgeteilt. So wird sie in jenen Perioden erfolgswirksam aufgelöst, in denen die Cash-Flows der gesicherten Grundgeschäfte das Periodenergebnis beeinflussen. Details zu den bilanzierten Mikro- bzw. Portfolio-Fair-Value-Hedges, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten und abgesicherten Risiken finden sich in Note (32) Hedge Accounting.

**(27) Rückstellungen**

in TEUR	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
Pensionen	36.268	31.241
Abfertigungen	26.729	32.605
Jubiläumsgeld	5.087	4.831
Restrukturierung	5.730	13.900
Schwebende Rechtsverfahren	17.566	15.588
Verpflichtungen und gegebene Garantien	12.710	12.724
Sonstige Rückstellungen	16.367	31.822
<b>Gesamt</b>	<b>120.457</b>	<b>142.711</b>

In den sonstigen Rückstellungen sind Rückstellungen für IT-Kosten in Höhe von TEUR 3.916 (VJ: 3.332) ausgewiesen. Zudem sind in dieser Position Rückstellungen für Verfahrens- und Anwaltskosten in Höhe TEUR 2.842 (VJ: 3.312) enthalten. Die im Vorjahr in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für noch nicht weitergeleitete Be-

standsprovisionen in Höhe von TEUR 11.700 wurde im Geschäftsjahr 2019 zur Gänze verbraucht.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Verpflichtungen und gegebene Garantien ist in (16) Risikovorsorgen dargestellt.

## Personalarückstellungen

Im Folgenden werden die einzelnen Parameter für die Berechnung der Personalarückstellungen gesamthaft dargestellt:

in TEUR	2019	2018
<i>Zinssatz</i>		
Anwartschaftsphase	0,58%	1,60%
Anwartschaftsphase für Begünstigte mit STATUT bzw. KV6-Zusagen	0,58%	1,60%
Leistungsphase	0,58%	1,60%
Leistungsphase für Begünstigte mit STATUT bzw. KV6-Zusagen	4,00%	4,00%
Abfertigungen	0,31%	1,20%
Altersteilzeit	0,31%	1,20%
<i>Gehaltssteigerungen</i>	1,5% - 4,5%	1,5% - 4,5%
<i>Pensionssteigerungen</i>	0,5% - 2,0%	0,5% - 2,0%
<i>Pensionssteigerungen für Begünstigte mit STATUT bzw. KV6-Zusagen</i>	0,0%	0,0%
<i>Biometrische Grundlage</i>	"AVÖ 2018-P-Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung in der Ausprägung für Angestellte"	

Die Berechnung erfolgt unter Beachtung des gesetzlich frühestmöglichen Pensionsalters für Männer und Frauen. Die individuellen Altersteilzeitvereinbarungen, die eine geblockte Altersteilzeit vorgesehen haben, sind im Geschäftsjahr 2019 ausgelaufen. Die per 31. Dezember 2018 ausgewiesene Alters-

teilerückstellung wurde aus diesem Grund zur Gänze verbraucht.

Die Abfertigungsverpflichtungen und Pensionsverpflichtungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>	<b>2019</b>	<b>2018</b>
	<b>Bruttoverpflichtung</b>	<b>Abfertigung</b>	<b>Bruttoverpflichtung</b>	<b>Pension</b>	<b>Planvermögen</b>	<b>Pension</b>
Wert zum 01.01.	32.605	32.583	59.124	62.432	27.883	32.864
Dienstzeitaufwand	948	6.219	720	1.068	0	0
Zinsaufwand	240	211	935	922	0	0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	0	0	0	0	442	477
Zahlungen	-4.681	-2.555	-2.651	-2.576	0	0
Beiträge zum Planvermögen	0	0	0	0	1.486	1.195
Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	0	0	0	0	-904	-998
Nettoübertragungsbetrag	0	0	-2.086	-3.241	-2.137	-4.049
Versicherungsmathematischer Gewinn(-) / Verlust(+) des Geschäftsjahres	521	-3.853	8.473	519	1.887	-1.556
davon erfahrungsbedingte Anpassungen	-398	-3.290	1.871	-65	1.887	-1.556
davon Änderungen der demographischen Annahmen	-411	-11	0	2.106	0	0
davon Änderungen der finanziellen Annahmen	1.330	-552	6.602	-1.522	0	0
übrige Veränderungen und Anpassungen	-2.904	0	321	0	-89	-50
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	0	0	0
<b>Wert zum 31.12.</b>	<b>26.729</b>	<b>32.605</b>	<b>64.836</b>	<b>59.124</b>	<b>28.568</b>	<b>27.883</b>
<b>Marktwert Planvermögen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-28.568</b>	<b>-27.883</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Nettoverpflichtung zum 31.12.</b>	<b>26.729</b>	<b>32.605</b>	<b>36.268</b>	<b>31.241</b>	<b>0</b>	<b>0</b>

Aufgliederung der Pensionsverpflichtungen nach Begünstigten:

in TEUR	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Barwert der Pensionsverpflichtungen (DBO) zum 31.12.	64.836	59.124
davon Verpflichtungen an aktive begünstigte Arbeitnehmer	19.747	18.711
davon Verpflichtungen an ausgeschiedene begünstigte Arbeitnehmer mit unverfallbarem Anspruch	0	0
davon Verpflichtungen an Pensionisten	45.089	40.413

Die Struktur des Planvermögens stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	2019	2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	17.031	15.134
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.498	9.490
Immobilien	1.163	1.008
Sonstige	1.875	2.251
<b>Gesamt</b>	<b>28.568</b>	<b>27.883</b>

Das Planvermögen für das Geschäftsjahr 2019 enthält keine eigenen Finanzinstrumente.

In der nachfolgenden Sensitivitätsanalyse für Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen wird die Auswirkung auf den Barwert der Verpflichtungen (Defined Benefit Obligation

– DBO) bei Veränderung der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen dargestellt. Dabei wird jeweils ein wesentlicher Bewertungsparameter variiert, während die übrigen Einflussgrößen unverändert bleiben. Eine Korrelation zwischen den Parametern bleibt unberücksichtigt.

	Veränderung Parameter um	2019		2018	
		Erhöhung	Verminderung	Erhöhung	Verminderung
<i><b>Pensionsrückstellungen</b></i>					
Rechnungszinssatz	0,75%	-7,57%	8,72%	-9,38%	11,03%
Pensionsalter	1 Jahr	-0,70%	0,87%	-0,84%	1,01%
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	0,53%	-0,52%	0,56%	-0,55%
Steigerungsannahme der laufenden Leistungen	0,25%	2,99%	-2,87%	2,92%	-2,80%
Restlebenserwartung	1 Jahr	5,76%	-6,04%	5,31%	-5,61%
<i><b>Abfertigungsrückstellungen</b></i>					
Rechnungszinssatz	0,75%	-5,63%	6,20%	-5,76%	6,35%
Pensionsalter	1 Jahr	-0,68%	1,19%	-1,36%	1,68%
Steigerungsannahme in der Anwartschaftsphase	0,25%	1,94%	-1,89%	2,02%	-1,97%
Fluktuation	1,00%	-3,51%	2,84%	-3,61%	0,57%

Die gewichtete Restlaufzeit der Verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in Jahren	2019	2018
Abfertigungsverpflichtungen	7,9	8,1
Pensionsverpflichtungen	10,6	11,1

Aufgliederung der Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne:

in TEUR	2019	2018
<i>Aufwendungen für beitragsorientierte Pläne</i>	<i>1.664</i>	<i>1.588</i>
davon für beitragsorientierte Pläne - Pensionskasse	1.036	1.014
davon für Mitarbeitervorsorgekasse	628	574

Die Rückstellungen für Restrukturierung, schwebende Rechtsverfahren sowie sonstige Rückstellungen entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	Restrukturierung	Rechtsverfahren	Sonstige
Stand 01.01.	13.900	15.588	31.822
Erstansatz IFRS 16	-7.592	0	0
Zuführungen	1.209	2.691	7.823
Auflösungen	-916	-602	-3.356
Verbrauch	-871	-111	-19.922
<b>Stand 31.12.</b>	<b>5.730</b>	<b>17.566</b>	<b>16.367</b>

**(28) Steuerschulden**

in TEUR	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018*</b>
Steuerverpflichtungen	2.664	2.970
Latente Steuerverpflichtungen*	5.022	0
<b>Gesamt</b>	<b>7.687</b>	<b>2.970</b>

\*) Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

Die Basis der latenten Steuern pro Bilanzposition ist der Note (22) Steueransprüche zu entnehmen.

**(29) Sonstige Passiva**

in TEUR	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018</b>
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern und Abgaben	7.817	8.128
Erhaltene Vorauszahlungen und abgegrenzte Aufwendungen	80	338
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen*	0	1.529
Sonstige Passiva - andere	124.752	110.423
<b>Gesamt</b>	<b>132.649</b>	<b>120.418</b>

\*) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden ab dem Geschäftsjahr 2019 in der Bilanzposition (25) „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, ausgewiesen.

In der Position „Sonstige Passiva – andere“ sind im Wesentlichen offene Verrechnungen aus dem operativen Geschäftsbe-

trieb dargestellt, welche zu einem Zeitpunkt nach dem Abschlussstichtag ausgeglichen wurden.

**(30) Eigenkapital**

in TEUR	<b>31.12.2019</b>	<b>31.12.2018*</b>
<b>Nicht beherrschenden Anteilen zuzurechnendes Eigenkapital</b>	40	110
<b>Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnendes Eigenkapital</b>	<b>2.513.580</b>	<b>2.250.127</b>
Einbezahltes Grundkapital	219.789	219.789
Kapitalrücklage	556.849	556.849
Sonstiges Periodenergebnis (OCI)	-335.074	-416.535
Sonstiges Periodenergebnis (OCI) - nicht recyclebar	1.307	-7.902
Rücklage aus IAS 19 (Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Plänen)*	-21.814	-15.493
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen bilanziert nach der Equity-Methode	23.074	7.366
Finanzielle Vermögenswerte - Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum Fair Value bewertet*	47	225
Sonstiges Periodenergebnis (OCI) - recyclebar	-336.381	-408.634
Cash Flow Hedge Rücklage*	856	2.833
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen, bilanziert nach der Equity-Methode	-337.237	-411.466
<b>Gewinnrücklagen</b>	<b>1.844.625</b>	<b>1.695.644</b>
Anteil des Ergebnisses assoz. Untern. Sonstige EK-Veränderung	-164.931	-149.567
Sonstige Gewinnrücklagen*	2.009.556	1.845.211
<b>Gewinn oder Verlust direkt den Eigentümern des Mutterunternehmens zuzurechnen*</b>	<b>227.391</b>	<b>194.380</b>
<b>Gesamtes Eigenkapital</b>	<b>2.513.620</b>	<b>2.250.238</b>

\*) Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

Das Grundkapital der RLB NÖ-Wien beträgt TEUR 219.789 (VJ: 219.789). Das gezeichnete Kapital setzt sich aus 2.197.892 (VJ: 2.197.892) auf Namen lautende Stückaktien zusammen.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 8. Mai 2015 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates Genussrechte iSd § 174 Abs. 3 AktG zu gewähren, und zwar durch Ausgabe von CET1 Instrumenten gemäß Art. 28 CRR innerhalb von fünf Jahren ab dem Tag der Beschlussfassung bis zu einem Gesamtnennbetrag von

EUR 30 Mio. in einer oder in mehreren Tranchen. Von dieser Ermächtigung wurde noch kein Gebrauch gemacht.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis 12. Mai 2022 um höchstens TEUR 40.023 durch Ausgabe von bis zu 400.226 neuen, auf Namen lautende Stückaktien mit oder ohne Stimmrecht gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmal oder mehrmals zu erhöhen.



Die Entwicklung der in den Rücklagen erfassten Effekte des sonstigen Ergebnisses und der Betrag der im sonstigen Ergebnis erfassten latenten Steuern, stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	Rücklage nach IAS 19	Cash Flow Hedge- Rücklage	Available for Sale- Rücklage	Fair Value OCI- Rücklage	Summe
<b>Stand 31.12.2017</b>	<b>-14.950</b>	<b>3.883</b>	<b>70.667</b>	<b>0</b>	<b>59.600</b>
Umwertungen IFRS 9			-70.667	903	-69.765
<b>Stand 01.01.2018 nach IFRS 9-Transition</b>	<b>-14.950</b>	<b>3.883</b>	<b>0</b>	<b>903</b>	<b>-10.165</b>
Restatement von Vorperioden*	-2.492	729	0	266	-1.497
<b>Eigenkapital 01.01.2018</b>	<b>-17.442</b>	<b>4.612</b>	<b>0</b>	<b>1.169</b>	<b>-11.662</b>
Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	0	0	0	-965	-965
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	-2.045	0	0	-2.045
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.777	0	0	0	1.777
Steuereffekte*	172	265	0	126	564
Sonstige Veränderung*	0	0	0	-103	-103
<b>Stand 31.12.2018</b>	<b>-15.493</b>	<b>2.833</b>	<b>0</b>	<b>225</b>	<b>-12.435</b>
<b>Stand 01.01.2019</b>	<b>-15.493</b>	<b>2.833</b>	<b>0</b>	<b>225</b>	<b>-12.435</b>
Unrealisierte Gewinne/Verluste der Periode	0	0	0	-218	-218
In die Erfolgsrechnung umgegliederte Gewinne/Verluste	0	-2.045	0	0	-2.045
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-7.107	0	0	0	-7.107
Anteiliges sonstiges Ergebnis at-Equity bilanzierter Unternehmen	0	0	0	0	0
Steuereffekte	787	68	0	40	895
<b>Stand 31.12.2019</b>	<b>-21.813</b>	<b>856</b>	<b>0</b>	<b>47</b>	<b>-20.911</b>

\*) Die Vergleichszahlen des Vorjahres wurden gemäß IAS 8 angepasst (siehe Noteskapitel „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

Die erfolgswirksame Auflösung der Cash-Flow-Hedge-Rücklage wird im Zinsüberschuss erfasst. Die Available-for-Sale-Rücklage wurde im Zuge der IFRS 9 Transition aufgelöst. In der Fair-Value-OCI-Rücklage werden Bewertungen von

Beteiligungen, welche aufgrund der strategischen Ausrichtung dieser Kategorie angehören (siehe dazu auch Note (14) Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet), gezeigt.

### Kapitalmanagement

Das Eigenkapitalmanagement des RLB NÖ-Wien-Konzerns ist ein wesentlicher Bestandteil der Mittelfristplanung, die regelmäßig überprüft und aktualisiert wird. Sein Ziel besteht darin, auf Basis der geschäftlichen Entwicklung und unter Berücksichtigung eines entsprechenden Puffers jederzeit die gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen zu erfüllen. Die Definition des Eigenkapitals richtet sich dabei nach den aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen. Gemäß § 39a BWG zählt es zu den gesetzlichen Sorgfaltspflichten von Kreditinstituten, eine Eigenkapitalausstattung sicherzustellen, die eine Absicherung aller wesentlichen bankgeschäftlichen und bankbetrieblichen Risiken gewährleistet (siehe dazu die Erläuterungen zur Gesamtbanksteuerung – Risikotragfähigkeit in Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)). Eine Optimierung der Eigenmittelkennzahlen der RBG NÖ-Wien bildet das Institutional Protection Scheme (IPS) iSd Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR.

Die gesetzlichen Mindestanforderungen des BWG bzw. der CRR betreffend die Eigenmittelausstattung wurden im Geschäftsjahr sowohl auf Ebene der Bank als auch auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe (KI-Gruppe) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien jederzeit eingehalten.

Da die RLB NÖ-Wien Teil der KI-Gruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist, zeigt sich diese als übergeordnetes Institut für die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen auf Ebene der KI-Gruppe verantwortlich. Daher erfolgt die zentrale Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelerfordernisse der KI-Gruppe primär auf Ebene der KI-Gruppe und somit durch die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Aus den Steuerungsgegebenheiten der KI-Gruppe abgeleitet, definiert die RLB NÖ-Wien Vorgaben für die Eigenmittelsteuerung der RLB NÖ-Wien.

## Risikobericht und Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### (31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)

Die Angaben zu Art und Ausmaß von Risiken gemäß IFRS 7.B6, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben, werden in den folgenden Abschnitten erläutert:

#### Risikopolitik

Die Bedeutung des Gesamtbankrisikomanagements, insbesondere die Fähigkeit eines Kreditinstitutes sämtliche wesentliche Risiken zu erfassen, zu messen sowie zeitnahe zu überwachen und zu steuern, hat angesichts des volatilen wirtschaftlichen Umfelds während der letzten Jahre deutlich zugenommen. Risikomanagement wird bei der RLB NÖ-Wien daher als aktive unternehmerische Funktion und als integraler Bestandteil der Gesamtbanksteuerung verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“.

Die RLB NÖ-Wien und die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien legen den Fokus der Risikosteuerung auf die Konzernperspektive. Dies ist durch eine Verschränkung der Risikomanagementprozesse beider Einzelinstitute zu einem integrierten Konzernrisikomanagement gewährleistet.

Die integrierte Risikomanagement-Organisation zeichnet sich durch die Personalunion des Risikovorstandes bzw. -geschäftsführers in beiden Bankunternehmen sowie durch unternehmensübergreifende Abteilungen aus. So existiert der Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern wie auch die darunter angesiedelte Abteilung Modelle & Analytik jeweils in der RLB NÖ-Wien und in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Durchgängigkeit des Risikomanagements ist des Weiteren durch die zusammengelegte Gremialstruktur gewährleistet.

Die Risikomanagementeinheiten sind organisatorisch einschließlich der Vorstandsebene von den Markt-Einheiten getrennt, womit ein unabhängiges, effektives Risikomanagement sichergestellt ist. Die Basis für die integrierte Risikosteuerung der KI-Gruppe, und somit zwingend auch in den jewei-

ligen Einzelinstituten, stellt die von der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und dem Vorstand der RLB NÖ-Wien beschlossene Risikopolitik mit deren begleitenden Strategien dar.

Als Teil dieser Risikopolitik sind unter anderem anzusehen:

- Grundsätze des Risikomanagements, der Risikostrategie sowie des Risikoappetits
- Risikosysteme und -modelle zur Identifizierung, Erfassung und Quantifizierung der Risiken
- Limits für alle relevanten Risiken
- Verfahren zur Überwachung der Risiken

#### Offenlegung

Die Offenlegung gemäß Art. 431ff. CRR erfolgt auf der Homepage der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ([www.raiffeisenholding.com/offenlegung/](http://www.raiffeisenholding.com/offenlegung/)).

#### Risikomanagement

Die RLB NÖ-Wien gewährleistet durch den Einsatz gängiger Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse der Kunden und Eigentümer. Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien werden bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch den unabhängigen Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern sowie durch mehrere Gremien unterstützt.

Das Gremium Gesamtbanksteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat als Zielsetzung die optimale Steuerung des Konzerns, der Einzelinstitute RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RBG NÖ-Wien (hinsichtlich Liquidität). Erreicht wird dieses Ziel durch regelmäßige, institutionalisierte analyse- und maßnahmenorientierte Auseinandersetzung mit Rentabilität, Kapital, Liquidität und Risiko. In diesem institutsübergreifenden Gremium nehmen

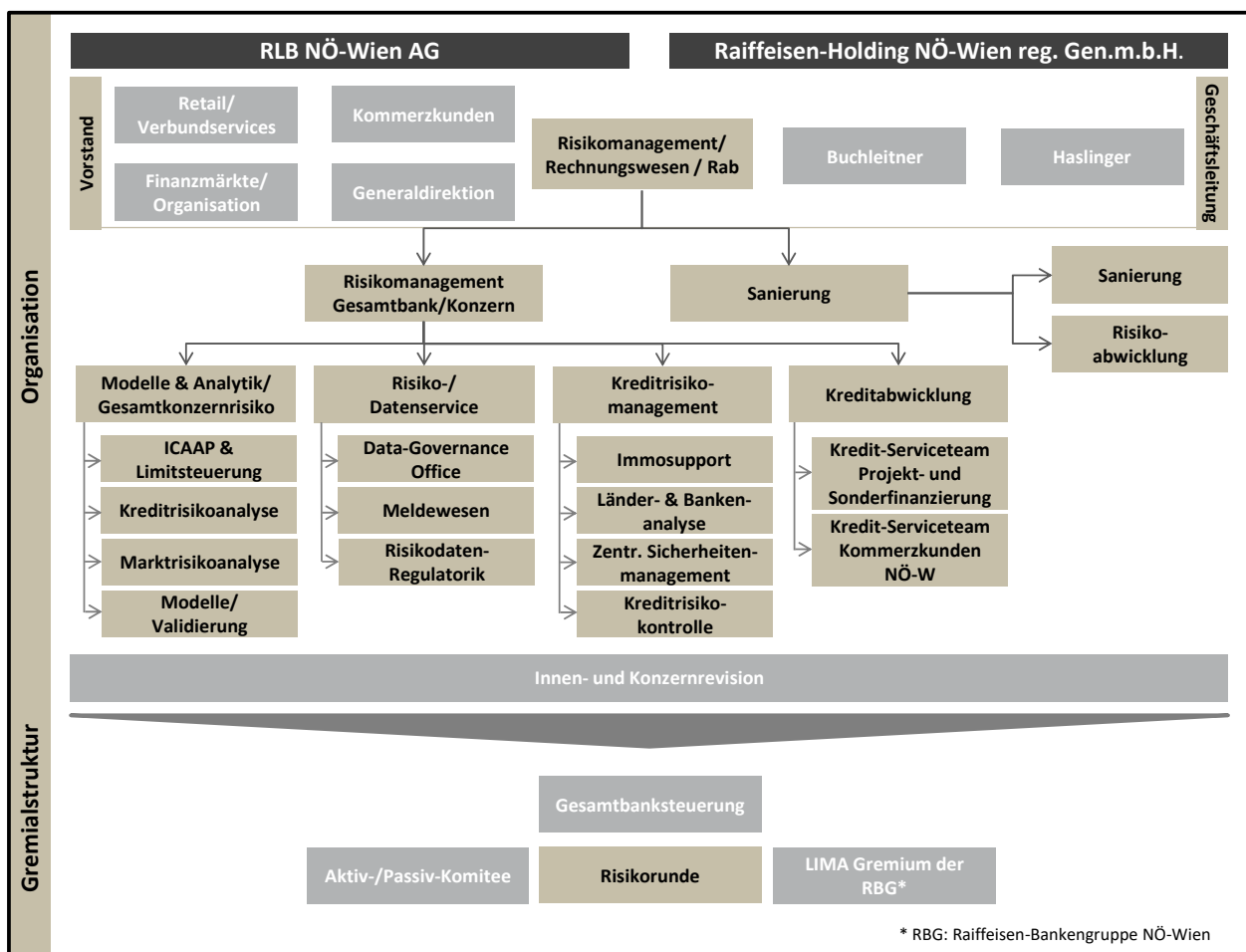
die Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der Vorstand der RLB NÖ-Wien teil. Bei Bedarf werden die Bereichsleiter Risikomanagement Gesamtbank/Konzern, Rechnungswesen und Treasury beigezogen. Das Gremium Gesamtbanksteuerung tagt einmal pro Quartal.

Dem Gremium Gesamtbanksteuerung nachgelagert ist in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine ebenfalls gruppenübergreifende Risikorunde implementiert. In dieser Risikorunde werden die Risikosituation sowie die im Gremium Gesamtbanksteuerung beschlossenen Entscheidungen an die Bereichsleiter der Marktteilungen, der Sanierung sowie der Innen- und Konzernrevision kommuniziert. Des Weiteren liegt die Steuerung für das Risikomanagement in der Verantwortung dieser Risikorunde. Dieses Gremium ist damit ein wesentliches Element der Gesamtbanksteuerung der Bank. Markt-, Liquiditäts- und Credit Spread-Risiko werden in einem eigenen Gremium der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, dem Aktiv-/Passiv-Komitee berichtet und gesteuert.

Den gesetzlichen Anforderungen des BWG und der CRR-Vorschriften sowie der von der FMA erlassenen Kreditinstitut-Risikomanagement Verordnung (KI-RMV) und den relevanten EBA-Guidelines entsprechend, haben sich die KI-Gruppe und somit auch beide Einzelinstitute das Ziel gesetzt, durch effiziente Methoden auf dem Gebiet des Risikomanagements und -controllings die Rentabilität und Sicherheit der Bank im Interesse ihrer Kunden und Eigentümer zu gewährleisten.

Für die Risikosteuerung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe erfolgt eine regelmäßige Analyse der Risikotragfähigkeiten als Grundlage für eine integrierte Gesamtbanksteuerung (im Sinne einer Verknüpfung von Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche). Alle relevanten Risiken werden unter Berücksichtigung der Eigenmittel und unter Einsatz von entsprechenden Limitsystemen strategisch optimal quantifiziert. Die KI-Gruppe hat sich in ihrer Organisation und ihren Abläufen an den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)-Bestimmungen orientiert.

Die organisatorische Aufstellung der Risikomanagementeinheiten in der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Finanzen zeigt folgendes Bild:



Der Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern mit den zugehörigen Abteilungen (siehe Ausweis in obiger Grafik) ist in die Geschäftsgruppe Risikomanagement/Rechnungswesen eingegliedert und untersteht direkt dem zuständigen Vorstand. Dadurch ist sichergestellt, dass der Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern unabhängig von den Marktbereichen agiert.

Die Risikoanalysen werden entsprechend des internen Risikocontrollingprozesses in den zuständigen Abteilungen dieses Bereiches erstellt. In der Abteilung Modelle & Analytik werden alle relevanten Risikoanalysen, wie Kredit-, Länder-, CVA-, Markt- inkl. Credit Spread-, Liquiditäts-, Beteiligungs- sowie operationelle, makroökonomische und sonstige Risiken, aggregiert betrachtet. Als zweite Organisationsebene des Risikoprozesses ist auch der Bereich Sanierung mit den Abtei-

lungen Sanierung und Risikoabwicklung in den Vorstandsbe-  
reich Risikomanagement/Rechnungswesen eingegliedert.

Der Risikoappetit wird durch, von der Geschäftsleitung fest-  
gesetzte Gesamtbankrisikolimits definiert. Die kontinuierliche  
Überwachung der Risiken sowie die Kontrolle der Limitein-  
haltung auf Gesamtbankenbene erfolgt anhand der RTFA  
durch die Abteilung Modelle & Analytik.

Im ICAAP-Handbuch (Internal Capital Adequacy Assessment  
Process) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe sind alle  
Aufgaben, organisatorischen Einheiten, Gremien, Berichte,  
Verfahren und Methoden zur Identifizierung, Erfassung,  
Quantifizierung, Überwachung und Begrenzung der relevan-  
ten Risiken im Risikomanagementprozess definiert und detail-  
liert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung  
Modelle & Analytik aktualisiert und vom Vorstand der RLB  
NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding  
NÖ-Wien beschlossen. Des Weiteren werden dabei sämtliche  
Risiken der KI-Gruppe im Rahmen eines Risk Assessment-  
Prozesses auf ihre Relevanz hin analysiert und bewertet und  
in eine konzernweite Risikolandkarte übergeführt. Diese  
Risikolandkarte ist Teil des ICAAP-Handbuchs. Dadurch ist  
sichergestellt, dass innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-  
Wien-Gruppe ein abgestimmter Prozess zur Erfassung,  
Messung, Limitierung, Berichterstattung und Dokumentation  
der Risiken sowie ein durchgängiges Verständnis zur Risikosi-  
tuation gegeben ist.

Die Innenrevision der RLB NÖ-Wien sowie die Innen-  
und Konzernrevision der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien prüfen  
als integraler Bestandteil des Risikocontrolling- und Risiko-  
managementsystems die Funktionsfähigkeit der internen  
Kontrollsysteme sowie die Wirksamkeit der Arbeitsabläufe,  
Prozesse und deren interne Kontrolle in der RLB NÖ-Wien.

#### Gesamtbankrisikosteuerung – Risikotragfähigkeit

Die zentrale Analyse der Gesamtbankrisikosituation unter  
Einbezug aller relevanten Risiken erfolgt anhand der Risiko-  
tragsfähigkeitsanalyse (RTFA) und fällt in die Verantwortung  
der Abteilung Modelle & Analytik. Sowohl das Deckungspo-  
tenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien darge-  
stellt. Das Going Concern-Szenario (Extremfall: 95% Kon-

fidenzniveau) erfolgt unter der Annahme, dass der Fortbe-  
stand des Unternehmens garantiert werden soll. Das den  
aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechende Gone Concern-  
Szenario (Liquidationsfall) garantiert, dass nach Abzug aller  
Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9%  
ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes  
besteht. Dieses Szenario stellt auch das Steuerungsszenario in  
der RLB NÖ-Wien dar. Die RTFA wird auf Basis von IFRS-  
Werten erstellt.

Der Geschäftsstrategie der RLB NÖ-Wien folgend sind nach-  
stehende Risikoarten der Bank als maßgeblich definiert:

- Kreditrisiko
- Länderrisiko
- CVA-Risiko
- Beteiligungsrisiko
- Marktrisiko inkl. Credit Spread Risiko
- Liquiditätsrisiko
- operationelles Risiko
- makroökonomisches Risiko
- sonstige Risiken

Die RTFA sowie die Auslastungsanalyse des an die RTFA  
gekoppelten Limitsystems (Risikoappetit) sind zugleich In-  
formations- und Entscheidungsgrundlage des Vorstands  
betreffend die Steuerung, der Risikoaktivitäten zur Fortbe-  
standssicherung aber auch zur Ausschöpfung des Ertragspo-  
tenzials. Damit ist die RTFA die quantitative Zusammenfas-  
sung des Risikoappetits, abgeleitet aus der Risikopolitik in  
Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die  
Bank angemessenes Niveau.

Zusätzlich zu den Risikotragfähigkeitsanalysen stellen die  
Durchführung von Stresstests, Szenarioanalysen und die  
Eigenmittelplanung und -allokation zentrale Aktivitäten der  
Gesamtbankrisikosteuerung dar.

Im Rahmen des Stresstestprogramms führt die RLB NÖ-Wien  
folgende Stresstests durch:

- Integrierten Gesamtbank-Stresstest
- Kreditrisikostresstest

- Marktrisikostresstest
- Liquiditätsrisikostresstest
- Reverse-Stresstest

Das Ziel von Stresstests ist eine vorausschauende Betrachtungsweise des Risikomanagements, der strategischen Planung und der Eigenkapitalplanung. Im Rahmen des Stresstests werden Auswirkungen möglicher zukünftiger Schocks und Extremereignisse quantifiziert und damit die Verwundbarkeit des Instituts analysiert. Durch die vorausschauende Perspektive dient der Stresstest als Frühwarnindikator und eignet sich somit zur proaktiven Steuerung von Risiken.

Das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken (BaSAG) fordert von Finanzinstituten einen Sanierungsplan zu erstellen und ihn regelmäßig zu aktualisieren. Diese Anforderung hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durch einen umfangreichen Sanierungsplan erfüllt. Der Sanierungsplan stellt stets eine aktuelle Entscheidungsgrundlage für das Management dar und gewährleistet in einem eventuellen Krisenfall die rasche Verfügbarkeit eines Aktionsplans. Bestandteil des Sanierungsplans sind die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe gesamt sowie die RLB NÖ-Wien als wesentliches Teilinstitut.

In Anlehnung an die EBA Guideline EBA/GL/2014/06 (on the range of scenarios to be used in recovery plans) wurde im Zuge der Entwicklung des Sanierungsplans ebenfalls ein makroökonomischer Gesamtbankstresstest durchgeführt. Die Effektivität und Durchführbarkeit der Sanierungsoptionen und die Angemessenheit des Frühwarn- und Sanierungsindikatorensets wurden damit getestet. Im Rahmen einer gesamtsektoralen Abstimmung wurden für das Jahr 2019 vier Belastungsszenarien definiert, welche für EZB-beaufsichtigte Banken zur Gänze zum Ansatz kommen, für national beaufsichtigte Institute sind drei Szenarien anzuwenden. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat aus dieser Auswahl deshalb ein Set von drei Stressszenarien gewählt die zwei Geschwindigkeiten und drei Ausprägungen umfassen (Schnell/Langsam und Idiosynkratisch/Systemisch/Kombiniert).

Die im Sanierungsplan implementierten Frühwarn- und Sanierungsindikatoren haben zum Ziel eine mögliche Krise frühzeitig zu identifizieren und gegebenenfalls Sanierungsmaßnahmen einzuleiten (gemäß EBA GL 2015-02 Guidelines on the minimum list of qualitative and quantitative recovery plan indicators). Der Sanierungsplan der KI-Gruppe umfasst ein umfangreiches Set an Maßnahmen die ergriffen werden können, um im Sanierungsfall die finanzielle Stabilität wiederherzustellen.

Die Überwachung der Frühwarn- und Sanierungsindikatoren erfolgt in der Gesamtbanksteuerungsrunde.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe durchlief auch im Jahr 2019 das „Supervisory Review and Evaluation Process“ (SREP) Verfahren der EZB (gemäß der in der EBA GL 2014/13 für den Euro-Raum festgelegten Methodik) unter Federführung der OeNB. Neben der Überwachung von Schlüsselkennzahlen erfolgte eine Analyse des Geschäftsmodells sowie eine Bewertung der internen Governance (interne Unternehmensführung sowie das Risikomanagement), der institutsweiten Kontrollen und der Kapital-, Liquiditäts-, operationellen- und Zinsänderungsrisiken im Bankbuch. Zuletzt wurde der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe mit Beschluss vom 24. Mai 2019 eine angepasste „Common Equity Tier 1“ (CET1) Quote vorgeschrieben. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe als beaufsichtigtes Unternehmen sowie die RLB NÖ-Wien als Tochterunternehmen des beaufsichtigten Unternehmens unterstehen der direkten Aufsicht durch die Finanzmarktaufsicht, und damit der nationalen Aufsicht.

Das bisher beschriebene Risikomanagement zeigt den Prozess für die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe (d.h. die RLB NÖ-Wien inkl. ihrer Muttergesellschaft Raiffeisen-Holding NÖ-Wien). Der Prozess erfolgt durchgängig für beide Gesellschaften.

### Kreditrisiko

Die RLB NÖ-Wien versteht unter Kreditrisiko das Risiko, dass ein Kreditnehmer den vertragsgemäßen Zahlungen nicht oder nur teilweise nachkommt.

Das Kreditrisiko aus Forderungen an Banken, Kommerzkunden, Länder sowie Privat- und Gewerbekunden stellt die wesentlichste Risikokomponente der RLB NÖ-Wien dar. Das Kreditrisiko beinhaltet einerseits das traditionelle Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) und andererseits das Risiko aus dem Handel bzw. dem Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länder- bzw. Transferrisiko aus in Not geratenen Ländern sowie das Kontrahentenrisiko aus dem Derivategeschäft mitberücksichtigt. Das Länder- bzw. Transferrisiko ist das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen, bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates, nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert.

Das Kontrahentenausfallsrisiko wird in der RLB NÖ-Wien im Rahmen von Einzellimits limitiert und in der Kreditrisikomesung und Steuerung berücksichtigt. Das Risiko aus diesen Geschäften wird durch den Einsatz von Nettingverfahren (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) und der Anwendung von Collateralvereinbarungen (Austausch von Sicherheiten) minimiert.

Unter Einhaltung der Risikopolitik und der Risikostrategie sowie der Risikotragfähigkeit der RLB NÖ-Wien (und aller darin enthaltenen Risiken) wird den einzelnen Risikoarten ökonomisches Kapital zugewiesen. Als ökonomisches Kapital ist daher das für die Risikoabdeckung zugewiesene Kapital zu verstehen, das den definierten Risikoappetit der RLB NÖ-Wien darstellt. Das ökonomische Kapital ist auf Risikorebene limitiert. Im Kreditrisiko wird die Limitierung und

Steuerung auf Geschäftsgruppenebene vorgenommen. Im Kreditgeschäft ist zur Begrenzung von Konzentrationsrisiken ein detailliertes Linien- und Limitsystem im Einsatz.

Im strategischen Kredit-Management-Prozess hat der Vorstand die risikokonforme und -adäquate Formulierung und Umsetzung sämtlicher strategischer Ziele und Maßnahmen festgelegt. Diese sind Bestandteil der Unternehmens- und Geschäftsbereichsstrategie und stehen im wechselseitigen Einfluss mit sämtlichen (Teil-)Strategien. Hier ist auch für das Institut festgelegt, in welchen Segmenten Kredite vergeben werden und welche Produkte dafür eingesetzt werden.

Das Kreditrisiko stellt die bedeutendste Risikoart der RLB NÖ-Wien dar. Im Risikomanagementprozess wird sowohl vor und bei Kreditgewährung, als auch während der Kreditlaufzeit, ein begleitendes Risikomanagement des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank durch die Abteilungen Modelle & Analytik/Gesamtkonzernrisiko (Gruppe Kreditrisikoanalyse), Kreditrisikomanagement sowie für Kundenengagements mit Unterstützungsbedarf durch den Bereich Sanierung mit den Abteilungen Sanierung und Risikoabwicklung sichergestellt. Als Hauptaufgaben des Risikomanagements werden die Unterstützung und Kontrolle bei der Ersteinschätzung, die Messung und Steuerung des Kreditrisikos sowie die Sanierung und unter Umständen die Verwertung von Problemengagements wahrgenommen.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung sind die vom Vorstand der RLB NÖ-Wien genehmigten strategischen Grundsätze hinsichtlich Kreditprüfung, Betrachtung der Teilrisiken (Mitbetrachtung des Länderrisikos, Spezialbetrachtung des Bankenrisikos), Besicherung und Ertrags-/Risiko-Anforderungen.

Für Kontrahentenausfallsrisiken aus Derivatgeschäften wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) basierend auf einem internen Modell durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt.



Die RLB NÖ-Wien hat ein umfangreiches Kreditlimitsystem auf Gesamtbankebene sowie über die Bereiche Banken, Länder und Firmenkunden im Einsatz. Bei den Einzelengagements wird darauf Bedacht genommen, dass die Bewilligungsgrenzen des Instituts geringer gehalten werden als die aufsichtsrechtlich vorgeschriebenen Grenzen. Das bedeutet, dass in der RLB NÖ-Wien schon Obligi größer/gleich 7,5% der Eigenmittel – ohne dass hierzu eine gesetzliche Verpflichtung besteht – dem Aufsichtsrat zur Bewilligung vorgelegt werden.

Der Risikogehalt der Engagements wird über ein umfassendes Ratingsystem erfasst, das je nach Anforderung der Kundensegmente verschiedene Modellvarianten aufweist. Für die Risikomessung werden alle Kunden über diese Rating- und Scoringmodelle in jeweils neun lebende Bonitätsklassen eingeteilt. Die Klassifizierung der Ausfälle folgt den Bestimmungen der CRR/CRD IV und wird der Ausfallklasse „D“ zugeordnet. Alle Ratingsysteme werden in der RLB NÖ-Wien zumindest einmal jährlich validiert und eventuell notwendige Maßnahmen zur Verbesserung der Performance beschlossen. Neue Ratingsysteme werden mittels statistischer Methoden entwickelt und erst nach umfangreicher Erstvalidierung eingesetzt. In die vorhandenen Ratingsysteme fließen sowohl quantitative Faktoren aus den Bilanzen/Haushaltsrechnung als auch qualitative Faktoren (Soft Facts) ein. Ergänzt werden einige Rating/Scoringssysteme durch eine automatisierte Verhaltenskomponente. Die Ratingsysteme teilen die Kunden in neun lebende Ratingstufen ein (0,5 risikolos – 4,5 stark ausfallgefährdet). Die individuellen Kundenausfallwahrscheinlichkeiten werden je Ratingmodell auf die neun Stufen gemappt. Die Ratingnoten zwischen den Kundengruppen sind damit in Bezug auf Risikogehalt nicht vergleichbar. Neben den neun Ratingstufen für „lebende“ Kunden gibt es eine Ausfallklasse (D). In der Ratingstufe D werden alle Ausfälle mit Ausfallsgrund 90 Tage Überziehung, einzelwertberichtigte Kundenforderungen und Insolvenzfälle zusammengefasst. Jeder Kunde wird ab dem ersten Euro an Stage 3 Risikoversorge (Einzelwertberichtigung) mit seinem gesamten Geschäftsvolumen der Ausfallklasse zugewiesen. Es werden für alle unter IFRS 9 5.2.2. fallenden finanziellen Vermögenswerte, die als Amortised Cost (AC) oder Fair Value through other comprehensive income (FVTOCI) kategorisiert sind, Risiko-

vorsorgen mittels Expected Credit Loss (ECL) Ansatz berechnet.

Der Kreditablauf und die Einbindung der Experten aus dem Bereich Risikomanagement Gesamtbank/Konzern umfassen alle notwendigen Formen von Überwachungsmaßnahmen, die unmittelbar oder mittelbar in die zu überwachenden Arbeitsabläufe integriert sind. Im Rahmen des Kreditrisikomanagementprozesses ist vor Kreditbewilligung bei risikorelevanten Engagements die Abteilung Kreditrisikomanagement in die Engagementprüfung eingebunden. Die Spezialprüfungen bei Banken und länderrisikorelevanten Engagements erfolgen ebenfalls in der Organisationseinheit Länder- und Bankenanalyse, die in die Abteilung Kreditrisikomanagement eingegliedert ist.

Neben der Festlegung des internen Ratings im Kreditbewilligungsprozess werden auch die hereingenommenen Sicherheiten anhand eines vorgegebenen Sicherheitenbewertungskatalogs mit definierten Risikoabschlägen einer Bewertung und Kontrolle unterzogen. Dieser Katalog wird tourlich analysiert und überarbeitet. Die Sicherheiten werden in einem eigenen Sicherheitenmanagementsystem erfasst und laufend aktualisiert. Innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement ist eine eigene Gruppe für das zentrale Sicherheitenmanagement implementiert. Hier werden sowohl Bewertungsrichtlinien als auch Bewertungsprozesse vorgegeben und überwacht. Für hypothekarische Sicherheiten erfolgt die Bewertung mittels systemunterstützter Schätzung durch ausgebildete Mitarbeiter bzw. durch die Auswahl von akzeptierten externen Gutachtern. Im Zusammenhang mit dem Derivatgeschäft wird das Collateralmanagement seitens der Abteilung Treasury Services auf täglicher Basis abgewickelt und überwacht.

In der RLB NÖ-Wien wird ein „Early Warning System“ verwendet. Im Rahmen dieses „Early Warning Systems“ sind Kriterien festgelegt, wann ein Engagement hinsichtlich des Risikogehalts einer Intensivbetreuung zu unterziehen ist. Unter Kreditrisikofrüherkennung ist insbesondere die Bearbeitung von Kreditgeschäften unter gesonderter Beobachtung zu verstehen, die aufgrund bestimmter Umstände eine negative Änderung der Risikoeinschätzung aufweisen, ohne dass sie bereits als notleidend zu betrachten sind. Ziel ist die zügige

Identifikation der problembehafteten Engagements, um möglichst frühzeitig geeignete Maßnahmen einleiten zu können. Quartalsweise wird der Intensivbetreuungsbestand bzw. die Veränderungen der Zusammensetzung über das Risikomanagement an den Gesamtvorstand berichtet.

Im Rahmen der tourlichen Aktualisierung des Ratings und der Sicherheitenbeurteilung wird auch regelmäßig die Bildung eventuell notwendiger Risikovorsorgen festgelegt. Direkte Kreditforderungen, die sich mit großer Wahrscheinlichkeit als uneinbringlich darstellen, werden unter Berücksichtigung der gewidmeten Sicherheiten wertberichtigt bzw. für außerbilanzielle Forderungen Rückstellungen gebildet. Bei der Erhebung bzw. Berechnung der Risikovorsorgen hält sich die RLB NÖ-Wien an die Vorgaben von IRFS 9. Die Höhe der Stage 3 Risikovorsorge für signifikante Kreditforderungen wird mittels Discounted Cash Flow (DCF)-Methode berechnet. Die Höhe der Wertberichtigung ergibt sich aus der Differenz des Buchwerts und des Barwerts der zukünftigen erwarteten Zahlungsströme. Ausfallgefährdete Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden werden modellbasiert bewertet, wobei sich die Höhe der Wertberichtigung aus dem unbesicherten Exposure (EAD) und einer von der Ausfalldauer abhängigen Verlustquote (LGD) ergibt. Die in der Berechnung verwendeten Risikoparameter werden mindestens einmal pro Jahr validiert.

Für die Erkennung von Ausfällen bzw. der laufenden Gestion wird in der RLB NÖ-Wien eine Ausfallsdatenbank verwendet. In dieser Ausfallsdatenbank werden alle Ausfälle dokumentiert bzw. alle Kosten und Rückflüsse erfasst. Die RLB NÖ-Wien verwendet vollumfassend den Ausfallsbegriff der CRR-Vorschriften. Vom Ausfall betroffen ist in jedem Kundensegment immer der gesamte Kunde mit allen Forderungen (Kundensicht). Die gesammelten Daten in der Ausfallsdatenbank sind ein wesentlicher Bestandteil für die Berechnung und Validierung der Risikoparameter (PDs, LGDs und CCF Faktoren). Spezielle Krisenfälle werden anlassbezogen in Sondergremien für Problemengagements behandelt und abgewickelt.

Für das Kreditrisikocontrolling ist die Abteilung Modelle & Analytik (Gruppe Kreditrisikoanalyse) zuständig. Zu

diesem Zwecke werden regelmäßige Berichte und ad-hoc Analysen erstellt. Die Berichte zeigen das kreditrisikobehaftete Geschäft in verschiedensten Darstellungen. Das Kreditrisikoreporting zeigt neben den Bestandsdaten auch Veränderungen des Portfolios und bildet in Verbindung mit den Ergebnissen der RTFA die Basis für entsprechende Steuerungsimpulse und Maßnahmen.

Die Kreditrisikomessung erfolgt durch die Berechnung sowohl des erwarteten als auch des unerwarteten Verlusts. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt auf Basis validierter Risikoparameter und bildet die Grundlage für die Standardrisikokosten, welche für die Vorkalkulation bzw. die Nachkalkulation (Management-Erfolgsrechnung) verwendet werden. Damit wird ein risikoadjustiertes Pricing sichergestellt.

Der unerwartete Verlust (ökonomisches Kapital) im Kreditrisiko wird auf Gesamtportfolioebene mittels eines internen Portfoliomodells ermittelt und gesteuert. Die Credit Value at Risk-Berechnung erfolgt in der RLB NÖ-Wien mittels eines Marktwertmodells. Die Verlustverteilung wird mittels Monte-Carlo-Simulation generiert. Die verwendeten Risikoparameter sind konsistent mit der Berechnung des erwarteten Verlusts. Das ökonomische Kapital als Differenzbetrag zwischen Credit Value at Risk und Expected Loss fließt in die RTFA für die Szenarien Extrem- und Liquidationsfall (95% sowie 99,9% Konfidenzniveau) ein. Die RLB NÖ-Wien legt ihren Berechnungen des ökonomischen Kapitals im Rahmen der RTFA einen Risikohorizont von einem Jahr zu Grunde. Des Weiteren wird das Länderrisiko explizit unter Berücksichtigung des Länderratings quantifiziert und im Rahmen der RTFA gesondert gesteuert. Zusätzlich zur Standard-Berechnung des unerwarteten Verlusts werden Sensitivitätsanalysen und Stressszenarien berechnet und analysiert. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe verwendet für das Kreditportfoliomodell institutseigene Risikoparameter, die jährlich validiert werden. Mittels interner Modelle werden Änderungen in den makroökonomischen Faktoren hinsichtlich ihres Einflusses auf die Risikoparameter analysiert bzw. simuliert.

Das nachfolgend dargestellte Kreditexposure wird aus folgenden kreditrisikobehafteten Bilanzposten übergeleitet:

- Kassabestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen
- Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten
- Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet
- Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet
- Derivate – Hedge Accounting
- Eventualverbindlichkeiten
- Kreditzusagen

Das Kreditexposure entspricht dem Bruttobetrag ohne Berücksichtigung von Risikovorsorgen oder Sicherheiten und stellt somit den maximalen Forderungswert dar. Darin enthalten sind sowohl bilanzielle als auch außerbilanzielle Kreditexposures (Derivate, Eventualverpflichtungen und Kreditzusagen) vor Anwendung von Gewichtungsfaktoren. Dieser Forderungsbegriff wird auch – sofern nicht explizit anders angegeben – in den nachfolgenden Tabellen des Risikoberichts verwendet.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der Bilanzposten zum Kreditexposure. Das Kreditexposure wird im Gegensatz zu den Bilanzposten brutto (ohne Abzug von Risikovorsorgen) dargestellt.

in TEUR Bilanzposten	Notes	Bilanz- posten	2019 Kredit- exposure	Bilanz- posten	2018 Kredit- exposure
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	(11)	3.040.188	2.987.239	3.359.250	3.317.562
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	(12)	1.140.011	1.140.011	1.341.693	1.339.789
Derivate	(12)	487.792	487.792	531.373	531.373
Eigenkapitalinstrumente	(12)	0	0	1.905	0
Schuldverschreibungen	(12)	652.219	652.219	808.415	808.415
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	140.605	140.605	386.517	386.517
Forderungen an Kunden	(12)	511.614	511.614	421.898	421.898
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	(13)	162.229	148.042	173.513	160.630
Eigenkapitalinstrumente	(13)	14.187	0	12.883	0
Schuldverschreibungen	(13)	991	991	919	919
Forderungen an Kreditinstitute	(13)	991	991	919	919
Kredite und Darlehen	(13)	147.051	147.051	159.711	159.711
Forderungen an Kunden	(13)	147.051	147.051	159.711	159.711
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	(14)	18.950	0	18.872	0
Eigenkapitalinstrumente	(14)	18.950	0	18.872	0
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	(15)	20.033.364	20.177.937	19.188.168	19.354.187
Schuldverschreibungen	(15)	4.060.086	4.062.870	4.128.791	4.130.391
Forderungen an Kreditinstitute	(15)	1.249.446	1.250.614	1.007.799	1.008.407
Forderungen an Kunden	(15)	2.810.640	2.812.256	3.120.992	3.121.984
Kredite und Darlehen	(15)	15.961.270	16.103.059	15.059.377	15.223.796
Forderungen an Kreditinstitute	(15)	2.648.319	2.651.061	2.441.505	2.443.689
Forderungen an Kunden	(15)	13.312.952	13.451.998	12.617.872	12.780.107
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen *	(15)	12.007	12.007	0	0
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	(17)	405.674	405.674	347.329	347.329
<i>Eventualverpflichtungen</i>	(39)	769.553	776.724	811.227	819.757
<i>Kreditzusagen</i>	(39)	5.550.884	5.556.422	4.480.535	4.484.729
<b>Gesamt</b>		<b>31.120.852</b>	<b>31.192.049</b>	<b>29.720.588</b>	<b>29.823.983</b>

\* Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden bis zum 31.12.2018 in der Bilanzposition (23) Sonstige Aktiva ausgewiesen.

Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt durch die Bonitätsbeurteilung werden dafür jeweils interne Risikoklassifizierungsverfahren (Rating- und Scoringmodelle) eingesetzt, die auch zentral validiert werden. Die detaillierte Analyse des Kreditportfolios erfolgt durch die Unterteilung in Ratingstufen. Das Kundenrating erfolgt dabei für die unterschiedlichen Forderungsklassen getrennt. Für die die auch zentral validiert werden. Nachfolgend wird die Ausfallrisikokonzentration des Kreditportfolios auf die Expected Credit Loss Berechnung (gemäß IFRS 7.35M) dargestellt.

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2019 Sicherheiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant		
0,5	Risikolos	1.616.117	1.607.858	8.259	0	0	0	548.848
1	Ausgezeichnete Bonität	9.475.934	9.432.868	43.066	0	0	0	1.089.765
1,5	Sehr gute Bonität	9.257.856	9.008.775	249.081	0	0	0	2.507.652
2	Gute Bonität	6.803.049	6.629.329	173.720	0	0	0	2.914.068
2,5	Durchschnittliche Bonität	2.657.527	2.445.930	211.598	0	0	0	1.075.148
3	Mäßige Bonität	762.787	664.274	98.513	0	0	0	423.830
3,5	Schwache Bonität	96.538	66.577	29.961	0	0	0	45.818
4	Sehr schwache Bonität	71.943	25.635	46.308	0	0	0	38.211
4,5	Ausfallsgefährdet	89.349	11.906	77.443	0	0	0	51.691
D	Ausfall	269.008	0	0	156.823	102.557	9.628	100.859
	Nicht geratet	91.940	1.653	90.287	0	0	0	63.269
<b>Bruttobuchwert</b>		<b>31.192.049</b>	<b>29.894.805</b>	<b>1.028.236</b>	<b>156.823</b>	<b>102.557</b>	<b>9.628</b>	<b>8.859.160</b>
Risikovorsorge		158.782	22.786	8.674	62.170	61.920	3.231	0
<b>Nettobuchwert</b>		<b>31.033.267</b>	<b>29.872.019</b>	<b>1.019.562</b>	<b>94.653</b>	<b>40.637</b>	<b>6.396</b>	<b>8.859.160</b>

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2018 Sicherheiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant		
0,5	Risikolos	5.112.930	5.109.857	3.073	0	0	0	521.297
1	Ausgezeichnete Bonität	4.839.707	4.823.296	16.411	0	0	0	1.082.967
1,5	Sehr gute Bonität	9.195.457	9.138.627	56.830	0	0	0	1.947.146
2	Gute Bonität	6.770.032	6.656.133	113.899	0	0	0	2.819.466
2,5	Durchschnittliche Bonität	2.440.434	2.376.605	63.829	0	0	0	974.803
3	Mäßige Bonität	708.133	626.545	81.588	0	0	0	405.866
3,5	Schwache Bonität	269.270	202.491	66.779	0	0	0	189.316
4	Sehr schwache Bonität	83.090	42.347	40.743	0	0	0	49.451
4,5	Ausfallsgefährdet	38.608	4.938	33.670	0	0	0	26.472
D	Ausfall	320.117	1.698	248	198.020	110.479	9.672	118.628
	Nicht geratet	46.205	6.638	39.567	0	0	0	13.036
<b>Bruttobuchwert</b>		<b>29.823.983</b>	<b>28.989.175</b>	<b>516.636</b>	<b>198.020</b>	<b>110.479</b>	<b>9.672</b>	<b>8.148.448</b>
Risikovorsorge		179.829	12.292	3.200	89.035	71.563	3.740	0
<b>Nettobuchwert</b>		<b>29.644.153</b>	<b>28.976.883</b>	<b>513.437</b>	<b>108.986</b>	<b>38.916</b>	<b>5.932</b>	<b>8.148.448</b>

Die Aufteilung der Forderungen erfolgt in den folgenden Tabellen gemäß Art. 112 CRR und teilt das Kreditportfolio in folgende Gruppen ein: Unternehmen (Firmenkunden), Retailkunden (Privatkunden und Klein- und Mittelbetriebe), Kreditinstitute und Öffentlicher Sektor (Staaten und öffentliche Stellen).

#### **Kreditportfolio – Unternehmen**

Das Unternehmensportfolio wird mittels Firmenkundenratingmodell geratet. Dieses berücksichtigt sowohl quantitative als auch qualitative Faktoren. Das Ratingmodell ist auf statistischer Basis erstellt und wird zumindest einmal jährlich validiert. Innerhalb des Unternehmenssegments sind auch Projektfinanzierungen integriert. Diese Kunden werden mittels eines eigenen Projektratings geratet. Diese Ratings werden ebenfalls auf die Ausfallswahrscheinlichkeiten der Unternehmen gemappt.

In den folgenden Tabellen wird das Kreditexposure der Unternehmen nach den neun Performing Ratingklassen 0,5 - 4,5 bzw. der Ausfallsklasse D dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2019 Sicher- heiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant		
0,5	Risikolos	139.332	136.935	2.397	0	0	0	64.135
1	Ausgezeichnete Bonität	2.166.958	2.131.536	35.423	0	0	0	685.898
1,5	Sehr gute Bonität	4.321.546	4.090.555	230.991	0	0	0	2.259.820
2	Gute Bonität	6.063.360	5.925.902	137.458	0	0	0	2.606.969
2,5	Durchschnittliche Bonität	1.722.661	1.554.882	167.779	0	0	0	893.052
3	Mäßige Bonität	515.497	459.743	55.754	0	0	0	346.957
3,5	Schwache Bonität	27.010	19.107	7.903	0	0	0	14.558
4	Sehr schwache Bonität	32.388	10.508	21.880	0	0	0	14.748
4,5	Ausfallsgefährdet	41.653	9.302	32.351	0	0	0	16.473
D	Ausfall	160.090	0	0	147.381	5.238	7.470	76.768
	Nicht geratet	90.746	700	90.046	0	0	0	63.269
<b>Bruttobuchwert</b>		<b>15.281.241</b>	<b>14.339.170</b>	<b>781.982</b>	<b>147.381</b>	<b>5.238</b>	<b>7.470</b>	<b>7.042.647</b>
Risikovorsorge		81.291	13.077	4.319	59.643	1.696	2.556	0
<b>Nettobuchwert</b>		<b>15.199.950</b>	<b>14.326.093</b>	<b>777.663</b>	<b>87.738</b>	<b>3.543</b>	<b>4.914</b>	<b>7.042.647</b>

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2018 Sicher- heiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant		
0,5	Risikolos	166.415	166.415	0	0	0	0	47.524
1	Ausgezeichnete Bonität	2.252.847	2.241.840	11.006	0	0	0	803.107
1,5	Sehr gute Bonität	3.272.481	3.221.400	51.081	0	0	0	1.719.379
2	Gute Bonität	5.643.529	5.540.522	103.007	0	0	0	2.594.752
2,5	Durchschnittliche Bonität	1.434.419	1.390.512	43.906	0	0	0	744.432
3	Mäßige Bonität	441.290	379.874	61.415	0	0	0	304.129
3,5	Schwache Bonität	171.091	120.888	50.203	0	0	0	138.547
4	Sehr schwache Bonität	30.281	9.953	20.328	0	0	0	17.106
4,5	Ausfallsgefährdet	10.315	325	9.990	0	0	0	6.022
D	Ausfall	199.144	1.201	0	188.586	1.600	7.757	91.322
	Nicht geratet	38.759	656	38.103	0	0	0	11.809
<b>Bruttobuchwert</b>		<b>13.660.571</b>	<b>13.073.587</b>	<b>389.040</b>	<b>188.586</b>	<b>1.600</b>	<b>7.757</b>	<b>6.478.129</b>
Risikovorsorge		96.248	5.773	1.674	85.528	676	2.596	0
<b>Nettobuchwert</b>		<b>13.564.323</b>	<b>13.067.814</b>	<b>387.366</b>	<b>103.058</b>	<b>924</b>	<b>5.161</b>	<b>6.478.129</b>



Nachfolgend wird das Unternehmensportfolio nach Branchenzugehörigkeit dargestellt:

in TEUR Branchen	2019	in %	2018	in %
Grundstücks- und Wohnungswesen	5.059.086	33,1	4.328.333	31,7
Herstellung von Waren	2.623.524	17,2	2.426.141	17,8
Bau	1.547.548	10,1	975.621	7,1
Finanz- und Versicherungsleistungen	1.105.434	7,2	1.103.926	8,1
Handel	1.102.744	7,2	1.031.135	7,5
Öffentliche Verwaltung	627.393	4,1	530.793	3,9
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	613.665	4,0	453.805	3,3
Freiberufliche/techn. Dienstleistungen	465.712	3,0	661.279	4,8
Energieversorgung	428.929	2,8	484.802	3,5
Beherbergung und Gastronomie	317.888	2,1	265.747	1,9
Verkehr	271.676	1,8	263.570	1,9
Sonst. Dienstleistungen	229.940	1,5	203.512	1,5
Gesundheits- und Sozialwesen	204.547	1,3	197.019	1,4
Information und Kommunikation	148.166	1,0	177.507	1,3
unselbstständig Erwerbstätige	142.532	0,9	133.672	1,0
Rest	392.457	2,6	423.710	3,1
<b>Gesamt</b>	<b>15.281.241</b>	<b>100,0</b>	<b>13.660.571</b>	<b>100,0</b>

Innerhalb der Branchenkategorie Grundstücks- und Wohnungswesen wurde der größte Anteil in Wohnbau (gefördert und frei finanziert) investiert. Die RLB NÖ-Wien hat durch den Geschäftsschwerpunkt Immobilienfinanzierung

einerseits die interne Organisation (inkl. Risikomanagement) auf dieses Geschäftsfeld angepasst und andererseits wird diese Konzentration gesondert beobachtet.

In folgender Tabelle wird das Unternehmensportfolio nach Regionen dargestellt:

in TEUR Land/Region	2019	in %	2018	in %
Österreich	12.719.182	83,2	11.591.085	84,9
EU	2.297.280	15,0	1.831.321	13,4
Nicht EU	264.779	1,7	238.165	1,7
<b>Gesamt</b>	<b>15.281.241</b>	<b>100,0</b>	<b>13.660.571</b>	<b>100,0</b>

Der überwiegende Teil des Exposures gegenüber Unternehmen wird mit Firmenkunden in Österreich generiert. Ergänzt wird das Unternehmensportfolio mit Auslandsengagements hauptsächlich im EU-Raum (insbesondere in Deutschland, Tschechien und Großbritannien).

#### ***Kreditportfolio – Retailkunden***

Das Retailportfolio setzt sich aus Privatkunden bzw. Klein- und Mittelbetrieben zusammen. Klein- und Mittelbetriebe werden mittels Firmenkundenrating eingestuft. Die Privatkunden werden über ein statistisches Scoringverfahren bewertet, welches sowohl eine Antrags- als auch eine Verhaltenskomponente beinhaltet. Alle Ratingmodelle wurden auf statistischer Basis erstellt und werden zumindest einmal jährlich validiert.

In den folgenden Tabellen wird das Kreditexposure der Retailkunden nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2019 Sicher- heiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant		
0,5	Risikolos	540.058	534.196	5.862	0	0	0	318.373
1	Ausgezeichnete Bonität	272.827	265.184	7.644	0	0	0	155.291
1,5	Sehr gute Bonität	340.602	322.512	18.090	0	0	0	188.983
2	Gute Bonität	500.387	464.125	36.262	0	0	0	296.913
2,5	Durchschnittliche Bonität	363.577	319.759	43.818	0	0	0	172.171
3	Mäßige Bonität	173.275	130.517	42.759	0	0	0	76.443
3,5	Schwache Bonität	69.525	47.467	22.058	0	0	0	31.260
4	Sehr schwache Bonität	39.548	15.127	24.421	0	0	0	23.456
4,5	Ausfallsgefährdet	47.696	2.604	45.093	0	0	0	35.218
D	Ausfall	102.484	0	0	3.008	97.319	2.157	24.091
	Nicht geratet	1.192	951	241	0	0	0	0
<b>Bruttobuchwert</b>		<b>2.451.172</b>	<b>2.102.440</b>	<b>246.248</b>	<b>3.008</b>	<b>97.319</b>	<b>2.157</b>	<b>1.322.199</b>
Risikovorsorge		70.279	3.167	4.355	1.857	60.224	675	0
<b>Nettobuchwert</b>		<b>2.380.894</b>	<b>2.099.273</b>	<b>241.892</b>	<b>1.151</b>	<b>37.095</b>	<b>1.482</b>	<b>1.322.199</b>

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2018 Sicher- heiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant		
0,5	Risikolos	424.425	421.352	3.073	0	0	0	243.123
1	Ausgezeichnete Bonität	238.825	233.421	5.404	0	0	0	144.014
1,5	Sehr gute Bonität	280.945	275.197	5.749	0	0	0	161.248
2	Gute Bonität	378.083	368.215	9.867	0	0	0	224.714
2,5	Durchschnittliche Bonität	396.598	382.208	14.390	0	0	0	230.046
3	Mäßige Bonität	202.573	186.768	15.806	0	0	0	101.730
3,5	Schwache Bonität	98.097	81.521	16.575	0	0	0	50.769
4	Sehr schwache Bonität	52.807	32.393	20.415	0	0	0	32.345
4,5	Ausfallsgefährdet	28.293	4.613	23.680	0	0	0	20.450
D	Ausfall	114.540	497	248	3.001	108.879	1.915	27.306
	Nicht geratet	2.263	800	1.464	0	0	0	1.227
<b>Bruttobuchwert</b>		<b>2.217.449</b>	<b>1.986.985</b>	<b>116.670</b>	<b>3.001</b>	<b>108.879</b>	<b>1.915</b>	<b>1.236.973</b>
Risikovorsorge		78.079	2.047	1.165	2.836	70.886	1.144	0
<b>Nettobuchwert</b>		<b>2.139.371</b>	<b>1.984.938</b>	<b>115.505</b>	<b>164</b>	<b>37.993</b>	<b>771</b>	<b>1.236.973</b>

Das Retailportfolio teilt sich in Klein- und Mittelbetriebe sowie Privatkunden wie folgt:

in TEUR Segment	2019	in %	2018	in %
Privatkunden	1.490.450	60,8	1.279.439	57,7
Klein- und Mittelbetriebe	960.722	39,2	938.011	42,3
<b>Gesamt</b>	<b>2.451.172</b>	<b>100,0</b>	<b>2.217.449</b>	<b>100,0</b>

Den Anteil an Fremdwährungsfinanzierungen innerhalb der Kundengruppe Retailkunden zeigt die nachfolgende Darstellung:

in TEUR Währung	2019	in %	2018	in %
Euro	2.333.400	95,2	2.080.307	93,8
Schweizer Franken	109.791	4,5	128.133	5,8
Japanische Yen	5.099	0,2	5.381	0,2
United States Dollar	1.731	0,1	2.008	0,1
Tschechische Kronen	1.071	0,0	1.374	0,1
Andere Fremdwährungen	81	0,0	247	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>2.451.172</b>	<b>100,0</b>	<b>2.217.449</b>	<b>100,0</b>

Fremdwährungskredite in Schweizer Franken reduzierten sich im laufenden Jahr um weitere TEUR 18.342. Neukredite in Fremdwährungen an Verbraucher werden grundsätzlich nicht mehr vergeben. Das Fremdwährungsrisiko bzw. das Risiko aus Tilgungsträgerkrediten wird in der RLB NÖ-Wien besonders gemonitort.

#### *Kreditportfolio – Kreditinstitute*

Das Kreditportfolio gegenüber Kreditinstituten wird seit Jänner 2018 mittels eines eigenen Ratingsystems bewertet. Diese Ratings werden in einer eigenen Gruppe in der Abteilung Kreditrisikomanagement (Gruppe Länder- und Bankenanalyse) gemanagt und geprüft.

In den folgenden Tabellen wird das Kreditexposure der Kreditinstitute nach den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	2019 Sicher- heiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant		
0,5	Risikolos	299.176	299.176	0	0	0	0	166.339
1	Ausgezeichnete Bonität	2.552.162	2.552.162	0	0	0	0	154.770
1,5	Sehr gute Bonität	4.206.512	4.206.512	0	0	0	0	44.768
2	Gute Bonität	168.721	168.721	0	0	0	0	10.187
2,5	Durchschnittliche Bonität	292.382	292.382	0	0	0	0	9.920
3	Mäßige Bonität	22.871	22.871	0	0	0	0	430
3,5	Schwache Bonität	0	0	0	0	0	0	0
4	Sehr schwache Bonität	0	0	0	0	0	0	0
4,5	Ausfallsgefährdet	0	0	0	0	0	0	0
D	Ausfall	6.434	0	0	6.434	0	0	0
	Nicht geratet	0	0	0	0	0	0	0
<b>Bruttobuchwert</b>		<b>7.548.259</b>	<b>7.541.825</b>	<b>0</b>	<b>6.434</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>386.415</b>
Risikovorsorge		5.548	4.878	0	670	0	0	0
<b>Nettobuchwert</b>		<b>7.542.711</b>	<b>7.536.947</b>	<b>0</b>	<b>5.764</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>386.415</b>

in TEUR		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired	hv. POCI	2018 Sicher- heiten
Internes Rating					signifikant	nicht signifikant	
0,5	Risikolos	375.978	375.978	0	0	0	230.650
1	Ausgezeichnete Bonität	383.656	383.656	0	0	0	54.397
1,5	Sehr gute Bonität	5.601.045	5.601.045	0	0	0	66.519
2	Gute Bonität	629.616	629.616	0	0	0	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	332.554	331.774	780	0	0	320
3	Mäßige Bonität	13.614	9.248	4.367	0	0	0
3,5	Schwache Bonität	82	82	0	0	0	0
4	Sehr schwache Bonität	0	0	0	0	0	0
4,5	Ausfallsgefährdet	0	0	0	0	0	0
D	Ausfall	6.434	0	0	6.434	0	0
	Nicht geratet	5.180	5.180	0	0	0	0
<b>Bruttobuchwert</b>		<b>7.348.159</b>	<b>7.336.578</b>	<b>5.147</b>	<b>6.434</b>	<b>0</b>	<b>351.885</b>
Risikovorsorge		4.076	3.346	60	670	0	0
<b>Nettobuchwert</b>		<b>7.344.083</b>	<b>7.333.232</b>	<b>5.087</b>	<b>5.764</b>	<b>0</b>	<b>351.885</b>

Die große Konzentration in der Bonitätsklassen 1 und 1,5 sind hauptsächlich durch den dreistufigen Aufbau des Raiffeisensektors und des damit verbundenen Liquiditätszugs verursacht. Die Verschiebung der Konzentration von 1,5

auf 1 ergibt sich aus der Ratingverbesserung der Raiffeisen Bank International AG. Enthalten sind in diesen Bonitätsstufen im Wesentlichen RBI sowie Ausleihungen an niederösterreichische Raiffeisenbanken.

Die Verteilung des Kreditexposures bei Kreditinstituten nach Ländern zeigt folgendes Bild:

in TEUR Top 5 Länder	2019	in %	2018	in %
Österreich	5.772.952	76,5	5.668.131	77,1
Deutschland	649.169	8,6	504.780	6,9
Frankreich	373.895	5,0	334.493	4,6
Großbritannien	269.909	3,6	464.986	6,3
Spanien	74.190	1,0	40.076	0,5
EU Rest	286.340	3,8	219.214	3,0
Nicht EU Rest	121.803	1,6	116.478	1,6
<b>Gesamt</b>	<b>7.548.259</b>	<b>100,0</b>	<b>7.348.159</b>	<b>100,0</b>

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

#### *Kreditportfolio – öffentlicher Sektor*

Das Kreditportfolio gegenüber Staaten und öffentlichen Stellen wird mittels sektorweit einheitlichen Mess- und Ratingverfahren für Sovereigns bewertet. Dieses basiert auf dem Modell der RBI. In der RLB NÖ-Wien werden diese Ratings in einer eigenen Gruppe in der Abteilung Kreditrisikomanagement (Gruppe Länder- und Bankenanalyse) gemanagt und geprüft.

Inländische Bundesländer und Gemeinden werden ebenfalls in der Abteilung Kreditrisikomanagement bewertet.

Gemeinden werden über ein Expertensystem bewertet, welches Informationen über den Jahresabschluss der Gemeinde sowie qualitative Fragen beinhaltet. Die Ratings werden auf die Ausfallwahrscheinlichkeiten des Sovereign-Ratings gemappt, um Vergleichbarkeit sicherzustellen.



In den folgenden Tabellen wird das Kreditexposure gegenüber öffentlichen Stellen in den einzelnen Ratingstufen dargestellt. Die Sicherheitenwerte werden nach internen Haircuts dargestellt:

in TEUR								<b>2019</b>
		<b>Exposure</b>	<b>hv. Stage 1 Performing</b>	<b>hv. Stage 2 Under Performing</b>	<b>hv. Stage 3 Credit Impaired</b>		<b>hv. POCI</b>	<b>Sicher- heiten</b>
Internes Rating				<b>signifikant</b>		<b>nicht signifikant</b>		
0,5	Risikolos	637.551	637.551	0	0	0	0	0
1	Ausgezeichnete Bonität	4.483.987	4.483.987	0	0	0	0	93.807
1,5	Sehr gute Bonität	389.196	389.196	0	0	0	0	14.081
2	Gute Bonität	70.580	70.580	0	0	0	0	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	278.907	278.907	0	0	0	0	5
3	Mäßige Bonität	51.144	51.144	0	0	0	0	0
3,5	Schwache Bonität	3	3	0	0	0	0	0
4	Sehr schwache Bonität	7	0	7	0	0	0	7
4,5	Ausfallsgefährdet	0	0	0	0	0	0	0
D	Ausfall	0	0	0	0	0	0	0
	Nicht geratet	2	2	0	0	0	0	0
<b>Bruttobuchwert</b>		<b>5.911.377</b>	<b>5.911.369</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>107.900</b>
Risikovorsorge		1.664	1.664	0	0	0	0	0
<b>Nettobuchwert</b>		<b>5.909.712</b>	<b>5.909.705</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>107.900</b>

in TEUR								2018
		Exposure	hv. Stage 1 Performing	hv. Stage 2 Under Performing	hv. Stage 3 Credit Impaired		hv. POCI	Sicher- heiten
Internes Rating				signifikant		nicht signifikant		
0,5	Risikolos	4.146.112	4.146.112	0	0	0	0	0
1	Ausgezeichnete Bonität	1.964.379	1.964.379	0	0	0	0	81.449
1,5	Sehr gute Bonität	40.986	40.986	0	0	0	0	0
2	Gute Bonität	118.805	117.780	1.025	0	0	0	0
2,5	Durchschnittliche Bonität	276.864	272.110	4.754	0	0	0	5
3	Mäßige Bonität	50.655	50.655	0	0	0	0	7
3,5	Schwache Bonität	0	0	0	0	0	0	0
4	Sehr schwache Bonität	1	1	0	0	0	0	0
4,5	Ausfallsgefährdet	0	0	0	0	0	0	0
D	Ausfall	0	0	0	0	0	0	0
	Nicht geratet	3	2	0	0	0	0	0
<b>Bruttobuchwert</b>		<b>6.597.804</b>	<b>6.592.025</b>	<b>5.779</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>81.461</b>
Risikovorsorge		1.427	1.127	300	0	0	0	0
<b>Nettobuchwert</b>		<b>6.596.377</b>	<b>6.590.898</b>	<b>5.478</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>81.461</b>

Die Verschiebung der Konzentration von Bonitätsstufe 0,5 auf 1 ergibt sich hauptsächlich aus der Ratingverschlechterung der Republik Österreich und den dazugehörigen Ländern und Gemeinden.

Die Verteilung des Kreditexposures im öffentlichen Sektor nach Ländern zeigt folgendes Bild:

in TEUR Top 5 Länder	2019	in %	2018	in %
Österreich	3.583.125	60,6	3.948.784	59,8
Luxemburg	476.130	8,1	487.702	7,4
Finnland	306.657	5,2	265.056	4,0
Frankreich	252.993	4,3	238.213	3,6
USA	213.054	3,6	122.413	1,9
EU Rest	1.079.399	18,3	1.535.617	23,3
Nicht EU Rest	18	0,0	18	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>5.911.377</b>	<b>100,0</b>	<b>6.597.804</b>	<b>100,0</b>

Weitere Erläuterungen zu Länderexposures sind im Kapitel „Länderrisiko“ dargestellt.

### **Problemkredite**

Das Problemkreditportfolio wird laufend überwacht. Die Gestion der Problemkredite erfolgt grundsätzlich im Bereich Sanierung innerhalb der Geschäftsgruppe Risikomanagement/Rechnungswesen. Es erfolgt innerhalb des Bereichs eine Trennung zwischen Betreuung von Sanierungsfällen und Abwicklungsfällen. Unterstützung erhalten sie in rechtlichen Themen durch die hausinterne Rechtsabteilung bzw. durch Beiziehung von externen Experten. Die Mitarbeiter der Sanie-

rungs- und Abwicklungseinheiten sind speziell geschult und erfahren in der Sanierung bzw. Abwicklung von problembehafteten Kreditengagements. Sie wirken maßgeblich an der Darstellung und Analyse sowie der Bildung etwaiger Risikovorsorgen (Abschreibungen, Wertberichtigungen oder Rückstellungen) mit und können durch die frühzeitige Einbindung in der Regel eine Reduktion der Verluste aus Problemkrediten erzielen.

Für die Einschätzung der Einbringlichkeit von Forderungen ist die Dauer des Zahlungsverzugs von wesentlicher Bedeutung. Die folgenden Tabellen stellen das Volumen der überfälligen Forderungen nach den einzelnen Kundengruppen für die unterschiedlichen Laufzeitbänder dar:

2019 in TEUR Forderungs- klassen	<b>Nicht überfällig</b>					<b>Überfällig über 360 Tage</b>	<b>Gesamt</b>
		<b>bis 31 Tage</b>	<b>31 bis 90 Tage</b>	<b>91 bis 180 Tage</b>	<b>181 bis 360 Tage</b>		
Kreditinstitute	7.548.259	0	0	0	0	0	7.548.259
Unternehmen	15.192.937	36.040	14.532	8.398	15.560	13.773	15.281.241
Retailkunden	2.318.320	54.814	9.840	3.320	7.596	57.283	2.451.172
Öffentlicher Sektor	5.911.377	0	0	0	0	0	5.911.377
<b>Gesamt</b>	<b>30.970.893</b>	<b>90.854</b>	<b>24.372</b>	<b>11.718</b>	<b>23.156</b>	<b>71.056</b>	<b>31.192.049</b>

2018 in TEUR	Nicht überfällig	Überfällig				Gesamt	
		bis 31 Tage	31 bis 90 Tage	91 bis 180 Tage	181 bis 360 Tage		über 360 Tage
Kreditinstitute	7.348.159	0	0	0	0	7.348.159	
Unternehmen	13.452.277	154.063	11.553	4.544	5.772	32.363	13.660.571
Retailkunden	2.074.975	56.772	11.137	6.604	9.522	58.439	2.217.449
Öffentlicher Sektor	6.597.804	0	0	0	0	0	6.597.804
<b>Gesamt</b>	<b>29.473.215</b>	<b>210.834</b>	<b>22.689</b>	<b>11.148</b>	<b>15.294</b>	<b>90.802</b>	<b>29.823.983</b>

In der folgenden Darstellung werden alle Forderungen, welche mindestens einen Tag überfällig sind aber keine Stage 3 Risikovorsorge haben, dargestellt. Die Überfälligkeit nach aufsichtsrechtlichen Default Kriterien beginnt ab dem 91. Tag.

Insgesamt ist ein Gesamtexposure i.H.v. EUR 94,3 Mio. bis inklusive 90 Tage überfällig, nicht im Default und daher der Stage 1 oder Stage 2 zugeordnet. Ein Kreditexposure i.H.v. EUR 4,0 Mio. ist mit mehr als 90 Tagen überfällig (somit im Default und Stage 3) und nicht wertberichtigt (VJ: EUR 4,8 Mio.).

in TEUR Forderungsklassen	bis 90 Tage		91 bis 180 Tage		181 bis 360 Tage		über 360 Tage	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	2019	2018
Kreditinstitute	0	0	0	0	0	0	0	0
Unternehmen	34.797	135.210	1.924	0	0	0	0	2.019
Retailkunden	59.489	62.913	4	502	89	276	1.979	1.965
Öffentlicher Sektor	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>94.286</b>	<b>198.122</b>	<b>1.928</b>	<b>502</b>	<b>89</b>	<b>276</b>	<b>1.979</b>	<b>3.984</b>

Die nachfolgenden Tabellen zeigen das notleidende Exposure nach der gültigen Definition des EBA-Dokuments Implementing Technical Standard (ITS) on Supervisory Reporting (Forbearance and non-performing exposures). Sie umfasst das nicht ausgefallene und das ausgefallene Exposure.

2019 in TEUR Forderungs- klassen	Kredit- exposure	Non Performing					
		Betrag	Risiko- vorsorge	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %
Kreditinstitute	6.027.960	670	670	0	0,0	100,0	100,0
Unternehmen	10.654.904	134.011	57.996	62.802	1,3	43,3	90,1
Retailkunden	2.082.883	101.114	60.599	24.965	4,9	59,9	84,6
Öffentlicher Sektor	4.535.463	0	0	0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>23.301.211</b>	<b>235.795</b>	<b>119.265</b>	<b>87.768</b>	<b>1,0</b>	<b>50,6</b>	<b>87,8</b>

2018 in TEUR Forderungs- klassen	Kredit- exposure	Non Performing					
		Betrag	Risiko- vorsorge	Sicherheiten	NPE Ratio in %	Coverage Ratio I in %	Coverage Ratio II in %
Kreditinstitute	5.581.687	670	670	0	0,0	100,0	100,0
Unternehmen	9.749.742	179.223	82.591	84.032	1,8	46,1	93,0
Retailkunden	1.889.904	113.041	72.450	28.703	6,0	64,1	89,5
Öffentlicher Sektor	5.611.046	0	0	0	0,0	0,0	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>22.832.379</b>	<b>292.934</b>	<b>155.711</b>	<b>112.735</b>	<b>1,3</b>	<b>53,2</b>	<b>91,6</b>

Die NPE Quote, berechnet analog zum EBA Risk Indikator AQT\_3.1, beträgt zum 31. Dezember 2019 1,0% (VJ: 1,3%). Die Coverage Ratio I ist definiert als Stage 3 Risikovorsorge bezogen auf bilanzielle Non Performing Kreditexposures im Verhältnis zu den bilanziellen Non Performing Kreditexposures und die Coverage Ratio II als Stage 3 Risikovorsorge plus Sicherheiten (nach Haircuts) bezogen auf bilanzielle Non Performing Kreditexposures zu den bilanziellen Non Performing Kreditexposures. Die Coverage Ratio I beträgt 50,6% (VJ: 53,2%) bzw. die Coverage Ratio II beträgt 87,8% (VJ: 91,6%).

Die analog zum EBA Risk Indikator AQT\_3.2 berechnete NPL-Quote beträgt zum 31. Dezember 2019 1,2% (VJ: 1,6%).

in TEUR	Kreditexposure			NPL		NPL Ratio in %	
	2019	2018	2019	2018	2019	2018	
Gesamt	19.237.349	18.701.068	235.795	292.934	1,2	1,6	

Die RLB NÖ-Wien hat Prozesse eingerichtet, um Kunden mit Zahlungsschwierigkeiten frühzeitig zu erkennen sowie Kredite mit positivem Ausblick zu restrukturieren. Restrukturierte Forderungen gelten als „Performing“, solange diese Restrukturierung nicht auf Grund der Bonität des Kunden vollzogen wird. Nicht bonitätsbedingte Vertragsmodifizierungen erhalten keine Forbearance Kennzeichnung. Führen Umschul-

ungsmaßnahmen zu einer Schuldennachsicht bzw. wird ein wirtschaftlicher Verlust erwartet, so werden diese Kreditnehmer als ausgefallen – „Non Performing“ – eingestuft. Alle Restrukturierungen aus Bonitätsgründen werden im System als solche gekennzeichnet. Diese Forderungen werden mit einem Forbearance Flag gekennzeichnet und laufend überwacht.

Die folgenden Tabellen zeigen den Anteil an bonitätsbedingten Restrukturierungen (foreborne Portfolio) nach Kundengruppen sowohl innerhalb des Performing- aber auch innerhalb des Non Performing Exposures. Zusätzlich werden die Risikovorsorgen dargestellt.

2019 in TEUR Forderungsklassen	Gesamt- Exposure			Performing		Non Performing		Summe foreborne
	Exposure	Exposure	hv. foreborne	Risiko- vorsorge Stage 1 / 2	Exposure	hv. foreborne	Risiko- vorsorge Stage 3	
Kreditinstitute	7.548.259	7.541.825	0	4.878	6.434	0	670	0
Unternehmen	15.281.241	15.129.201	56.314	17.394	152.041	63.276	63.895	119.590
Retailkunden	2.451.172	2.345.482	39.758	7.522	105.691	29.666	62.757	69.424
Öffentlicher Sektor	5.911.377	5.911.377	0	1.664	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>31.192.049</b>	<b>30.927.884</b>	<b>96.072</b>	<b>31.458</b>	<b>264.165</b>	<b>92.943</b>	<b>127.321</b>	<b>189.014</b>

2018 in TEUR Forderungsklassen	Gesamt- Exposure			Performing		Non Performing		Summe foreborne
	Exposure	Exposure	hv. foreborne	Risiko- vorsorge Stage 1 / 2	Exposure	hv. foreborne	Risiko- vorsorge Stage 3	
Kreditinstitute	7.348.159	7.341.725	0	3.406	6.434	0	670	0
Unternehmen	13.660.571	13.460.928	69.183	7.447	199.642	89.595	88.801	158.778
Retailkunden	2.217.449	2.100.183	43.990	3.212	117.266	31.494	74.866	75.485
Öffentlicher Sektor	6.597.804	6.597.804	0	1.427	0	0	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>29.823.983</b>	<b>29.500.640</b>	<b>113.174</b>	<b>15.492</b>	<b>323.343</b>	<b>121.089</b>	<b>164.337</b>	<b>234.263</b>

### Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst das Transfer- und das Konvertibilitätsrisiko sowie das politische Risiko. Die RLB NÖ-Wien steuert das Länderrisiko aktiv auf Basis eines umfassenden Länderratings. Dabei werden auf Basis von Länderanalysen

einzelnen Ländern Gesamtlimits und für verschiedene Geschäftsarten Teillimits zugewiesen. Die Überwachung der Länderlimits liegt in der Verantwortung einer eigenen Einheit (Länder- und Bankenanalyse) innerhalb der Abteilung Kreditrisikomanagement.

In der folgenden Tabelle ist die Exposureverteilung nach internen Länderratings für das Geschäftsjahr 2019 im Vergleich zum Vorjahr dargestellt:

in TEUR		2019		2018	
Exposure nach internem Rating			in %		in %
0,5	Risikolos	2.746.354	8,8	26.328.475	88,3
1	Ausgezeichnete Bonität	26.817.961	86,0	2.189.471	7,3
1,5	Sehr gute Bonität	795.612	2,6	466.736	1,6
2	Gute Bonität	174.901	0,6	230.860	0,8
2,5	Durchschnittliche Bonität	580.046	1,9	404.273	1,4
3	Mäßige Bonität	53.031	0,2	172.676	0,6
3,5	Schwache Bonität	18.155	0,1	8.225	0,0
4	Sehr schwache Bonität	3.867	0,0	21.364	0,1
4,5	Ausfallsgefährdet	187	0,0	849	0,0
D	Ausfall	0	0,0	0	0,0
	Nicht geratet	1.935	0,0	1.055	0,0
<b>Gesamt</b>		<b>31.192.049</b>	<b>100,0</b>	<b>29.823.983</b>	<b>100,0</b>

Die Verschiebung der Konzentration von Bonitätsstufe 0,5 auf 1 ergibt sich hauptsächlich aus der Ratingverschlechterung der Republik Österreich.

Die Risikokonzentrationen innerhalb der RLB NÖ-Wien werden auch im Rahmen des Länderrisikos betrachtet und durch eigene Länderlinien begrenzt. Die genehmigten Länderlinien befinden sich per Ende 2019 zu 96,7% (VJ: 95,8%) im

Investmentgrade Bereich und insgesamt 84,1% (VJ: 83,2%) sind den drei besten Ratingstufen 0,5 bis 1,5 zugeordnet. Die Länderlimitverteilung nach Ratingklassen blieb im Jahresvergleich stabil.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Aufteilung der Kreditexposure für 2019 und 2018. In der Position „Nicht EU“ sind hauptsächlich Top geratete Länder wie beispielsweise die USA, Japan und Singapur enthalten.

in TEUR Exposure nach Regionen	2019	in %	2018	in %
Österreich	24.477.791	78,5	23.380.625	78,4
EU	6.097.902	19,5	5.950.105	20,0
Deutschland	1.476.657	4,7	1.653.973	5,5
Frankreich	720.531	2,3	601.563	2,0
Luxemburg	497.617	1,6	508.187	1,7
Großbritannien	471.956	1,5	719.115	2,4
EU Rest	2.931.140	9,4	2.467.266	8,3
Nicht EU	616.356	2,0	493.253	1,7
<b>Gesamt</b>	<b>31.192.049</b>	<b>100,0</b>	<b>29.823.983</b>	<b>100,0</b>

Das Länderrisiko findet in der RLB NÖ-Wien Eingang in die Kreditrisikobewertung beim Einzelkunden. Das Länderrisiko auf Gesamtbankebene wird durch ein auf internen Länderratings basierendes Länderlimitsystem gesteuert und begrenzt. Im Sinne der Sektorzusammenarbeit bedient sich die RLB NÖ-Wien bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, unter anderem der Unterstützung folgender Ressourcen der RBI:

- Abteilung Analysis FI & Countries
- Zugang zur Datenbank des Länder- und Banken-Ratingpool

#### *Sicherheitenmanagement*

Zur Kreditrisikominderung werden Sicherheiten als ein wesentlicher Bestandteil der Risikostrategie mit Kunden ver-

einbart. Zur Reduktion des Risikos werden sowohl Real-sicherheiten (Liegenschaften, Barsicherheiten, Wertpapiere usw.) als auch persönliche Sicherheiten in Form von Haftungen vereinbart. Der Sicherheitenwert ist ein wesentlicher Bestandteil der Kreditentscheidung aber auch der laufenden Gestion. Die anerkannten Sicherheiten sind im Sicherheitenkatalog und den dazugehörigen Bewertungsrichtlinien des Konzerns festgelegt. Der Sicherheitenwert errechnet sich dabei anhand einheitlicher Methoden, die zentral durch das Risikomanagement vorgegeben werden. Die Sicherheitenwerte beinhalten interne Haircuts für die Art, Qualität, Verwertungsdauer, Liquidität und Kosten der Verwertung. Diese Haircuts werden regelmäßig validiert und bei Bedarf angepasst. Innerhalb des Bereichs Risikomanagement Gesamtbank/Konzern ist ein zentrales Sicherheitenmanagement ein-nsrisiko -



Die von Kunden erhaltenen Sicherheiten werden in der folgenden Tabelle mit den internen Sicherheitenwerten (nach Haircuts) dargestellt:

in TEUR Sicherheitenkategorie	2019	in %	2018	in %
Grundbücherliche Sicherstellung	5.373.803	60,7	4.615.623	56,6
Wertpapiere	57.789	0,7	113.435	1,4
Spar/Giro/Einlagen/Konten	331.034	3,7	244.096	3,0
Versicherungen	90.859	1,0	104.210	1,3
Sonstige Rechte, Forderungen	486.878	5,5	585.243	7,2
Haftungen	2.518.797	28,4	2.485.840	30,5
<b>Gesamt</b>	<b>8.859.160</b>	<b>100,0</b>	<b>8.148.448</b>	<b>100,0</b>

Der größte Teil der Sicherheiten sind Grundpfandrechte. Im Wesentlichen betreffen diese wohnwirtschaftlich oder gewerblich genutzte Objekte. Diese werden regelmäßig durch Mitarbeiter im Risikomanagement bzw. durch externe Gutachter geschätzt. Der Hauptanteil der Liegenschaften befindet sich im Kernmarktgebiet Wien und Niederösterreich. Die RLB NÖ-Wien kauft keine von Kunden gegebenen Sicherheiten direkt an. Für den Fall, dass Sicherheiten nicht sofort realisiert werden können, hat die Bank Beteiligungsunternehmen, über welche derartige Geschäfte durchgeführt werden. Etwaige Verwertungserlöse aus Sicherheitenverwertungen werden bei der Realisierung mit den entsprechenden Kreditkonten saldiert. Vor Realisierung werden diese entsprechenden Kreditteile als besichert behandelt. Bei finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten mit einem Buchwert in Höhe von TEUR 877.584 (VJ: TEUR 974.670) sind keine Kreditverluste bilanziert worden, da bei diesen Finanzinstrumenten die Sicherheiten den Buchwert zu 100% abdecken. Eine generelle Nicht-Berücksichtigung von Sicherheiten bei

der ECL Kalkulation führt zu einer Erhöhung der Risikovorsorgen zu finanziellen Vermögenswerten in der Höhe von TEUR 105.204 (VJ: TEUR 106.153).

#### *Angaben zu den erwarteten Kreditverlusten*

Einschätzungen der wirtschaftlichen Entwicklung, welche für die Berechnung von periodenbezogenen erwarteten Kreditverlusten notwendig sind, unterliegen einer Unsicherheit, inwieweit diese Prognosen tatsächlich eintreten bzw. abweichen. Die RLB NÖ-Wien sieht die folgenden Annahmen als bestmögliche Schätzung an. Die Prognosen stammen von Moody's Analytics, welche makroökonomische Prognosewerte für verschiedene mögliche wirtschaftliche Entwicklungen („Szenarien“) bereitstellt. Die Gewichtung der einzelnen Szenarien erfolgt entsprechend nach den Empfehlungen von Moody's Analytics und beläuft sich per 31. Dezember 2019 auf 30% optimistic/ 40% baseline/ 30% pessimistic für alle Geschäfte. Die nachstehende Tabelle listet die Prognosen der Indikatoren zum 31. Dezember 2019 auf

Variable	Szenario	2020 (in %)	2021 (in %)	2022 (in %)
BIP	baseline	1,44	1,68	1,70
Jahreswachstum	optimistic	2,22	1,96	1,84
	pessimistic	-2,90	-0,30	2,34
Arbeitslosen- quote	baseline	5,01	5,04	5,07
	optimistic	4,87	4,82	4,85
	pessimistic	5,91	6,44	6,36
Inflation	baseline	1,86	1,85	1,94
	optimistic	2,79	2,18	2,02
	pessimistic	0,33	1,14	2,11
Langfristige Rendite (10-Jahres Zinssatz)	baseline	0,10	0,77	1,36
	optimistic	0,78	2,03	2,81
	pessimistic	-0,49	0,06	0,20
Kurzfristige Rendite (3M-Euribor)	baseline	-0,20	0,12	0,47
	optimistic	-0,07	0,88	1,62
	pessimistic	0,04	-0,33	-0,33
Wohnimmobilienpreis Jahreswachstumsrate	baseline	2,07	1,03	1,02
	optimistic	3,22	1,51	0,86
	pessimistic	-0,28	-0,54	0,45

Variable	Szenario	2020	2021	2022
Aktienindex (Eurostoxx)	baseline	150,05	157,14	169,22
	optimistic	167,17	183,35	186,20
	pessimistic	112,71	123,70	141,63

Variable	Szenario	2020 (in %)	2021 (in %)	2022 (in %)
privater Konsum	baseline	1,17	0,75	0,40
	optimistic	1,33	1,16	0,40
	pessimistic	-1,40	-0,65	0,31
Exportquote	baseline	59,21	59,50	59,26
	optimistic	61,08	62,55	62,48
	pessimistic	55,61	55,61	55,58
Staatskonsum	baseline	19,10	19,11	19,13
	optimistic	18,92	18,94	19,05
	pessimistic	20,03	20,23	19,95

### Marktrisiko (inkl. Credit Spread Risiko)

Als Marktrisiko (auch „Marktpreisrisiko“ oder „Marktpreisänderungsrisiko“) bezeichnet man das Risiko finanzieller Verluste auf Grund der Änderung von Marktpreisen und sonstigen preisbeeinflussenden Faktoren (Korrelationen, Volatilitäten).

In der RLB NÖ-Wien werden die folgenden Ausprägungen des Marktrisikos gemessen, analysiert und überwacht:

- Zinsänderungsrisiko
- Fremdwährungsrisiko
- (Sonstiges) Preisrisiko
- Credit Spread Risiko

Das Zinsänderungsrisiko ist die Gefahr, dass die RLB NÖ-Wien Verluste durch für sie negative Zinsänderungen erfährt. Dies beinhaltet auch das Volatilitätsrisiko aus Zinsoptionen.

Das Fremdwährungsrisiko ist die Gefahr, dass die RLB NÖ-Wien Verluste durch für sie negative Wechselkursänderungen erfährt. Dabei werden Positionen in Gold oder goldunterlegten Derivaten dem Fremdwährungsrisiko unterliegend, Positionen in anderen Edelmetallen wie Silber, Platin etc. dem Preisrisiko unterliegend behandelt. Das Volatilitätsrisiko aus Fremdwährungsoptionen ist in der Teilrisikoart Fremdwährungsrisiko ebenfalls enthalten.

Das (sonstige) Preisrisiko ist die Gefahr, dass die RLB NÖ-Wien Verluste durch für sie negative Kursänderungen von Aktien, Edelmetallen etc. erfährt, unter Einschluss des Volatilitätsrisikos aus Preisoptionen.

Das Credit Spread Risiko ist die Gefahr, dass sich marktspezifische Zinssätze wie etwa Bond- und Swap-Zinssätze bei gleichbleibendem Rating unterschiedlich entwickeln, sodass ein Ausgleich von Wertverlusten in Bonds durch entsprechende Gewinne aus Hedge-Positionen in Zinsswaps nicht vollständig gegeben ist, bzw. dass sich Wertsteigerungen und -minderungen von Bonds nicht (ausschließlich) durch Zinsbewegungen erklären lassen. Credit Spread-Risiken können sowohl bonitätsinduziert als auch risikoprämieninduziert sein. Der bonitätsinduzierte Teil wird über das Migrationsrisiko in der Credit Value at Risk (CVaR)-Rechnung im Kreditrisiko berücksichtigt. Im Marktrisiko wird nur der risikoprämienin-

duzierte Teil berücksichtigt. Die Modellierung des Credit Spread-Risikos erfolgt für alle Wertpapiere, Bond Futures und Bond Future-Optionen unter generellem Ausschluss des klassischen Kreditgeschäfts, entsprechend der Vorgabe aus den Ergänzungen zum ICAAP-Leitfaden. Aus Konservativitätsgründen fließen Eigenemissionen nicht in die Credit Spread-Risikorechnung mit ein. Relevante Risikofaktoren für die Berechnung des Credit Spread-Risikos sind:

- Rating
- Währung
- Sektor des Emittenten
- Garantien
- Besicherungen
- Rang
- Restlaufzeit des Produktes
- Emittentenland

Die Quantifizierung des Marktrisikos und von dessen Teilrisikoarten erfolgt sowohl im Handels- wie im Bankbuch mittels der Kennzahl Value at Risk (VaR) sowie mittels mehrerer Sensitivitätskennzahlen, beispielsweise mittels der Kennzahl Basis Point Value (BPV) für Änderungen des Barwerts einer bestimmten Risikoposition, wenn sich das Zinsniveau um einen Basispunkt ändert, oder mittels Optionssensitivitätskennzahlen (Delta, Gamma, Theta, Vega) bei Risikopositionen mit Optionalitäten.

Der VaR bezeichnet ein Risikomaß, das angibt, welchen Wert der Verlust einer bestimmten Risikoposition mit einer gegebenen Wahrscheinlichkeit innerhalb eines gegebenen Zeithorizonts nicht überschreitet. Die Berechnung des VaR erfolgt in der RLB NÖ-Wien mittels einer historischen Simulation mit gleichgewichteten Zeitreihen mit dem System „SAS Risk Management for Banking“.

Folgende Annahmen und Grenzen sind bei der Analyse des VaR zu berücksichtigen:

- Die Kennzahl VaR enthält keine Informationen über die mögliche Höhe des Verlustes außerhalb des verwendeten Konfidenzniveaus.

- Der VaR wird für längere Haltedauern auf Basis täglicher Beobachtungen geschätzt. Dabei wird angenommen, dass sich die Zusammensetzung des Portfolios nicht ändert und Risikofaktoren keine Autokorrelation aufweisen.
- Der VaR wird auf Basis von Tagesendpositionen berechnet und berücksichtigt daher keine Intraday-Positionen.
- Die Berechnung des VaR mittels historischer Simulation stützt sich auf historische Daten, um Annahmen über zukünftige Veränderungen der Marktbedingungen zu treffen. Dies bedeutet, dass keine Ereignisse simuliert werden können, die zwar möglich, aber im gewählten Zeitraum nicht beobachtet worden sind.
- Zinsbewegungen (Drehungen, Shifts und Kombinationen aus Drehungen und Shifts)
- Wechselkursbewegungen
- Preisbewegungen (Aktien, Edelmetalle)
- Veränderung von Credit Spreads
- Veränderungen von Zins- und Preisvolatilitäten

Für die tägliche Steuerung (Limitierung) wird in der RLB NÖ-Wien die Going Concern Betrachtung nach IFRS angewendet, wobei der Berechnung ein einseitiges Konfidenzniveau von 99% zugrunde gelegt wird. Handelsbuchportfolios werden für eine Haltedauer von einem Tag gerechnet, Bankbuchportfolios für eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage).

Der VaR berücksichtigt Korrelationen zwischen einzelnen Risikofaktoren, die jedoch von schwierigen Marktverhältnissen beeinträchtigt werden können. Da der VaR den möglichen Verlust eines Portfolios nur unter üblichen Marktbedingungen quantifiziert, wird über Stresstests die Auswirkung extremer Marktbewegungen, die durch die VaR-Methodik nicht abgedeckt werden kann, ermittelt. Die dabei verwendeten Szenarien spiegeln Annahmen der RLB NÖ-Wien wider und beinhalten:

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis überprüft. Dabei wird verglichen, wie oft die prognostizierte Verlustgrenze tatsächlich überschritten wurde. Bei einem Konfidenzniveau von 99% soll der tatsächlich an einem Tag aufgetretene Verlust statistisch gesehen nur zwei bis drei Mal pro Jahr (1% von ca. 250 Bankwerktagen) den VaR überschreiten.

Nachstehende Tabelle stellt den VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs, aufgeteilt nach Risikoarten und unter Berücksichtigung von Korrelationen, dar:

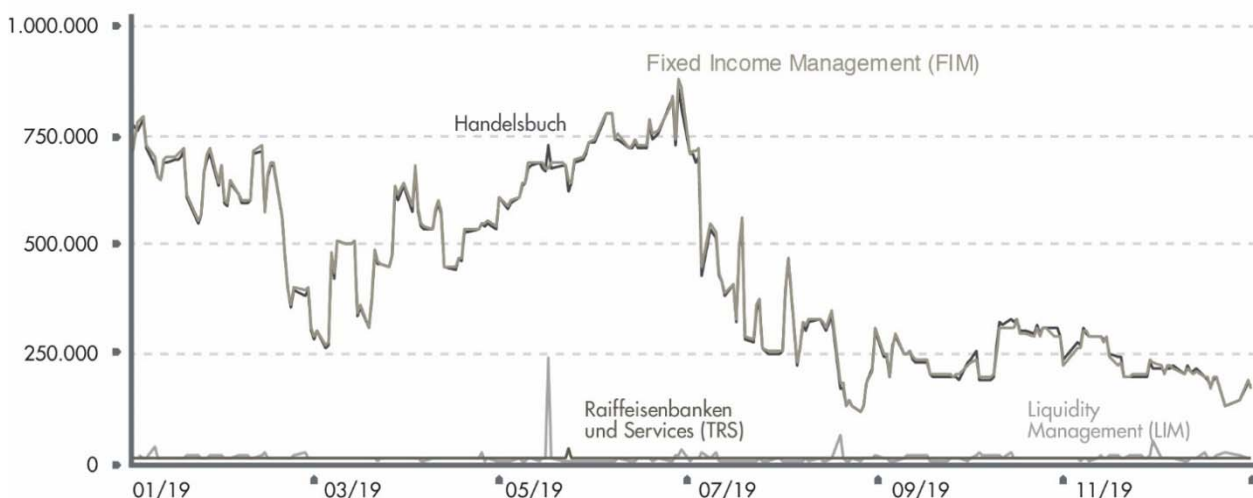
in TEUR	VaR per 31.12.2019	Durchschnitts- VaR	VaR per 31.12.2018
Währungsrisiko	11	32	94
Zinsrisiko	160	354	345
Preisrisiko	13	19	94
Credit Spread-Risiko	107	188	469
<b>Gesamt</b>	<b>177</b>	<b>451</b>	<b>774</b>

Zur Berechnung des VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs werden Marktwerte verwendet.

Die nachstehende Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuchs sowie der Subportfolios Fixed Income Management (FIM), Liquidity Management (LIM) sowie Treasury Raiffeisenbanken und Services (TRS), berechnet als 99% VaR mit einer Haltedauer von einem Tag.

### Value at Risk Handelsbuch 2019

in EUR



Zur Berechnung des VaR (99% VaR 1d) für das Marktrisiko des Handelsbuchs werden Marktwerte verwendet.

Wie in der zuvor angeführten Grafik ersichtlich, wurde das Risiko des Handelsbuchs zum größten Teil durch den Wertpapierhandel der Abteilung Fixed Income Management (FIM) und zu einem ganz geringen Teil durch den Edelmetall-, Valuten- und Devisenhandel der Abteilung Liquidity Management (LIM) getrieben, mit im Verlauf des Jahres abnehmendem Wertpapierbestand im Handelsbuch. Die Abteilung Treasury Raiffeisenbanken und Services (TRS) konzentriert sich auf den Durchhandel. Sie lieferte daher keinen Risikobeitrag.

Der VaR des Handelsbuchs bewegte sich im Jahresverlauf stets im Limit, wobei die VaR-Auslastung im Laufe des Jahres mit einer maximalen Auslastung von 28,6% konstant niedrig blieb. Pro Quartal betrachtet lag die maximale Auslastung bei durchschnittlich 21,4% im zweiten Quartal und die minimale Auslastung bei durchschnittlich 8,1% im vierten Quartal.

Zusätzlich zur täglichen Steuerung findet die monatliche Steuerung (Limitierung) auf Basis einer Gone Concern-Betrachtung statt, bei der ein einseitiges Konfidenzniveau von 99,9% und allgemein eine Haltedauer von einem Jahr (250 Handelstage) angewendet wird. Im Januar 2019 wurde die Basis der Berechnung für diese monatliche Steuerung von einer Gap-Basis auf eine Einzelpositionsbasis umgestellt, wodurch die Genauigkeit erhöht und die Analysemöglichkeiten wesentlich verbessert werden konnten. Durch die gemeinsame Berechnung des bisher getrennt berechneten Credit Spread Risikos mit den anderen Teilrisiken des Marktrisikos können auch bei der monatlichen Steuerung Korrelationen des Credit Spread Risikos mit den anderen Teilrisiken des Marktrisikos berücksichtigt werden.

Nachstehende Tabelle stellt den für die Risikotragfähigkeitsanalyse monatlich berechneten VaR über das gesamte Gone Concern-Marktrisiko der RLB NÖ-Wien, aufgeteilt nach Risikoarten und unter Berücksichtigung von Korrelationen, dar:

in TEUR	<b>VaR per 31.12.2019</b>	<b>Durchschnitts- VaR</b>	<b>VaR per 31.12.2018</b>
Währungsrisiko	2.730	2.416	3.084
Zinsrisiko	127.584	77.907	117.811
Preisrisiko	239	2.046	5.160
Credit Spread-Risiko	280.490	269.804	246.876 *
<b>Gesamt</b>	<b>258.095</b>	<b>263.570</b>	<b>117.324 **</b>

\* Der VaR für das Credit Spread Risiko wurde im letztjährigen Bericht unter der separaten Rubrik „Credit Spread Risiko“ gezeigt.

\*\* Gesamt-VaR ohne Berücksichtigung des Credit Spread Risikos. Mit Berücksichtigung des Credit Spread Risikos hätte der Gesamt-VaR per 31.12.2018 gemäß einer Simulationsrechnung rund EUR 274,5 Mio. betragen.

Zur Berechnung des Gone-Concern-VaR (99,9% VaR 250d) für das gesamte Marktrisiko der RLB NÖ-Wien werden Marktwerte verwendet.

Wesentliche Teilrisiken des Marktrisikos, die sich sowohl aus dem Eigenhandel des Bereichs Treasury der RLB NÖ-Wien wie aus Kundengeschäften ergaben, waren 2019, wie die zuvor aufgeführte Tabelle zeigt, vor allem das Credit Spread Risiko und das Zinsänderungsrisiko, wogegen das Preisrisiko, welches insbesondere aus Edelmetallpositionen durch den Barren- und Münzhandel im Handelsbuch resultierte, von untergeordneter Bedeutung war.

Operativ wird das Marktrisiko zentral in den Abteilungen Fixed Income Management (FIM) und Liquidity Management (LIM) des Bereichs Treasury gesteuert, in welche zu diesem Zweck auch das Marktrisiko aus Kundengeschäften transferiert wird. Für diese Steuerung setzt der Bereich Treasury derivative Finanzinstrumente – vor allem Zinsswaps, Futures, Zinsoptionen, Währungsswaps und Währungsoptionen – ein. Eine Übersicht über die Struktur dieser Derivatgeschäfte findet sich im Anhang zum Jahresabschluss unter C. Erläuterungen der Bilanzposten XI. Ergänzende Angaben 4. Anhangangaben zu Finanzinstrumenten gemäß § 238 Abs. 1 Z. 1 UGB i.V.m. § 64 Abs. 1 Z. 3 BWG.

Die für die Steuerung des Zinsrisikos im Bankbuch verwendeten Derivate werden in funktionalen Einheiten zusammengefasst. Der Risikogehalt dieser Einheiten wird täglich berechnet und ist Teil des täglichen Reportings an den Vorstand. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist unter Note (43) Derivative Finanzinstrumente ersichtlich.

Den Rahmen für die operative Steuerung bietet ein umfangreiches Limitsystem, dessen Basis die Budgetierung des Risikokapitals für das Markt- und Credit Spread Risiko bildet. Die Verteilung des gesamten Risikokapitals für das Markt- und Credit Spread Risiko auf Handelsbuch, Bankbuch und deren Subportfolios in Form von operativen VaR-Sublimits erfolgt für die tägliche Steuerung mittels der vom Vorstand auf Vorschlag des Bereichs Risikomanagement beschlossenen Markt- und Credit Spread-Risiko-Limitstruktur. Neben der Limitierung mittels VaR-Vorgaben wird das Marktrisiko pro Portfolio dort zusätzlich durch von VaR-Limits abgeleitete BPV-Limits sowie Stop/Loss-Limits im Handelsbuch resp. Berichtslimits im Bankbuch begrenzt. Für Portfolios, in denen Optionen eingesetzt werden können, sind in der Markt- und Credit Spread-Risiko-Limitstruktur Optionssensitivitätslimits gesetzt. Für die monatliche Steuerung wird das gesamte Risi-

kokapital für das Markt- und Credit Spread Risiko in Form von operativen VaR-Sublimits auf die Teilrisikoarten heruntergebrochen. Diese VaR-Sublimits werden durch das Aktiv-/Passiv-Komitee festgesetzt, an dessen monatlich stattfindenden Sitzungen das Marktrisiko und dessen Teilrisiken berichtet und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen werden.

Neben den erwähnten VaR-, Sensitivitäts- und Stop/Loss- resp. Berichtslimits werden Risiken von Treasury-Geschäften zusätzlich über ein umfangreiches System von Positions-, Produkt- und kontrahentenbezogenen Limits (Zulässigkeitsprüfung für Händler, Märkte, Produkte, Währungen, Laufzeitbänder, Positionslimits, Kontrahentenlinien) begrenzt. Neue Produkte werden in den Produktkatalog erst dann aufgenommen, wenn sie den Produkteinführungsprozess erfolgreich durchlaufen haben und wenn die Abbildbarkeit in den Front-, Back-Office bzw. Risikomanagement-Systemen der Bank gewährleistet ist.

Die Limitüberwachungs- und Reportingfunktion des Marktrisikos und dessen Teilrisiken wird von der Abteilung Modelle & Analytik wahrgenommen, wobei eine strikte Trennung zwischen Front-, Mid-, Backoffice und Risikomanagement eine umfassende, transparente und objektive Darstellung der Risiken gegenüber Gesamtvorstand, Aufsichtsrat und Aufsichtsbehörden gewährleistet.

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien sowie die Portfolioverantwortlichen erhalten täglich einen VaR- und Profit & Loss (P&L)-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch, in den einzelnen Subportfolios des Handelsbuchs sowie in den gemäß Going Concern Betrachtung nach IFRS relevanten Subportfolios des Bankbuchs informiert.

### Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst folgende Teilrisiken:

- Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.)
- Liquiditätsfristentransformationsrisiko (Liquiditätsrisiko i.w.S.)

Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abrufisiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen veräußert werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Im zentralen Fokus der RLB NÖ-Wien steht die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und den Raiffeisenbanken in Niederösterreich ein entsprechendes Limitsystem im Einsatz.

Auf Ebene der Kreditinstitutsgruppe wird die Limiteinhaltung monatlich im Aktiv-/Passiv-Komitee berichtet und überprüft. Dieses Gremium beschäftigt sich zum Thema Liquiditätsrisiko mit folgenden Inhalten:

- Fundingstrategie
- Liquiditätskosten
- Liquiditätserträge
- Liquiditätsbericht und deren Ergebnisse
- Empfehlungen an den Vorstand
- Zusammenarbeit mit dem LIMA-Gremium

Als zentrales Steuerungsgremium für die RBG NÖ-Wien (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und n.ö. Raiffeisenbanken) fungiert das Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium). Die RLB NÖ-Wien hat für die RBG NÖ-Wien das Liquiditätsmanagement übernommen und erstellt laufend Liquiditätsprofile. Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe und der RLB NÖ-Wien in der jeweils entsprechenden Höhe angesetzt. In der RBG NÖ-Wien besteht eine gesetzeskonforme Liquiditätsmanagementvereinbarung sowie ein darauf aufbauendes Liquiditätsrisikomodell. Die Risikorechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der Kapitaladäquanzverordnung und -richtlinie (CRR/CRD IV), der Implementing Technical Standards der EBA und der Kreditinstitute-Risikomanagementverordnung, die zur Umsetzung der CRD IV in österreichisches Recht dient.

Für die Quantifizierung des Liquiditätsrisikos im Rahmen der RTFA (Refinanzierungsrisiko) wird der barwertige Refinanzierungsschaden über 12 Monate - sowohl im "Going-Concern-" als auch im "Gone-Concern-" Szenario - herangezogen.

Die Liquiditätssteuerung inklusive Fundingplanung und Emissionstätigkeit erfolgt zentral durch den Bereich Treasury für die gesamte RBG NÖ-Wien. Die Berechnung des Liquiditätsrisikos erfolgt in der Abteilung Modelle & Analytik Gruppe Marktrisikoinalyse. Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis einer Szenarioanalyse angesetzt.

Folgende Szenarien sind festgelegt:

- Normalfall
- Rufkrise
- Systemkrise
- kombinierte Krise

Im Normalfall wird die Liquiditätsablaufbilanz unter dem derzeitigen Marktumfeld (Going Concern-Ansatz) dargestellt. In den Krisenfällen ändert sich die Darstellung aufgrund unterschiedlicher Annahmen zum Marktumfeld und die

dadurch begründeten Auswirkungen auf die Liquiditätsablaufbilanz (On- und Off Balance-Positionen). Bei der Rufkrise wird angenommen, dass es zu einer Beschädigung des Namens Raiffeisen kommt (z.B. negative Berichterstattung in den Medien). Die Systemkrise stellt auf den Fall einer generellen Krise ab, ohne dass Raiffeisen, isoliert betrachtet, selbst einer besonderen Krisensituation unterliegt. Die kombinierte Krise stellt eine Kombination aus Ruf- und Systemkrise dar. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird.

Es wird ein starkes Augenmerk auf die Liquiditätssicherung unter Betrachtung eines definierten Überlebenshorizonts („Survival Period“) gelegt. Dieser muss durch den vorhandenen Liquiditätspuffer der RLB NÖ-Wien gedeckt werden und leitet sich aus dem bestehenden Limitsystem ab. Die mindestens einzuhaltende Survival Period ist gemäß CEBS Guidelines mit einem Monat festgelegt (CEBS Guidelines on Liquidity Buffers & Survival Periods, Guideline 3). Die Limitierung innerhalb der RLB NÖ-Wien ist mit drei Monaten im Rahmen der Operative Liquiditätsfristentransformation (O-LFT) festgelegt.

Das Modell der Messmethodik wird in regelmäßigen Abständen überarbeitet und an veränderte Rahmenbedingungen angepasst. Des Weiteren ist ein umfassender Katalog an Liquiditätsfrühwarnindikatoren auf täglicher Basis implementiert.

Für das Liquiditätsrisiko besteht in der RLB NÖ-Wien ein detailliertes Limitsystem. Dieses unterscheidet gemäß den Vorgaben der EBA drei Liquiditätskennzahlen:

- Operative Liquiditätsfristentransformation (O-LFT)
- Strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT)
- Gap über Bilanzsumme (GBS)

Die **Operative Liquiditätsfristentransformation (O-LFT)** beschreibt die Liquidität bis 18 Monaten und wird als Quotient aus Zuflüssen und Abflüssen der kumulierten Laufzeitbänder gebildet. Dadurch ist ersichtlich, ob eine Bank ohne Neugeschäft (Rollover von Refinanzierungen) ihren kurzfristigen Auszahlungsverpflichtungen nachkommen kann.



Die **Strukturelle Liquiditätsfristentransformation (S-LFT)** stellt die langfristige Liquiditätssituation für Laufzeiten ab 18 Monaten dar. Diese wird als Quotient aus Abflüssen und Zuflüssen für Laufzeitbänder > 18 Monate dargestellt. Diese Kennzahl zeigt die laufzeitkongruente Refinanzierung der langfristigen Aktiva.

Die dritte Kennzahl für das Monitoring des Liquiditätsrisikos stellt der **GBS-Quotient (Gap über Bilanzsumme)** dar. Hierbei wird der Nettogap im jeweiligen Laufzeitband der Bilanzsumme gegenübergestellt und zeigt dadurch ein eventuell überhöhtes Refinanzierungsrisiko in einem Laufzeitband an.

Die RLB NÖ-Wien benötigt aber auch untertägige Liquidität zur Erfüllung ihrer Zahlungsverpflichtungen im Laufe eines Geschäftstages. Untertägige Liquidität bezeichnet hier im Wesentlichen den Liquiditätsbestand zur Deckung von Zahlungsverpflichtungen, die für die RLB NÖ-Wien im Rahmen der Abwicklung ihres täglichen Zahlungsverkehrs entstehen.

Intraday Liquidity Risk (ILR) bezeichnet das Risiko die untertägigen Zahlungsverpflichtungen nicht jederzeit erfüllen zu können. Intraday Liquidity Management (ILM) hat demnach das effektive Management der untertägigen Liquidität sowie die Überwachung und Steuerung des ILR zum Kerninhalt, insbesondere durch Aufstellung eines geeigneten Liquiditätspuffers zur Deckung bevorstehender untertägiger Zahlungsausgänge unter normalen und gestressten Bedingungen. Das ILR wird täglich durch die Abteilung Risiko-/Datenservice (Gruppe Zins- & Liquiditätsrisiko) berechnet und wöchentlich berichtet.

Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallsplan festgelegt, dessen Ausführung vom LIMA-Gremium im Anlassfall umgesetzt wird.

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2019:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	-660.125	-1,8%	-10,0%	153.136	113,8%	> 80%
2 Jahre	374.203	1,9%	-10,0%	813.261		
3 Jahre	-1.433.035	4,2%	-10,0%	439.058	115,2%	> 70%
5 Jahre	-20.176	0,3%	-10,0%	1.872.093		
7 Jahre	809.875	3,4%	-10,0%	1.892.269	102,4%	> 60%
10 Jahre	-2.812.400	-	-	1.082.394		
15 Jahre	1.114.868	-	-	3.894.795		
20 Jahre	857.237	-	-	2.779.927	118,0%	> 50%
30 Jahre	1.586.988	-	-	1.922.690		
>30 Jahre	335.702	-	-	335.702		

Die nachstehende Tabelle zeigt die strukturelle Liquidität der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2018:

Zeitband in TEUR	Gap Absolut	GBS	Limit GBS	kumuliert von hinten	SLFT	Limit SLFT
18 Monate	-1.133.904	3,5%	-10,0%	-298.496	112,0%	> 80%
2 Jahre	-861.188	-2,8%	-10,0%	835.409		
3 Jahre	-1.600.426	-0,5%	-10,0%	1.696.597	112,7%	> 70%
5 Jahre	122.735	6,3%	-10,0%	3.297.023		
7 Jahre	234.592	1,0%	-10,0%	3.174.288	102,8%	> 60%
10 Jahre	-468.702	-	-	2.939.696		
15 Jahre	919.864	-	-	3.408.398		
20 Jahre	638.321	-	-	2.488.533	87,6%	> 50%
30 Jahre	1.507.740	-	-	1.850.212		
>30 Jahre	342.472	-	-	342.472		

Zum Stichtag 31. Dezember 2019 betrug die Liquidity Coverage Ratio (LCR) der RLB NÖ-Wien 137,50% (2018: 126,82%). Die gesetzliche Anforderung gemäß Artikel 460 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betrug 100% und wurde somit eingehalten.

In der folgenden Tabelle sind die quantitativen Daten zum 31. Dezember 2019 im Vergleich zum 31.12.2018 dargestellt:

	<b>Alle Währungen</b>		
	<b>31.12.2019</b>		<b>31.12.2018</b>
Liquiditätspuffer	6.352.679.070		6.043.248.419
Netto Liquiditätsabfluss	4.619.978.842		4.765.189.578
<b>MINDESTLIQUIDITÄTSQUOTE (LIQUIDITY COVERAGE RATIO LCR)</b>	<b>137,50%</b>		<b>126,82%</b>
	<i>Gesamtbetrag ungewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>
<b>HOCHQUALITATIVE LIQUIDE AKTIVA</b>			
Level 1 - Aktiva exkl. hochqualitativer besicherter Anleihen	8.017.304.653	5.535.666.105	5.963.138.433
Level 1 - hochqualitative besicherte Anleihen	854.765.699	794.932.100	32.526.429
Level 2A - Aktiva	0	0	0
Level 2B - Aktiva	44.161.729	22.080.865	47.583.557
<b>LIQUIDITÄTSPUFFER</b>	<b>8.916.232.081</b>	<b>6.352.679.070</b>	<b>6.043.248.419</b>
<b>ABFLUSS LIQUIDER MITTEL</b>			
Abflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	14.538.264.996	5.831.806.311	5.835.560.249
1,1 Privatkundeneinlagen	4.304.115.274	348.048.391	334.577.313
1,2 Einlagen auf Zahlungsverkehrskonten	3.396.443.469	2.710.339.778	2.692.712.924
1,3 Einlagen auf Nicht-Zahlungsverkehrskonten	4.292.435.291	1.867.519.879	2.087.339.140
1,4 Zusätzliche Abflüsse (u.a. Abflüsse aus Derivaten)	760.643.623	760.643.623	571.095.581
1,5 Zugesicherte Fazilitäten	966.592.712	91.330.915	83.501.241
1,6 Sonstige Produkte und Dienstleistungen	772.245.135	8.134.233	9.551.221
1,7 Sonstige Verbindlichkeiten	45.789.492	45.789.492	56.782.829
Abflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	44.999.555	0	0
<b>GESAMTABFLÜSSE</b>	<b>14.583.264.551</b>	<b>5.831.806.311</b>	<b>5.835.560.249</b>
<b>ZUFLUSS LIQUIDER MITTEL</b>			
Zuflüsse aus unbesicherten Transaktionen/Einlagen	1.676.188.335	1.211.827.468	1.070.370.671
1,1 Fällige Zahlungen von Nicht-Finanzkunden (ausgenommen Zentralbanken)	481.677.354	244.725.596	390.353.588
1,2 Fällige Zahlungen von Zentralbanken und Finanzkunden	349.159.306	121.750.196	157.548.013
1,3 Zuflüsse gekoppelt an Abflüsse in Übereinstimmung mit Förderungskreditverpflichtungen	0	0	0
1,4 Fällige Zahlungen aus Handelsfinanzierungen	0	0	0
1,5 Fällige Zahlungen aus Wertpapieren, die innerhalb von 30 Kalendertagen ablaufen	196.308.873	196.308.873	1.820.153
1,6 Aktiva mit unbestimmten vertraglichen Endtermin	0	0	0
1,7 Fällige Zahlungen aus Positionen in Eigenkapitalinstrumenten eines wichtigen Indexes, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden	0	0	0

	<i>Gesamtbetrag ungewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>	<i>Gesamtbetrag gewichtet</i>
1,8 Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten und anderen Fazilitäten, die von Zentralbanken bereitgestellt wurden, sofern sie nicht gleichzeitig als liquide Aktiva erfasst werden	0	0	0
1,9 Zuflüsse aus der Freigabe von Salden, die im Einklang mit Vorschriften für die Sicherung von Kundenhandelsaktiva auf getrennten Konten geführt werden	0	0	0
1,10 Zuflüsse aus Derivaten	649.042.802	649.042.802	520.648.917
1,11 Zuflüsse aus nicht in Anspruch genommenen Kredit- bzw. Liquiditätsfazilitäten, die durch Mitglieder einer Gruppe oder eines institutsbezogenen Sicherungssystems bereitgestellt wurden, wobei die zuständige Behörde die Anwendung einer günstigeren Zuflussrate genehmigt hat	0	0	0
1,12 Sonstige Zuflüsse	0	0	0
Zuflüsse aus besicherten Ausleihungen und kapitalmarktgetriebenen Transaktionen	0	0	0
<b>GESAMTZUFLÜSSE</b>	<b>1.676.188.335</b>	<b>1.211.827.468</b>	<b>1.070.370.671</b>
Zuflüsse gemäß der 75% Grenze	1.676.188.335	1.211.827.468	1.070.370.671
Zur Gänze ausgenommene Zuflüsse		0	0
<b>NETTO LIQUIDITÄTSABFLÜSSE</b>	<b>12.907.076.216</b>	<b>4.619.978.842</b>	<b>4.765.189.578</b>

Die folgenden Tabellen zeigen Details zu den Zahlungsverpflichtungen aus jenen derivativen Finanzprodukten, deren saldierte, undiskontierte Zahlungsströme zu Mittelabflüssen

führen (Nettobeträge aus zu zahlenden und zu erhaltenen Zahlungsströmen). Die Gliederung erfolgt nach Restlaufzeiten der vertraglichen Zahlungsströme.

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiskontierten Cash Flows von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie verbrieften Verbindlichkeiten und Nachrangkapital der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2019:

in TEUR	<b>Buchwert</b>	<b>Vertragliche Zahlungsströme</b>	<b>&lt; 3 Monate</b>	<b>3-12 Monate</b>	<b>1-5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>
<i>Nicht derivative Verbindlichkeiten</i>	<b>23.348.401</b>	<b>23.912.574</b>	<b>12.099.485</b>	<b>1.734.044</b>	<b>6.449.633</b>	<b>3.629.411</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstitute	7.338.890	7.404.133	3.868.605	496.816	2.480.792	557.920
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	8.824.375	9.006.028	8.163.772	268.782	271.297	302.177
Verbrieft						
Verbindlichkeiten	6.541.157	6.756.062	64.116	909.740	3.088.909	2.693.297
Nachrangkapital	643.979	746.351	2.992	58.706	608.635	76.018

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiskontierten Cash Flows von nicht derivativen Verbindlichkeiten und Derivaten der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2019:

in TEUR	<b>Buchwert</b>	<b>Vertragliche Zahlungsströme</b>	<b>&lt; 3 Monate</b>	<b>3-12 Monate</b>	<b>1-5 Jahre</b>	<b>&gt; 5 Jahre</b>
<i>Derivative Verbindlichkeiten</i>	<b>915.395</b>	<b>920.814</b>	<b>44.919</b>	<b>120.525</b>	<b>372.138</b>	<b>383.231</b>
Derivate - zu Handelszwecken gehalten	508.257	505.199	34.799	82.064	219.549	168.786
Derivate - Hedge Accounting	407.138	415.615	10.120	38.461	152.589	214.445

Die nachstehende Tabelle zeigt die undiskontierten Cash Flows von Derivaten der RLB NÖ-Wien zum 31. Dezember 2018:

in TEUR	Buchwert	Vertragliche Zahlungsströme	< 3 Monate	3-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<b><i>Derivative Verbindlichkeiten</i></b>	918.518	957.938	54.589	157.411	448.415	297.523
Derivate - zu Handelszwecken gehalten	574.982	595.071	40.052	115.943	289.191	149.885
Derivate - Hedge Accounting	343.536	362.867	14.537	41.468	159.224	147.638

### Beteiligungsrisiko

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihrer Ausrichtung als Universalbank ausschließlich strategische Beteiligungen innerhalb des Raiffeisensektors sowie sonstige Beteiligungen, die das Bankgeschäft unterstützen.

Die größte Beteiligung der RLB NÖ-Wien besteht an der RBI, dem Raiffeisen-Spitzeninstitut, wobei sowohl direkt als auch indirekt Anteile gehalten werden.

Das Beteiligungsmanagement und -controlling sowie das Beteiligungsrisikomanagement werden von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien durchgeführt. Der Prozess des Beteiligungsrisikomanagements beginnt bereits im Zuge des Erwerbs einer neuen Beteiligung in Form einer in der Regel von externen Experten (Unternehmensberater, Wirtschaftsprüfer, Rechtsanwälte) unterstützten Due-Diligence. Zusätzlich wird von der Abteilung Modelle & Analytik (Gruppe ICAAP & Limitsteuerung) bei volumensmäßig bedeutenden Projekten und für Beteiligungen mit schwacher Bonität auf Basis der Stellungnahme der Marktteilungen eine Risikobeurteilung des Akquisitionsobjektes abgegeben.

Die operative Geschäftstätigkeit der Beteiligungen wird durch die Entsendung von Organen der RLB NÖ-Wien in die

Geschäftsführungen sowie Aufsichts- und Beiräte maßgeblich mitgestaltet.

Die Analyse und Prüfung von Abschluss- und Planzahlen sowie die Beurteilung der strategischen Positionierung in Form von SWOT-Analysen (Strengths/Weaknesses/Opportunities/Threats) stellen bedeutende Methoden und Maßnahmen im Rahmen des periodischen Beteiligungs- und Risikocontrollings dar.

Das Beteiligungsrisiko kann die RLB NÖ-Wien folgendermaßen treffen:

- Reduktion stiller Reserven
- Dividendenausfälle
- Buchwertabschreibungen
- Veräußerungsverlusten bzw. Verlustübernahmen

Vierteljährlich finden die auf Basis von Expertenschätzungen – im Extremfall (95,0%) und Liquidationsfall (99,9%) – ermittelten Risikopotenziale sowie die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankebene durchgeführte Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA).

Nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte der Beteiligungen der RLB NÖ-Wien und deren gewichtetes und kumuliertes Rating per 31. Dezember 2019 und 31. Dezember 2018:

in TEUR	<b>Buchwert 31.12.2019</b>	<b>%-Anteil</b>	<b>Rating</b>	<b>Buchwert 31.12.2018</b>	<b>%-Anteil</b>	<b>Rating</b>
Bankbeteiligungen	2.605.333	99,5%	1,0	2.378.048	99,6%	2,0
Banknahe Beteiligungen	13.042	0,5%	2,0	9.347	0,4%	2,0
<b>Beteiligungen gesamt</b>	<b>2.618.375</b>	<b>100,0%</b>	<b>1,0</b>	<b>2.387.395</b>	<b>100,0%</b>	<b>2,0</b>

Die Erhöhung der Buchwerte der Beteiligungen resultieren größtenteils aus dem anteiligen Ergebnis der RBI AG (abzüglich des im Laufe des Jahres 2019 vorgenommenen Impair-

ments) sowie des anteiligen Ergebnisses der Raiffeisen-Informatik.

### Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken versteht die RLB NÖ-Wien Verluste, die aufgrund von

- Fehlern in Systemen,
- Fehlern in Prozessen,
- Fehlern durch Mitarbeiter sowie
- externen Risiken

auftreten können. In dieser Definition sind Rechtsrisiken eingeschlossen.

Darüber hinaus zählen auch IT-Risiken zu den operationellen Risiken. IT-Risiko wird allgemein definiert als das Risiko in Zusammenhang mit der Verwendung, dem Eigentum, dem Betrieb, der Entwicklung und der Anpassung von Informationstechnologie im Unternehmen. Für die Identifikation, die Bewertung, das Management, die Steuerung und Überwachung der IT-Risiken in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe ist der Bereich Informationstechnologie der RLB NÖ-Wien verantwortlich. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe hat die Details zur Information Security in einem Information Security Governance Framework definiert und festgeschrieben.

In der RLB NÖ-Wien werden die operationellen Risiken laufend beobachtet und Maßnahmen zur Reduktion gesetzt. Dazu tragen regelmäßige Mitarbeiterschulungen, Notfallpläne und Backupssysteme sowie die kontinuierliche Verbesserung der Prozessqualität bei. Zur Minimierung des Risikos werden Verfahrensregeln implementiert und Dienstanweisungen erteilt. Bei allen Maßnahmen zur Risiko-Begrenzung ist der Kosten-/Nutzen-Aspekt zu berücksichtigen.

Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine umfangreiche Schadensfalldatenbank. Der Vorstand wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert. Zur Weiterentwicklung ihrer Risikomanagementsysteme nimmt die RLB NÖ-Wien an Projekten innerhalb des Raiffeisensektors teil.

Um hohes Risikopotenzial mit geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten zu identifizieren, führt die RLB NÖ-Wien flächendeckend Risikoselbsteinschätzungen (Risk Assessments) auf

Bereichs-, Abteilungs- und Prozessebene im Rahmen von moderierten Workshops durch.

Bei der Kategorisierung der operationellen Risiken werden sowohl bei der Risikoselbsteinschätzung als auch bei der Schadensfallsammlung die gesetzlichen Bestimmungen der CRR (Art. 312 bis 324) beachtet.

Mit SAS EGRC (Enterprise Governance Risk Compliance) ist ein IT-System zur integrierten Steuerung des operationellen Risikos und des Internen Kontrollsystems im Einsatz.

Die RLB NÖ-Wien hat sich zur Absicherung des operationellen Risikos gemäß Art. 312ff CRR Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko verpflichtet, den Basisindikatoransatz gemäß Art. 315f CRR auch zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernisses heranzuziehen und gegenüber der Aufsicht entsprechend offenzulegen. Darüber hinaus ergeben sich aus dem Basisindikatoransatz für die Bank keine weiteren Verpflichtungen zur Quantifizierung von operationellen Risiken.

Um diese operationellen Risiken zu begrenzen, wurden bereits in der Vergangenheit zahlreiche Vorkehrungen getroffen, die an der Aufbau- und Ablauforganisation ansetzen. Die RLB NÖ-Wien hat zur Vermeidung und Begrenzung der IT-Risiken entsprechende organisatorische Maßnahmen gesetzt, die auch detailliert in einem Information Security Governance Framework definiert und festgeschrieben sind. Darüber hinaus ist zur Vorbeugung gegen Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe eine verantwortliche Person als Geldwäschebeauftragte ernannt. Des Weiteren ist ein Compliance Officer installiert, der dafür Sorge zu tragen hat, dass die im Zusammenhang mit Wertpapiergeschäften maßgeblichen Gesetze, Vorschriften sowie über- und innerbetrieblichen Regelwerke von den Mitarbeitern der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien zu deren eigenem Schutz und zwecks Sicherung des Vertrauensverhältnisses zum Markt und zu den Kunden der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe, eingehalten werden. Neben der Compliance-Funktion hat die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe auch eine institutsgruppenübergreifende Einheit „BWG-Compliance“ installiert. Diese BWG-Compliance-Funktion stellt mittels eines geeigneten



ten Informations- und Überprüfungs-Prozesses innerhalb der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe die fristgerechte Umsetzung regulatorischer Neuerungen sicher.

#### Internes Kontrollsystem (IKS)

In der RLB NÖ-Wien ist ein IKS im Einsatz. Es besteht eine detaillierte Beschreibung der IKS-Abläufe, anhand derer eine laufende Dokumentation risikorelevanter Prozesse der Bank und der dazugehörigen Kontrollmaßnahmen stattfindet. Die Verantwortlichkeiten und Rollen in Bezug auf das IKS sowie

die Kontrolltätigkeiten sind klar definiert. Es erfolgt eine regelmäßige Berichterstattung über die Ausgestaltung und die Entwicklung des IKS in der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Gruppe. Details zum IKS für den Rechnungslegungsprozess finden sich im nächsten Kapitel.

### Makroökonomische Risiken

Das makroökonomische Risiko wird in der RLB NÖ-Wien im Kreditrisikobereich berücksichtigt. Die Ermittlung dieser Risikoart erfolgt mittels eines statistischen/modellbasierten Quantifizierungsansatzes. Im Beteiligungsrisiko erfolgt die Berücksichtigung der makroökonomischen Effekte, wie bei den sonstigen Risiken, im Rahmen der Beteiligungsrisikoquantifizierung.

Die Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen, werden vierteljährlich im Rahmen der RTFA als eigene Risikoart angesetzt.

### Sonstige Risiken

Die RLB NÖ-Wien berücksichtigt im Rahmen der RTFA, sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall, sonstige Risiken als Approximation über einen Aufschlag von 5% der quantifizierten Risiken. Ausgenommen davon ist das Beteiligungsrisiko, da im Rahmen der Expertenschätzung mögliche sonstige Risiken bereits in der Beteiligungsrisikoquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden.

### Institutsbezogene Sicherungssysteme

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RBI, den übrigen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der RBG im Jahr 2013 einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems (IPS) abgeschlossen. Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die RLB NÖ-Wien auf Landesebene zusammen mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und nunmehr 51 nö. Raiffeisenbanken abgeschlossen.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR), zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR).

Die Verträge zum IPS sehen klare Überwachungs- und Risikomaßnahmen vor. Demgemäß verfügt das IPS über geeignete und einheitlich geregelte Systeme für die Bewertung und Steuerung der Risiken. Dadurch ist ein vollständiger Überblick über die Risikosituationen der einzelnen Mitglieder und das IPS insgesamt gewährleistet. Darüber hinaus definieren die Verträge entsprechende Gremien und Beschlussinstanzen.

Damit ist zur gesamthaften Steuerung des IPS ein umfangreiches Reporting (Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Risikobericht) sichergestellt, das auch als Entscheidungsgrundlage für Steuerungsmaßnahmen dient.

Diese Aufgaben werden durch eine eigene Einheit im Raiffeisensektor, die Sektor Risiko eGen (SRG) der Raiffeisenbankengruppe Österreich, ausgeführt. Um diese Aufgaben möglichst effizient erfüllen zu können, besteht entsprechend der Verträge ein Früherkennungssystem, mit Hilfe dessen Problemfälle bei einzelnen Mitgliedern sowie beim IPS in seiner Gesamtheit möglichst frühzeitig erkannt werden sollen bzw. diesen vorgebeugt werden soll.

Beide Institutsbezogene Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

### Europäischer Abwicklungsfonds

Die Richtlinie über die Sanierung und Abwicklung von Banken soll sicherstellen, dass im Krisenfall einer Bank in erster Linie Eigentümer und Gläubiger der notleidenden Bank die Kosten einer Sanierung oder Abwicklung tragen. Steuergerlder sollen dagegen künftig nicht mehr für Bankenrettungen verwendet werden.

Kreditinstitute sind verpflichtet, Sanierungspläne zu erstellen. Bei Schieflage eines Instituts kann die Aufsicht bereits frühzeitig von ihren Eingriffsrechten Gebrauch machen. Sollte die seit 1. Jänner 2015 etablierte Abwicklungsbehörde der Auffassung sein, dass ein Kreditinstitut nicht länger lebensfähig ist, werden konkrete Abwicklungsmaßnahmen vorgesehen.

Um Aufwendungen nicht durch öffentliche Mittel zu bedienen, wurde ein Abwicklungsfonds auf europäischer Ebene errichtet,

der durch risikogewichtete Beitragszahlungen aller Banken ex ante dotiert wird.

Der Fonds wird seit 1. Jänner 2016 bis zum Ende einer Aufbauphase von acht Jahren mit einer Zielausstattung von ca. EUR 55,0 Mrd. aufgebaut.

Der Beitrag der RLB NÖ-Wien im Jahr 2019 betrug EUR 9,6 Mio.

**Solidaritätsverein der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien**  
Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den nö. Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten Einlagensicherung Austria und Sektor-Risiko eGen. dar.

### Einlagensicherung

Mit dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetzes (ESAEG) vom 14. August 2015 (Umsetzung der EU-Richtlinie 2014/49/EU) ist das System der Einlagensicherung mit der Zielsetzung, Einlagen von Kunden im Insolvenzfall der Bank zu sichern, definiert.

Gesichert sind sämtliche Einlagen und Guthaben samt Zinsen auf Konten und Sparbüchern bei in Österreich konzessionierten Kreditinstituten (wie z.B. Girokonten, Gehalts- und Pensionskonten, Festgeldkonten und Sparbücher bis zu einem Höchstbetrag von TEUR 100 pro Kreditinstitut und Einleger, ausgenommen Institute der Finanzwirtschaft und staatliche Stellen). Die Sicherung umfasst sowohl Einlagen von natürlichen Personen als auch von juristischen Personen (z.B. GmbH, WEG).

Die RLB NÖ-Wien sowie alle anderen Institute der Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien sind seit 1. Jänner 2019 Mitglieder der Einlagensicherung Austria (ESA) und erfüllen damit die gesetzliche Sicherung der Einlagen. Von der ESA sind jedoch keine Einlagen und Guthaben bei in Österreich ansässigen Zweigstellen von im Ausland konzessionierten Kreditinstituten umfasst. Da die Einlagensicherung auf euro-

päischer Ebene harmonisiert ist, sind diese Einlagen von der Einlagensicherung im jeweiligen Heimatstaat gesichert.

Das seit 1. Jänner 2019 auf europäischer Ebene neu geordnete und deutlich erweiterte System der Einlagensicherungseinrichtung ist der FMA als Aufsichtsbehörde der Einlagensicherungseinrichtung unterstellt. Um im Sicherungsfall über entsprechende Mittel zu verfügen, ist bei den Sicherungseinrichtungen ein Fonds eingerichtet, der beginnend mit dem Jahr 2015 von den Kreditinstituten sukzessive zu dotieren ist (siehe Angaben zum Europäischen Abwicklungsfonds).

### Sektor-Risiko eGen (SRG) der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich

Die Raiffeisenbanken-Gruppe Österreich hat im Rahmen des institutsbezogenen Sicherungssystem für den Sektorverbund Österreich (Bundes-IPS, kurz B-IPS) die Sektorrisiko eGen (SRG) gegründet.

Zweck der Genossenschaft ist die Förderung des Erwerbes und der Wirtschaft der Raiffeisenbanken durch Maßnahmen zur österreichweiten einheitlichen Risikoanalyse und -früherkennung in der Raiffeisen Bankengruppe und durch Unterstützung des Betriebs institutsbezogener Sicherungssysteme („IPS“) und sonstiger gesetzlicher oder freiwilliger Sicherungssysteme („sonstige Sicherungssysteme“) in der Raiffeisen Bankengruppe zur Wahrung der Reputation der gemeinsamen Marke Raiffeisen.

Das Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inklusive aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Sektor-Risiko eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung auf Gesamtsektor-Ebene. Durch dieses zusätzliche laufende Monitoring erhöht die Raiffeisenbankengruppe NÖ-Wien die Sicherung der Einlagen ihrer Kunden.

### Kundengarantiegemeinschaft des Raiffeisensektors

Über die internen Maßnahmen zur Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinausgehend, ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken

und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100%. Neues Einlagengeschäft ab dem 1. Oktober 2019 ist vom Schutz der Kundengarantiegemeinschaft nicht mehr umfasst. Auch die Aufstockung von vorhandenen Einlagen (im Rahmen eines bestehenden Kontos) ab 1. Oktober 2019 gilt als neues Einlagengeschäft und ist damit von der Sicherung der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft nicht mehr umfasst. Damit kommt es insgesamt zu einem Abschmelzen des gesicherten Einlagenbestandes.

Die Kundengarantiegemeinschaft ist zweistufig organisiert. Einerseits auf Landesebene, auf der beispielsweise Raiffeisenbanken aus Niederösterreich gegenseitig Kundeneinlagen garantieren, und andererseits gibt es als zweite Sicherheitsstufe die Bundeskundengarantiegemeinschaft, die dann zum Tragen kommt, wenn die jeweilige Landessicherung nicht ausreicht. Somit stellt die Kundengarantiegemeinschaft der Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RBI ein doppeltes Netz für die Sicherheit der Kundeneinlagen dar.

## (32) Hedge Accounting

In folgendem Abschnitt werden Details zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, zu Grundgeschäften, Sicherungsinstrumenten, abgesicherten Risiken sowie zur Risikomanagementstrategie des Konzerns dargestellt.

Die Hedging-Accounting-Aktivitäten und -Ziele im RLB NÖ-Wien Konzern beziehen sich auf zinsrisikotragende Aktiv- oder Passivpositionen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert und nicht wertgemindert bzw. ausgefallen sind. Vermögenswerte gehören dem Geschäftsmodell „Hold to collect“ an und erfüllen das Zahlungsstromkriterium. Für Sicherungsbeziehungen, die die Voraussetzungen für Hedge-Accounting erfüllen, werden prospektiv und retrospektiv Effektivitätsnachweise erbracht. Zinsrisikosteuerung und Effektivitätsmessung erfolgen in getrennten Geschäftsbereichen der Bank und somit unabhängig voneinander. Ziel des Zinsrisikomanagements ist die Optimierung von Zinsrisikopositionen aus Risiko- und Ertragsgesichtspunkten. Zu diesem Zweck und zur Einhaltung interner sowie externer Vorschriften und Beschränkungen wird das Zinsrisiko sowohl im Hinblick auf die Ertragssituation als auch auf den ökonomischen Wert gesteuert. Wie in unten angeführten Details ersichtlich, ist das in der RLB NÖ-Wien eingesetzte Siche-

rungsinstrument zur aktiven Steuerung des Zinsrisikos der Interest Rate Swap. Das verfolgte Ziel besteht in der Risikobegrenzung, bei der Wertänderungen des Grundgeschäfts durch Abschluss eines Sicherungsderivats kompensiert werden sollen, wobei sich dabei die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft annähernd gegenläufig bewegen sollen. Wenn Finanzinstrumente ein entsprechend großes Nominale bzw. ausstehenden Betrag aufweisen und davon auszugehen ist, dass dieser über die Laufzeit konstant gehalten wird, dann werden diese in der Regel auf Mikro-Hedge-Basis gegen Fair-Value-Änderungen abgesichert. Finanzinstrumente, die kleine Volumina aufweisen, werden in Laufzeitbänder gebündelt und mittels Portfolio-Hedging abgesichert. Details zur allgemeinen Vorgehensweise im Hedge-Accounting siehe auch Kapitel „Derivate und Hedge Accounting“ unter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

In unten angeführter Darstellung sind das zeitliche Profil des Nominalbetrags von Sicherungsinstrumenten in Hedge-Beziehungen, die sich nicht in einem dynamischen Hedge-Accounting-Prozess befinden, sowie abgesicherte durchschnittliche Fixzinssätze, ersichtlich.

2019 in TEUR	< 1 Monat	1-6 Monate	6-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<i>Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge</i>					
<i>Aktiva Geschäfte</i>					
Nominale	0	14.200	110.000	1.072.579	1.562.393
durchschnittlicher Fixzinssatz in %	0,00	3,40	2,97	1,32	2,00
<i>Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge</i>					
<i>Eigenemissionen</i>					
Nominale	0	65.489	509.013	1.712.541	1.546.347
durchschnittlicher Fixzinssatz in %	0,00	2,48	1,79	1,65	2,67

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in folgender Tabelle dargestellt.

2018 in TEUR	< 1 Monat	1-6 Monate	6-12 Monate	1-5 Jahre	> 5 Jahre
<b><i>Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge</i></b>					
<b><i>Aktiva Geschäfte</i></b>					
Nominale	0	6.140	5.310	1.470.017	1.553.939
durchschnittlicher Fixzinssatz	0,00	2,08	1,74	1,65	2,15
<b><i>Interest Rate Swaps - Fair Value Hedge</i></b>					
<b><i>Eigenemissionen</i></b>					
Nominale	68.000	202.268	160.590	1.647.051	2.222.323
durchschnittlicher Fixzinssatz	3,95	3,55	2,90	1,95	2,24

In unten angeführter Aufstellung sind Nominalvolumen, Buchwerte sowie Fair-Value-Änderungen der als Sicherungsinstrumente eingesetzten Derivate ersichtlich. Es handelt sich dabei ausschließlich um Interest Rate Swaps zur Absicherung gegen das Zinsänderungsrisiko, wobei eine Aufschlüsselung nach Grundgeschäften vorgenommen wird. Die Wertände-

rungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ ersichtlich (siehe Note (6)). Aktiv- und passivseitige Buchwerte dieser Zinsabsicherungsinstrumente finden sich der jeweiligen Bilanzposition „Derivate – Hedge Accounting“.

2019 in TEUR	Nominale	Buchwert		Fair Value Änderung	GuV- Ausweis Fair Value Änderung	GuV- Auswirk- ung Ineffekti- vität	GuV- Ausweis Ineffekti- vität
		Aktiva	Passiva				
<i>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</i>							
Interest Rate Swaps - Schuldverschreibungen	2.134.895	2.290	345.506	-110.959	G/V aus Hedge Accounting	-434	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Kredite und Darlehen	624.276	64	59.826	-21.315	G/V aus Hedge Accounting	326	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Einlagen	800.129	139.521	0	21.332	G/V aus Hedge Accounting	376	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - verbrieft Verbindlichkeiten	3.033.262	259.159	1.806	45.536	G/V aus Hedge Accounting	139	G/V aus Hedge Accounting
<i>Zinsrisiko - Portfolio-Hedge</i>							
Interest Rate Swaps*	80.000	4.639	0	3.853	G/V aus Hedge Accounting	-84	G/V aus Hedge Accounting

\*) Für zugrunde liegende Aktiv-Portfolien (Schuldverschreibungen sowie Kredite und Darlehen)

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in folgender Tabelle dargestellt.

2018 in TEUR	Nominale	Buchwert		Fair Value Änderung	GuV- Ausweis Fair Value Änderung	GuV- Auswirk- ung Ineffekti- vität	GuV- Ausweis Ineffekti- vität
		Aktiva	Passiva				
<i>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</i>							
Interest Rate Swaps - Schuldverschreibungen	2.416.700	901	296.179	13.866	G/V aus Hedge Accounting	-1.394	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Kredite und Darlehen	618.707	7.433	45.664	4.802	G/V aus Hedge Accounting	-88	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - Einlagen	949.762	120.085	64	-15.603	G/V aus Hedge Accounting	31	G/V aus Hedge Accounting
Interest Rate Swaps - verbrieft Verbindlichkeiten	3.350.470	218.911	1.630	-88	G/V aus Hedge Accounting	1.961	G/V aus Hedge Accounting

In folgender Darstellung sind Details zu Grundgeschäften in bilanzierten Sicherungsbeziehungen ersichtlich. Dies sind im Rahmen des Hedge Accountings ermittelte Buchwerte sowie Buchwertveränderungen der jeweils abgesicherten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten. Die Wertänderungen wer-

den in der Gewinn- und Verlustrechnung unter „Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten“ unter „Gewinne/Verluste aus Hedge Accounting“ ausgewiesen. Nähere Details dazu finden sich auch unter Note (6).



2019 in TEUR	Buchwert		Werte des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte		Änderungen Hedged Fair Value	Kumuliertes Basis- adjustment dedesignierter Grund- geschäfte
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva		
<i>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</i>						
<i>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	3.209.367		385.216		132.166	-2.912
Schuldverschreibungen	2.516.614		326.464		110.526	116
Kredite und Darlehen	692.752		58.751		21.641	-3.028
<i>Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		5.285.296		323.581	66.353	
Einlagen		944.499		125.577	20.957	
Verbriefte Verbindlichkeiten		4.340.797		198.004	45.396	
<i>Zinsrisiko - Portfolio-Hedge</i>						
Portfolio-Hedge*	83.078		-1.821		-3.937	-2.101

\*] Die unter Buchwert ausgewiesenen TEUR 83.078 entsprechen dem synthetischen Grundgeschäft zum Bilanzstichtag 31.12.2019 unter Berücksichtigung der Designationsquote.

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind in folgender Tabelle dargestellt.

2018 in TEUR	Buchwert		Werte des kumulierten Basisadjustments abgesicherter Grundgeschäfte		Änderungen Hedged Fair Value	Kumuliertes Basis- adjustment dedesignierter Grund- geschäfte
	Aktiva	Passiva	Aktiva	Passiva		
<i>Zinsrisiko - Mikro-Hedge</i>						
<i>Finanzielle Verm. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>	3.432.860		305.813		-20.151	-3.495
Schuldverschreibungen	2.764.677		268.869		-15.261	
Kredite und Darlehen	668.184		36.944		-4.890	-3.495
<i>Finanzielle Verb. zu fortgeführten Anschaffungskosten</i>		5.693.156		260.001	17.682	
Einlagen		1.076.024		104.621	-15.634	
Verbriefte Verbindlichkeiten		4.617.133		155.380	-2.049	

### (33) Fair Value von Finanzinstrumenten

Fair Value von Finanzinstrumenten, die zum Fair Value ausgewiesen werden

Bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwertes wird anhand einer Bemessungshierarchie (Fair Value-Hierarchie) zwischen Bewertungen verschiedener Levels unterschieden: Auf **Level I** werden verfügbare Marktpreise herangezogen (im Wesentlichen bei an Börsen und auf funktionsfähigen Märkten gehandelten Wertpapieren und Derivaten). Bei allen übrigen Finanzinstrumenten wird nach Bewertungsmodellen, insbesondere nach Barwertmodellen oder anerkannten Optionspreismodellen bewertet. Auf **Level II** werden dabei Inputdaten verwendet, die sich direkt oder indirekt auf beobachtbare Marktdaten stützen.

Auf **Level III** erfolgt die Bewertung anhand von Modellen, bei denen die Marktwertermittlung anhand bankinterner Annahmen oder aufgrund externer Bewertungsquellen erfolgt.

Bei einem aktiven Markt handelt es sich um einen Markt, in dem Transaktionen von Vermögenswerten und Schulden mit ausreichender Häufigkeit und ausreichendem Volumen stattfinden, sodass Preisinformationen laufend zur Verfügung stehen. Indikatoren für aktive Märkte können auch die Anzahl, die Häufigkeit der Aktualisierung oder die Qualität der Quotierungen (z.B. Banken oder Börsen) sein. Weiters sind auch enge Bid/Ask-Spannen sowie Quotierungen der Marktteilnehmer innerhalb eines bestimmten Korridors Anzeichen für einen aktiven liquiden Markt.

- **Derivate (inkl. Hedge Accounting)**

In der RLB NÖ-Wien kommen für die Bewertung von Derivaten marktübliche, bekannte Bewertungsmethoden zur Anwendung. Over the Counter (OTC)-Derivate, bspw. Zinsswaps, Währungsswaps oder Zinstermingeschäfte, werden über das für diese Produkte marktübliche Discounted Cash Flow (DCF)-Modell bewertet. OTC-Optionen, z.B. Währungsoptionen

oder Zinsoptionen, liegen Bewertungsmodelle zugrunde die Marktstandard aufweisen. Für die angeführten Beispielprodukte wären dies das Garman-Kohlhagen Modell, Bachelier sowie Black '76.

Sämtliche Bewertungsparameter (z.B. Zinssätze, Volatilitäten), die in die Bewertung einfließen, werden tourlich geprüft und von unabhängigen Marktdaten-Informationssystemen ermittelt.

Um das Kontrahentenausfallsrisiko bei nicht durch Collateral besicherten OTC-Derivaten zu berücksichtigen, wird eine Wertanpassung (Credit Value Adjustment, CVA) durchgeführt, welche die Kosten einer Absicherung dieses Risikos auf dem Markt darstellt. Das CVA berechnet sich als Produkt von erwartetem positivem Marktwert des Derivats (Expected Positive Exposure, EPE), Verlustquote im Falle eines Defaults (Loss Given Default, LGD) und Ausfallwahrscheinlichkeit des Kontrahenten (Probability of Default, PD), wobei der EPE durch Simulation und der LGD sowie der PD über Marktdaten (Credit Default Swap (CDS)-Spreads, sofern dieser direkt für den jeweiligen Kontrahenten vorhanden ist, bzw. über ein Mapping der Bonität des Kontrahenten auf Referenzkontrahenten eruiert) ermittelt werden. Das Debt Value Adjustment (DVA) stellt die Wertanpassung in Bezug auf die eigene Ausfallwahrscheinlichkeit dar. Die Berechnung erfolgt von der Methodik her analog zum CVA, anstelle des erwarteten positiven Marktwerts wird der erwartete negative Marktwert (Expected Negative Exposure, ENE) verwendet.

- **Schuldverschreibungen**

Für den Anleihenbestand der RLB NÖ-Wien werden in erster Linie handelbare Marktpreise herangezogen. Sind keine Quotierungen vorhanden so werden die Wertpapiere mittels DCF-Modell bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter die Zinskurve sowie eine adäquate Risikoprämie ein. Die Ermittlung dieser Risikoprämie erfolgt über am Markt vorhandene, vergleichbare Finanzinstrumente. Für einen geringen Teil des Portfolios wurde ein konservativer Ansatz gewählt und Ausfalls-Risikoprämien für die Bewertung verwendet.

Weiters werden auch externe Bewertungen von Dritten berücksichtigt, die in allen Fällen indikativen Charakter aufweisen.

- **Kredite und Darlehen**

Kredite und Darlehen der RLB NÖ-Wien werden mittels DCF-Methode bewertet. Hier fließen als Bewertungsparameter eine Zinskurve sowie eine adäquate Kreditrisiko- und Fundingprämie mit ein. Die Ermittlung des Fundingaufschlags erfolgt über am Markt beobachtbare Spreadkurven. Für die Kreditrisikoaufschläge wird abhängig vom Counterpart ein am Markt beobachtbarer CDS-Spread, ein gewichteter Sektor CDS-Spread oder ein aus den IFRS 9 Risikoparametern berechneter Credit Spread verwendet. Sofern kein Day One Gain or Loss verbucht wird, wird außerdem zu Beginn der Laufzeit ein Residualspread für das Geschäft berechnet und über die Bewertung der kompletten Laufzeit konstant gehalten. Dieser ergibt sich aus der Anforderung, dass zum Zugangszeitpunkt der Wert der diskontierten Cashflows – inklusive Residualspread – gleich dem vorgegebenen Buchwert sein

muss. Kündigungsrechte und Zinsoptionen werden mittels Bacheliermodell bewertet. Zusätzlich werden vorzeitige, vertraglich nicht vereinbarte Rückzahlungen mittels eines Prepaymentmodells in der Bewertung von Krediten berücksichtigt. Dazu wurden historisch beobachtete vorzeitige Rückzahlungen mittels Regressionsanalyse untersucht und ein Modell entwickelt, welches die erwartete Prepaymentrate auf Geschäftsebene zuteilen kann. Dieses Modell wird jährlich evaluiert.

- **Eigenkapitalinstrumente**

Den Bewertungen von Eigenkapitalinstrumenten, die im Wesentlichen Beteiligungen darstellen, liegen unternehmensinterne Planrechnungen (DCF-Modelle) zu Grunde.

Die Levelteilung bzw. Umgruppierung der Finanzinstrumente findet quartalsweise zum Ende der Berichtsperiode statt.

Folgende Tabelle zeigt eine Aufgliederung der zum beizulegenden Zeitwert ausgewiesenen Finanzinstrumente anhand der Bemessungshierarchie nach IFRS 13 (gegliedert nach Fair Value-Level):

in TEUR	Level I	Level II	31.12.2019 Level III	Level I	Level II	31.12.2018 Level III
<b>Aktiva</b>						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	522.107	563.552	54.352	601.254	677.534	62.904
Derivate	0	487.792	0	0	531.373	0
Eigenkapitalinstrumente	0	0	0	0	79	1.825
Schuldverschreibungen	522.107	75.760	54.352	601.254	146.082	61.079
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	0	991	161.238	0	919	172.594
Eigenkapitalinstrumente	0	0	14.187	0	0	12.883
Schuldverschreibungen	0	991	0	0	919	0
Kredite und Darlehen	0	0	147.051	0	0	159.711
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	0	0	18.950	0	0	18.872
Eigenkapitalinstrumente	0	0	18.950	0	0	18.872
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	0	405.674	0	0	347.329	0

in TEUR	Level I	Level II	31.12.2019 Level III	Level I	Level II	31.12.2018 Level III
<b>Passiva</b>						
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten</i>	0	509.172	0	0	585.386	0
Derivate	0	509.172	0	0	585.386	0
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	0	407.138	0	0	343.537	0

Pro Finanzinstrument wird untersucht, ob notierte Marktpreise auf einem aktiven Markt (Level I) vorhanden sind. Im Geschäftsjahr erfolgten Umgliederungen von Wertpapieren mit einem Fair Value in Höhe von TEUR 901 von Level I in

Level II. Dabei handelt es sich um Titel, bei denen die Anzahl der Marktquotierungen zurückgegangen ist. Umgliederungen von Level II in Level I sind in der aktuellen Berichtsperiode nicht vorgekommen.

Umgliederungen zwischen Level I und Level II:

in TEUR	von Level I in Level II	31.12.2019 von Level II in Level I	von Level I in Level II	31.12.2018 von Level II in Level I
<b>Aktiva</b>				
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	901	0	15	0
Schuldverschreibungen	901	0	15	0

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2019 auf den 31.12.2019 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2019	Zugänge	Abgänge	Erfolg in der GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	31.12.2019
<b>Aktiva</b>						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	62.904	40	-5.658	-2.934	0	54.352
Eigenkapitalinstrumente	1.825	40	0	-1.865	0	0
Schuldverschreibungen	61.079	0	-5.658	-1.069	0	54.352
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	172.594	1.820	-13.756	580	0	161.238
Eigenkapitalinstrumente	12.883	0	-3	1.308	0	14.188
Kredite und Darlehen	159.711	1.820	-13.753	-728	0	147.051
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	18.872	295	0	0	-218	18.949
Eigenkapitalinstrumente	18.872	295	0	0	-218	18.949

Folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte von IAS 39 auf IFRS 9:

in TEUR	31.12.2017	Umgliederung IFRS 9	31.12.2017 nach Umgl.	Umwertung IFRS 9	01.01.2018
<b>Aktiva</b>					
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	0	68.017	68.017	0	68.017
Eigenkapitalinstrumente	0	1.757	1.757	0	1.757
Schuldverschreibungen	0	66.260	66.260	0	66.260
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	0	153.207	153.207	16.682	169.889
Eigenkapitalinstrumente	0	9.951	9.951	0	9.951
Kredite und Darlehen	0	143.256	143.256	16.682	159.938
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i>	9.769	-9.769	0	0	0
Schuldverschreibungen	9.769	-9.769	0	0	0
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	32.761	-13.396	19.365	0	19.365
Eigenkapitalinstrumente	31.223	-11.858	19.365	0	19.365
Schuldverschreibungen	1.538	-1.538	0	0	0

Die Entwicklung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Vermögenswerte vom 01.01.2018 auf den 31.12.2018 stellt sich wie folgt dar:

in TEUR	01.01.2018	Zugänge	Abgänge	Erfolg in der GuV	Erfolg im sonstigen Ergebnis	31.12.2018
<b>Aktiva</b>						
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	68.017	91	-5.874	670	0	62.904
Eigenkapitalinstrumente	1.757	40	0	28	0	1.825
Schuldverschreibungen	66.260	51	-5.874	642	0	61.079
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	169.889	12.280	-6.613	-2.962	0	172.594
Eigenkapitalinstrumente	9.951	637	0	2.295	0	12.883
Kredite und Darlehen	159.938	11.643	-6.613	-5.257	0	159.711
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	19.365	1.019	-547	0	-965	18.872
Eigenkapitalinstrumente	19.365	1.019	-547	0	-965	18.872

Folgende Tabelle zeigt eine Überleitungsrechnung der dem Level III zugeordneten, zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Verbindlichkeiten von IAS 39 auf IFRS 9. Seit dem Geschäftsjahr 2018 werden keine Verbindlichkeiten, die dem Level III zuzuordnen sind, zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

in TEUR	31.12.2017	Umgliederung IFRS 9	31.12.2017 nach Umgl.	Umwertung IFRS 9	01.01.2018
<b>Passiva</b>					
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum Fair Value bewertet</i>	40.768	-40.768	0	0	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	40.768	-40.768	0	0	0

Umgliederungen in Level III sowie von Level III sind seit der letzten Berichtsperiode bei Derivaten und Wertpapieren wie im Vorjahr nicht vorgenommen worden. Per 31.12.2019 sind alle

Kredite und Darlehen im Fair Value Bestand weiterhin in der Fair Value Hierarchie dem Level 3 zugeordnet.



Folgender Tabelle sind qualitative und quantitative Informationen zur Bewertung von Level-III-Finanzinstrumenten zu entnehmen:

31.12.2019 in TEUR	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
<b>Aktiva</b>					
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>					
Schuldverschreibungen	Nicht festverzinsliche Anleihen	54,4	DCF-Verfahren	Kreditspanne	2-10%
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Beteiligungen	14,2	DCF-Verfahren	Unternehmens- interne Planrechnungen	-
Kredite und Darlehen	Kredite und Darlehen	147,1	DCF-Verfahren	Kreditrisiko- aufschläge	0,006% - 30,273%
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Beteiligungen	18,9	DCF-Verfahren	Unternehmens- interne Planrechnungen	-

Die Vergleichsinformationen aus 2018 stellen sich wie folgt dar:

31.12.2018 in TEUR	Art	Marktwert in EUR Mio.	Bewertungs- methode	Wesentliche nicht beobachtbare Input-Faktoren	Umfang der nicht beobachtbaren Input-Faktoren
<b>Aktiva</b>					
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Aktien und Fonds	1,8	Externe Bewertungen	Abschläge	5-10%
Schuldverschreibungen	Festverzinsliche Anleihen	0,4	DCF-Verfahren	Kreditspanne	15-50%
Schuldverschreibungen	Nicht festverzinsliche Anleihen	60,7	DCF-Verfahren	Kreditspanne	2-10%
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Beteiligungen	12,9	DCF-Verfahren	Unternehmens- interne Planrechnungen	-
Kredite und Darlehen	Kredite und Darlehen	159,7	DCF-Verfahren	Kreditrisiko- aufschläge	0,003% - 12,46%
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Beteiligungen	19	DCF-Verfahren	Unternehmens- interne Planrechnungen	-

### Bewertungsrichtlinien

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Wertpapieren herangezogen werden, wurden von der Bewertungsabteilung des Hauses (Abteilung Modelle & Analytik) festgelegt sowie durch den Vorstand beschlossen. Ziel dieser Bewertungsrichtlinien ist es, höchstmögliche Qualität der Bewertung sicherzustellen und durchgängige konsistente Bewertungsmethoden zu etablieren.

Durch automatisierte Kontrollen soll sichergestellt werden, dass die Qualität der angewandten Modelle sowie die verwendeten Inputparameter dem definierten Standard entsprechen.

Für Neubestand werden umgehend sämtliche mögliche Kursquellen geprüft, validiert und eine Entscheidung im Einklang mit den Bewertungsrichtlinien sowie den rechtlichen Anforderungen getroffen. Priorität haben hierbei allgemein marktübliche Bewertungsparameter von anerkannten Datenanbietern.

Die Methoden, die zur Bewertung des beizulegenden Zeitwerts von Krediten und Darlehen herangezogen werden, wurden von der zuständigen Bewertungsabteilung des Hauses (Kreditrisikomanagement) festgelegt.

### Sensitivitätsanalyse der nicht beobachtbaren Parameter für Fair Value Bestand Level III

Hängt der Wert eines Finanzinstruments von nicht beobachtbaren Parametern ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen. Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten steigt der beizulegende Zeitwert der Aktivseite zum 31. Dezember 2019 um EUR 2 Mio. oder sinkt um EUR -3 Mio. Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

Die Wahrscheinlichkeit, dass sich alle nicht beobachtbaren Parameter (z.B. Abschläge und Kreditspannen) gleichzeitig an die Enden der Bandbreiten verschieben ist jedoch äußerst

gering. Daher können aufgrund der Ergebnisse auch keine Rückschlüsse auf die tatsächlichen zukünftigen Marktwertänderungen getroffen werden.

Hängt der Wert eines Kredites oder Darlehen von nicht beobachtbaren Parametern (Level 3) ab, so besteht die Möglichkeit diese Parameter aus einer Bandbreite von alternativen Parametrisierungen zu wählen. Durch die Verschiebung der Parameter an die Enden dieser Bandbreiten (+/- 100 bps mit einem Floor bei 0) steigt der beizulegende Zeitwert von Krediten und Darlehen der Aktivseite zum 31. Dezember 2019 um EUR +0,04 Mio. (VJ: +0,2) oder sinkt um EUR -0,1 Mio. (VJ: -0,4). Hierbei wurden die entsprechenden Marktgegebenheiten sowie interne Bewertungsvorgaben berücksichtigt.

2019 in EUR Mio.		Art	Verminderung durch Parameter-verschiebung	Erhöhung durch Parameter-verschiebung	Erhöhung durch Parameter-verschiebung
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>					
Schuldverschreibungen	Nicht festverzinsliche Anleihen		-3,0	2,0	Creditspread Shift
2018 in EUR Mio.		Art	Verminderung durch Parameter-verschiebung	Erhöhung durch Parameter-verschiebung	Erhöhung durch Parameter-verschiebung
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>					
Eigenkapitalinstrumente	Aktien und Fonds		-1,8	0,0	Ausfallsszenario
Schuldverschreibungen	Festverzinsliche Anleihen		-0,4	0,0	Ausfallsszenario
Schuldverschreibungen	Nicht festverzinsliche Anleihen		-3,6	1,4	Creditspread Shift

### Fair Value von Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value ausgewiesen werden

In der nachfolgenden Tabelle werden die beizulegenden Zeitwerte sowie die Buchwerte von Finanzinstrumenten dargestellt, welche dem Geschäftsmodell folgend zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind. Die Gliederung erfolgt nach den von der Bank definierten Klassen von Finanzinstrumenten.

Die Finanzinstrumente in der unten angeführten Tabelle werden nicht auf Basis des beizulegenden Zeitwerts gesteuert

und somit in der Bilanz nicht zum Fair Value bewertet. Der beizulegende Zeitwert nimmt weder direkten Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Erfolgsrechnung.

Nähere Details in diesem Zusammenhang sind Note (31) Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht) zu entnehmen.

2019 in TEUR	Fair Value	Buchwert	Differenz
<b>Aktiva</b>			
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	20.543.050	20.021.356	521.693
Schuldverschreibungen	4.145.022	4.060.086	84.936
Kredite und Darlehen	16.398.027	15.961.270	436.757
<i>Passiva</i>			0
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	24.163.646	23.817.038	346.607
Einlagen	16.820.940	16.655.798	165.142
Verbriefte Verbindlichkeiten	7.342.706	7.161.241	181.465

Eine negative Zinsbewegung von bis zu -75 bp im langfristigen Bereich im Geschäftsjahr 2019 hat einen Anstieg der Fair Values der Schuldverschreibungen und verbrieften Verbindlichkeiten zur Folge. Dieser im Wesentlichen auf das Zinsni-

veau zurückzuführende Anstieg spiegelt sich auch in den anderen Finanzinstrumenten wider.

Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind in folgender Tabelle dargestellt.

2018 in TEUR	Fair Value	Buchwert	Differenz
<i>Aktiva</i>			
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	19.435.033	19.188.168	246.865
Schuldverschreibungen	4.157.444	4.128.791	28.653
Kredite und Darlehen	15.277.589	15.059.377	218.212
<i>Passiva</i>			
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	23.703.305	23.513.145	190.160
Einlagen	17.065.167	16.934.470	130.697
Verbriefte Verbindlichkeiten	6.638.138	6.578.675	59.463

Die Aufteilung der Fair Values von Vermögenswerten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden, entsprechend der Fair Value Hierarchie stellt sich wie in folgender Tabelle erläutert dar.

2019 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
<i>Aktiva</i>			
Schuldverschreibungen	3.791.840	353.182	0
Kredite und Darlehen	0	0	16.398.027
<i>Passiva</i>			
Einlagen	0	13	16.820.927
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	6.712.661	630.045

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr sind untenstehend angeführt.

2018 in TEUR	Fair Value Level I	Fair Value Level II	Fair Value Level III
<i>Aktiva</i>			
Schuldverschreibungen	3.791.805	356.093	9.546
Kredite und Darlehen	0	0	15.277.589
<i>Passiva</i>			
Einlagen	0	17.065.167	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	0	5.894.778	743.360

Die Ermittlung der in obigen Tabellen dargestellten Fair Values von Schuldverschreibungen sowie Krediten und Darlehen der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ stellt sich analog zu den im vorangegangenen Kapitel („Marktwerte von Finanzinstrumenten, die zum Marktwert ausgewiesen werden“) beschriebenen Bewertungsmethoden dar.

Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierte Einlagen, welche in der Vergangenheit aufgrund mittel- oder unmittelbar beobachtbarer Inputfaktoren dem Level II zugeordnet

waren, sind nunmehr dem Level III zuzurechnen. Diese geänderte Darstellung erfolgt aufgrund der nun in die Bewertung einfließende, nur indirekt beobachtbare Credit Spreads. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten verbrieften Verbindlichkeiten, die dem Level III zuzurechnen sind, handelt es im Wesentlichen um nachrangige Verbindlichkeiten, für welche auf Bewertungsparameter in Form von indirekt abgeleiteten Risikoprämien, zurückgegriffen wird.

## Zusätzliche Informationen

### (34) Restlaufzeitengliederung

Die Restlaufzeitengliederung zum 31. Dezember 2019 ist in folgender Tabelle ersichtlich.

in TEUR	täglich fällig	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre oder ohne Laufzeit	Summe
<b>AKTIVA</b>						
Kassabestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	3.040.188	0	0	0	0	3.040.188
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	0	32.943	79.744	361.237	666.087	1.140.011
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	10.719	73	2.831	18.444	130.162	162.229
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	0	0	0	0	18.950	18.950
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	3.009.353	874.922	1.159.505	5.058.384	9.931.199	20.033.364
Derivate - Hedge Accounting	0	189	11.221	133.568	260.696	405.674
Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	2.585.515	2.585.515
<b>PASSIVA</b>						
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	0	12.766	34.896	131.747	329.764	509.172
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16.337.189	148.446	1.049.974	3.262.388	3.115.390	23.913.387
hievon Leasingverbindlichkeiten	0	1.967	5.766	25.612	61.457	94.802
Derivate - Hedge Accounting	0	0	3.957	42.212	360.969	407.138

Die Vergleichszahlen aus dem Vorjahr stellen sich wie folgt dar.

in TEUR	täglich fällig	bis 3 Monate	3 Monate bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre oder ohne Laufzeit	Summe
<b>AKTIVA</b>						
Kassabestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen	3.359.250	0	0	0	0	3.359.250
Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	1.905	9.159	34.041	646.471	650.118	1.341.693
Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet	8.022	3.519	9.088	9.563	143.321	173.513
Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet	0	0	0	0	18.872	18.872
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.618.754	1.288.949	799.801	5.273.226	9.207.438	19.188.168
Derivate - Hedge Accounting	0	2.869	9.811	124.738	209.911	347.329
Anteile an at-Equity bilanzierten Unternehmen	0	0	0	0	2.355.949	2.355.949
<b>PASSIVA</b>						
Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	0	11.258	27.145	217.701	329.283	585.386
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	16.640.849	312.036	480.453	2.968.050	3.111.757	23.513.145
Derivate - Hedge Accounting	0	0	52	80.924	262.560	343.537



## (35) Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<i>Kassenbestand, Guthaben bei Zentralbanken und Sichteinlagen</i>	1.836.859	1.852.636
Assoziierte Unternehmen	1.836.859	1.852.636
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten</i>	62.735	118.590
Mutterunternehmen	37.035	42.297
Assoziierte Unternehmen	25.173	75.157
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	526	1.136
<i>Finanzielle Vermögenswerte nicht zu Handelszwecken gehalten, verpflichtend zum Fair Value bewertet</i>	11.543	10.081
Verbundene Unternehmen	7.439	7.440
Assoziierte Unternehmen	4.104	2.014
Gemeinschaftsunternehmen	0	627
<i>Finanzielle Vermögenswerte erfolgsneutral zum Fair Value bewertet</i>	9.015	5.780
Verbundene Unternehmen	1.340	1.406
Assoziierte Unternehmen	6.609	831
Gemeinschaftsunternehmen	1.066	3.543
<i>Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	2.198.922	2.337.683
Mutterunternehmen	1.218.743	1.182.256
Verbundene Unternehmen	49.129	53.437
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	320.189	369.795
Assoziierte Unternehmen	387.786	524.595
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	219.135	200.103
Gemeinschaftsunternehmen	3.941	7.497
<i>Derivate - Hedge Accounting</i>	43.013	40.310
Assoziierte Unternehmen	43.013	40.310
<i>Sonstige Aktiva</i>	45.079	47.656
Mutterunternehmen	37.156	39.740
Verbundene Unternehmen	7.916	7.916

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten</i>	19.662	21.594
Assoziierte Unternehmen	19.660	21.593
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	1	1
<i>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet</i>	905.776	815.878
Mutterunternehmen	242.689	199.745
Verbundene Unternehmen	62.086	57.484
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	215.768	13.216
Assoziierte Unternehmen	329.424	488.064
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	44.699	45.827
Gemeinschaftsunternehmen	11.109	11.542
<i>Sonstige Passiva</i>	349	704
Mutterunternehmen	290	703
Verbundene Unternehmen	27	1

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
<i>Eventualverbindlichkeiten</i>	376.473	290.774
Mutterunternehmen	1.172	962
Verbundene Unternehmen	1.289	1.625
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	128.388	22.894
Assoziierte Unternehmen	181.586	205.654
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	64.038	59.639

Gegenüber nahestehenden Unternehmen bestanden folgende Geschäftsbeziehungen.

01.01. - 31.12.2019 in TEUR	Zinserträge	Zins- aufwendungen	Bezogene Dienstleist- ungen, Kauf von Waren und sonstige Aufwend- ungen	Erbrachte Dienstleistungen, Verkauf von Waren, Anlagevermögen und sonstige Erträge
Mutterunternehmen	23.051	13.228	19.587	3.619
Verbundene Unternehmen	681	0	5.278	234
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	5.605	0	0	0
Assoziierte Unternehmen	8.555	523	37.782	2.841
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	3.349	6	1.663	36
Gemeinschaftsunternehmen	143	0	8.723	608

Die Vergleichszahlen des Vorjahres stellen sich wie folgt dar.

01.01. - 31.12.2018 in TEUR	Zinserträge	Zins- aufwendungen	Bezogene Dienstleist- ungen, Kauf von Waren und sonstige Aufwend- ungen	Erbrachte Dienstleistungen, Verkauf von Waren, Anlagevermögen und sonstige Erträge
Mutterunternehmen	22.093	13.074	17.998	1.618
Verbundene Unternehmen	748	0	4.146	340
Über das Mutterunternehmen verbundene Unternehmen	108	0	7	0
Assoziierte Unternehmen	9.244	258	32.887	3.497
Über das Mutterunternehmen assoziierte Unternehmen	3.343	5	1.542	32
Gemeinschaftsunternehmen	235	0	33.216	39

Rechtliche und geschäftliche Beziehungen mit nahestehenden verbundenen Unternehmen bestehen in folgender Weise:

- Das Mutterunternehmen der RLB NÖ-Wien ist die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Die Geschäftsbeziehungen der RLB NÖ-Wien mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst als wesentlichste Position die Refinanzierung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien.
- Die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H. brachte ihren bankgeschäftlichen Teilbetrieb und ihre banknahen Beteiligungen rückwirkend zum 31. Dezember 2000 gemäß § 92 BWG und Art. III Umgründungssteuergesetz als Sacheinlage in die RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (vormals PRAELUSIO Beteiligungs AG) ein. Die einbringende Firma änderte ihren Firmenwortlaut auf RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. Die Konzessionen und Bewilligungen des bankgeschäftlichen Teilbetriebes sind von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien an die RLB NÖ-Wien gemäß § 92 Abs. 6 BWG übergegangen. Der bankgeschäftliche Teilbetrieb wurde von der RLB NÖ-Wien als Gesamtrechtsnachfolger gemäß § 92 Abs. 4 BWG übernommen. Gemäß § 92 Abs. 9 BWG haftet die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit ihrem gesamten Vermögen für alle gegenwärtigen und zukünftigen Verbindlichkeiten der RLB NÖ-Wien im Fall ihrer Zahlungsunfähigkeit.
- Die RLB NÖ-Wien ist ab dem Veranlagungsjahr 2005 nach § 9 Körperschaftsteuergesetz (KStG) Gruppenmitglied einer steuerlichen Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien). Sie hat mit dem Gruppenträger eine Steuerumlagevereinbarung abgeschlossen.
- Die steuerliche Unternehmensgruppe mit dem Gruppenträger Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst im Veranlagungsjahr 2019 neben dem Gruppenmitglied RLB NÖ-Wien 40 (VJ: 44) weitere Gruppenmitglieder. Die Steuerbemessungs-

grundlage für die gesamte Gruppe ergibt sich aus der Summe der Einkünfte des Gruppenträgers sowie der zugerechneten steuerlichen Ergebnisse der Gruppenmitglieder unter Berücksichtigung der steuerlichen Verlustvorträge des Gruppenträgers im gesetzlichen Ausmaß. Die RLB NÖ-Wien wird anteilig mit Gruppenkörperschaftsteuer, die auf Ebene des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien vorgeschrieben wird, belastet. Der entsteuerbare Teil des steuerlichen Gewinns wird seitens des Gruppenträgers Raiffeisen-Holding NÖ-Wien mit der vertraglich vereinbarten Steuerumlage belastet. Im Falle eines steuerlichen Verlustes der RLB NÖ-Wien wird eine negative Steuerumlage verrechnet.

- Die Liquiditätsmanagementvereinbarung, abgeschlossen zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, regelt das Verhältnis zwischen beiden Parteien in Bezug auf Liquiditätsversorgung, -messung und -monitoring sowie entsprechende Maßnahmen. Die Liquiditätsmanagementvereinbarung ist auf unbestimmte Zeit abgeschlossen und kann durch beide Parteien gekündigt werden.
- Zwischen RLB NÖ-Wien und Raiffeisen-Holding NÖ-Wien besteht ein Geschäftsbesorgungsvertrag. Das Ziel ist eine synergetische und kompetente Leistungserbringung zentraler Funktionen im Konzern.
- Es besteht jeweils eine umsatzsteuerliche Organschaft zwischen der RLB NÖ-Wien und den im folgenden aufgezählten Gesellschaften:
  - RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung
  - "AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H.
  - MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH
  - Raiffeisen Beratung direkt GmbH

- RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH
  - Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH
  - Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H.
  - Raiffeisen Analytik GmbH
- Die RLB NÖ-Wien hat für ihre Organe und leitenden Angestellten sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen eine „Directors and Officers (D&O)“-Versicherung und Vertrauensschadenversicherung abgeschlossen und trägt die damit verbundenen Kosten.
  - Zwischen der RLB NÖ-Wien, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, der Raiffeisen Bank International AG (RBI), sämtlichen anderen Raiffeisenlandesbanken, der Posojilnica Bank, der Raiffeisen Bausparkasse GmbH, der Raiffeisen Wohnbaubank AG und der Sektorrisiko eGen (SRG, vormals Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen) besteht eine Vereinbarung über die Errichtung eines „Institutsbezogenen Sicherungssystems“ oder „Institutional Protection Scheme“ (Landes-IPS-Vertrag) in der Fassung der Ergänzung/Klarstellung aus Mai/Juni 2017. Mit dem Landes-IPS-Vertrag wird ein institutsbezogenes Sicherungssystem (Landes-IPS) errichtet, in dem die Vertragsparteien, die in den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen des IPS-Rechtsrahmens vorgesehenen und die zu deren Umsetzung im Landes-IPS-Vertrag geregelt, Rechte und Pflichten übernehmen. Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die LRG als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Landes-IPS fungiert.
- Es besteht eine bedingte Aufrechnungsvereinbarung zur Aufrechnung von Forderungen an und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einem assoziierten Unternehmen und einem seiner Tochterunternehmen.
- Im Rahmen der Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen kommen die marktüblichen Konditionen zur Anwendung.
- Unter Key Management sind die Mitglieder des Vorstandes und Mitglieder des Aufsichtsrates der RLB NÖ-Wien sowie die Mitglieder der Geschäftsleitung, des Vorstandes und des Aufsichtsrates der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zu verstehen.

Die Beziehungen des Key Managements zur RLB NÖ-Wien stellen sich wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Sichteinlagen	2.936	4.499
Schuldverschreibungen	72	73
Spareinlagen	666	690
Sonstige Forderungen	19	48
<b>Summe</b>	<b>3.692</b>	<b>5.310</b>
Girokonten	15	1
Darlehen	654	914
Sonstige Verbindlichkeiten	31	58
<b>Summe</b>	<b>699</b>	<b>974</b>

In der folgenden Tabelle werden Geschäftsbeziehungen der sonstigen nahestehenden Unternehmen, auf die Personen des Key Managements der RLB NÖ-Wien einen beherrschenden Einfluss haben, zur RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Girokonten	1	0
Darlehen	293	0
Leasingverhältnisse (Barwert des Leasinggutes bei Finanzierungsleasing)	69	0
<b>Summe</b>	<b>363</b>	<b>0</b>

In der folgenden Tabelle sind die Beziehungen der nahestehenden Personen des Key Managements der RLB NÖ-Wien dargestellt:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Sichteinlagen	130	216
Spareinlagen	16	15
Sonstige Forderungen	0	1
<b>Summe</b>	<b>147</b>	<b>232</b>
Darlehen	43	45
<b>Summe</b>	<b>43</b>	<b>46</b>

### (36) Bezüge der Organe

Die Vergütungen, die das Unternehmen an seine Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen leistet, betragen insgesamt TEUR 3.162 (VJ: 5.121), davon betreffen TEUR 2.365 (VJ: 4.022) kurzfristig fällige Leistungen, TEUR 797 (VJ: 1.099) Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Pensionen und Abfertigungen) inklusive Rückstellungsdotierung und -auflösung und TEUR 0 (VJ: 3) andere langfristige Leistungen. Die Gesamtbezüge (inklusive Rück-

stellungsdotierungen/-auflösungen) früherer Geschäftsleiter und deren Hinterbliebenen sowie früherer Vorstände der RLB NÖ-Wien AG belaufen sich auf TEUR 955 (VJ: 814).

Die Beträge gemäß IAS 24.18A, die die RLB AG für die von der Raiffeisen Holding entgegengenommenen Leistungen im Bereich des Managements in Schlüsselpositionen aufgewendet hat, betragen TEUR 516 (VJ: 451).

Zusatzangaben gem. § 239 Abs. 1 Z4 a) UGB iVm § 266 Abs. 2 UGB:

Die Bezüge der aktiven Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats, gesondert für jede Personengruppe gliedert sich wie folgt:

	<b>Gesamtbezüge für die Tätigkeit im Geschäftsjahr</b>
<b>Vorstand</b>	
Laufendes Jahr in TEUR	2.249 *)
VJ in TEUR	3.900 *)
<b>Aufsichtsrat</b>	
Laufendes Jahr in TEUR	116
VJ in TEUR	119

\*) Die Angaben der Bezüge von verbundenen Unternehmen wurde unter Anwendung der Schutzklausel des § 64 Abs. 6 BWG iVm § 242 Abs. 4 UGB unterlassen.

### (37) Kredite an Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates gemäß § 266 Z. 5 UGB

Zum Bilanzstichtag hafteten an die Mitglieder des Vorstandes bzw. an die Mitglieder des Aufsichtsrates eingeräumte Kredite und Vorschüsse iHv TEUR 590 (VJ: 808) bzw. iHv TEUR 66 (VJ: 50) aus. Es bestanden keine Haftungen für diesen Personenkreis. Bei den Ausleihungen an den Aufsichtsrat sind ausschließlich Kredite und Vorschüsse an die Arbeit-

nehmer erfasst, die vom Betriebsrat in den Aufsichtsrat delegiert sind. Laufzeit und Verzinsung der Kredite entsprechen den banküblichen Usancen. Während des Geschäftsjahres wurden von den Vorstandsmitgliedern TEUR 218 (VJ: 49) und von den Aufsichtsratsmitgliedern TEUR 14 (VJ: 10) zurückgezahlt.

### (38) Fremdwährungsvolumina

Im Konzernabschluss sind folgende Volumina an Vermögenswerten und Schulden in fremder Währung enthalten:

in TEUR	2019	2018
Aktiva	1.363.586	1.095.397
Passiva	800.071	988.493

### (39) Eventualverbindlichkeiten und andere außerbilanzielle Verpflichtungen

Zum Jahresende bestanden folgende außerbilanzielle Verpflichtungen:

in TEUR	2019	2018
<i>Eventualverpflichtungen</i>	769.553	811.227
davon aus sonstigen Bürgschaften und Haftungen	753.429	769.209
davon Akkreditive	10.248	36.141
davon sonstige Eventualverpflichtungen	5.877	5.877
<i>Kreditrisiken</i>	5.550.883	4.480.535
davon widerrufliche Kreditzusagen	2.425.698	2.134.589
davon unwiderrufliche Kreditzusagen	3.125.185	2.345.946
bis 1 Jahr	823.174	757.858
ber 1 Jahr	2.302.011	1.588.088

Die zusätzliche Haftungssumme bei Genossenschaften beträgt TEUR 5.877 (VJ: 5.877). Davon entfallen TEUR 41 (VJ: 41) auf verbundene Unternehmen. Zudem bestehen Nachschussverpflichtungen iHv TEUR 841 (VJ: 841), wovon TEUR 150 (VJ: 150) verbundenen Unternehmen zuzuschreiben sind. Die ausstehenden Einlagen blieben zum Vorjahr unverändert iHv TEUR 21 (VJ: 21) bestehen. Davon entfallen auf verbundene Unternehmen TEUR 18 (VJ: 18).

Überdies bestehen Verpflichtungen aus der vorgeschriebenen Mitgliedschaft bei der Einlagensicherung Austria (§§ 8 Abs. 1 und 45 Abs. 1 iVm § 59 Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz, "ESAEG").

Zur Finanzierung der gesetzlichen Einlagensicherung durch Aufbau eines ex ante dotierten Fonds hat RLB N-Wien jährlich Beiträge zu entrichten (§ 21 ESAEG). Der Beitrag für 2019 beträgt TEUR 2.909 (VJ: 2.808) und wird im Posten Sonstiges betriebliches Ergebnis ausgewiesen. Darüber hinaus kann die Sicherungseinrichtung Sonderbeiträge pro Kalenderjahr iHv maximal 0,5% der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute einheben (die FMA kann im Einzelfall eine Überschreitung der Höchstgrenze bewilligen). Die Höhe der Sonderbeiträge bestimmt sich nach dem Verhältnis des zuletzt fälligen Jahresbeitrags der RLB-N-Wien zur Gesamtsumme der zuletzt fälligen Jahresbeiträge aller Mitglieder der Sicherungseinrichtung (§ 22 ESAEG).



Im Falle der Auszahlung von Entschädigungen für gesicherte Wertpapierdienstleistungen (Anlegerentschädigung) beträgt die Beitragsleistung für das Einzelinstitut im Geschäftsjahr bis zu maximal 1,5% der Bemessungsgrundlage gemäß Art. 92 Abs. 3 lit. a der CRR zuzüglich des 12,5-fachen des Eigenmittelefordernisses für das Positionsrisiko gemäß Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der CRR, somit für die RLB NÖ-Wien TEUR 179.994 (VJ: 158.558).

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“. Nach den Bestimmungen der Vereinssatzung ist dadurch die solidarische Erfüllung der vor dem 1. Oktober 2019 begründeten Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sowie Einlagen von Kreditinstituten und Eigenemissionen (siehe Bilanzposition „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“) jedes insolventen Vereinsmitgliedes bis zur Grenze, die sich aus der Summe der individuellen Tragfähigkeit der anderen Vereinsmitglieder ergibt, garantiert. Die individuelle Tragfähigkeit eines Vereinsmitgliedes bestimmt sich nach den frei verwendbaren Reserven unter Berücksichtigung der einschlägigen Bestimmungen des BWG und der CRR. Ab 1. Jänner 2019 sind neu begebene Eigenemissionen vom Kundenschutz ausgenommen. Zudem sind ab dem 1. Oktober 2019 neu begründete Kundeneinlagen (inklusive Prolongationen und Aufstockungen bestehender Geschäfte) nicht vom Kundenschutz umfasst. Zu den geschützten Kundeneinlagen gibt es Übergangsregelungen, die dazu führen, dass sich das potentielle Haftungsvolumen fortlaufend reduziert im Sinn eines Abschmelzens der Haftungen.

Die „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ ist ihrerseits Mitglied des Vereins „Raiffeisen Kundengarantiegemeinschaft Österreich“, deren Mitglieder die RBI und andere Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften sind. Der Vereinszweck entspricht im Wesentlichen dem der „Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft NÖ-Wien“ bezogen auf die RBI und die Mitglieder der beigetretenen Raiffeisen Landeskundengarantiegemeinschaften (siehe auch Note (31) Risikobericht).

Die Richtlinie 2014/59/EU („BRRD“) und die Verordnung (EU) Nr. 806/2014 („SRM“) bilden als gemeinsames Regime

für die Sanierung und Abwicklung von Banken die sog. „zweite Säule“ der europäischen Bankenunion und schließen an die Regelungen des Einheitlichen Aufsichtsmechanismus für Banken („SSM“), die sog. „erste Säule“, an. In Österreich wurde die BRRD durch das Bundesgesetz über die Sanierung und Abwicklung von Banken („BaSAG“) umgesetzt, das mit 1.1.2015 in Kraft getreten ist. Als nationale Abwicklungsbehörde ist die österreichische Finanzmarktaufsicht („FMA“) vorgesehen.

Eine wesentliche Säule des gemeinsamen Abwicklungsregimes bildet die Schaffung eines Finanzierungsmechanismus für die Abwicklung von Kreditinstituten, den Einheitlichen Abwicklungsfonds (Single Resolution Fund, SRF). Das geplante Zielvolumen des SRF, das bis Ende 2023 möglichst gleichmäßig aufzubauen ist, beträgt mindestens 1% der gesicherten Einlagen innerhalb der Europäischen Bankenunion. Alle in Österreich zugelassenen Einlagen-Kreditinstitute sind zur Leistung von Beiträgen zum SRF verpflichtet, die den österreichischen Kreditinstituten von der FMA per Bescheid vorgeschrieben werden. 2019 betrug der Beitrag der RLB NÖ-Wien TEUR 9.589 (VJ: 8.220) und wurde im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Im Sinne der Art. 49 Abs. 3 und 113 Abs. 7 CRR hat die RLB NÖ-Wien auf Bundesebene zusammen mit der RBI, den anderen Raiffeisenlandesbanken, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und mit einigen anderen Instituten der Raiffeisen-Bankengruppe einen Vertrag zur Errichtung eines Institutsbezogenen Sicherungssystems abgeschlossen („Bundes-IPS“). Einen inhaltsgleichen Vertrag hat die RLB NÖ-Wien zusammen mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und 51 nö. Raiffeisenbanken abgeschlossen („Landes-IPS“).

Darüber hinaus besteht zwischen den Vertragsparteien des Bundes- bzw. Landes-IPS-Vertrages eine Treuhandvereinbarung, gemäß der die SRG (Sektorrisiko eGen; früher firmierend unter ÖRE) bzw. LRG (Raiffeisen-Landesrisikogenossenschaft Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung; früher firmierend unter LASE) als Treuhänderin für Zahlungen im Rahmen des Bundes- bzw. Landes-IPS fungiert.

Beide Verträge dienen der Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität und der Solvenz zur Vermeidung eines Konkurses der Vertragsparteien. Diese Haftungsvereinbarungen ermöglichen es den Instituten zum einen, Positionen in Eigenmittelinstrumenten anderer Vertragspartner nicht von den eigenen Eigenmitteln abziehen zu müssen (Art. 49 Abs. 3 CRR). Zum anderen dürfen die Institute Risikopositionen gegenüber anderen Vertragsparteien von der Anforderung der Berechnung der risikogewichteten Positionsbeträge ausnehmen (Art. 113 Abs. 7 CRR). Beide institutsbezogenen Sicherungssysteme wurden im Jahr 2014 von der FMA durch Bescheid genehmigt.

Für das Bundes-IPS ist innerhalb eines angemessenen Zeithorizonts bis längstens 31. Dezember 2022 ein ex ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen aufzubauen. Der Beitrag der RLB NÖ-Wien betrug im Jahr 2019 EUR 5,5 Mio. (VJ: 5,4 Mio.) und wurde in den sonstigen Gewinnrücklagen ausgewiesen. Von der im Vorjahr gebildeten Rücklage wurden im Jahr 2019 keine Unterstützungsleistungen (VJ: EUR 1,0 Mio.) getätigt.

Für das Landes-IPS ist ebenfalls bis zum 31. Dezember 2022 ein ex ante Sondervermögen für etwaige Unterstützungsleistungen zu dotieren. Im Jahr 2019 war dafür von der RLB NÖ-Wien kein Beitrag (VJ: EUR 4,7 Mio.) zu leisten.

## (40) Pensionsgeschäfte, Wertpapierleihegeschäfte und Aufrechnungsvereinbarungen

### Pensionsgeschäfte und Wertpapierleihegeschäfte

Zum Bilanzstichtag 31.12.2019 bestanden folgende Rücknahme- bzw. Rückgabeverpflichtungen aus Pensionsgeschäften:

in TEUR	2019	2018
<i>Echte Pensionsgeschäfte als Pensionsgeber (Repurchase Agreement):</i>		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	170.147	120.446
<b>Gesamt</b>	<b>170.147</b>	<b>120.446</b>

Der Buchwert der in Pension gegebenen Wertpapiere belief sich im Geschäftsjahr auf TEUR 169.060 (VJ: 122.400). Es wurden keine Wertpapiere in Pension genommen.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Refinanzierungsmittel aus Pensionsgeschäften in Höhe von TEUR 170.147 (VJ: 120.446) werden in der Bilanzposition „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“, ausgewiesen. Die als entsprechende Sicherheiten gestellten Wertpapiere sind in der Bilanzposition „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ bzw. „Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten“ ausgewiesen.

In diesem Zusammenhang zusätzlich gegebene Barsicherheiten, ausgewiesen in den Sichteinlagen, beliefen sich auf TEUR 1.275 (VJ: 0).

### Aufrechnungsvereinbarungen

Folgende Darstellungen zeigen Marktwerte von Derivaten, für welche gemäß Vereinbarung Sicherheiten erhalten oder begeben wurden sowie Forderungen und Verbindlichkeiten mit bestehenden Aufrechnungsvereinbarungen.

Eine Saldierung und bilanzielle Nettodarstellung in Übereinstimmung mit IAS 32.42 erfolgt nur, wenn ein Rechtsan-

Im Rahmen von Wertpapierleihegeschäften wurden zum 31.12.2019 TEUR 1.183.138 (VJ: 302.549) entliehen. Weiters wurden TEUR 734.000 (VJ: 0) verliehen, wobei es sich bei TEUR 732.000 um eigene Schuldverschreibungen handelt. Dafür erhaltene Wertpapiersicherheiten in Form von geliehenen Schuldverschreibungen mit einem Nominale von insgesamt TEUR 715.000, weisen einen Fair Value in Höhe von TEUR 744.965 auf. Diese Geschäftsvorfälle sind auf Basis von Standardverträgen (Global Master Repurchase Agreement bzw. Rahmenvertrag für Wertpapierleihegeschäfte) geregelt. In diesem Zusammenhang wurden darüber hinaus Barsicherheiten in Höhe von TEUR 2.740 (VJ: 0) gepostet (ausgewiesen in den Sichteinlagen).

spruch zu einem Ausgleich auf Nettobasis sowohl jederzeitig im normalen Geschäftsverlauf als auch im Insolvenz- bzw. Konkursfall durchsetzbar ist.

Bei den in folgender Tabelle dargestellten Geschäftsvorfällen liegen keine Saldierungsvoraussetzungen gemäß IAS 32.42 vor, weshalb eine Bruttodarstellung in der Bilanz erfolgt.

Vermögen 2019 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
			Finanz- instrumente	erhaltene Barsicherheiten	
Sichteinlagen	1.836.034	1.836.034	-60.441	0	1.775.593
Derivate	763.363	763.363	-589.571	-169.375	4.418
davon Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	357.690	357.690			
davon Derivate - Hedge Accounting	405.674	405.674			
<b>Gesamt</b>	<b>2.599.397</b>	<b>2.599.397</b>	<b>-650.011</b>	<b>-169.375</b>	<b>1.780.011</b>

Verbindlichkeiten 2019 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
			Finanz- instrumente	gegebene Barsicherheiten	
Einlagen von Kreditinstituten	60.441	60.441	-60.441	0	0
Derivate	925.367	914.806	-589.571	-334.650	-9.414
davon Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	507.669	507.669			
davon Derivate - Hedge Accounting	407.138	407.138			
<b>Gesamt</b>	<b>1.145.394</b>	<b>1.145.394</b>	<b>-479.864</b>	<b>-334.650</b>	<b>1.306.127</b>

Die Vergleichszahlen des Vorjahres sind in unten angeführten Tabellen ersichtlich.

Vermögen 2018 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
			Finanz- instrumente	erhaltene Barsicherheiten	
Sichteinlagen	1.851.677	1.851.677	-208.888	0	1.642.789
Derivate	757.486	757.486	-633.712	-118.844	4.930
davon Finanzielle Vermögenswerte zu Handelszwecken gehalten	410.157	410.157			
davon Derivate - Hedge Accounting	347.329	347.329			
<b>Gesamt</b>	<b>2.609.164</b>	<b>2.609.164</b>	<b>-842.600</b>	<b>-118.844</b>	<b>1.647.719</b>

Verbindlichkeiten 2018 in TEUR	Bruttobeträge	in der Bilanz ausgewiesene Nettobeträge	zugehörige Beträge in der Bilanz nicht saldiert		Nettobetrag
			Finanz- instrumente	gegebene Barsicherheiten	
Einlagen von Kreditinstituten	208.888	208.888	-208.888	0	0
Derivate	925.367	925.367	-633.712	-301.973	-10.318
davon Finanzielle Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten	581.830	581.830			
davon Derivate - Hedge Accounting	343.537	343.537			
<b>Gesamt</b>	<b>1.134.255</b>	<b>1.134.255</b>	<b>-842.600</b>	<b>-301.973</b>	<b>-10.318</b>

Für die Ermittlung der Eigenmittelerfordernisse rechnet die RLB NÖ-Wien gegenläufige Forderungen aus Derivatgeschäften (positive und negative Marktwerte) aus den unter einem Rahmenvertrag (für Finanztermingeschäfte) bzw. ISDA Master Agreement abgeschlossenen Einzelgeschäften mit dem jeweiligen Kontrahenten auf. Die RLB NÖ-Wien hat derartige Netting-Vereinbarungen mit zahlreichen Kreditinstituten und sonstigen Finanzinstituten abgeschlossen. Die rechtliche Durchsetzbarkeit von diesen Netting-Vereinbarungen wird auf Basis von Rechtsgutachten geprüft. Im Kundengeschäft kommt Netting nicht zur Anwendung. Im Falle des Ausfalls einer Gegenpartei erfolgt durch diese Verträge eine Nettoabwicklung über alle Einzelgeschäfte. Die Barsicherheiten werden grundsätzlich in EUR getauscht.

In obiger Aufstellung gezeigte erhaltene Barsicherheiten in Höhe von TEUR 131.015 (VJ: 81.353) sind in der Bilanz unter Einlagen von Kreditinstituten und in Höhe von TEUR 38.360 (VJ: 37.490) unter Einlagen von Kunden ausgewiesen. Gegebene Barsicherheiten werden in der Bilanz unter den Sichteinlagen ausgewiesen. Bei Abschluss von OTC Derivaten mit einer Central Counterparty werden darüber hinaus Initial Margins in Form von Wertpapieren im Nominale von EUR 62 Mio. (VJ: EUR 27 Mio.), welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, hinterlegt. Die Barsicherheiten für Derivate mit einer Central Counterparty erfolgen in der jeweiligen Währung des Derivats. Eine Aufrechnung aller Zahlungsansprüche aus Marktwerten von Deriva-

ten und der Rückzahlung von Collaterals gibt es nur bei Ausfall der Gegenpartei. Ein jederzeitiger Aufrechnungsanspruch liegt somit nicht vor.

Darüber hinaus besteht eine in obiger Tabelle dargestellte Aufrechnungsvereinbarung zur Aufrechnung von Forderungen und Verbindlichkeiten, ausgewiesen unter Sichteinlagen bzw. Einlagen von Kreditinstituten zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert, mit einem assoziierten Unternehmen und einem seiner Tochterunternehmen. Bei den dargestellten Vereinbarungen handelt es sich um bedingte Aufrechnungsvereinbarungen, die die Aufrechnung nur im Fall eines Zahlungsausfalls oder im Insolvenzfall zulassen.

Weiters besteht eine Aufrechnungsvereinbarung mit dem Mutterunternehmen über die gegenseitige Aufrechnung von Interbanken-Depots und Krediten, welche die Saldierungsvoraussetzungen gemäß IAS 32.42 erfüllt, weshalb eine Netto-darstellung in der Bilanz erfolgt. Die bilanzierten Beträge vor Netting, betragen zum Bilanzstichtag TEUR 448.560 (VJ: 413.560), ausgewiesen in der Bilanzposition „Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ (Einlagen von Kreditinstituten) und TEUR 205.926 (VJ: 213.870), ausgewiesen unter Sichteinlagen. Nach dem bilanziellen Netting in Höhe von TEUR 205.926 (VJ: 213.870), verbleiben Finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 242.633 (VJ: 199.689).

#### (41) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

Folgende in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte wurden als Sicherheiten für unten genannte Verbindlichkeiten zur Verfügung gestellt:

in TEUR	2019	2018
Forderungen im hypothekarischen Deckungsstock	3.017.713	2.629.006
Forderungen zur Sicherstellung der Deckung von fundierten Bankschuldverschreibungen	1.890.561	1.694.278
Sicherstellung für derivative Geschäfte	419.463	360.436
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeKB	676.751	718.166
Abgetretene Forderungen zugunsten der EIB	214.748	242.164
Abgetretene Forderungen zugunsten der OeNB (Credit Claims)	458.018	564.635
Deckungsstock für begebene fundierte Teilschuldverschreibungen	49.993	59.493
Bei der OeKB hinterlegte Anleihen für EIB-Darlehen	100.612	103.721
Forderungen im Deckungsstock der RZB (Public Finance)	17.986	19.836
Abgetretene Forderungen zugunsten der KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau, Frankfurt/Main)	8.239	14.045
Deckungsstock für Mündelgeldspareinlagen	27.123	27.645
Sonstige abgetretene Forderungen	90.634	11.162
Hinterlegte Wertpapiere für EZB-Tender	3.151.621	2.363.905
<b>Gesamt</b>	<b>10.123.462</b>	<b>8.808.492</b>

Zur Sicherstellung von Pensionsansprüchen sind Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen iHv TEUR 3.503 (VJ: 3.078) verpfändet.

Zusätzlich wurden gemäß § 1 Abs. 6 FBSchVG (Gesetz vom 27. Dezember 1905 betreffend fundierte Bankschuldverschreibungen, BGBl 1905/213 in der geltenden Fassung)

Forderungen anderer Kreditinstitute iHv EUR 180,4 Mio. (VJ: 135,6 Mio.) sowie hypothekarisch besicherte Forderungen anderer Kreditinstitute iHv EUR 2.293,8 Mio. (VJ: 1.790,4 Mio.) in den jeweiligen Deckungsstock der RLB NÖ-Wien zur Sicherung der Ansprüche aus den fundierten Bankschuldverschreibungen aufgenommen.

Die folgenden Verbindlichkeiten sind durch in der Bilanz ausgewiesene Vermögenswerte besichert:

in TEUR	2019	2018
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.220.723	2.569.977
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	12.812	18.577
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.727.409	3.759.227
Derivate	419.463	360.436
<b>Gesamt</b>	<b>7.380.407</b>	<b>6.708.217</b>

#### (42) Treuhandgeschäfte

Am Bilanzstichtag bestanden nachstehende Volumina an nicht bilanzierten Treuhandgeschäften.

in TEUR	2019	2018
Forderungen an Kunden	11.550	12.375
<b>Treuhandvermögen</b>	<b>11.550</b>	<b>12.375</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	11.550	12.375
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>	<b>11.550</b>	<b>12.375</b>



## Angaben aufgrund österreichischer Rechtsnormen

### (43) Derivative Finanzinstrumente gemäß § 64 Abs. 1 Z 3 BWG

Die nachfolgenden Tabellen bilden den Bestand der zum Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten derivativen Finanzprodukte gegliedert nach Restlaufzeiten ab.

Derivative Finanzprodukte, die nicht Handelszwecken dienen und in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zu Handelszwecken gehalten und Derivate - Hedge Accounting ausgewiesen sind:

2019 in TEUR	Restlaufzeit			Nominalbeträge		Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative	
<b>Insgesamt</b>	4.432.530	5.736.884	4.260.535	14.429.949	527.562	-552.664	
<b>a) Zinsverträge</b>	3.523.246	5.292.399	4.260.535	13.076.180	524.817	-546.525	
Zinsswaps	2.433.533	5.289.353	4.260.535	11.983.421	524.342	-546.156	
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	500.698	3.046	0	503.744	475	0	
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	589.015	0	0	589.015	0	-369	
<b>b) Wechselkursverträge</b>	909.284	0	0	909.284	2.745	-6.139	
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	909.284	0	0	909.284	2.745	-6.139	
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	0	444.485	0	444.485	0	0	
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	222.035	0	222.035	0	0	
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	222.450	0	222.450	0	0	

2018 in TEUR	Restlaufzeit			Nominalbeträge		Marktwerte	
	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative	
<b>Insgesamt</b>	1.810.610	7.462.266	5.288.357	14.561.233	527.865	-569.283	
<b>a) Zinsverträge</b>	1.022.179	7.017.781	5.288.357	13.328.317	522.509	-568.070	
Zinsswaps	922.179	7.011.977	5.288.357	13.222.513	522.509	-557.848	
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	0	5.804	0	5.804	0	0	
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	100.000	0	0	100.000	0	-10.222	
<b>b) Wechselkursverträge</b>	788.431	0	0	788.431	5.356	-1.213	
Währungs-Swaps und Zins-Währungs-Swaps	788.431	0	0	788.431	5.356	-1.213	
<b>c) Wertpapierbezogene Geschäfte</b>	0	444.485	0	444.485	0	0	
Aktien-/Index-Optionen - Kaufkontrakte	0	222.035	0	222.035	0	0	
Aktien-/Index-Optionen - Verkaufkontrakte	0	222.450	0	222.450	0	0	

Derivative Finanzprodukte, die Handelszwecken dienen und in den Bilanzposten Finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten zu Handelszwecken ausgewiesen werden:

2019 in TEUR	Nominalbeträge				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative
<b>Insgesamt</b>	2.513.321	3.696.620	4.374.753	10.584.694	365.905	-363.670
<b>a) Zinsverträge</b>	2.286.821	3.668.219	4.374.753	10.329.793	361.329	-359.124
Zinsterminkontrakte (Futures)	5.300	0	0	5.300	0	-25
Zinsswaps	1.591.702	3.507.606	3.550.610	8.649.918	347.310	-355.699
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	446.607	69.224	576.759	1.092.590	14.019	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	243.212	91.389	247.384	581.985	0	-3.400
<b>b) Wechselkursverträge</b>	226.500	28.401	0	254.901	4.576	-4.546
Devisentermingeschäfte	224.358	21.453	0	245.811	4.536	-4.506
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	1.071	3.474	0	4.545	40	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	1.071	3.474	0	4.545	0	-40

2018 in TEUR	Nominalbeträge				Marktwerte	
	bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	positive	negative
<b>Insgesamt</b>	2.015.323	5.861.406	4.974.719	12.851.448	350.838	-360.024
<b>a) Zinsverträge</b>	1.870.186	5.859.892	4.974.719	12.704.797	349.685	-358.939
Zinsterminkontrakte (Futures)	63.881	0	0	63.881	0	-383
Zinsswaps	1.672.315	5.344.998	4.191.976	11.209.289	339.785	-352.617
Zinsoptionen - Kaufkontrakte	89.966	289.771	502.842	882.579	9.900	0
Zinsoptionen - Verkaufkontrakte	44.024	225.123	279.901	549.048	0	-5.939
<b>b) Wechselkursverträge</b>	145.137	1.514	0	146.651	1.153	-1.085
Devisentermingeschäfte	138.261	1.514	0	139.775	1.150	-1.082
Währungsoptionen - Kaufkontrakte	3.438	0	0	3.438	3	0
Währungsoptionen - Verkaufkontrakte	3.438	0	0	3.438	0	-3

Die Nominal- bzw. Marktwerte ergeben sich aus den unsaldierten Summen aller Kauf- und Verkaufsverträge. Die Marktwerte sind hier nach Berücksichtigung des Kontrahentenausfallsrisikos mit dem Marktpreis inkl. Zinsabgrenzungen (Dirty Price) angegeben.

Derivative Zinsverträge sowie derivative wertpapierbezogene Geschäfte werden schwerpunktmäßig im Eigenhandel, derivative Wechselkursverträge sowohl im Eigen- als auch im Kundengeschäft und Kreditderivate ausschließlich im Eigenhandel eingesetzt.

#### (44) Nachrangige Verbindlichkeiten nach § 64 Abs. 1 Z. 5 BWG

In den finanziellen Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten sind zum 31. Dezember 2019 nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 658.243 (VJ: 795.459) enthalten. Der Bestand setzt sich aus 15 Anleihen (davon 15 Ergänzungskapitaltitel gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der CRR) und sieben nachrangigen Schuldscheindarlehen zusammen, die

in Euro ausgegeben sind. Die Laufzeiten der Anleihen bewegen sich zwischen 8 und 15 Jahren, die Laufzeiten der Schuldscheindarlehen zwischen 10 und 20 Jahren. Im Bestand befindet sich folgende Anleihe, welche 10,0% des Gesamtbetrags des oben genannten Ergänzungskapitals übersteigt:

2019	Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
Nachrangige Schuldverschreibungen 2013-2023 der RLB NÖ-Wien	EUR	266.800	5,875%	27.11.2023	nein

2018	Währung	Betrag in TEUR	Zinssatz	fällig am	a.o. Kündigungsrecht
Nachrangige Schuldverschreibungen 2013-2023 der RLB NÖ-Wien	EUR	300.000	5,875%	27.11.2023	nein

Im Fall der Liquidation oder des Konkurses der Emittentin dürfen die Forderungen aus den Schuldverschreibungen erst nach den Forderungen der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Emittentin befriedigt werden, so dass Zahlungen auf die Schuldverschreibungen solange nicht erfolgen, wie die Ansprüche der anderen nicht nachrangigen Gläubiger der Emittentin nicht vollständig befriedigt sind

Die 2013 am internationalen Kapitalmarkt mit einem Gesamtnominale von EUR 300 Mio. begebene nachrangige Anleihe der RLB NÖ-Wien (XS0997355036) weist eine Restlaufzeit von unter 5 Jahren auf, weshalb die Anrechenbarkeit

als Eigenmittelbestandteil laufend abnimmt. Nach Bewilligung durch die FMA mit Bescheid vom 2. September 2019, hat die RLB NÖ-Wien daher den Inhabern von 3. bis 10. September 2019 ein öffentliches Angebot zum Rückkauf dieser Anleihe unterbreitet. Dieses Angebot wurde für ein Nominale von EUR 33,2 Mio. von den Inhabern angenommen.

Aufwendungen iSd § 64 Abs. 1 Z. 13 BWG für nachrangige Verbindlichkeiten sind iHv TEUR 35.949 (VJ: 39.490) angefallen.

#### (45) Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und begebene Schuldverschreibungen nach § 64 Abs. 1 Z. 7 BWG

Folgende Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere bzw. begebene Schuldverschreibungen sind im Jahr nach dem Bilanzstichtag fällig:

in TEUR	2019	2018
a) Forderungen aus Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren	139.049	38.754
b) Verbindlichkeiten aus begebenen Schuldverschreibungen	-898.031	-396.624

#### (46) Zum Börsenhandel zugelassene Wertpapiere nach § 64 Abs. 1 Z. 10 BWG

in TEUR	2019 börsennotiert	2019 nicht börsennotiert	2018 börsennotiert	2018 nicht börsennotiert
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.930.575	0	1.888.139	0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	79	0

#### (47) Finanzanlagen nach § 64 Abs. 1 Z. 11 BWG

in TEUR	2019	2018
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.575.323	1.312.165
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>1.575.323</b>	<b>1.312.165</b>

Die Zuordnung zu Finanzanlage- oder Finanzumlaufvermögen erfolgt – unter Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften – entsprechend der Veranlagungsstrategie je nach der Entscheidung des Vorstandes bzw. durch vom Vorstand delegierte Gremien.

**(48) (Nominal-)Volumen des Wertpapierhandelsbuches gemäß § 64 Abs. 1 Z. 15 BWG**

in TEUR	2019	2018
Festverzinsliche Wertpapiere (Nominalbeträge)	43.009	127.285
Sonstige Finanzinstrumente (Derivate, Nominalbeträge)	10.584.694	12.851.448
<b>Gesamt</b>	<b>10.627.703</b>	<b>12.978.733</b>

**(49) Aufsichtsrechtliche Eigenmittel**

Die RLB NÖ-Wien ist Teil der KI-Gruppe der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien. Daher unterliegt sie nicht den Bestimmungen für die KI-Gruppe bzw. den Anforderungen auf konsolidierter Basis. Für die Einhaltung eben dieser aufsichtsrechtlichen Bestimmungen auf Ebene der KI-Gruppe ist das

übergeordnete Institut, die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, verantwortlich. Daher werden die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelerfordernisse der KI-Gruppe sowohl im Konzernabschluss der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien als auch in der Folge dargestellt.

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Eingezahltes Kapital	1.031.554	489.641
Einbehaltene Gewinne	2.322.260	2.218.426
Kumuliertes sonstiges Ergebnis und sonstiges Eigenkapital	-442.879	-233.108
<b>Hartes Kernkapital vor Abzugsposten</b>	<b>2.910.934</b>	<b>2.474.960</b>
Immaterielle Vermögensgegenstände inkl. Firmenwerte	-17.458	-13.539
Korrekturposten bzgl. Rücklagen für Sicherungsgeschäfte für Zahlungsströme	13.981	21.656
Korrekturposten für bonitätsbedingte Wertänderung Derivate	-1.859	-1.989
Wertanpassung aufgrund der Anforderung für eine vorsichtige Bewertung	-3.454	-3.697
<b>Hartes Kernkapital nach Abzugsposten (CET1)</b>	<b>2.902.143</b>	<b>2.477.392</b>
Zusätzliches Kernkapital	95.000	131.660
<b>Kernkapital nach Abzugsposten (T1)</b>	<b>2.997.143</b>	<b>2.609.052</b>
Anrechenbares Ergänzungskapital	423.984	469.887
<b>Ergänzende Eigenmittel nach Abzugsposten</b>	<b>423.984</b>	<b>469.887</b>
<b>Gesamte anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>3.421.128</b>	<b>3.078.939</b>
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis</b>	<b>1.228.698</b>	<b>1.115.992</b>
Harte Kernkapitalquote (CET1 Ratio)	18,90%	17,76%
Kernkapitalquote (T1 Ratio)	19,51%	18,70%
Eigenmittelquote (Total Capital Ratio)	22,27%	22,07%
Überdeckungsquote	178,44%	175,89%

Bei einer Fully-loaded-Betrachtung beträgt die Common Equity Tier 1 Ratio 18,85% (VJ: 17,61%) und die Total Capital Ratio 21,95% (VJ: 21,45%).

Mit Rechtswirksamkeit zum 26.09.2019 erfolgte die Einbringung von insgesamt 459.592 Aktien der RLB NÖ-Wien durch

53 niederösterreichische Raiffeisenbanken in die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, welche nunmehr sämtliche Anteile an der RLB NÖ-Wien hält. Die Einbringung der Anteile führte zu einer Veränderung der beherrschenden und nicht beherrschenden Anteile im Eigenkapital.

Das gesamte Eigenmittelerfordernis setzt sich wie folgt zusammen:

in TEUR	31.12.2019	31.12.2018
Eigenmittelerfordernis Kreditrisiko	1.144.452	1.008.807
Eigenmittelerfordernis für das Positionsrisiko in Schuldtitel und Substanzwerte	39.384	34.723
Eigenmittelerfordernis CVA	4.605	4.957
Eigenmittelerfordernis operationelles Risiko	40.257	41.976
Eigenmittelerfordernis qualitative Beteiligungen	0	25.529
<b>Gesamtes Eigenmittelerfordernis (Gesamtrisiko)</b>	<b>1.228.698</b>	<b>1.115.992</b>
<i>Bemessungsgrundlage Kreditrisiko</i>	<i>14.305.650</i>	<i>12.929.193</i>
<i>Gesamte Bemessungsgrundlage (Gesamtrisiko)</i>	<i>15.358.727</i>	<i>13.949.899</i>

#### (50) Gesamtkapitalrentabilität nach § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG

Die Gesamtkapitalrentabilität iSd § 64 Abs. 1 Z. 19 BWG beträgt zum Stichtag 0,79% (VJ: 0,72%; angepasst gem. IAS 8; siehe Note „Restatement aus Änderungen der Rechnungslegungsmethoden“).

#### (51) Durchschnittliche Mitarbeiterzahl

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer (Full Time Equivalents) stellt sich wie folgt dar:

	2019	2018
Angestellte	1.119	1.119
Arbeiter	22	22
<b>Gesamt</b>	<b>1.141</b>	<b>1.141</b>

## (52) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag und Genehmigung des Konzernabschlusses

Die Verbreitung des als Coronavirus bezeichneten Virus SARS-CoV-2 und der damit einhergehenden Erkrankung COVID-19 beschäftigte Anfang 2020 die globale Öffentlichkeit und die Kapitalmärkte.

Nach einer Verbreitung vor allem in China und in Teilen Europas wurden auch in Österreich zunehmend Erkrankungsfälle bekannt, worauf die österreichische Bundesregierung bereits mit umfassenden Maßnahmen reagiert hat (Grenzkontrollen, Untersagung von Veranstaltungen, Schließungen von Geschäften außerhalb der Primärversorgung, Universitäten, Schulen und Kindergärten, etc.). Ziel der genannten Maßnahmen ist die Verlangsamung der Ausbreitung des Virus durch Reduktion sozialer Kontakte.

Mit der Ausbreitung des Virus wird eine Revision der globalen und österreichischen Wachstumserwartungen erforderlich - negative Auswirkungen sind insbesondere durch die temporäre Unterbrechung von Lieferketten, Maßnahmen der Gesundheitsbehörden und den Nachfragerückgang zu erwarten. Dementsprechend hat auch das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) die Konjunkturprognose Ende März bereits nach unten revidiert. Das Ausmaß sei noch offen. Ob Österreich eine Rezession drohe, hänge laut WIFO davon ab, wie lange die Krise dauert.

Nach dem zunehmenden globalen Auftreten von Infektionen kam es zu teils heftigen Reaktionen auf den Kapitalmärkten. Kurzfristige Auswirkungen im RLB NÖ-Wien-Konzern sind 2020 vorrangig im Bereich der Bewertungsergebnisse von Anleihen sowie Beteiligungen zu erwarten, wobei singular betrachtet die negative Entwicklung des Aktienkurses der RBI als größte Beteiligung der Raiffeisen-Holding KI-Gruppe auch 2020 direkt keine unmittelbare Auswirkung auf den Konzernabschluss und die regulatorischen Eigenmittel hat. Die RBI wird im RLB NÖ-Wien-Konzern sowie der Raiffeisen-

Holding KI-Gruppe mit dem Nutzungswert gemäß IAS 36.114 iVm IAS 36.18 bewertet.

Die Effekte auf die Beteiligungsbewertungen werden auf Basis der zum jeweiligen Bewertungsstichtag verfügbaren Informationen neu zu beurteilen sein. Unmittelbare Implikationen auf das Kreditrisiko sind zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses nicht gegeben, die weitere Entwicklung wird aber laufend intensiv beobachtet und erforderliche Maßnahmen getroffen.

Die Liquiditätssituation der Raiffeisen-Holding KI-Gruppe ist unverändert sehr gut. Die EZB beschloss am 12.3. geldpolitische Maßnahmen, weitere die Kapitalmärkte und Realwirtschaft stabilisierende Maßnahmen werden auf nationaler und internationaler Ebene erwartet.

Um die Auswirkungen von COVID-19 auf den Europäischen Bankensektor abzumildern, haben die Europäischen Aufsichtsbehörden (EBA, EZB) bereits temporäre regulatorische Entlastungen veranlasst. Darüber hinaus wurde im EZB-Rat ein umfassendes Paket an geldpolitischen Maßnahmen beschlossen. Dazu zählen eine Ausweitung von langfristigen Refinanzierungsgeschäften, den sogenannten „Targeted Longer-Term Refinancing Operations“ (TLTRO), sowie zusätzliche Assetkäufe im Rahmen des Quantitative Easing.

Um auf die Herausforderungen der Situation bestmöglich zu reagieren, wurde im RLB NÖ-Wien-Konzern eine Task Force implementiert. Ziel ist der Schutz der Gesundheit von Kunden und Mitarbeitern sowie die Sicherstellung des Betriebs in allen Bereichen. Die laufende Implementierung von Maßnahmen erfolgt in enger Abstimmung mit Vorstand/Geschäftsleitung und wird begleitet von umfassenden Kommunikationsmaßnahmen auf allen Ebenen.



### (53) Nichtfinanzielle Erklärung

Die RLB NÖ-Wien ist von der Pflicht zur Erstellung einer konsolidierten Nichtfinanziellen Erklärung aufgrund § 267a Abs. 7 UGB befreit, da sie und ihre Tochterunternehmen in den Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H. aufgenommen wurden. Dieser wurde nach den

Anforderungen der Bilanz-Richtlinie erstellt und offengelegt. Der Konzernlagebericht der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist am Sitz der Gesellschaft sowie beim Firmenbuch Wien erhältlich.

## Beteiligungsübersicht (gemäß § 265 Abs. 2 UGB)

Die folgenden Tabellen weisen die Beteiligungen des RLB NÖ-Wien Konzerns aus.

### (54) In den Konzernabschluss einbezogene verbundene Tochterunternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2019 Anteil in %*	31.12.2018 Anteil in %*	Typ
"AKTUELL" Raiffeisen Versicherungs-Maklerdienst Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	73.000	EUR	100,00	100,00	SU
"BARIBAL" Holding GmbH, Wien (A)	105.000	EUR	100,00	100,00	SU
"PRUBOS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	SU
NAWARO ENERGIE Betrieb GmbH, Zwettl (A)	36.000	EUR	100,00	100,00	SU
RAIFFEISEN IMMOBILIEN VERMITTLUNG GES.M.B.H., Wien (A)	622.000	EUR	98,75	98,75	SU
Raiffeisen Liegenschafts- und Projektentwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	SU
Raiffeisen Versicherungs- und Bauspar-Agentur GmbH (vormals: RVB Raiffeisen Versicherungs Agentur GmbH), Wien (A)	70.000	EUR	100,00	100,00	SU
Raiffeisen Vorsorge Wohnung GmbH (vormals: Raiffeisen Vorsorgewohnungserrichtungen GmbH), Wien (A)	100.000	EUR	100,00	100,00	SU
RBE Raiffeisen Beratungs- und Entwicklungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	95,00	SU
RLB Businessconsulting GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	SU
RLB NÖ-Wien Holding GmbH, Wien (A)**	---	---	---	100,00	---
RLB NÖ-Wien Sektorbeteiligungs GmbH, Wien (A)**	35.000	EUR	100,00	100,00	FI
Veritas Treuhandgesellschaft für Versicherungsüberprüfung und -vermittlung m.b.H., Raaba (A)	50.000	EUR	100,00	100,00	SU

\*] Die Angabe der Anteile umfasst jene, die direkt im Konzern gehalten werden.

\*\*] Verschmelzung mit Wirksamkeit 28.08.2019

Legende:

Unternehmenskategorie

KI Kreditinstitut

FI Finanzinstitut

NDL Anbieter von Nebendienstleistungen

SU Sonstiges Unternehmen

## (55) In der Konzernbilanz at-Equity bilanzierte Unternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2019 Anteil in %	31.12.2018 Anteil in %	Typ
Raiffeisen Bank International AG, Wien (A)	1.003.265.844	EUR	22,66	22,66	KI
Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG (vormals: Raiffeisen Informatik GmbH), Wien (A)*	---	---	---	47,35	SU

\*) Umfirmierung in eine Personengesellschaft, daher kein Ausweis von gezeichnetem Kapital und Anteil (jedoch unverändert 47,35%)

Nach Auffassung des Managements wird die RBI als wesentliches assoziiertes Unternehmen eingestuft:

Durch das Halten von 22,66% der Anteile an der RBI ist die RLB NÖ-Wien ihr Haupteigentümer. Die RBI ist das Spitzeninstitut der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich, für deren Mitglieder sie Serviceaufgaben übernimmt. Sie hält und koordiniert auch die Mindestreserve sowie die gesetzlich vorge-

schriebene Liquiditätsreserve der einzelnen angeschlossenen Institute und unterstützt sie beim Liquiditätsmanagement.

Der notierte Marktpreis der RBI zum Bilanzstichtag 31.12.2019 betrug EUR 22,39 je Aktie (31.12.2018: EUR 22,2 je Aktie).

Die Finanzinformationen für das wesentliche assoziierte Unternehmen RBI basierend auf dessen Konzernabschluss nach IFRS stellen sich wie folgt dar.

Assoziierte Unternehmen in TEUR	<b>Raiffeisen Bank International AG</b>	
	<b>2019</b>	<b>2018</b>
Zinserträge	5.049.542	4.788.520
Konzernergebnis	1.364.600	1.397.954
Sonstiges Ergebnis	406.093	-180.563
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>1.770.693</b>	<b>1.217.391</b>
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	1.601.232	1.083.462
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	169.462	133.929
Vermögenswerte	152.199.504	140.115.155
Schulden	138.434.520	127.701.798
<b>Nettovermögen</b>	<b>13.764.983</b>	<b>12.413.358</b>
davon Anteile der Aktionäre des Mutterunternehmens	11.817.337	10.587.140
davon Anteile der nicht kontrollierenden Gesellschafter	811.001	700.807
davon AT1 Kapital	1.136.645	1.125.411
Anteiliges Nettovermögen für Raiffeisen-Holding NÖ-Wien	2.677.730	2.398.976
Firmenwert/Wertminderung	-281.898	-92.891
<b>Konzernbuchwert 31.12.</b>	<b>2.395.832</b>	<b>2.306.085</b>
Konzernbuchwert 01.01.	2.306.085	2.248.768
Umwidmung	0	0
Fusion	0	0
Erstanwendung IFRS 15 und IFRS 9	0	-36.785
Anteilige sonstige Eigenkapitalveränderungen	-14.831	-15.236
Gesamtergebnis	362.828	245.505
Wertminderung/Impairment	-189.000	-90.000
Wertaufholung/Zuschreibung	0	0
Vereinnahmte Dividende	-69.250	-46.167
<b>Konzernbuchwert 31.12.</b>	<b>2.395.832</b>	<b>2.306.085</b>

Die nachstehende Tabelle zeigt in aggregierter Form den Buchwert und Anteil am Gewinn und am sonstigen Ergebnis des als für den Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien als unwesentlich eingestuftes Unternehmens Raiffeisen Informatik GmbH & Co KG:

in TEUR	2019	2018
Anteile am Gewinn/Verlust nach Steuern	135.672	12.639
Anteil am sonstigen Ergebnis	4.679	-53
Anteil am Gesamtergebnis	140.351	12.586
Konzernbuchwert 31.12.	189.683	49.864

#### (56) Nicht vollkonsolidierte Tochterunternehmen

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2019 Anteil in %	31.12.2018 Anteil in %	Typ
"RUFUS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)	146.000	EUR	100,00	100,00	SU
Immonow Services GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	SU
MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Wien (A)	400.000	EUR	75,00	75,00	SU
NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	FI
Raiffeisen Analytik GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	99,60	99,60	NDL
Raiffeisen Beratung direkt GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00	100,00	NDL
Raiffeisen-Landesrisikogenossenschaft Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung (vormals: Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung), Wien (A)	41.264	EUR	98,81	98,70	SU
RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	FI
TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, Wien (A)	37.000	EUR	100,00	100,00	SU
Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, Zwettl (A)	35.000	EUR	100,00	100,00	SU

**(57) Sonstige Beteiligungen**

Assoziierte Unternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht at-Equity bilanziert wurden stellen sich wie in untenstehender Tabelle dar.

Unternehmen, Sitz (Land)	Gezeichnetes Kapital	Währung	31.12.2019 Anteil in %	31.12.2018 Anteil in %	Typ
Central Danube Region Marketing & Development GmbH, Wien (A)	200.000	EUR	50,00	50,00	SU
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	36.400	EUR	40,00	40,00	FI
Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, Wien (A)	---	---	---	---	FI
ecoplus International GmbH, Wien (A)	35.000	EUR	30,00	30,00	SU
N Burgschaften und Beteiligungen GmbH, Wien (A)	5.316.414	EUR	20,14	20,14	FI
N Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H., Wien (A)	50.000	EUR	74,00	74,00	FI
Raiffeisen Digital GmbH, Wien (A)	75.000	EUR	25,50	---	NDL
Raiffeisen Informatik Geschäftsführungs GmbH, Wien (A)	70.000	EUR	47,35	---	SU
Raiffeisen Software GmbH, Linz (A)	150.000	EUR	25,50	25,50	SU
Raiffeisen-Leasing Managment GmbH, Wien (A)	300.000	EUR	21,56	21,56	FI
Raiffeisen-Leasing Österreich GmbH, Wien (A)	100.000	EUR	32,34	32,34	FI
RSC Raiffeisen Service Center GmbH, Wien (A)	2.000.000	EUR	46,30	46,30	SU

Für die Gesellschaften Die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H., die Niederösterreichische Leasing Gesellschaft m.b.H. & CO KG, N Raiffeisen Kommunalprojekte Service Gesellschaft m.b.H. sowie RSC Raiffeisen Service

Center GmbH wurde das Vorliegen eines Gemeinschaftsunternehmens nachgewiesen, da gemäß IFRS 11 – Gemeinsame Vereinbarungen – eine gemeinschaftliche Führung vorliegt.

## (58) Über das Mutterunternehmen Raiffeisen-Holding NÖ-Wien verbundene Unternehmen

Vollkonsolidierte Unternehmen im Vollkonsolidierungskreis der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien:

"ALMARA" Holding GmbH, Wien (A)  
 "GULBIS" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 "HELANE" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 "LAREDO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 "LOMBA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 "RASKIA" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 "SEPTO" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 "URUBU" Holding GmbH, Wien (A)  
 AURORA MÜHLEN GMBH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)  
 BLR-Baubeteiligungs GmbH, Wien (A)  
 Botrus Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 cafe+co Delikommat Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Bielsko-Biala (PL)  
 cafe+co Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Wenzelbach (D)  
 cafe+co International Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)  
 cafe+co Itál - és Ételaautomata Kft., (Teilkonzern LLI), Alsónémedi (H)  
 café+co Österreich Automaten-Catering und Betriebsverpflegung Ges.m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)  
 CaffèBar Automaty s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ)  
 Castelmühle Krefeld GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (DE)  
 DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Beograd (SRB)  
 DELIKOMAT d.o.o., (Teilkonzern LLI), Marburg (SLO)  
 Delikommat Slovensko spol. s r.o., (Teilkonzern LLI), Stupava (SK)  
 Delikommat s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ)  
 DZR Immobilien und Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 Estezet Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)  
 Frischlogistik und Handel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)  
 GoodMills Bulgaria EOOD, (Teilkonzern LLI), Sofia (BG)  
 GoodMills Česko s.r.o., (Teilkonzern LLI), Prag (CZ)  
 GoodMills Deutschland GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)  
 GoodMills Group GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)  
 GoodMills Innovation GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)  
 GoodMills Magyarország Kft., (Teilkonzern LLI), Komárom (H)  
 GoodMills Österreich GmbH, (Teilkonzern LLI), Schwechat (A)  
 GoodMills Polska Kutno Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Kutno (PL)  
 GoodMills Polska Sp. z o.o., (Teilkonzern LLI), Poznań (PL)  
 GoodMills Romania S.A., (Teilkonzern LLI), Pantelimon (RO)  
 Haas Lebensmittel GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)  
 Kampffmeyer Mühlen GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)  
 KURIER Beteiligungs-Aktiengesellschaft, Wien (A)  
 La Cultura del Caffè Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Krems a. d. Donau (A)  
 Latteria NÖM s.r.l., (Teilkonzern NÖM), Mailand (I)  
 LEIPNIK-LUNDENBURGER INVEST Beteiligungs Aktiengesellschaft, Wien (A)  
 Liegenschaftsbesitz Obere Donaustraße 91-95 GmbH, Wien (A)  
 Marchfelder Zuckerfabriken Gesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)  
 Medicur - Holding Gesellschaft m.b.H., Wien (A)  
 Medicur Sendeanlagen GmbH, Wien (A)  
 Müller's Mühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)  
 Naber Kaffee Manufaktur GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)

Niederösterreichische Milch Holding GmbH, Wien (A)  
NÖM AG, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)  
Printmedien Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)  
Raiffeisen Agrar Holding GmbH, (Teilkonzern LLI), Wien (A)  
RAIFFEISEN-HOLDING NÖ-Wien Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
RH Finanzberatung und Treuhandverwaltung Gesellschaft m.b.H., Wien (A)  
RH Finanzbeteiligungs GmbH, Wien (A)  
RHG Holding GmbH, Wien (A)  
St. Leopold Liegenschaftsverwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)  
VK Grundbesitz GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)  
VÖS167 Liegenschaft GmbH, (Teilkonzern NÖM), Baden bei Wien (A)  
Zucker Invest GmbH, Wien (A)  
Zucker Vermögensverwaltungs GmbH, Wien (A)  
Zucker-Beteiligungsgesellschaft m.b.H., Wien (A)  
Zuckermarkt - Studiengesellschaft m.b.H., Wien (A)



## Nicht vollkonsolidierte Unternehmen im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Konzern:

"BANUS" Beteiligungs GmbH in Liqu., (Teilkonzern LLI), Wien (A)  
 "BENEFICIO" Holding GmbH, Wien (A)  
 "CLEMENTIA" Holding GmbH, Wien (A)  
 "RUFUS" Beteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)  
 "SERET" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 "TOJON" Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 BENIGNITAS GmbH, Wien (A)  
 Beteiligungsgesellschaft Diamant Mühle Hamburg GmbH in Liqu., (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)  
 C - Holding s.r.o., (Teilkonzern LLI), Modrice (CZ)  
 Kaffemeister Gastronomie-Coffee-Service Vertriebsgesellschaft m.b.H., (Teilkonzern LLI), Wien (A)  
 Café+Co Rus, OOO, (Teilkonzern LLI), Moskau (RU)  
 CAFE+CO Timisoara S.R.L., (Teilkonzern LLI), Timisoara (RO)  
 Farina Marketing d.o.o., (Teilkonzern LLI), Laibach (SLO)  
 Holz- und Energiepark Vitis GmbH, Wien (A)  
 GoodMills Innovation Polska Sp.z.o.o., (Teilkonzern LLI), Poznan (PL)  
 Immonow Services GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)  
 KASERNEN Projektentwicklungs- und Beteiligungs GmbH, Wien (A)  
 MODAL-Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)  
 Müfa Mehl und Backbedarf Handelsgesellschaft mbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)  
 Neuß & Wilke GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)  
 NÖ Raiffeisen Kommunalservice Holding GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)  
 PBS Immobilienprojektentwicklungs GmbH, Wien (A)  
 Raiffeisen Analytik GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)  
 Raiffeisen Beratung direkt GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)  
 Raiffeisen-Landesrisikogenossenschaft Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, (vormals: Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung), (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)  
 RHU Beteiligungsverwaltung GmbH & Co OG, Wien (A)\*  
 RLB NÖ-Wien Leasingbeteiligungs GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)  
 ROLLEGG Liegenschaftsverwaltungs GmbH, Wien (A)  
 Rosenmühle GmbH, (Teilkonzern LLI), Hamburg (D)  
 Schilling GmbH, Mannheim (D)  
 Techno-Park Tulln GmbH, Wiener Neudorf (A)  
 THE AUTHENTIC ETHNIC FOOD COMPANY GmbH, (Teilkonzern LLI), Gelsenkirchen (D)  
 Theranda Entwicklungsgenossenschaft für den Kosovo registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Liqu., Wien (A)  
 TIONE Altbau-Entwicklung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Wien (A)  
 Waldviertel Immobilien-Vermittlung GmbH, (Teilkonzern RLB AG), Zwettl (A)  
 ZEG Immobilien- und Beteiligungs registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien (A)

\*) unbeschränkt haftender Gesellschafter

# Organe

## Vorstand:

### Vorsitzender:

Generaldirektor Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA

### Stellvertreter des Vorsitzenden:

Generaldirektor-Stv. Mag. Reinhard KARL

### Vorstände:

Vorstandsdirektor Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc

Vorstandsdirektor Dr. Martin HAUER

Vorstandsdirektor Mag. Michael RAB

## Aufsichtsrat:

### Vorsitzender:

Präs. Mag. Erwin HAMESEDER

### Stellvertreter des Vorsitzenden:

Dir. KR Mag. Alfons NEUMAYER

### Mitglieder:

ÖK. Rat DI Anton BODENSTEIN

Dir. Hermine DANGL (seit 17.05.2019)

Dir. Reinhard KERBL

Mag. Veronika MICKEL-GÖTTFERT

Dir. Johann POLLAK

KR Mag. Gerhard PREISS

StR. Ing. Christian RESCH

Brigitte SOMMERBAUER

Dir. KR Johann VIEGHOFER, MBA (bis 17.05.2019, seit 23.07.2018 Mandat ruhend gestellt)

### Vom Betriebsrat delegiert:

HBV Wolfgang EINSPIELER

Abt.Dir. Prok. Anton HECHTL

Prok. Michael HOFER, CPB

HBV Christian JENKNER

HBV Eva TATSCHL

### Staatskommissäre:

Mag. Dr. Tomas BLAZEK (bis 30.11.2019)

Ministerialrat Mag. Alfred LEJSEK

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien hat den vorliegenden Konzernabschluss nach den zum Bilanzstichtag geltenden Vorschriften der International Financial Reporting Standards, wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden, am 24. März 2020 aufgestellt. Die nach § 245a UGB i.V.m. § 59a BWG ergänzend anzuwendenden unternehmensrechtlichen Vorschriften wurden – in der jeweils zum Bilanzstichtag geltenden Fassung – berücksichtigt. Der Konzernlagebericht wurde nach den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt und steht im Einklang mit dem Konzernabschluss.

Der Vorstand

Generaldirektor

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.

Generaldirektor-Stellvertreter  
Mag. Reinhard KARL e.h.

Vorstandsdirektor  
Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc e.h.

Vorstandsdirektor  
Dr. Martin HAUER e.h.

Vorstandsdirektor  
Mag. Michael RAB e.h.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 24. März 2020 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

# Erklärung des Vorstandes

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des RLB NÖ-Wien-Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des RLB NÖ-Wien-Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist. Wir weisen darauf hin, dass die IFRS-Rechnungslegung – systembedingt – in verstärktem Maße zukunftsorientiert ausgerichtet ist. Damit sind in einem IFRS-Abschluss vermehrt Planungselemente und Unsicherheitsfaktoren enthalten.“

Der Vorstand

Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA e.h.  
Generaldirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Generaldirektion

Mag. Reinhard KARL e.h.  
Generaldirektor Stv.  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Kommerzkunden

Mag. Andreas FLEISCHMANN, MSc e.h.  
Vorstandsdirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Finanzmärkte/Organisation

Dr. Martin HAUER e.h.  
Vorstandsdirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Retail/Verbundservices

Mag. Michael RAB e.h.  
Vorstandsdirektor  
verantwortlich für den Vorstandsbereich  
Risikomanagement/Rechnungswesen

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Konzernabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der

#### **RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien,**

und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach meiner Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen.

### **Grundlage für das Prüfungsurteil**

Ich habe meine Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr. 537/2014 (im Folgenden EU-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Meine Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und ich habe meine sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach meinem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für meine Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit meiner Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung meines Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und ich gebe kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Im Rahmen der Prüfung wurden drei dieser Sachverhalte identifiziert, die nachfolgend beschrieben werden:

## 1. Bewertung der at Equity bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Im Konzernabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2019 werden die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB NÖ-W AG ist, unter dem Bilanzposten „Anteile an at-Equity bewerteten Unternehmen“ in Höhe von insgesamt 2.395.833 TEUR ausgewiesen.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at-Equity bewerteten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 in den Notes in den Kapiteln „Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS“ sowie unter Notes 4 „Ergebnis aus at-Equity bilanzierten Unternehmen“.

Die Werthaltigkeit des Buchwertes der at-Equity bilanzierten RBI ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen. Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sind auf den erzielbaren Betrag vorzunehmen. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert.

Zum 31. Dezember 2019 wurden bei der RBI objektive Hinweise für eine Wertminderung identifiziert.

Zur Überprüfung der Werthaltigkeit der Anteile wurde dem Buchwert der erzielbare Betrag gegenübergestellt. Der Nutzungswert wurde auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens ermittelt und lag über dem beizulegenden Zeitwert. Da der fortgeführte Buchwert den erzielbaren Betrag zum 31. Dezember 2019 überstieg, wurde eine Wertminderung berücksichtigt.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung des Nutzungswertes in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter beruht, und das Bewertungsergebnis in hohem Ausmaß vom verwendeten Diskontierungszinssatz abhängig und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

### *Prüferisches Vorgehen*

Ich habe die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen bzw. Wertaufholungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungs- oder Zuschreibungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.

Ich habe die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter in Hinblick auf das Vorliegen von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung beurteilt.

Ich habe die korrekte Ermittlung des erzielbaren Betrages durch Vergleich des beizulegenden Zeitwertes (Börsekurs) und dem Nutzungswert, der aus einem externen Gutachten resultiert, geprüft.

Ich habe die Grundlagen dieses externen Gutachtens, insbesondere das Bewertungsmodell auf seine Angemessenheit hin geprüft. Die darin verwendeten Parameter, wie den Diskontierungszinssatz, habe ich durch Abgleich mit Kapitalmarktdaten sowie unternehmensspezifischen Informationen und Markterwartungen geprüft.

Ich habe die im externen Gutachten verwendeten, zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse mit der Konzernplanung abgeglichen und die Planungstreue insbesondere auf der Basis von Unternehmensdokumentationen analysiert und beurteilt.

Die rechnerische Richtigkeit der Wertminderung wurde geprüft.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Wertminderung der Anteile an der RBI im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

## 2. Bewertung der Kundenforderungen

### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Im Konzernabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2019 werden im Bilanzposten „Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet“ Kredite und Darlehen an Kunden mit einem Betrag von 13.312.952 TEUR ausgewiesen. Zu diesen Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von 139.047 TEUR.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, unter Note 16 „Risikovorsorgen“.

Die Gesellschaft überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und damit Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Dies beinhaltet auch die Einschätzung, ob Kunden die ver-traglich vereinbarten Rückflüsse in voller Höhe leisten können.

Die Berechnung der Risikovorsorge für ausgefallene, individuell signifikante Kunden basiert auf einer Analyse der erwarteten zukünftigen Rückflüsse. Diese Analyse ist von der Einschätzung der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung des jeweiligen Kunden, der Bewertung von Kreditsicherheiten sowie der Schätzung der Höhe und des Zeitpunkts der daraus abgeleiteten Rückflüsse beeinflusst.

Die Risikovorsorge für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden wird auf der Grundlage eines statistischen Bewertungsmodells berechnet.

Für alle Kredite, bei denen keine objektiven Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen, wird von der Bank eine Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle gebildet.

Dabei wird für jene Forderungen, bei denen sich das Ausfallrisiko seit dem erstmaligen Ansatz nicht signifikant erhöht hat, die Wertberichtigung in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlusts bemessen. Für jene Forderungen, deren Ausfallrisiko sich seit dem erstmaligen Ansatz signifikant erhöht hat, werden die Wertberichtigungen auf Basis des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes berechnet.

In die Bewertungsmodelle fließen Kundenobligo, Sicherheiten und makroökonomische Faktoren ein. Parameter, denen statistische Annahmen zugrunde liegen, umfassen insbesondere die Ausfallwahrscheinlichkeit auf Basis des Bonitätsratings des Kunden und die Verlustquote vor und nach Berücksichtigung von Sicherheiten.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass die Identifikation von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung sowie die Bestimmung einer signifikanten Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz auf Annahmen und

Ermessensspielräumen basieren. Bei der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen, denen in unterschiedlichem Ausmaß die oben beschriebenen Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, ergeben sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge.

#### *Prüferisches Vorgehen*

Ich habe die bestehende Dokumentation und die Prozesse zur Vergabe, Klassifizierung und Überwachung von Kundenkrediten sowie der Risiko-vorsorgebildung analysiert und beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, objektive Hinweise auf eine Wertminderung zu identifizieren sowie die signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz zu bestimmen und somit die sachgerechte Bewertung der Kundenforderungen sicherzustellen. Die Prozessabläufe sowie wesentliche Kontrollen habe ich erhoben und die Schlüsselkontrollen auf deren Ausgestaltung und Implementierung, sowie im Rahmen von Stichproben auf deren Effektivität getestet.

Ich habe auf Grundlage der vorgelegten Unternehmensdokumentation und Prozesse in Stichproben die richtige Klassifizierung der Kundenforderungen in Zusammenhang mit dem Geschäftsmodell und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme beurteilt.

Es wurde die korrekte Stufenzuordnung gemäß den relevanten Richtlinien geprüft.

Für individuell signifikante Kunden habe ich auf Basis von Stichproben an Krediten untersucht, ob objektive Hinweise auf eine Wertminderung bestehen und ob in angemessener Höhe Kredit-risikovorsorgen gebildet wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte risikoorientiert unter besonderer Berücksichtigung von Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei Feststellung von objektiven Hinweisen auf eine Wertminderung wurden die von der Bank getroffenen Annahmen und unterstellten Szenarien hinsichtlich Zeitpunkt und Höhe der Zahlungsrückflüsse untersucht. Hinsichtlich der internen Sicherheitsbewertungen habe ich in Stichproben überprüft, ob die eingeflossenen Annahmen adäquat sind.

Im Bereich der Vorsorgen für ausgefallene, individuell nicht signifikante Kunden sowie für Kunden, bei denen keine objektiven Hinweise auf Wertminderungen vorliegen, habe ich mithilfe von Experten die Modelle und die darin verwendeten Parameter und zukunftsgerichteten Informationen unter Berücksichtigung der von der Bank durchgeführten Validierungen nachvollzogen und diese dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Vorsorgen in angemessener Höhe zu ermitteln.

Die Berechnung der Vorsorgen habe ich nachvollzogen.

Weiters habe ich beurteilt, ob die Angaben zur Bewertung der Kundenforderungen im Konzernabschluss (Notes) angemessen sind.

Hinsichtlich der Schätzunsicherheiten bei der Ermittlung der Wertberichtigung auf Basis statistischer Bewertungsmodelle wird auf das Kapitel „Ermessensausübung und Schätzungen“ in den Notes verwiesen.



### 3. Bewertung der Wertpapiere und derivativen Finanzinstrumente

#### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Die für die Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten herangezogenen beizulegenden Zeitwerte basieren im Konzernabschluss der RLB NÖ-W AG auf beobachtbaren Marktpreisen oder werden mit Bewertungsmodellen ermittelt. Derivative Finanzinstrumente werden in wesentlichem Umfang für die Bildung von Sicherungsbeziehungen eingesetzt oder zu Handelszwecken abgeschlossen.

Die Gesellschaft beschreibt die Vorgangsweise bei der Bewertung von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, der Bildung von Sicherungsbeziehungen in den Notes im Kapitel „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“, unter Note 32 „Hedge Accounting“ sowie unter Note 33 „Fair Value von Finanzinstrumenten“.

Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte von Wertpapieren und derivativen Finanzinstrumenten, für die keine Marktkurse und keine ausreichend beobachtbaren Marktdaten für eine Bewertung vorliegen, ist die Bewertung aufgrund der Verwendung von internen Bewertungsmodellen und den darin enthaltenen Annahmen und Parameter ermessensbehaftet.

Darüber hinaus sind für die Bildung von Sicherungsbeziehungen die Anforderungen an die Dokumentation der Sicherungsbeziehung sowie der Effektivität derselben zu erfüllen.

Bei der Sicherung des beizulegenden Zeitwertes gegen Zinsänderungsrisiken eines Portfolios sind darüber hinaus auch die Abgrenzung und Homogenität der Grundgeschäftsportfolien und die Ermittlung des gesonderten Bilanzpostens zu beachten.

Das Risiko für den Konzernabschluss ergibt sich daraus, dass bei der Verwendung von Bewertungsmodellen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte die darin enthaltenen Annahmen und Parameter in hohem Ausmaß ermessensbehaftet und die formellen und materiellen Anforderungen an Sicherungsbeziehungen erfüllt sind.

#### *Prüferisches Vorgehen*

Ich habe die von der Bank implementierten Richtlinien und die Dokumentation der eingerichteten Prozesse für die Bewertung der Wertpapiere und der derivativen Finanzinstrumente eingesehen und die wesentlichen Kontrollen stichprobenartig auf ihre Effektivität geprüft.

Die Bewertungsmodelle und die zugrunde liegenden Bewertungsparameter zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte habe ich auf ihre Angemessenheit und konsistente Anwendung hin geprüft. Ich habe in Stichproben wesentliche verwendete Parameter mit extern zugänglichen Werten und die Berechnung der Zeitwerte nachvollzogen.

Sicherungsbeziehungen habe ich insbesondere dahingehend beurteilt, ob die Dokumentation der Sicherungsbeziehung und der Effektivität der Sicherung gegeben war und den internen Richtlinien entspricht. Die durchgeführten Effektivitätstests wurden von mir in Bezug auf ihre Angemessenheit kritisch gewürdigt.

Bei der Sicherung des beizulegenden Zeitwertes gegen Zinsänderungsrisiken eines Portfolios habe ich darüber hinaus die Abgrenzung der Grundgeschäftsportfolien, sowie deren Homogenität und die Ermittlung des gesonderten Bilanzpostens nachvollzogen.

Weiters habe ich überprüft, ob die Angaben im Konzernabschluss (Notes) betreffend die Bewertungsmethoden und die Bildung von Sicherungsbeziehungen angemessen und vollständig sind.

### **Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss**

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen des § 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit - sofern einschlägig - anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

### **Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses**

Meine Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der mein Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, übe ich während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Ich identifiziere und beurteile die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Abschluss, plane Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führe sie durch und erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für mein Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Ich gewinne ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Ich beurteile die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Ich ziehe Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls ich die Schlussfolgerung ziehe, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, in meinem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Ich beurteile die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Ich erlange ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Ich bin verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Ich trage die Alleinverantwortung für mein Prüfungsurteil.

Ich tausche mich mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Abschlussprüfung erkenne, aus.

Ich gebe dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass ich die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten habe, und tausche mich mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf meine Unabhängigkeit und - sofern einschlägig - damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.

Ich bestimme von den Sachverhalten, über die ich mich mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht habe, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Ich beschreibe diese Sachverhalte in meinem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder ich bestimme in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in meinem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

### **Bericht zum Konzernlagebericht**

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Ich habe meine Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

### ***Urteil***

Nach meiner Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden, enthält die nach § 243a Abs. 2 UGB zutreffenden Angaben und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

### ***Erklärung***

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

### **Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 der EU-VO**

Ich wurde vom Österreichischen Raiffeisenverband als dem für die Gesellschaft zuständigen Revisionsverband für die gesetzliche Konzernabschlussprüfung im Sinne des Bankwesengesetzes (BWG) zur Bankprüferin für das Geschäftsjahr 2019 bestellt. Ich bin ununterbrochen seit der Prüfung des Konzernabschlusses 2016 Bankprüferin dieser Gesellschaft.

Ich erkläre, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt „Bericht zum Konzernabschluss“ mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der EU-VO in Einklang steht.

Ich erkläre, dass ich keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs. 1 der EU-VO) erbracht habe und dass ich bei der Durchführung der Abschlussprüfung meine Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt habe.

### Auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Mag. Alexandra Tychi.

Wien, am 24. März 2020

Als vom Österreichischen Raiffeisenverband bestellte Revisorin:

Mag. Alexandra Tychi e.h.  
Wirtschaftsprüferin

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit meinem Bestätigungsvermerk darf nur in der von mir bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs. 2 UGB zu beachten.

# Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

## Bericht zum Konzernabschluss

### Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

#### **RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG, Wien,**

und ihrer Tochtergesellschaften ("der Konzern") bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2019, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzerngeldflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2019 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie den bankrechtlichen Bestimmungen.

### **Grundlage für das Prüfungsurteil**

Wir wurden von den gesetzlichen Vertretern als weiterer (freiwilliger) Abschlussprüfer bestellt und haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Vermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den dem Code of Ethics for Professional Accountants des International Ethics Standards Board for Accountants (IESBA Code) sowie den österreichischen berufsrechtlichen Vorschriften nach dem Wirtschaftstreuhandberufsgesetz 2017 ("WTBG 2017") samt einschlägigen Verordnungen und Richtlinien ("Richtlinien für die Ausübung der Wirtschaftstreuhandberufe"), und wir haben unsere sonstigen beruflichen Verhaltenspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen und dem IESBA Code erfüllt. Bezüglich unserer Verantwortlichkeit und Haftung als Abschlussprüfer gegenüber der Gesellschaft und gegenüber Dritten kommen die gesetzlichen Haftungsbestimmungen gemäß § 62a BWG in Verbindung mit § 275 Abs 2 UGB zur Anwendung. Die Regelungen der Verordnung (EU) Nr 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen von öffentlichem Interesse sind nicht vereinbart. Diese Nichtanwendung kann bedeuten, dass etwa die Vorschriften zur Einhaltung der externen Rotation, zur Einhaltung der Bestimmungen betreffend die Erbringung verbotener Nichtprüfungsleistungen ("fee cap") und die Verpflichtung zur Erstellung eines gesonderten Berichts an den Prüfungsausschuss nicht eingehalten wurden.

Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

### **Besonders wichtige Prüfungssachverhalte**

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Bewertung der at Equity bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG
- Bewertung der Forderungen an Kunden

#### Bewertung der at Equity bilanzierten Anteile an der Raiffeisen Bank International AG

##### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Im Konzernabschluss der RLB NÖ-W AG zum 31. Dezember 2019 werden die Anteile an der Raiffeisen Bank International AG (RBI), die auch das Zentralinstitut der RLB NÖ-W AG ist, unter dem Posten Anteile an at Equity bilanzierten Unternehmen in Höhe von TEUR 2.395.832 ausgewiesen.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise zur Bewertung von at Equity bilanzierten Anteilen im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2019 in den Notes im Kapitel Grundlagen der Konzernrechnungslegung nach IFRS sowie unter Note 19.

Die Werthaltigkeit der Buchwerte von at Equity bilanzierten Unternehmen ist zu überprüfen, wenn objektive Hinweise auf Wertminderungen vorliegen.

Zum 31. Dezember 2019 lagen aufgrund der Entwicklung des Börsenkurses objektive Hinweise für eine Wertminderung vor. Der Vorstand hat einen Nutzungswert auf Basis eines Discounted Cash Flow Verfahrens ermittelt und diesen mittels eines externen Bewertungsgutachtens untermauert. Dieser Nutzungswert wurde dem beizulegenden Wert (Börsenkurs) gegenübergestellt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Ermittlung des Nutzungswertes in hohem Maße auf der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter und dem verwendeten Diskontierungszinssatz beruht und daher mit einem erheblichen Grad an Schätzunsicherheit verbunden ist.

##### *Prüferisches Vorgehen*

Wir haben die Prozesse zur Identifizierung von objektiven Hinweisen auf Wertminderungen sowie die eingerichteten Kontrollen dahingehend beurteilt, ob diese geeignet sind, Wertminderungserfordernisse zeitgerecht zu erkennen.

Wir haben die Angemessenheit des zur Ermittlung des Nutzungswertes verwendeten Bewertungsmodells, der Planungsannahmen und der Bewertungsparameter überprüft. Wir haben die Herleitung der Diskontierungszinssätze nachvollzogen und die dafür herangezogenen Parameter durch Abgleich mit markt- und branchenspezifischen Richtwerten hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

Die Planungsgenauigkeit der Zahlungsmittelzuflüsse im Bewertungsmodell wurde mittels Backtesting der verwendeten Planungsannahmen überprüft. Wir haben die im Backtesting gezogenen Schlussfolgerungen zu den der Wertermittlung zugrundeliegenden Planzahlen hinsichtlich ihrer Angemessenheit beurteilt.

## Bewertung der Forderungen an Kunden

### *Sachverhalt und Risiko für den Abschluss*

Die Kredite und Darlehen an Kunden werden in der Konzernbilanz mit einem Betrag von TEUR 13.312.952 ausgewiesen. Für diese Forderungen bestehen zum Bilanzstichtag Risikovorsorgen im Ausmaß von TEUR 139.047.

Der Vorstand beschreibt die Vorgehensweise bei der Ermittlung der Risikovorsorgen in den Notes im Kapitel Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie unter Note 16.

Im Rahmen der Kreditüberwachung wird überprüft, ob objektive Hinweise auf Wertminderung vorliegen und somit Einzelrisikovorsorgen (Stage 3) für den erwarteten Verlust (Expected Credit Loss – ECL) zu bilden sind. Weiters werden für nicht ausgefallene Kreditforderungen (Stage 1 und Stage 2) Risikovorsorgen für den erwarteten Verlust modellbasiert berechnet.

Die Ermittlung der Risikovorsorge für ausgefallene signifikante Forderungen (Stage 3) erfolgt individuell auf Basis einer Analyse der szenariogewichteten zukünftigen Rückflüsse. Die Höhe und der Zeitpunkt der Rückflüsse sind wesentlich durch die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Kreditnehmers, sowie durch die Bewertung von Kreditsicherheiten beeinflusst.

Die Risikovorsorgen für ausgefallene Kreditforderungen gegenüber nicht signifikanten Kunden (Stufe 3) und jene für nicht ausgefallene Forderungen (Stage 1 und Stage 2) basieren auf Modellen mit statistischen Annahmen wie beispielsweise von 1 Year- bzw Lifetime-Ausfallswahrscheinlichkeiten sowie gegenwartsbezogene und zukunftsgerichtete Informationen und sind durch den Wert vorhandener Kreditsicherheiten beeinflusst.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass dem Stufentransfer und der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Kreditrisikovorsorge ergeben.

### *Prüferisches Vorgehen*

Wir haben die bestehende Dokumentation der Prozesse zur Vergabe, Überwachung und Bildung der Risikovorsorgen für den erwarteten Verlust erhoben und beurteilt, ob das ECL-Modell mit den Vorgaben des IFRS 9 konsistent und geeignet ist, die Werthaltigkeit der Kreditforderungen angemessen abzubilden. Zudem haben wir wesentliche Schlüsselkontrollen innerhalb dieser Prozesse getestet. Dabei haben wir die Kontrollen auf ihr Design, ihre Implementierung und ihre Effektivität im Rahmen von Testfällen überprüft.

Auf Basis einer Stichprobe signifikanter Einzelkredite haben wir überprüft, ob Kreditausfälle zeitgerecht erkannt wurden. Die Auswahl der Stichproben erfolgte hierbei großteils risikobasiert unter besonderer Gewichtung der Ratingstufen mit höherem Ausfallrisiko. Bei festgestellten Kreditausfällen wurde beurteilt, ob die getroffenen Einschätzungen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunktes der zukünftigen Zahlungsströme der Kunden und der Sicherheiten angemessen sind.

Bei den Vorsorgen für nicht ausgefallene Kredite und ausgefallene nicht signifikante Kredite haben wir Finanzmathematiker eingebunden und auf Basis von bankinternen Validierungen der verwendeten Parameter – insbesondere zu 1 Year- und Lifetime-Ausfallswahrscheinlichkeiten und Verlustquoten – beurteilt, ob die Annahmen angemessen sind. Weiters haben wir die rechnerische Richtigkeit der Berechnung nachvollzogen.

Weiters haben wir beurteilt, ob die qualitativen und quantitativen Angaben zur Werthaltigkeit der Kundenforderungen in den Notes im Konzernabschluss angemessen sind.



### Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

### Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den ISA durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den ISA üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter
- falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.

- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Vermerks des unabhängigen Abschlussprüfers erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir geben dem Prüfungsausschuss auch eine Erklärung ab, dass wir die relevanten beruflichen Verhaltensanforderungen zur Unabhängigkeit eingehalten haben und tauschen uns mit ihm über alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte aus, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit und – sofern einschlägig – damit zusammenhängende Schutzmaßnahmen auswirken.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.

## Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Lagebericht.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir geben keine Art der Zusage darauf ab.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen und zu überlegen, ob es wesentliche Unstimmigkeiten zwischen den sonstigen Informationen und dem Konzernabschluss gibt oder mit unserem, während der Prüfung erlangten Wissen gibt oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint. Falls wir, basierend auf den durchgeführten Arbeiten, zur Schlussfolgerung gelangen, dass die sonstigen Informationen wesentlich falsch dargestellt sind, müssen wir dies berichten. Wir haben diesbezüglich nichts zu berichten.

## Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Bernhard Mechtler.

Wien, am 24. März 2020

KPMG Austria GmbH  
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft

Mag. Bernhard Mechtler e.h.  
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Vermerk des unabhängigen Abschlussprüfers bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB sinngemäß zu beachten.

# Glossar

**Agio** – Aufgeld: positiver Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Nominale.

**At equity bilanzierte Unternehmen** – Unternehmen, auf deren Geschäfts- bzw. Finanzpolitik ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt wird.

**Ausfallrisiko** – Gefahr, dass ein Vertragspartner bei einem Geschäft über ein Finanzinstrument seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann und dadurch bei dem anderen Partner finanzielle Verluste verursacht.

**Backtesting** – Unter Backtesting versteht man den Rückvergleich der ermittelten VaR-Werte mit den tatsächlich eingetretenen Ergebnissen zur Beurteilung der Qualität des Modells.

**Bankbuch** – Alle bilanziellen und außerbilanziellen risikotragenden Positionen einer Bankbilanz, die nicht dem Handelsbuch zugeordnet werden.

**Cash Flow** – Zuflüsse und Abflüsse von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten.

**CDS (Credit Default Swap)** – Finanzinstrument, mit welchem Kreditrisiken im Zusammenhang mit Darlehen oder Wertpapieren abgesichert werden können (siehe Kreditderivate).

**CRR/CRD IV** – In der EU wurden die Capital Requirements Regulation (CRR) und die Capital Requirements Directive IV (CRD IV) am 27. Juni 2013 verabschiedet. Sie bilden das neue aufsichtsrechtliche Rahmenwerk für die Eigenmittel-, Verschuldungs- sowie Liquiditätsquote. Die neuen Eigenmittelbestimmungen sind seit 1. Jänner 2014 anzuwenden. Die Liquiditäts- und Verschuldungsquote sind beginnend mit den Jahren 2015 bzw. 2018 anzuwenden. Die Umsetzung der Regelungen wird durch weiterführende technische Standards der European Banking Authority (EBA) ergänzt.

**CVA (Credit Valuation Adjustment)/DVA (Debt Value Adjustment)** – Kontrahentenausfallrisiko bzw. Berücksichtigung der eigenen Ausfallwahrscheinlichkeit in der Derivatbewertung.

**DBO – Defined Benefit Obligation:** Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen. Der Barwert einer leistungsorientierten Verpflichtung ist der ohne Abzug von Planvermögen beizulegende Barwert erwarteter künftiger Zahlungen, die erforderlich sind, um die aufgrund von Arbeitnehmerleistungen in der laufenden Periode oder in früheren Perioden entstandenen Verpflichtungen abgeltet zu können.

**Derivate** – Derivate sind Finanzinstrumente, deren Werte sich infolge einer Änderung eines zugrundeliegenden Basiswertes, z.B. eines genannten Zinssatzes, Wertpapierkurses, Rohstoffpreises, Wechselkurses, Preis- oder Zinsindexes, Bonitätsratings oder Kreditindexes oder einer ähnlichen Variable verändern, die keine oder nur geringfügige anfängliche Nettoinvestitionen erfordern und die zu einem späteren Zeitpunkt beglichen werden. Die wichtigsten Derivate sind Swaps, Optionen und Futures.

**Disagio** – Abgeld: negativer Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und Nominale.

**EBA** – European Banking Authority: Die Europäische Bankenaufsichtsbehörde

**ECL (Expected Credit Loss) gem. IFRS 9.5.5** – erwartete Kreditverluste. Der gewichtete Durchschnitt der Kreditverluste, wobei die jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeiten als Gewichtung angesetzt werden. Für sämtliche finanzielle Vermögenswerte (mit Ausnahme jener, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind) sowie für Kreditzusagen und finanzielle Garantien ist eine Wertberichtigung für erwartete Kreditverluste zu erfassen.

**Eigenmittel gemäß CRR** – Bestehen aus der Summe von **Kernkapital (Tier 1) und Ergänzungskapital (Tier 2)**.

**EONIA (Euro Overnight Index Average)/EURIBOR (Euro Interbank Offered Rate)/€STR (Euro Short-Term Rate)** – Referenzzinssätze für den Interbankenmarkt im Euroraum.

**EWB (Einzelwertberichtigung)** – Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken werden nach konzerneinheitlichen Maßstäben Vorsorgen in Höhe des

voraussichtlichen Ausfalls gebildet. Eine Ausfallgefährdung wird dann angenommen, wenn – unter Berücksichtigung der Sicherheiten – die diskontierten voraussichtlichen Rückzahlungsbeträge und Zinszahlungen unter dem Buchwert der Forderungen liegen.

**Fair Value** – Betrag, zu dem zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern ein Vermögenswert getauscht oder eine Schuld beglichen werden könnte.

**Futures** – Standardisierte, börsengehandelte Terminkontrakte, bei welchen zu einem im Vorhinein vereinbarten Preis zu einem bestimmten Zeitpunkt ein dem Geld- und Kapital-, Edelmetall- oder Devisenmarkt zugehöriges Handelsobjekt zu liefern bzw. abzunehmen ist.

**Gesamtrisikobetrag** – Risikogewichteter Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR.

**Handelsbuch** – Bankaufsichtsrechtlicher Begriff für Positionen, die von einem Kreditinstitut zum Zwecke des kurzfristigen Wiederverkaufs unter Ausnutzung von Preis- und Zinsschwankungen gehalten werden. Positionen, die nicht zum Handelsbuch zählen, werden im Bankbuch geführt.

**Hedge Accounting** – Bilanzierungstechnik mit dem Ziel, den Einfluss von gegensätzlichen Wertentwicklungen eines Sicherungsgeschäftes und eines Grundgeschäftes auf die Gewinn- und Verlustrechnung zu minimieren.

**ICAAP** – Internal Capital Adequacy Assessment Process: Bankinternes Verfahren zur Sicherstellung einer adäquaten Eigenkapitalausstattung für die Abdeckung aller wesentlichen Risikoarten.

**IFRIC, SIC** – International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC) – Interpretationen der International Financial Reporting Standards (IFRS), früher Standing Interpretations Committee (SIC) genannt.

**IFRS, IAS** – International Financial Reporting Standards bzw. International Accounting Standards sind Rechnungslegungs-

vorschriften, die vom International Accounting Standards Board (IASB) mit dem Ziel, eine transparente und vergleichbare Rechnungslegung auf internationaler Basis zu schaffen, herausgegeben wurden.

**Kernkapital (Tier 1)** – Das Kernkapital besteht aus der Summe des harten Kernkapitals gemäß Art. 50 CRR und des zusätzlichen Kernkapitals gemäß Art. 61 CRR.

**Kreditderivate** – Instrumente, mittels derer die mit Darlehen, Anleihen oder anderen Risikoaktiva bzw. Marktrisikopositionen verbundenen Kreditrisiken auf eine andere Person übertragen werden (siehe CDS).

**Kreditobligo** – Dieses umfasst alle bilanziellen Forderungen und Schuldverschreibungen sowie außerbilanziellen Garantien und Kreditlinien.

**Latente Steuerforderungen** – Latente Steuerforderungen (ausgewiesen in den sonstigen Aktiva) werden für zukünftige Steuereffekte gebildet, die aus temporären Differenzen zwischen dem Bilanzansatz von Vermögenswerten und Schulden und deren Steuerwert resultieren oder sich aus noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen und Steuergutschriften ergeben.

**Liquiditätsrisiko** – Umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

**LGD (Loss Given Default)** – Verlustquote im Falle eines Defaults.

**Marktrisiko** – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments aufgrund von Schwankungen der Marktpreise verändert. Dabei können solche Fluktuationen sowohl auf Faktoren zurückzuführen sein, die für ein individuelles Wertpapier oder seinen Emittenten charakteristisch sind, als auch auf solche, die alle im Markt gehandelten Wertpapiere betreffen.

**Monte-Carlo-Simulation** – Numerische Methode zur Lösung mathematischer Probleme mit Hilfe der Modellierung von Zufallsgrößen.

**NPE (Non-Performing Exposure)** – Problemengagements: notleidende bzw. zahlungsgestörte Forderungen.

**Operationelles Risiko** – Risiko, dass Verluste aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen, durch Mitarbeiter oder durch externe Risiken entstehen.

**OTC-Produkte** – Finanzinstrumente, die nicht standardisiert sind und nicht an einer Börse, sondern direkt zwischen den Marktteilnehmern (Over-the-Counter), gehandelt werden.

**PD (Probability of Default)** – Ausfallswahrscheinlichkeit des Kontrahenten.

**Projected United-Credit-Methode** (Anwartschaftsbarwertverfahren) – versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

**Rating, extern** – Standardisierte Beurteilung der Bonität eines Emittenten und seiner Schuldtitel durch spezialisierte Agenturen.

**Rating, intern** – Detaillierte Risikoeinschätzung eines Schuldners durch die Bank.

**Risikogewichtete Positionsbeträge (Kreditrisiko)** – Summe der nach Geschäfts- bzw. Partnerisiko gewichteten Aktivpositionen und außerbilanziellen Positionen, berechnet nach der CRR.

**SREP** – Supervisory Review and Evaluation Process: Bankinternes Verfahren und Methoden für den aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess, vorgegeben von der EBA (Europäische Bankenaufsicht).

**Stresstest** – Ein Stresstest ist ein Instrument des Risikomanagements in der Finanzwirtschaft. Man unterscheidet dabei Mikro-Stresstests, die von Finanzinstituten selbst oder von der mikroprudentiellen Aufsicht (z.B. OeNB oder EZB) angewandt werden.

**VaR (Value at Risk)** – Potenzieller Verlust, der mit einer Wahrscheinlichkeit eines angenommenen Konfidenzniveaus (z.B. 95%, 99% oder 99,9%) innerhalb einer angenommenen Haltedauer im betrachteten Portfolio nicht überschritten wird.

**Währungsrisiko** – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Änderungen der Wechselkurse verändert.

**Zinsänderungsrisiko** – Risiko, dass sich der Wert eines Finanzinstruments wegen Schwankungen des Marktzinssatzes verändert.

# Impressum

## Information im Internet:

Auf der Website der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG finden Sie aktuelle und ausführliche Informationen zu Raiffeisen: [www.raiffeisenbank.at](http://www.raiffeisenbank.at)  
Der Jahresfinanzbericht 2019 ist auch elektronisch im Internet abrufbar unter:  
[www.raiffeisenbank.at](http://www.raiffeisenbank.at)

## Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:

Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG  
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, A-1020 Wien  
Tel.: +43/5/1700  
[www.raiffeisenbank.at](http://www.raiffeisenbank.at), [info@raiffeisenbank.at](mailto:info@raiffeisenbank.at)

## Einzelabschluss (UGB/BWG) und Konzernabschluss (IFRS):

Redaktion und Koordination:  
Rechnungswesen der RLB NÖ-Wien, Mag. Florian Urban und Team,  
sowie Risikomanagement, Mag. Oliver Schmörlzer und Team

Satz: Inhouse produziert mit firesys, firesys GmbH, Frankfurt

## Redaktionsschluss:

29. April 2020

Anfragen richten Sie an oben angeführte Adresse an die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien AG.

### Hinweis/Disclaimer:

Einige wenige Marktteilnehmer neigen dazu, aus Aussagen zur zukünftig erwarteten Entwicklung Ansprüche abzuleiten und diese gerichtlich geltend zu machen. Die gelegentlich erheblichen Auswirkungen dieses Vorgehens auf die betroffene Gesellschaft und ihre Anteilseigner führen dazu, dass sich viele Unternehmen bei Aussagen über Erwartungen an die zukünftige Entwicklung auf das gesetzlich geforderte Minimum beschränken. Der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien Konzern sieht die Finanzberichte jedoch nicht nur als Verpflichtung, sondern möchte die Chance zur offenen Kommunikation nutzen. Damit dies auch weiterhin möglich ist, betonen wir: Die in diesem Bericht enthaltenen Prognosen, Planungen und zukunftsgerichteten Aussagen basieren auf dem Wissensstand und der Einschätzung des Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien Konzerns zum Zeitpunkt der Erstellung. Wie alle Aussagen über die Zukunft unterliegen sie Risiken und Unsicherheitsfaktoren, die im Ergebnis auch zu erheblichen Abweichungen führen können. Für den tatsächlichen Eintritt von Prognosen und Planungswerten sowie zukunftsgerichteten Aussagen kann keine Gewähr geleistet werden. Wir haben diesen Finanzbericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Übermittlungs-, Satz- oder Druckfehler können wir dennoch nicht ausschließen. Dieser Bericht wurde in deutscher Sprache verfasst. Der Bericht in englischer Sprache ist eine Übersetzung des deutschen Berichts.

Allein die deutsche Version ist die authentische Fassung.